Nr. 43 Freitag, den 20. Februar 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land“

Elberfeld
Haupterpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Barmen
Haupterpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Strarbet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: R. Heine, Lüppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannpann, Griffenberg 90.
Unter-Barmen: W. R. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Beyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Obligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R. Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Louisheide-Velbert-Bohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Aus dem Reichstage.

Der Fall Hamm. — Justiz. — Marine.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 19. Februar:

In würdiger Weise — das kann von niemandem bestritten werden — pladierte heute das höchste nichtjuristische Tribunal im Reiche, das Reichsparlament, für Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens im Fall der Witwe Hamm in Flandersbach, die wegen angeblicher Beihilfe zur Ermordung ihres Mannes im Jahre 1908 vom Schwurgericht Elberfeld zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und fast sechs Jahre davon abgebüßt hat. Der Reichstag maßte sich in der fast zweistündigen Erörterung dieser Angelegenheit kein Urteil über Schuld oder Nichtschuld der Frau Hamm an, er unterstrich nur die unabweisbaren Indizien, die zugunsten einer Wiederaufnahme des Verfahrens sprechen, weil ihm das Schwurgerichtsurteil wesentlich auf der kriminalpolizeilichen Ermittlung des Herrn von Tresckow II. zu beruhen scheint. Die Abstraktion von diesem einzelnen Menschenschicksal auf das allgemeine gegenüber der strafenden Justiz lag nahe. Mit der ganzen Kraft ihrer Rednergabe und ihres Gefühls legten sich darum die Abgeordneten Dittmann (Soz.), Dr. Pfeiffer (Zentr.) und Dr. Heckscher (Fortschr. Volksp.) für die, von berufener Stelle ja vor kurzem beantragte Wiederaufnahme des Untersuchungsverfahrens ins Zeug, ohne im allgemeinen der, unter dem Gesichtspunkt des selbstverständlichen Respekts vor einem Gerichtsurteil geborenen Zurückhaltung sich zu entäußern. Darum hätte Abg. Schultz (Rp.) eigentlich kaum nötig gehabt, das Palladium der richterlichen Unabhängigkeit, die allein maßgebliche Richtschnur des richterlichen Gewissens mit Emphase aufzuzeigen. Die polizeiliche Beweismittelwürdigung, nicht die des Gerichts, veranlaßte ja den Reichstag zu dieser ungewöhnlichen Aktion. Für den „Schrei nach Gerechtigkeit“ muß eine nicht zu übersehende Stelle im Reich vorhanden sein.

Der Etat des Reichsjustizamts selbst, der solches geschäftsordnungsmäßig ermöglichte, wurde mit den dazu gestellten Anträgen dann nicht nur im Handumdrehen abgefertigt, sondern auch der von der Kommission gestrichene sechste Reichsanwalt mit den Stimmen des einstigen Bülowblocks bewilligt, wo plötzlich Herren aus dem Zentrum aus dem Saal verschwanden, wodurch die Opposition gegen diesen Reichsanwalt in die Minderheit geriet. So legte das Zentrum der Regierung ein Präsent zu Füßen in einer Zeit, da ihm die ausschlaggebende Stellung im eventuell alsbald wieder zur Mehrheit gelangenden Rechtsblock winkt. Der kluge Mann baut nicht nur, sondern schafft auch vor. Und im Zentrum hat Klugheit Heimatrecht.

Nun blitzten die breiten Goldstreifen der Offiziere vom Reichsmarineamt am Regierungstische auf. Herr von Tirpitz, der massive Graubart, zuoberst. Im Saale aber, wo soeben noch durch Auszählung 218 Abgeordnete festgestellt wurden, zeigten sich wieder größere Lücken — ein Zeichen, daß man sich keine Überraschungen von der Marinedebatte versprach. Seit Jahren schon referiert ein Bayer über den Marineetat; die bekannte Bitte um größere Berücksichtigung süddeutscher Firmen fehlte auch in dem heutigen Bericht des Abg. Dr. Pfleger nicht, und der Staatssekretär beeilte sich, ihn seines weiteren ernsten Bestrebens in dieser Richtung zu versichern. Vor den heldenhaften Marineleuten, die auf See und in der Luft im Dienste fürs Vaterland ihr Leben gelassen haben, senkte auch der Reichstag sein Panier. Dann aber stach Abg. Noske (Soz.) mit einer längeren Rede in die See der Kritik, doch es wurde Herrn von Tirpitz nicht sonderlich schwer, erfolgreich dagegen „anzukreuzen“. Abg. Erzberger (Zentr.) sekundierte dem Staatssekretär später mit Geschick. Der deutsch-englische Abrüstungstraum ist wohl endgültig ausgeträumt. Mag England an die Churchillsche Brust schlagen, in der zwei Seelen wohnen, das Pflänzlein des Vertrauens zu Deutschland also nicht Wurzel fassen will. Liefern wir nicht Kriegswerkzeuge ans Ausland, dann tun es eben andere, und das Nachsehen hätten nicht zuletzt die deutschen Arbeiter. Ob neue große Flottenausgaben in absehbarer Zeit erforderlich werden? Graf Hertling hat gewarnt, wieder Steuerlasten heranzuwälzen, der leitende Großadmiral hat sich heute darüber ausgeschwiegen. Bis zum Ablauf des Flottengesetzes (1917) werden die Steuerzahler um deswillen wohl ruhig schlafen dürfen.

Justizirrtum und Wiederaufnahmeverfahren.

Man schreibt uns zur gestrigen Reichstagsdebatte:

Zu 14 Jahren Zuchthaus haben 1908 die Geschworenen in Elberfeld die Witwe Hamm verurteilt wegen Beihilfe zum Morde, obwohl ein Haupttäter, der Mörder also, weder angeklagt, noch verurteilt worden ist. Aber man verlangt jetzt, daß dieses Verfahren nachgeprüft, wieder aufgenommen werde. Nur das verlangt man vorerst. Eine Wiederaufnahme ist ja doch noch keine Freisprechung! Und es gibt ja strafprozessual noch ein Vorstadium vor Wiederaufnahme des Verfahrens und Erneuerung der Hauptverhandlung, und das ist die „Aufnahme der in einem Wiederaufnahme-Antrag angetretenen Beweise“. Aber auch eine solche Erneuerung der Beweisaufnahme ist heute schon so schwer zu erreichen — um wieviel mehr nun erst gar eine Erneuerung der Hauptverhandlung und in dieser dann Freisprechung. — — Woran liegt das? Der bekannte Berliner Verteidiger Dr. Alsberg hat in seinem „Justizirrtum und Wiederaufnahmeverfahren“, in das Abg. Dr. Pfeiffer, wie er am Donnerstag im Reichstag ausführte, den Fall Hamm nicht eingereiht zu sehen wünschte, die schweren Mängel unseres Wiederaufnahmeverfahrens dargetan. Deren allerschwerster aber ist die Tatsache, daß über die Zulassung eines Antrages auf Wiederaufnahme des Verfahrens dasselbe Gericht entscheidet, dessen Urteil mit dem Antrage gerade angefochten wird! Dasselbe Gericht also, oft, ja in der Mehrzahl der Fälle auch dieselben Richter, jedenfalls aber stets dieselbe Strafkammer oder dasselbe Schöffengericht, die damals einen Angeklagten verurteilt haben, sollen nunmehr selbst bekennen: „Wir haben uns geirrt, dem Verurteilten ist Unrecht geschehen!“ Liegt es aber nicht viel zu sehr in der menschlichen Natur — die doch auch den Richtern innewohnt — begründet, solche Selbstbekenntnisse tunlichst zu vermeiden, zumal dann, wenn noch Erwägungen der Erhaltung der Autorität sie hemmen können? Dazu kommt, daß unsere Richter einem Wiederaufnahmeantrag zumeist von vornherein etwas skeptisch gegenüberstehen, ja, daß sie nicht selten geneigt sind, in dem Antragsteller nur mehr einen unangenehmen Querulanten zu erblicken! Es ist ja bekannt, daß daher Wiederaufnahmeanträge, wenn überhaupt, so doch vielfach erst in der Beschwerdeinstanz Erfolg haben. So war es ja z. B. auch im Essener Meineidsprozeß, der dann mit völliger Rechtfertigung und Freisprechung des Kaiserdeputierten Bergmanns Schröder nach mehrjähriger Zuchthaushaft geendet hat.

Diese Tatsache beleuchtet wohl genugsam diesen schweren Mißstand, daß heute Richter zur Entscheidung über den Fortbestand von Urteilen berufen sind, die sie selbst gefällt haben. Gerade das hat der Gesetzgeber doch sonst zu vermeiden gewußt: ist doch z. B. laut positiver Bestimmung der Strafprozeßordnung — § 23 — ein Richter, der bei einer durch Rechtsmittel angefochtenen Entscheidung mitgewirkt hat, von der Mitwirkung bei der Entscheidung in höherer Instanz kraft Gesetzes ausgeschlossen. Es ist absolut nicht ersichtlich, weshalb diese Ausschließung sich nur auf die Rechtsmittel-, die Berufungs-, Revisions- oder Beschwerdeinstanzen beschränkt, denn die Erwägungen, die zur Konstruktion jener gesetzlichen Bestimmung geführt haben, treffen doch auch auf den Fall zu, daß ein Urteil im Wiederaufnahmeverfahren einer Nachprüfung unterzogen wird, daß nämlich kein Richter wirklich objektiv, unbefangen beurteilen kann, was er selbst entschieden, tatsächliche Feststellungen revidieren und als falsch bezeichnen kann, die er selbst getroffen. Wo also ist in dieser Beziehung eigentlich der Unterschied zwischen einer Rechtsmittelinstanz und einem Wiederaufnahmeverfahren?

Demgemäß hat, als der vorige Reichstag die Strafprozeßreform berief, der Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen beantragt: Kein Richter, der bereits in einer Sache tätig gewesen ist, darf bei Entscheidungen über deren Wiederaufnahme mitwirken. Leider aber scheiterte dieser Antrag, wie ja auch die ganze Strafprozeßreform. In seiner Erörterung erklärte damals der Staatssekretär des Reichsjustizamtes, Dr. Lisco, daß gerade die Richter, die schon einmal in einer Sache entschieden haben, zu deren Nachprüfung besonders geeignet seien, weil sie doch das Material schon kennen und somit das neubeigebrachte in Verbindung mit dem früheren viel leichter und besser beurteilen könnten. Gerade hierin aber liegt der Krebsschade unseres ganzen Wiederaufnahmeverfahrens. Anderseits aber hat doch auch die Regierung indirekt zugegeben, daß es nicht gut sei, wenn dieselben Richter wieder in der Sache tätig würden, denn sie hat doch in dem damaligen Entwurf — entgegen dem heutigen Rechtszustande — die Möglichkeit eingeführt, eine Sache durch die Beschwerdeinstanz an ein anderes Gericht zu erneuter Prüfung eines Wiederaufnahmeantrages bezw. -verfahrens zu verweisen. Bei den eben abgeschlossenen Justizdebatten war viel die Rede von einer „Novellengesetzgebung“, die die schwersten Mißstände im Recht beseitigen solle. Das geltende Wiederaufnahmeverfahren ist eine Not im Strafprozeßrecht. Man beseitige sie durch ein Notgesetz des Inhalts: „Kein Richter, der in irgendeinem Stadium einer Sache bereits tätig gewesen ist, darf bei einem Wiederaufnahmeverfahren in ihr mitwirken!“ Dann werden einem künftigen Falle Hamm weniger Schwierigkeiten erwachsen!

Preußisches Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 19. Februar.

Das Haus versagt die Genehmigung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Crüger (Hagen) in einem Beleidigungsverfahren. Der Entwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Danzig wird nach kurzer Beratung endgültig angenommen. Sodann wird die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beim Kapitel „Berliner Polizeiverwaltung“ fortgesetzt.

Abgeordneter Dr. Liebknecht (Soz.): Die Unsittlichkeit ist heute nicht größer als zu anderen Zeiten. Die Prostitution ist kein Maßstab für die Sittlichkeit, sie ist ein Produkt der sozialen Entwicklung und kann nur durch soziale Reformen bekämpft werden. Es trifft nicht zu, daß die Unsittlichkeit in den großen Städten größer ist als in den kleinen. Die Schutzleute beklagen sich immer wieder über die schlechte Behandlung durch die Vorgesetzten. Das Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten gegen die Vereinigung Berliner Schutzleute steht im Widerspruch zu der Verfassung. Daß man das Denkmal Eugen Richters auf dem Asiatischen Platze nicht an eine angemessene Stelle setzt, zeugt von kleinlichem Parteihaß über das Grab hinaus. Das Spitzelwesen ist so recht durch den Fall Feiling beleuchtet, der in Österreich wegen Mordes verhaftet ist: wie man jetzt hört, ist er Angestellter der Berliner Polizei gewesen. (Hört, hört! links.) Herr von Jagow ersetzt seinen Mangel an juristischen Kenntnissen durch ein Übermaß schneidiger Umsturzbekämpfung und verläßt sich auf seinen Rückhalt an der Kronprinzenkamarilla. (Präsident Graf Schwerin-Löwitz bezeichnet den Ausdruck als ungehörig.) Herrn von Jagows weiteres Verbleiben im Amte erscheint als eine Gemeingefahr für die Sicherheit Berlins.

Abgeordneter Cassel (Vp.): Hoffentlich erhält Eugen Richter einen seiner Bedeutung entsprechenden Platz. Auch wir billigen das Verbot der Berliner Schutzmanns-Vereinigung nicht. Solche Vorfälle heben nicht die Dienstfreudigkeit der Polizeibeamten.

Minister von Dallwitz: Das Verbot der Vereinigung Berliner Schutzmänner ist durchaus zulässig gewesen und entspricht dem Gesetz. Im Interesse der militärischen Disziplin ist eine solche Vereinigung, die 6000 Personen umfaßt, nicht zulässig. Den Polizeipräsidenten von Berlin gegen die persönlichen Angriffe des Abgeordneten Liebknecht in Schutz zu nehmen, ist nicht nötig, ich stelle nur fest, daß Herr von Jagow durch seine organisatorische Begabung, durch seine Initiative und seine Energie und vor allem durch seine Unzugänglichkeit gegenüber äußerlichen Einflüssen gerade die für ein so wichtiges Amt erforderlichen Eigenschaften in sich vereint. Herr Abgeordneter Liebknecht sollte seine Äußerungen außerhalb des Hauses wiederholen. Er wird jedenfalls unter allen Umständen damit zu rechnen haben, bei mir das Maß der Nichtachtung zu finden, das die Ausführungen verdienen.

Der Antrag auf Bekämpfung der Unsittlichkeit wird mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Nationalliberalen angenommen. Der Antrag Aronsohn über die Vereinigung der Berliner Schutzleute wird abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Debatte, die Kapitel untergeordneter Bedeutung betrifft, erklärt ein Regierungsvertreter zu dem Antrag auf baldmöglichste Vorlegung eines Gesetzes zur Regelung der Stadtrezesse der neuvorpommerschen Städte, daß Vorarbeiten im gange seien. Ferner liegt ein Antrag vor des Abg. Braun (Soz.), der im Zusammenhang mit dem Prozeß Sollmann-Köln eine Untersuchung darüber verlangt, ob auch bei anderen Polizeiverwaltungen ähnliche Mißstände beständen, sowie um Mitteilung etwa getroffener Maßnahmen. Abg. Hué (Soz.) begründet diesen Antrag. Tatsächlich sei im Kölner Prozeß weit mehr passiert, als in dem Prozeß zur Sprache gekommen sei.

Ministerialdirektor Dr. Freund: Die Feststellungen des Kölner Prozesses bedauern auch wir. Ich muß aber erklären, daß die Regierung überall da, wo sich Mißstände gezeigt haben, energisch dagegen eingeschritten ist und auch in Zukunft so handeln wird. Wo es notwendig war, sind Bestrafungen eingetreten. Wir haben auch fortan an alle Regierungspräsidenten die Weisung ergehen lassen, auf derartige Mißbräuche scharf zu achten und ihnen energisch entgegenzutreten. Ich glaube, daß die Regierung des sozialdemokratischen Antrages nicht erst bedarf, um ihre Pflicht zu tun. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Wagner-Breslau (freikons.): Den letzten Worten des Regierungsvertreters können wir nur zustimmen. Der Antrag ist überflüssig und inkonsequent. Man sollte auch verabschiedete Offiziere zum Polizeidienst zulassen. Die Polizeibehörden sollten über alle ihre Beamten genügend orientiert sein, um die richtige Auswahl treffen zu können.

Ministerialdirektor Dr. Freund: Gegen eine Zentralisierung der Personalien der Polizeibeamten haben wir Bedenken. Einverstanden sind wir dagegen mit der größeren Zuziehung verabschiedeter Offiziere zum Polizeidienst. Leider gehen uns wenig Offerten inaktiver Offiziere zu.

Abg. Heins (Wirtsch. Vgg.): Ich bitte den Minister, die Bars, die nach amerikanischem Muster eingerichtet sind, wegen Völlerei zu schließen. Ich fordere entschlossenen Kampf gegen diejenigen, die die Fundamente des Staates untergraben, auch gegen das Volk Israel. (Stürmische Heiterkeit.)

Hierauf wird vertagt. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Fortsetzung.
Schluß nach 5 Uhr.

Günstige Steuerlage in Preußen.

Berlin, 20. Febr. (Spezialtelegr.) Da aller Voraussicht nach das Ergebnis des Wehrbeitrages außerordentlich günstig sein wird, infolgedessen auch für die Zukunft die Erträge aus der Vermögenssteuer sich in aufsteigender Linie bewegen werden, soll durch die Fraktionen des Abgeordnetenhauses dem Finanzminister nahegelegt werden, in Erwägung darüber einzutreten, ob es nicht möglich sein wird, vom 1. April 1914 ab oder von einem späteren Zeitpunkt die Steuerzuschläge in Preußen in Fortfall zu bringen, vorausgesetzt, daß die Erträge der Umsatzsteuer eine solche Maßnahme rechtfertigen lassen. Die Steuerzuschläge bringen zurzeit eine Einnahme von 60 Millionen Mark.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 20. Febr. (Spezialtelegr.) Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland werden gegenwärtig unter dem Vorsitze Rumäniens geführt. Sobald eine prinzipielle Einigung zwischen der Pforte und Athen erreicht ist, wird sich Venizelos nach Konstantinopel begeben, um dort ein Abkommen zu unterzeichnen.

Drohende Unruhen in Südalbanien.

London, 20. Febr. (Spezialtelegr.) Aus Athen wird der „Times“ telegraphiert, daß in Süd-Albanien große Unruhen bevorstehen. Eine Versammlung von Notabeln aus dem Epirus hat beschlossen, der griechischen Regierung den Gehorsam zu verweigern, falls diese sich zur Abtretung des Epirus an Albanien bereit erklären sollte. Die Bewohner des Epirus schicken ihre Familien nach Griechenland, damit diese in den bevorstehenden Kämpfen mit den Albaniern nicht leiden, und treffen Vorbereitungen für ihre eigene Verteidigung. Die Lage im Epirus kann noch insofern verschlimmert werden, als ein offener Kampf zwischen den Bewohnern des Epirus und der griechischen Regierung, die den Mächten die Räumung Süd-Albaniens versprochen hat, ausbrechen kann. Die Notabeln im Epirus behaupten, daß die Einverleibung des Epirus in Albanien Unruhen und die Ausrottung aller Epiroten bedeute, da sie dann den albanischen Räubern ausgeliefert würden. Sie beklagen sich über Griechenland, das den Epirus an Albanien zu übergeben gedenkt, ohne eine Garantie für das Leben und die Freiheit der Epiroten zu fordern.

Montenegro hat eine teilweise Mobilmachung von 10000 Mann veranlaßt, die auf die neu erworbenen Gebiete verteilt werden sollen. Die gleiche Vorsichtsmaßregel wurde von Serbien verfügt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Aus dem Reichstage.** Auf die Besprechung der Angelegenheit Hamm (siehe besonderen Bericht in der Beilage) folgte die zweite Lesung des Marineetats. Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, antwortete auf die Klagen des Abg. Noske über die Unglücksfälle in der Marine, er könne nur sagen, daß alles mögliche getan worden sei, um solche Unfälle zu vermeiden. Er fuhr dann fort: Dann hat Herr Noske gesagt, wir hätten den „L. I" zu frühzeitig nach Helgoland geschickt, und die Leute wären nicht genügend ausgebildet gewesen. Es ist in jeder Beziehung vorsichtig und gewissenhaft verfahren worden, und besonders der Führer galt als ein hervorragender Fachmann. Er ist aber in eine Wetterkatastrophe hineingezogen worden, wie sie zu den großen Ausnahmen gehört. Ich glaube, daß wir in bezug auf die Wetterbeobachtungen etwas weiter kommen werden. Was den zweiten Unfall betrifft, so hat Herr Noske darauf hingewiesen, wir wären mit dem Bau des „L. II" zu rasch vorgegangen und hätten ihn zu sehr vergrößert. Bezüglich der Konstruktionsfehler kann ich nur ausführen, daß diejenigen, die das Schiff mit neuen Vorrichtungen versehen haben, tot sind und sich nicht mehr verteidigen können. Es ist aber immer auf das strikteste darauf geachtet worden, daß nie etwas angeordnet worden ist, was die Zeppelin-Gesellschaft nicht gebilligt hat. Die von mir i. Jt. gegebenen Darstellungen sind zusammen mit der Zeppelin-Gesellschaft ausgearbeitet worden. Gewiß sind Konstruktionsfehler vorgekommen, die sich vielleicht in der Zukunft vermeiden lassen. Bei derartigen neuen technischen Einrichtungen werden sich ja immer Gefahren herausbilden, die keiner erwartet hat. Was die Versorgung der Hinterbliebenen der Verunglückten betrifft, so haben sie die höchste Kriegspension erhalten, die es gibt. Die durch die freiwillige Wohltätigkeit aufgebrachte Summe beträgt 80000 Mark. Im weiteren bemerkte von Tirpitz: Der Anteil der Marine am Krupp-Prozeß beschränkte sich darauf, daß Portiers Trinkgelder im Betrage von 3 Mark erhalten haben. Das Marineamt lasse sich durch ehemalige Offiziere in Privatstellungen durchaus nicht beeinflussen. Unsere Flotte solle dem ganzen Volke zugänglich gemacht werden; wir strebten ständig danach, das Zusammengehörigkeitsgefühl von Volk und Flotte zu stärken. (Beifall.) Abg. Erzberger (Zentr.) lehnte eine Einschränkung der Flottenbauten mit Rücksicht auf England ab. Das Schwergewicht der russischen Flotte in der Ostsee müsse eine gutgeleitete Auslandspolitik verhindern können. Der Redner brachte dann Beschuldigungen eines amerikanischen Admirals gegen deutsche Marineoffiziere zur Sprache. Staatssekretär von Tirpitz erklärte, daß den deutschen Offizieren Genugtuung widerfahren sei. Freitag 1 Uhr: Kurze Anfragen, Weiterberatung. Schluß ½7 Uhr.

— **Das Herrenhaus** behandelte in seiner Donnerstags-Sitzung die Gesetzentwürfe über die Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung und der Zuständigkeit der Gerichtsschreiber zur Beglaubigung einer Unterschrift. Ferner eröffnete das Haus die erste Lesung der Novelle zum Landesverwaltungsgesetz.

— **Der Generalpardon in Bayern!** In der Sitzung des Finanzausschusses der bayerischen Abgeordnetenkammer hat der Finanzminister mitgeteilt, daß nach seiner Meinung die Wehrbeitragserklärungen in Bayern nicht die günstige Wirkung hatte, wie in Preußen. In Preußen sei die Steuerveranlagung bisher nicht so scharf gehandhabt worden wie in Bayern. Vor allem aber sei bei der ersten Veranlagung der neuen Steuer in Bayern ohnehin durch den großen Generalpardon für 1912 79 Millionen an Kapitalrenten mehr angegeben worden als 1911 nach dem alten Gesetz. 79 Millionen entsprechen, bei 4 vom Hundert verzinst, nahezu einem Vermögen von 2 Milliarden Mark.

— **Die Regierung und die Kommandogewalt.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In konservativen Blättern wird die Erklärung, die der Reichskanzler in der „Zabern-Kommission" hat abgeben lassen, dahin gedeutet, daß die Regierung mit dem Reichstag über Fragen der Kommandogewalt zu diskutieren gedenke. Das ist ein tatsächlicher Irrtum. Die Frage, in welchen Fällen das Militär bei inneren Unruhen einzuschreiten hat, ist in den einzelnen Bundesstaaten durch Verfassung, Gesetz und allgemeine Rechtsgrundsätze geregelt. Auf der Basis dieser Rechtslage erläßt die Kommandogewalt ihre Instruktionen. Für eine reichsrechtliche Bestimmung der Grenzen zwischen der Militär- und der Polizeigewalt, die ein Teil des Reichstags wünscht, kann, wie in der Kommission erklärt worden ist, die Zustimmung des Bundesrats nicht in Aussicht gestellt werden. Inwiefern in der Bereitwilligkeit der Regierung, der Kommission über die bestehenden rechtlichen Zustände Auskunft zu erteilen, eine Bereitwilligkeit liegen soll, die Kommandogewalt zur Debatte zu stellen, ist hiernach nicht verständlich.

Wenn die Regierung geglaubt hat, durch diese beschwichtigende Erklärung in der „Nordd. Allg. Ztg." über ihre Stellung gegenüber der Zabern-Kommission des Reichstages die Konservativen davon zu überzeugen, daß sie hier nicht päpstlicher zu sein brauchten als der Papst, so hat sie sich einem Irrtum hingegeben. Die „Kreuzzeitung" erklärt heute, wie uns ein Spezialtelegramm meldet, die rechtliche Auskunftserteilung werde von der Kommission verlangt, um aus dieser Unterlage die Neugestaltung der Instruktion, das heißt die Ausübung der Kommandogewalt, in bestimmter Richtung, zu beeinflussen. Es sei eine Inkonsequenz, der Kommission zwar die Kompetenz für ihre Aufgabe zu bestreiten, sie aber bei Erledigung dieser Aufgabe zu unterstützen. Die Erklärung der „Nordd. Allgem. Ztg." würde überzeugend erst wirken, wenn sie gesagt hätte, zu welchem sonstigen Zweck die Regierung sich zur Auskunftserteilung bereit erklärt hat, wenn nicht zu dem, die Arbeiten der Kommission zu fördern. Diese Arbeiten aber liefen hinaus auf eine Beeinträchtigung der Kommandogewalt.

— **Die russischen Treibereien gegen die deutsche Militärmission in der Türkei** reißen nicht ab. Jetzt meldet die Petersburger Börsenzeitung, daß die deutsche Militärmission Konstantinopel und die Türkei überhaupt sehr bald ganz verlassen werde, weil zwischen ihren Mitgliedern und höheren türkischen Befehlsgebern Zwistigkeiten ausgebrochen seien. Die deutschen Offiziere fühlten sich in Konstantinopel keineswegs mehr heimisch und in ihrem Handeln beengt. Die Abreise einzelner Offiziere soll bereits begonnen haben. Hier liegt offenbar eine geflissentliche Mißdeutung der Tatsache vor, daß der Oberst von Strempel, der die Stelle eines Generalstabschefs beim ersten türkischen Armeekorps bekleidet, einen Urlaub nach Deutschland, nach Berlin angetreten hat. Oberstleutnant von Strempel ist augenblicklich aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt und kehrt in drei Monaten nach der Türkei zurück.

— **Über die Sonntagsruhe** faßte die mit der Regierungsvorlage beschäftigte Reichstagskommission ihre Beschlüsse. Wir konnten sie im größten Teil unserer gestrigen Auflage schon mitteilen. Mit 19 gegen 10 Stimmen nahm sie einen Kompromißantrag an, wonach in Gemeinden, die nach der jeweilig letzten Volkszählung über 75000 Einwohner haben, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter des Handelsgewerbes im Betriebe der offenen Verkaufsstellen nicht beschäftigt werden dürfen. Die Anträge, die eine Grenze bei 10-, 25- und 50000 Einwohnern ziehen wollten, wurden abgelehnt. Die Anträge, auch in Städten über 75000 Einwohnern eine Verkehrszeit von zwei Stunden mit Rücksicht auf die kleinen Gewerbetreibenden zuzulassen, wenn sie ein Drittel der Geschäftsleute wünscht, und die vertretenden Handlungsgehilfen einen freien Nachmittag an einem Wochentage erhalten, wurden abgelehnt. Über die von den höheren Verwaltungsbehörden zu gestattenden Ausnahmen soll später nach Vorlegung weiteren statistischen Materials durch die Regierung Beschluß gefaßt werden.

Mit dem Eingeborenenschutz in unseren Kolonien beschäftigte sich die Budgetkommission des Reichstages bei der fortgesetzten Beratung des Kolonialetats auch am Donnerstag noch. Ein Arbeitszwang besteht in Ostafrika nicht, wie der Staatssekretär erklärte, der zugleich die sozialdemokratische Forderung auf Abschaffung des ganzen Plantagenbaues im Interesse der Eingeborenen zurückwies. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag auf wissenschaftliche Weiterbildung.

Oesterreich-Ungarn.

Abgeordneten-Duelle in Budapest. Die gestrigen Vorgänge im Abgeordnetenhause haben eine ganze Reihe von Ehrenaffären zur Folge gehabt. Der ehemalige Justizminister Szekely ließ den Baron Andrea Podmaniczky wegen eines Zwischenrufes fordern. Der Abgeordnete Martin Lovaizy forderte die Abgeordneten der nationalen Arbeitspartei Dr. Alexander Nagy und Rubinyi jun., weil sie ihm auf seinen Zwischenruf das Wort „Frech!" entgegengeschleudert haben. Der Abgeordnete Levay ließ den Abgeordneten Rakowsky fordern, weil er ihm zugerufen hatte, daß er ein Agent des Schiffahrtspols sei. Die Affäre zwischen Szekely und Podmaniczky durfte auf friedlichem Wege beigelegt werden, während die übrigen mit der Waffe ausgetragen werden dürften.

Schweden.

Die Verteidigungsfrage. 628 Lehrer und Lehrerinnen aus den Stockholmer Volksschulen haben dem König eine Huldigungsadresse geschickt, in der sie ihm Erfolg und günstige Lösung der Verteidigungsfrage wünschen, ein großer Teil der Advokaten Stockholms ebenso. Auch aus den Kreisen von Handel, Industrie und Schiffahrt sind dem König Huldigungsadressen zugegangen.

Amerika.

Überfall zweier Franzosen auf Haiti. Nach einer dem Pariser Ministerium des Äußeren zugegangenen Depesche aus Port au Prince wurden der dortige französische Vizekonsul Ottavi und noch ein anderer Franzose von Soldaten der revolutionären Partei auf der Straße angegriffen. Die haitianische Regierung hat dem französischen Gesandten, der die Bestrafung der Schuldigen verlangte, ihr Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

China.

Ein revolutionäres Bureau in Mukden entdeckt. Hier ist das Zweigbureau einer Organisation entdeckt worden, die eine dritte Revolution vorbereitet. Urheber dieser Bewegung scheinen die gleichen Leute zu sein, welche die letzte Revolution angestiftet haben.

Sport.

Der englische Königspreis zum vierten Male von einem Deutschen gewonnen.

Der von dem englischen Schwimmer Dr. Morris gegen den Moabeurger Oskar Schiele wegen des englischen Königspreises im vorigen Sommer erhobene Protest ist jetzt endgültig zugunsten des Deutschen entschieden worden. Damit hat Oskar Schiele den wertvollen Preis zum vierten Male nach Deutschland entführt, was bei einer ähnlich heiß umstrittenen internationalen Trophäe wohl kaum je der Fall gewesen ist. Schiele war zwar moralisch einwandsfrei als Sieger aus dem Kampfe hervorgegangen, aber eine unglücklich abgefaßte Bedingung in der Ausschreibung bot dem als Zweiten ankommenden Dr. Morris die Handhabe zum Protest. Nachdem schon zwei untere Instanzen gegen Schiele entschieden hatten, wurde ihm jetzt durch die höchste Behörde des englischen Schwimmsports der wichtige Preis zugesprochen, obwohl man ihn vielleicht für England hatte retten können, wenn man den Protest dem Buchstaben nach abgeurteilt hätte. Schiele startet am 8. März cr. auf dem Nationalen Schwimmfest des Allgemeinen Schwimmvereins Elberfeld.

Das Turnen an Deutschlands hohen Schulen.

Um die Leibesübungen, die an der Bonner Universität schon von einer größeren Anzahl studentischer Korporationen gepflegt werden, weiter zu fördern, hat der Lehrkörper der Universität einen Wanderpreis gestiftet. Gestern nachmittag fand ein studentisches Schauturnen statt, bei dem der Preis, die Bronzefigur eines germanischen Kriegers, zum ersten Male von der akademischen Turnverbindung Suevia errungen wurde. Die studentischen Schauturnen werden in Zukunft eine ständige Einrichtung werden.

Winterberg, 20. Febr., 10,15 Uhr. Schneehöhe: 10—15 Zentimeter Neuschnee; am Astenberg 25—30 Zentimeter. Witterung: bedeckt. Temperatur: 0 Grad. Schibahn: mittelmäßig, in höheren Lagen gut. Letzter Schneefall: heute.

Tagesneuigkeiten.

Prozeß Mielczynski.

Heute beginnt vor dem Schwurgericht in Meseritz der Prozeß gegen den Grafen Mielczynski wegen Totschlags in zwei Fällen, begangen an seiner Frau und seinem Neffen. Gestern wurde der Angeklagte im Automobil von zwei Transporteuren in Begleitung seines Bruders aus dem Untersuchungsgefängnis nach Meseritz transportiert. Sein Gesundheitszustand ist schlecht. Er erlitt während der Automobilfahrt mehrere Ohnmachtsanfälle. Man befürchtet deshalb, daß er während des Prozesses verhandlungsunfähig werden könnte. Sein Leiden ist alter Natur, es stammt von seiner Brautwerbung her. Der alte Graf Potocki war i. J. durchaus gegen die Heirat seiner Tochter mit dem Grafen und weigerte sich ganz entschieden, sein Jawort zu geben. Da schoß sich Graf Mielczynski vor den Augen seines künftigen Schwiegervaters eine Kugel durch die Hand und schoß sich in die Brust, als Graf Potocki gleichwohl bei seiner Weigerung blieb. Die Schußverletzung in der Brust hatte für den Grafen Mielczynski hartnäckige Brustleiden zur Folge. Er litt sehr häufig an starken Blutungen, und hat auch jetzt in der Untersuchungshaft unter diesen Nachwirkungen zu leiden gehabt. Dazu kamen begreifliche große seelische Aufregungen, und so erklärt sich, daß der Graf, obwohl die Untersuchungshaft noch nicht zwei Monate gedauert hat, um mehr als 30 Pfd. abgenommen hat. Die für ihn gestellten Haftentlassungsanträge sind sämtlich abgewiesen worden, obwohl der Graf zur Stellung einer Kaution in Höhe von einer Million Mark sich erboten hatte. Der Grund ist, daß die Gerichtsbehörden eine Verdunkelung des Tatbestandes für möglich halten.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Barmen.

O heilige Caecilie! Lustspiel in vier Akten von Helmuth Mielke und Gustav Ollendorf.

Bei Gelegenheit der vor acht Tagen erfolgten Elberfelder Aufführung haben wir über das Mielke Ollendorfsche Lustspiel eingehend berichtet, das sich seine Wirkungen aus dem dankbaren Milieu des musikalischen Cliquenwesens holt und jetzt in neuer Fassung über die Bühne geht. Die gestrige Barmer Premiere hat den starken Erfolg nur bestätigt. Die anhaltend frohe Laune des gut besetzten Hauses brach sich nach allen Aktschlüssen in starken Beifallskundgebungen Bahn, und die beiden Autoren wurden auf die Bühne genötigt.

Auch hier also ein voller Erfolg, der aber noch an Wert gewinnt im Hinblick auf die anscheinend zu rasche Vorbereitung und einige ungeeignete Rollenbesetzungen, für die allerdings die Entschuldigungsgründe der Arbeitshäufung ins Feld geführt wurden. Die weniger auf „Schwimmkünste" angewiesenen Wiederholungen werden die günstigen Eindrücke also noch verstärken. Die Inszenierung durch Max Gaede, der zugleich aus der Episodenfigur des Orchesterkapellmeisters Reber eine humorvolle und urwüchsige Type machte, entfaltete Geschmack und Sinn für dekorative Wirkungen; das letztere namentlich in der Szene im Künstlerzimmer. Den Janowsky spielte Schlettow in seiner bekannten legeren Eleganz. Wir hätten sein Temperament aber lieber in der Gestalt des Vollblutmusikers Falkner sich entfalten gesehen, für den Paul Harmuth nicht so ganz das richtige Naturell hat. Rollen mit flügelnden Szenen liegen diesem Künstler dafür besser als die der Himmelsstürmer. Nora Bacciocco war eine repräsentable, vielleicht einen Strich zu sehr reservierte Caecilie, und Luise Seybold hatte in ihren drastischen Tönen des Fräulein Lattmann einen stürmischen Lacherfolg. Eine der besten Leistungen war diejenige Kretschmars als Volkschorgründer U — — pardon: Hausmann. Bald hätten wir den Namen des Modells dieser Rolle verraten, so treffend hob er dessen Maske kopiert. Fritz Krauß und Berta Arco als Ehepaar Schallert, Elisabeth Cosmar als dessen Tochter, Liebes als „Tintenfisch" Dr. Klotzbach, Heinz Fink als famoser Kempe und Schulze-Sommer, der den Tenoristen vorzüglich karikierte, dienten der Gesamtwirkung nach Kräften. Das Stück jedenfalls ist seiner Zugkraft sicher. K.—

Barmer Streichquartett.

Das Barmer Streichquartett von Karl Körner, Emil Piper, Adolf Siewert und Albin Fähndrich hatte sich zu seinem fünften Kammermusikabend mit der Bergischen Kammermusik-Vereinigung von E. Kronenberg, A. Sturm, G. Mombaur und W. Luchtenberg zusammengetan, um zwei weniger oft gebotene Kammermusikwerke wiedergeben zu können. Zuerst kam das Sextett in G-dur für zwei Violinen, zwei Bratschen und zwei Celli, Werk 36, von Johannes Brahms. Die Spieler deuteten die kunstvolle Gliederung des Baus gut an und hoben die prächtige Verwertung der Instrumente, die thematischen Abschnitte schon heraus, waren aber mit dem Gehalt noch nicht seelisch verwachsen, so daß einige empfindungsarme Strecken entstanden. Weniger tief, aber sehr flüssig ist das Oktett in Es-dur für vier Violinen, zwei Bratschen und zwei Celli von Felix Mendelssohn, Werk 20, abgefaßt. Merkwürdigerweise für den Komponisten, dessen leichte Schöpfergabe sich häufig in einschmeichelnden Gesängen offenbart, eignet dem langsamen zweiten Satze, dem Andante, wenig ursprünglich-melodische Erfindung, während die anderen Sätze frischer anmuten. Im großen und ganzen wirkt die glatte Art des Werks gefällig, wozu die Klangfülle der acht Streichinstrumente ihr Teil beitragt, und hilft über eine gewisse Einförmigkeit im Rhythmus hinweg. Jedenfalls war es dankenswert, das Oktett einmal vorzutragen, zumal, da es mit Sicherheit — die klare und saubere Technik des ersten Geigers verdient besondere Anerkennung — und offenbar mit Lust und Liebe geschah. Der starke Beifall der Zuhörer war wohl verdient. F. G.

Umgegend und Nachbargebiete.

Der Geliebten in den Tod gefolgt.

e. **Mülheim-Ruhr,** 19. Febr. Eine junge Verkäuferin von hier verübte vor einigen Tagen Selbstmord, indem sie von der Kahlenbergbrücke in die Ruhr sprang und ertrank. Der Bräutigam des Mädchens, ein Handlungsgehilfe, ist jetzt seiner Geliebten in den Tod gefolgt, indem er sich am Leinpfad der Ruhr erschoß.

Eifersuchtsdrama.

Saarbrücken, 19. Febr. In dem benachbarten Schaffhausen durchschnitt nach einem Eifersuchtsstreit heute vormittag ein Hüttenarbeiter seiner Frau mit einem Messer den Hals und versuchte sich dann in der gleichen Weise zu töten. Er verletzte sich schwer und wurde ins Krankenhaus gebracht. Seine Frau ist tot.

Köln, 19. Febr. Der Rosenmontagszug wird in diesem Jahre folgende Straßen berühren: Neumarkt (Ostseite), Neumarkt (Südseite), Lach, Marsilstein, Apostelnkloster, Apostelnstr., Breitestr., Richmodstraße, Schildergasse, Gürzenichstr., Hohe Straße (links), Obenmarspforten, Marzellenplatz, Alter Markt (rund), Unter Käster, Heumarkt, Malzbüchel, Malzmühle, Mühlenbach, Hohe Pforte, Hohe Straße, Am Hof, Domhof, Domkloster, Wallrafplatz, Rechtschule, Trajusgasse, Breite Straße, Apostelnstraße, Neumarkt (Schluß).

Essen, 19. Febr. Wegen Wahlschwindels hatten sich die Bergleute Wilhelm Thielhorn und Emil Thiel aus Buer vor der Strafkammer zu verantworten. Gelegentlich der im November vorigen Jahres in Buer stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen wurden von der sozialdemokratischen Partei große Anstrengungen gemacht, um ihrem Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Thielborn hatte in Erfahrung gebracht, daß Thiel sich an der Wahl nicht beteiligen wolle. Er begab sich zu diesem, und nach längerem Zureden ließ sich Thiel bereden, dem Thielborn seine Wahlkarte zu überlassen. Die Strafkammer verurteilte Thielborn zu fünf und Thiel zu drei Tagen Gefängnis.

Duisburg, 19. Febr. Heute nachmittag erschoß sich in dem Direktionszimmer der Emscherhütten A.-G. der frühere Direktor Ring in Gegenwart des jetzigen Direktors Michler. Der Grund zu der Tat ist darin zu suchen, daß Ring mit 50000 Mk. an dem Werk beteiligt war und einen großen Verlust erlitt.

e. **Duisburg,** 19. Febr. Eine Erpresseraffäre beschäftigte heute bis in die späten Abendstunden die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Zu verantworten hatten sich die 26 Jahre alte Emma Teckert und der 37 Jahre alte Buchhalter Ferdinand Schütz aus Sterkrade unter der Beschuldigung, von dem Amtsrichter Ludwig Klein aus Nürnberg durch betrügerische Manipulationen in den letzten beiden Jahren 4300 Mark erpreßt zu haben. Die Verhandlung fand unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Schütz wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3½, die Teckers zu einer Gefängnisstrafe von 4½ Jahren verurteilt. Außerdem wurde gegen jeden Angeklagten auf zehn Jahre Ehrverlust erkannt.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 5. Beilage.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 20. Februar.

e.— **Aus dem Tarifamte für das Baugewerbe im bergischen Bezirk.** Für die Zementfacharbeiter im bergischen Baugewerbe sind am 1. Oktober vorigen Jahres besondere Arbeitslöhne festgesetzt worden, und zwar auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Verbande der Arbeitgeber und den baugewerblichen Arbeiterverbänden. Zufolge dieser Vereinbarung hatte sich eine der letzten Sitzungen der Schlichtungskommission mit nachstehendem Streitfalle zu befassen. Ein Zementfacharbeiter, der schon längere Zeit vor dem 1. Oktober in die Dienste eines Bauunternehmers getreten war, bezog auch nach dem 1. Oktober den geringeren, für die Zeit vor dem 1. Oktober geltenden Lohn. Als er dann später das Arbeitsverhältnis löste, verlangte er Nachzahlung des Unterschiedes zwischen dem erhaltenen und dem höheren Lohne für die Zeit ab 1. Oktober. Der Arbeitgeber stellte sich indessen auf den Standpunkt, daß für die Nachzahlung lediglich der Zeitpunkt der Klage maßgebend sei. Eine Nachzahlungsfrist bestehe nur für die Dauer von acht Tagen, die vor der Klageerhebung liegen. Das gehe aus § 8 des Tarifvertrages hervor, nach dem Anträge an die Schlichtungskommission innerhalb einer Ausschlußfrist von acht Tagen nach Eintritt der Streitigkeit einzureichen sind. Die Entscheidung dieser Frage war in der Schlichtungskommission Elberfeld unentschieden geblieben, so daß sich jetzt das Tarifamt mit dem Falle zu befassen hatte. Der Vorsitzende, Beigeordneter Curschmann-Barmen, entschied dahin, daß die Pflicht zur Zahlung des vertragsmäßigen Lohnes grundsätzlich mit dem Tage des Tarifvertragsabschlusses, also dem 1. Oktober, oder mit dem Tage des Arbeitsantritts nach dem 1. Oktober beginne. Ein vertragsmäßiger Anspruch des Arbeiters bestände auch dann, wenn wegen des Ablaufs der im § 8 vorgesehenen Ausschlußfrist von acht Tagen eine Entscheidung der Schlichtungskommission nicht mehr hätte herbeigeführt werden können. Der Vorsitzende mußte bei der Abstimmung über die Entscheidung der Frage den Ausschlag geben, da die in gleicher Stärke vertretenen Arbeitgeber- und Arbeitnehmermitglieder des Tarifamtes bei ihren gegensätzlichen Ansichten verblieben.

e.— **Das Allgemeine Ehrenzeichen** wurde dem Fabrikmeister Ratelbeck von hier verliehen.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Zu der heutigen Aufführung der Oper „Margarete" ist noch mitzuteilen, daß Hans Hacker vom Krefelder Stadttheater

nicht auf Engagement, sondern nur aushilfsweise, und zwar für den erkrankten Armand Pardy den Faust singt.

e.— **Die neue Ferienordnung.** Auf Grund der Bekanntgabe der rheinischen Ferienordnung war vielfach bedauert worden, daß die westfälischen Ferien diesmal mit den rheinischen nicht übereinstimmen würden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat infolgedessen die Ferienordnung abgeändert. Die Ferien für die Rheinprovinz werden, entsprechend denen für Westfalen, wie folgt sein: Der Schulschluß findet am 3. April statt, während der 4. April der erste Ferientag ist; die Ferien dauern bis zum 21. April, und am 22. April beginnt das neue Schuljahr. Pfingsten erfolgt der Schulschluß am 29. Mai und der Beginn der Ferien am 30. Mai; diese währen bis zum 8. Juni, und am 9. Juni beginnt die Schule. Im Herbst schließt der Unterricht am 4. August, und der 5. August ist der erste Ferientag; der Ferienschluß fällt auf den 9. September, der Wiederbeginn des Unterrichts auf den 10. September. Die Weihnachtsferien beginnen mit dem 23. Dezember, während der Unterricht am 8. Januar 1915 wieder beginnt. Das Schuljahr schließt am 30. März 1915.

e.— **Verkehrsbureau.** Im Januar wurden 115 Briefe versandt, 850 mündliche Auskünfte gegeben, 35 Fahrplanrouten zusammengestellt und 1700 kleinere schriftliche Arbeiten erledigt. Das Lesezimmer wurde von 1720 Personen benutzt.

e.— **Schwebebahn.** Mit Rücksicht auf die in der Nacht vom Samstag auf Sonntag stattfindenden Fastnachtsbälle beginnt der Betrieb auf der Schwebebahn am Sonntag morgen bereits um fünf Uhr. Richtung Vohwinkel: Erster Zug ab Rittershausen 5 Uhr, ab Barmen-Rathausbrücke 5,05 Uhr, ab Elberfeld-Toppersberg 5,15 Uhr, ab Elberfeld-Alexanderbrücke 5,17 Uhr. Richtung Rittershausen: Erster Zug ab Vohwinkel 5 Uhr, ab Elberfeld-Sonnborn 5,05 Uhr, ab Elberfeld-Alexanderbrücke 5,15 Uhr, ab Elberfeld-Toppersberg 5,17 Uhr.

e.— **Bergisches Haus.** Dem Karneval wird auch im Bergischen Haus gehuldigt. Samstag, Sonntag und Montag finden Preis-Masken- und Kostümfeste statt. Mittwoch ist bergischer Kaffeeklatsch. Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer.

e.— **Neue Vergnügungsstätten und Cafés in Elberfeld.** Der Stadtverband Elberfelder Frauenvereine hat, wie wir in der 4. Beilage unserer heutigen Nummer berichten, gegen die Errichtung eines „Palais de danse" Stellung genommen, das auf einem städtischen Grundstück geplant sei. Dazu erfahren wir nach Erkundigungen an zuständiger Stelle, daß ein „Palais de danse" auf einem städtischen Grundstück überhaupt nicht beabsichtigt gewesen ist. Die Errichtung eines anderen Etablissements, eines Kabaretts, war für ein Café geplant, das im Hause Wall- und Herzogstraßen-Ecke erstehen sollte. Gegen das Kabarett hat die Behörde aber eine ablehnende Stellung eingenommen. Über die Konzessionierung des Cafés in diesem Hause schweben noch Verhandlungen. Wie wir schon gestern berichteten, hat der Stadtausschuß für zwei neue Cafés, die auf dem städtischen Grundstück in der Kaiserstraße und im Combergschen Hause, Ecke Turmhof und Altermarkt, errichtet werden sollen, die Genehmigung erteilt. Im übrigen stehen noch Veränderungen im Betriebe des Thaliatheaters bevor. Der kleine Bier-Tunnel, in dem bisher Singspiele, Konzerte, Bockbierfeste und dergleichen abgehalten wurden, soll einem Umbau unterzogen und zu einem weltstädtischen Kabarett ausgestaltet werden. Der große Thalia-Biertunnel soll gleichfalls umgebaut, und es soll darin ein großes Volksvariete eingerichtet werden. Die Umbauten sollen im Juli und August erfolgen, so daß die neuen Vergnügungsstätten am 1. September dem Betrieb übergeben werden können.

e.— **Zur Liebestragödie in der Mirke** wird noch bekannt, daß die Verwandten von Frl. Wilden für deren Haftentlassung eine Kaution von 100 000 Mark geboten haben. Der Untersuchungsrichter hat das Anerbieten aber abgelehnt. Gestern hat die Beerdigung des auf so tragische Weise zu Tode gekommenen Gerichtsassessors Dr. Rettelbeck unter reger Beteiligung stattgefunden.

e.— **Ein diebischer Bettler** wurde von der hiesigen Kriminalpolizei gestern in der Person des Schleifers Paul Sch. aus Solingen gestellt und inhaftiert. Auf seiner gestern morgen in Remscheid veranstalteten Bettelfahrt gelangte er in eine unverschlossene Wohnung, deren Bewohnerin eine kurze Zeit abwesend war. Dies nutzte Sch. aus und eignete sich eine im Korridor hangende Handtasche an, in der sich außer 80 Mark in bar eine goldene Damenuhr mit wertvoller Kette und ein goldener Kneifer befanden. Der Dieb wandte sich mit seiner Beute nach hier. Beim Versuch, die Sachen zu veräußern, wurde er von seinem Schicksal ereilt. Außer bereits verjubelten 30 Mark konnte der ganze Raub gesichert werden.

e.— **Aufgeklärter Einbruch.** Ein am 13. Dezember v. Js. in Mettmann begangener Einbruchsdiebstahl hat seine Aufklärung gefunden. Dort waren den Tieben Bekleidungsstücke und Wäschegegenstände in die Hände gefallen. Die hiesige Kriminalpolizei ermittelte als Täter den kürzlich festgenommenen Schneider Paul H. von hier und seinen Komplicen, den sich ebenfalls in Haft befindenden Tagelöhner Friedrich Sch. Ein Teil der Diebesbeute wurde im städtischen Leihhause beschlagnahmt.

e.— **Ein von selbst funktionierender Feuermelder.** Gestern abend gegen 6½ Uhr setzte sich der Feuermelder in einem Warenhause an der Kaiserstraße von selbst in Tätigkeit. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte wieder abrücken.

e.— **Feuer.** Heute früh gegen 4 Uhr entstand im Lagerraum einer Firma an der Alsenstraße auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer. Es sind die dort lagernden Gummidichtungen in Brand geraten. Man vermutet Selbstentzündung. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Der Schade ist unbedeutend und durch Versicherung gedeckt.

Barmen, 20. Februar.

b.— **Der Verein „Haushilfe", e. V. in Barmen,** hielt gestern eine Mitgliederversammlung ab. Der vom Schriftführer M. Becker erstattete Jahresbericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1913 konstatiert, daß der Verein Haushilfe sich erfreulich weiter entwickelt hat und immer mehr in Anspruch genommen wird. Auch die Mitgliederzahl hat sich von 465 auf 517 erhöht. An Mitgliederbeiträgen gingen 3286 Mark ein (gegen 3183 Mark im Jahre 1912). Hierzu kommt noch der Beitrag der Stadt Barmen mit 500 Mk. Außergewöhnliche Einnahmen und Stiftungen sind im vergangenen Jahre nicht zu verzeichnen gewesen. Das Vermögen des Vereins hielt sich infolgedessen auf dem bisherigen Stande von 4500 Mark. Der Überschuß von 419,76 Mark, mit dem das Geschäftsjahr abschloß, ist nur dadurch entstanden, daß im Herbste des Berichtsjahres vorübergehend eine Einschränkung der Pflegefälle stattgefunden hat, weil bei dem starken Andrange voraussichtlich die Mittel nicht reichten, und Aussicht, andere Einnahmen zu erhalten, nicht bestand. Da jedoch diese Bedenken schwanden, wurde Ende Oktober 1913 die Arbeit wieder voll aufgenommen. Der Verein hat bei mehreren Familien unentgeltlich Haushilfe geleistet und bei vielen Familien nur einen Teil seiner Kosten erstattet erhalten. Wenn dies in erster Linie die Beiträge der Mitglieder gestatteten, so ist aber doch besonders der städtischen Armenverwaltung zu danken, die dem Verein bei armenrechtlich hilfsbedürftigen Familien ihre Hilfe zuteil werden ließ. Die Hilfe der städtischen Armenverwaltung ist heute derartig, daß der Verein hofft, dadurch in die Lage versetzt zu sein, in Zukunft keine hilfsbedürftige Familie abweisen zu müssen. Vielen Dank zollt der Verein auch den Kirchengemeinden, Gemeindeschwestern und sonstigen Wohltätern, die ihm hilfreich zur Seite gestanden haben. Zur Erlangung weiterer Mittel hatte sich der Verein an die Landesversicherungs-Anstalt in Düsseldorf mit der Bitte gewandt, ihm bei invalidenversicherten Personen eine Beihilfe zu gewähren. Die Anstalt hat sich hierauf versuchsweise auf ein Jahr bereit erklärt, bei versicherten Personen oder deren Familien nachträglich für die Leistungen des Vereins pro Fall einen Betrag in Höhe der halben Unkosten, jedoch nicht über 20 Mark, bis zum Höchstbetrage von 300 Mark zu bewilligen. Im Geschäftsjahr 1913 waren 220 Pflegefälle mit 2530 ganzen und 1433 halben Pflegetagen zu verzeichnen. Der Bericht schließt mit dem Wunsche, daß die Freunde und Gönner dem Verein auch im neuen Jahre treu bleiben mögen. An alle, die ein Herz für Notleidende und Bedürftige haben, ergeht die Bitte, den Verein Haushilfe mit Gaben reichlich zu unterstützen, damit der Verein das sich gesteckte edle Ziel voll und ganz erreichen kann zum Segen der Allgemeinheit. Der Kassenbericht verzeichnet eine Gesamteinnahme von 9046,19 Mark und eine Gesamtausgabe von 8626,43 Mark, so daß, wie schon erwähnt, ein Überschuß von 419,76 Mark erzielt wurde. Die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

b.— **Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens** ist dem Fabrikportier Loos verliehen worden. Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielt Lagermeister Stumpf, das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze Drechslergeselle Weispfennig.

b.— **Karneval im Barmer Ratskeller.** Man schreibt uns: Familienabende im besten Sinne des Wortes werden die karnevalistischen Unterhaltungsabende im Ratskeller auch in diesem Jahre werden. Das Barmer Orchester wird am Sonntag, dem 22., Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. Februar, seine lustigen Weisen in den hierzu geschmückten Räumen ertönen lassen. Es werden fröhliche und humorvolle Lieder erklingen, außerdem findet Tanz statt.

b.— **Volkstümliche Vorträge.** Der letzte der diesjährigen Dichtervorträge wird Sonntag den 22. Februar, abends 7 Uhr, in der Aula des Gymnasiums stattfinden. Hofschauspieler Lang in Elberfeld will seine Zuhörer in die „Hermannsschlacht" von H. v. Kleist einführen. Karten zu 10 Pfg. sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. An der Kasse kosten die Karten 20 Pfg.

b.— **Der Ausschuß für populärwissenschaftliche Vorlesungen** veranstaltete gestern einen Vortragsabend, für den er den Seminaroberlehrer Jos. Rießen aus Kempen gewonnen hatte. Kunsthandwerker im Tierreich, so lautete das Thema, das er, unterstützt durch zahlreiche Lichtbilder, vor seinen Hörern entwickelte. Er ging vom tierischen Instinkt aus, den er als eine bestimmte Anlage bezeichnete, die von zwingenden Eindrücken der Natur beeinflußt werde, so daß das Tier ihnen gehorchen müsse. Die Instinkte seien einer solchen Steigerung fähig, daß sie sich scheinbar der menschlichen Intillegenz nähern. Auch scheinen die Tiere Sinne zu besitzen, die dem Menschen fehlen, oder die bei seiner Kulturentwicklung degenerierten (Spürsinn des Hundes, Orientierungssinn der Brieftauben und der Zugvögel). Instinktive Äußerungen zeigten sich auch im Erkennen der Feinde, im Geselligkeits- und Wandertrieb, in der Sorge für die Nahrung und die Nachkommenschaft, sowie in dem Bau der Wohnungen, die genau den Lebensbedürfnissen entsprechen. So fänden wir infolge des Instinktes in allen Tierklassen „Kunsthandwerker": Maurer, Zimmerer, Weber, Zementierer, Tapezierer, Former usw. In den Lichtbildern zeigte der Vortragende interessante tierische Wohnungen, vom Bau des Maulwurfs bis zu dem der Korallen und Schwämme. Die Tiere wendeten hierbei unbewußt mathematische Regeln oder physikalische Gesetze an, wie dies beim Wabenbau der Bienen, beim Blattschnitt des Weinblattwicklers, eines kleinen Rüsselkäfers, leicht beobachtet werden könne. Der Redner ging zwar den großen Fragen der Tierschutzpsychologie, die die heutige Wissenschaft erregen, aus dem Wege, fand aber für seine Ausführungen ein dankbares Publikum.

b.— **Die Gewerkschaftskommission** tagte gestern hier im Gewerkschaftshause. Über die Einführung gewerkschaftlicher Unterrichtskurse referierte Gewerkschaftssekretär Sauerbrey. Die Kurse sollen für die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter beide Städte getrennt stattfinden. Es sollen behandelt werden: Geschichte der Gewerkschaftsbewegung, innerer Ausbau der Gewerkschaften, Statistik, Rechtsgebiete usw. Die Teilnahme an den Kursen ist unentgeltlich. Die beiden Stadtverwaltungen haben es abgelehnt, Räumlichkeiten zu diesen Zwecken herzugeben. Dem von Sauerbrey entwickelten Programm wurde zugestimmt. Die Gewerkschaftsfeste sollen wieder wie im vorigen Jahre, mit Festzügen verbunden, in beiden Stadthallen stattfinden. Das Fest in Barmen wird am 26. Juli gefeiert, für Elberfeld ist der Tag noch nicht bestimmt. Für den Arbeiter-Jugendbund in Blombacherbach wurden 30 Mark zu Propagandazwecken bewilligt. Dem von Droner als Vorsitzenden der Maifeier-Kommission entwickelten Programm für die Maifeier wurde ebenfalls zugestimmt. Für den Abend ist eine große Veranstaltung im Zirkusgebäude geplant.

b.— **Der älteste Zirkus der Welt.** Aus dem Pressebureau der Zirkus-Carré-Festspiele wird uns geschrieben: Welcher Zirkus ist der älteste von allen, die heute existieren? Auf diese Frage gibt es bei allen „Leuten vom Bau", bei allen Zirkuskennern und Fachleuten also, nur eine Antwort. Und zwar eine, die für uns gegenwärtig besonders interessant ist. Der älteste Zirkus der Welt ist nämlich der Zirkus Carré, aus dem die heutigen Zirkus-Carré-Festspiele entstanden sind. Seit bald 125 Jahren ist der Zirkus im Besitz der Kunstreiterdynastie Carré, und im Archiv der Familie werden ehrfürchtig die alten Programme aufgehoben aus den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als der Zirkus vor dem damaligen König von Preußen und seiner Familie Sondervorstellungen veranstalten mußte. Es ist ein sonderbares Zusammentreffen, daß der heutige Inhaber und Direktor Albert Carré nun zugleich auch die größten Zirkusfestspiele der Welt leitet. Welch ein Unterschied! Damals ein knappes Dutzend Pferde — heute gegen 200; damals 7—8 Programmnummern — heute mehr als vierzig, eine Auswahl der glänzendsten und verblüffendsten Artisten- und Reiterproduktionen aus aller Herren Länder; damals ein Paar Wohnwagen, von Pferden gezogen — heute vier riesige Eisenbahntransporte, die eine Armee von Artisten und Angestellten (gegen 300) nach Barmen-Elberfeld bringen. Dazu noch (was der alte Carré nicht hatte) die große Menagerie mit ihren Elefantenherden und dem ganzen, gewaltigen exotischen Tierpark. So sind die Zirkus Carré-Festspiele heute ein Millionen-Unternehmen geworden, das in seiner Art einzig dasteht, und von dem die „Kleine Presse" in Frankfurt schreiben konnte, daß es „kein Wunder der Pferdedressur, kein Varietékunststück, keine Tiergattung, keine komische, tragikomische oder sensationelle Nummer gebe, die im Zirkus Carré nicht vertreten wäre". In jeder Vorstellung bringen die Festspiele — so schrieb dasselbe Blatt — ein „Festaufgebot, wie es der verschwenderischste und mächtigste Fürst des Altertums nicht hätte schaffen können". Der älteste Zirkus der Welt also — und gleich der größte und glänzendste! Da darf man in Barmen-Elberfeld auf die Premiere, die bekanntlich am kommenden Samstag in dem Zirkusgebäude an der Carnaperstraße in Barmen stattfindet, mit Fug gespannt sein.

b.— **Einen hübschen Überschuß** erzielte das Wohltätigkeitskonzert, das am 31. vor. Monats unter Mitwirkung des Barmer Lehrergesangvereins, von Frau Hedwig Schennich-Braun und des Heldentenors vom Barmer Stadttheater Sandro Menges in der Konkordia zum Besten des Vereins Haushilfe stattfand. Es ergab sich ein Nettoüberschuß von 923 Mark.

b.— **Die Geflügelcholera** ist unter dem Geflügelbestande des Betriebsleiters Hugo Rittershaus, Allee 60, ausgebrochen.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 4. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Zur Korfufahrt des Kaisers.

Berlin, 20. Febr. (Spezialtelegr.) Die Kaiserjacht „Hohenzollern" wird Sonntag die Ausfahrt nach Venedig antreten, um für die Überfahrt des Kaisers nach Korfu zur Verfügung zu stehen. Die „Goeben" wird später als Wach- und Begleitschiff ebenfalls in Venedig eintreffen. Der Kaiser wird nach dem vorläufigen Programm die Reise am 22. März antreten und die Kaiserin hofft ebenfalls an der Reise teilnehmen zu können. Auf der Hinfahrt ist der höfliche Besuch beim Kaiser Franz Josef in Schönbrunn geplant, und da die Überfahrt erst in den letzten Tagen des März beabsichtigt ist, wird der Kaiser sich auch einige Tage in Venedig aufhalten. Die Rückfahrt von Korfu dürfte in den ersten Tagen des Mai erfolgen, und zwar diesmal über Genua, weil der Kaiser dem Botschafter Freiherrn von Mumm von Schwarzenstein seinen Besuch in Aussicht gestellt hat. Die Vorbereitungen für die Reise sind schon in vollem Gange, und einige Hofbeamte haben die Reise nach Korfu bereits angetreten.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 20. Febr. (Spezialtelegramm.) Der Reichstag hat heute nach Eintritt in die Tagesordnung zunächst zwei kurze Anfragen erledigt. Die Anfrage des nationalliberalen Abgeordneten Bassermann nach dem Gesundheitszustand im deutschen Heere wurde durch Oberstabsarzt Hoffmann dahin beantwortet, daß der Gesundheitszustand im preußischen Heere in der letzten Woche erheblich besser gewesen sei als im vorigen Jahre. Typhusfälle sind überhaupt nicht vorgekommen, Scharlach etc. nur vereinzelt. Der Gesundheitszustand im ganzen deutschen Heere muß als durchaus gut bezeichnet werden. Dann setzte das Haus die zweite Lesung des Marine-Etats fort. Als erster Redner dazu sprach Abgeordneter Bassermann (nationalliberal), der den Rüstungsgedanken, so bestechend er auch zunächst sein möge, als undurchführbar bezeichnete.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 20. Febr. (Spezialtelegr.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Der Abgeordnete Leinert bemängelte das Vorgehen der Polizei gegen fremde Staatsangehörige und kam dann auf den Beuthener Mädchenhändler-Prozeß zu sprechen. Die durch das Dreiklassenwahlrecht gestellte Mehrheit des Hauses decke durch ihre Abstimmung das verbrecherische Treiben der Polizei. Wegen dieser Behauptung erteilte ihm der Präsident einen Ordnungsruf. Ein anderer Sozialdemokrat besprach die Kölner Polizeiverhältnisse. Die Regierung habe ganz unglaublich lange dort die Zügel am Boden schleifen lassen. Eine gründliche Reform sei dringend notwendig. Ministerialdirektor Freund erklärte, daß die Regierung betrebt sei, die schwierigen Verhältnisse, die sich in Köln gezeigt, auf der Höhe zu halten. Ein besonders sachverständiger Polizeimajor sei mit der Erstattung eines Gutachtens beauftragt worden, ob man mit dem vorhandenen Personal in Köln auskomme, wenn die Dienstverhältnisse neu geregelt werden. Bezüglich des Beuthener Prozesses sei angeordnet worden, daß die Akten schleunigst nach Berlin geschickt werden. Der Regierungspräsident von Oppeln hat die amtliche Vernehmung aller Beteiligten angeordnet. Der Pole Konfanty spricht sich sodann in scharfen Worten gegen den Regierungspräsidenten von Oppeln und die Polizeibehörden aus. Dem Kaiser seien über die polnische Gefahr falsche Berichte erstattet worden. Als er diese Berichterstatter gemeine Verbrecher nannte, rief Präsident Schwerin-Löwitz den Redner zur Ordnung.

Verhandlungen wegen einer Amnestie in Portugal.

Lissabon, 20. Febr. In der Deputiertenkammer brachte gestern der Ministerpräsident Bernardino Machado einen Gesetzentwurf über die Amnestierung ein, der sich auf alle Personen bezieht, die sich wegen politischer Vergehen in Haft befinden oder des Landes verwiesen worden sind, ausgenommen die Führer, die verbannt werden sollen. Auch diejenigen, die Dynamit verwendet oder ein Attentat ausgeführt haben, sind von der Amnestie ausgeschlossen. Die Deserteure seien amnestiert und Offiziere und Unteroffiziere aus dem Heere ausgeschlossen werden. Die Kammer nahm die Dringlichkeit des Gesetzentwurfs an. In der Diskussion erklärten die demokratischen Redner sich für den Gesetzentwurf, während die Redner der Rechten eine umfassende Amnestie wünschten. Machado erklärte, er werde die Kabinettsfrage nicht stellen.

Die Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig.

Leipzig, 20. Febr. Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik wird bestimmt am 6. Mai, 11½ Uhr, durch den König von Sachsen eröffnet.

Der Prozeß Mielczynski.

Meseritz, 20. Febr. Im Prozeß gegen den Grafen Mielczynski wurde auf Antrag des Staatsanwalts mit der Zustimmung der beiden Verteidiger die Öffentlichkeit für die ganze Dauer des Prozesses ausgeschlossen. Auch die Pressevertreter und die nicht ausgelosten Geschworenen mußten den Saal verlassen. Das Urteil wird morgen erwartet.

Diebstahl wertvoller Gemälde im britischen Museum in London.

Paris, 20. Febr. Aus dem britischen Museum in London sind, wie erst jetzt bekannt wird, vor einiger Zeit mehrere wertvolle Gemälde gestohlen worden. Der Diebstahl wurde bisher geheim gehalten, um die Untersuchung durch die Polizei zu erleichtern. Gestern wurde ein Mann verhaftet, bei dem man die gestohlenen Bilder vorfand. Man will hier wissen, daß der Verhaftete noch eine ganze Anzahl von Komplicen hatte, und man hofft auch, diese in den nächsten Tagen festnehmen zu können.

Eine Straße gesunken.

London, 20. Febr. (Spezialtelegramm.) Die Hauptstraße von Cradley Heath, einem Orte im Grubendistrikt von Stafford, ist gestern auf eine Länge von 400 Metern einen Meter tief gesunken. Häuser und Läden sind schwer beschädigt und die Bewohner auf längere Zeit in ihren Häusern festgehalten. Der Schade wird auf 400 000 Mark geschätzt.

Pestgefahr an Bord eines indischen Postdampfers.

Aden, 20. Febr. Der Postdampfer „Talisette", der den Postdienst zwischen Bombay und Aden versieht, traf gestern im hiesigen Hafen ein. Das Schiff mußte jedoch den Hafen wieder verlassen, ohne die Post an Bord genommen zu haben, da an Bord des Schiffes eine Anzahl von pestverdächtigen Ratten bemerkt wurde.

Hamburg, 20. Febr. Der Altonaer Fischdampfer „Scholle" von der Reederei H. Fock ist in der Nacht zum Donnerstag in der Nordsee auf ein Wrack gestoßen; er erhielt ein Leck und sank. Die Mannschaft wurde von einem anderen Fischereidampfer aufgenommen und nach Rotterdam gebracht.

Neuyork, 20. Febr. (Spezialtelegramm.) Die in Denver gastierende Operngesellschaft, bei der Leo Slezak als Hauptkraft mitwirkt, ist finanziell zusammengebrochen. Slezak hat daraufhin sofort die Heimreise nach Europa angetreten.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 21. Februar.

Veränderlich, später wieder Niederschläge, westliche Winde, Temperatur wenig geändert.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Carl Str; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 2

— — **mag sein, auch wir nehmen** für die schmutzigen Hände die ideale Bimssteinseife Abrador, aber in unsere große Hauswäsche kommt — wie seit vielen Jahren so auch heute noch — nur Luhns.

ca. 1000 Mädchen-Wollkleider

darunter befinden sich: Praktische Schulkleider, Wollkleider und hocheleganteaparte Kleider :: Auf Extra-Tischen 1. Etage extra billig in Serien ausgelegt.



Prakt. Schul-Kleid
60—75 . . . . . 5.50
80—100 . . . . . 7.50



Eleg. blaues Rittelkleid
mit Matrosenkragen 7.50



Eleg. Kleidchen
modern verarbeitet 7.75



Eleg. Seidenkleid
in verschied. Farben . . . 19.75



Marine-Wollkleid
für das Alter bis 15 Jahre 5.50



Eleg. Wollkleid
für junge Damen, mit Plissé-Rock 24.50



Mod. Schlupfblusenkleid
aus blauem Cheviot
60—75 cm 9.50
80—100 cm . . . 12.50



Wollkleidchen
hübsch verarbeitet, für das Alter 7 Jahre 9.50



Hocheleg. Kleid
aus Eolienne, Alter 8 Jahre 12.50

Posten praktischer Schul-Kleider

aus gemusterten und uni Stoffen, 60—100 cm

4.50 7.50 9.50

Posten aparter Mädchen-Kleider

aus gemusterten und uni Stoffen, vornehme Verarbeitung

9.50 12.75 15.75

Posten hocheleg. Mädchen-Kleider

aus Voile, Eolienne u. anderen modernen Geweben

18.75 24.50 29.50

Posten hocheleg. Kleider für junge Damen

aus eleganten Wollstoffen, in vielen Farben

24.50 29.50 35.00

Posten eleg. kleiner Wollkleidchen

in verschiedenen Macharten, mit eleganten Garnierungen

5.75 7.75 9.75

Posten schwarz-weiß karierter Kinderkleider

moderne Schlupfbluse mit Gürtel

12.50 15.50 19.50



Hellblaues Kleid
elg. verarbeit. Alter 7 Jahre 12.50



Mod. Schlupfblusenkleid
aus schwarz-weiß. Stoff, Alter 6 Jahre 12.50



Voile-Kleid
in verschied. Farben, 75 cm 12.50



Kleid aus bleu Stoff
mit seiden. Garnierung
60—75 . . . . . 15.50
80—100 . . . . . 19.50



Brauner Wollstoff
gestickter Ueberwurf, Alter 12 Jahre 19.50



Hocheleg. Kleid
farb. Eolienne Alter 10 Jahr. 15.50

Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld

Mädchenhändler-„Könige"

In dem Beuthener Prozeß gegen den Mädchenhändler Lubelski faßte der Staatsanwalt das Ergebnis der Verhandlungen dahin zusammen, daß die Stadt Myslowitz das Einfallstor für den internationalen Mädchenhandel und als Kongreßstadt des Mädchenhandels anzusehen ist, da hier die Mädchenhändler aus Rußland und aus Argentinien ihre Zusammenkünfte abhalten. Ein geradezu ungeheuerlicher Mädchenhandel hat in der Hand des Angeklagten Lubelski gelegen, der als der „König der Agenten und der Unterschmuggler in Russisch-Polen", als der „König der Grenze" allgemein bekannt war, von dem man auch sagte, er sei der König von Myslowitz.

Diese Feststellungen sind für die Öffentlichkeit um so wichtiger, als ein Teil der deutschen Polizeibehörden das Vorhandensein eines Mädchenhandels in Deutschland bereits verneinen zu müssen glaubte. Ja, von einer Seite, die der Münchener Polizeidirektion nahesteht, wurde behauptet, daß die Vereine zur Bekämpfung des Mädchenhandels im wesentlichen auf „Zusammenkünften übergeordneter älterer Damen" beruhten, und daß die Geschäftsführerposten in diesen Organisationen begehrte und bequeme Lebensstellungen böten. Die Deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels hat daraufhin ein Flugblatt erscheinen lassen, worin mit Entrüstung gegen solche Darstellungen Front gemacht wurde. Muß aber die ganze Wahrheit über den Mädchenhandel immer wieder durch solche Prozesse, wie jetzt der in Beuthen, ans Tageslicht gezerrt werden, bis endlich etwas Durchgreifendes gegen die internationale Seuche geschieht? Der Mädchenhandel ist neuerdings zu einer derartigen Industrie geworden, daß er von vielen nicht mehr bloß nebenher, sondern als einziger und Haupt„beruf" betrieben wird. Es gibt jetzt Weltfirmen des Mädchenhandels, wie solche für Kaffee und Seide genannt werden. Die Inhaber dieser großen Firmen sind meist polnische, galizische und ungarische Israeliten. Wer sich in der Branche auskennt, dem sind z. B. die Namen Jinzi Withmann, Immanuel Scherz, Madame Hertzog, Franziska Schwarz wohl vertraut. Ein Fürst der Mädchenhändler und Galgenvogel erster Größe starb vor gar nicht langer Zeit in seiner Marmorvilla in Korfu, als bereits auch der Deutsche Kaiser Grundbesitzer auf dieser schönen Insel geworden war. Dieser Mädchenhändlerkönig nannte sich Baron Ferdinand Weißmann. Er zuerst hat die „Hungara", das ungarische Mädchen, als Massenausfuhrartikel nach den verrufenen Häusern aller fünf Weltteile zu versenden verstanden. Weißmann galt bald als einer der größten „Exporteure" Europas, der ein ganzes Heer von Vermittlern und Zutreibern beschäftigte. In allen seinen Gasthöfen der Balkanstaaten kannte man den Mann mit der stattlichen Erscheinung und den falschen, bei Juwelieren erstandenen Orden, sehr wohl als regelmäßigen Gast, der immer mit einem ganzen Schwarm von Schwestern, Nichten und Basen eintraf. Erst als die Last des Alters sich auf ihn senkte und die Polizei zudringlicher wurde, weil die Bekämpfung des Mädchenhandels angehoben hatte, zog er sich „beleidigt" zurück und nahm nur noch einzelne Aufträge von hohen Kunden in Petersburg, Konstantinopel oder Bukarest entgegen. Er zierte die Verbrecheralbums der meisten Länder, war oft gemessen und gewogen worden, seine Daumenabdrücke befanden sich in allen großen Polizeiarchiven. Schließlich hatte der edle Baron die ewigen Belästigungen satt; er raffte seine schweren Reichtümer, die er aus einem Meere von Tränen geschöpft hatte, zusammen, verduftete aus dem ungastlichen Festlande und wurde ein freier Korfiote. Dort lebte er die letzten vier Jahre als wohlangesehener „Baron", und wer ihn so mit lässiger Miene, heiterer Stirn, lächelndem Munde durch Korfus Spazierwege schlendern sah, hatte niemals geglaubt, daß auf diesen weißhaarigen, selbstzufriedenen Stutzer ein Jahrhundert wohlverdienten Zuchthauses hätte herniedersehen sollen. Er hat das Zeitliche gesegnet. Aber Tugende seines Schlages leben und wirken noch. Sie verstecken sich meist unter dem ehrenhaften Titel eines Stellenvermittlers (Plazierungsbureau), Auswanderungsagenten, Impresario, einer Massenie, Pensionsinhaberin usw. Manche dieser Agentinnen wohnen in christlichen Hospizen, bestellen dorthin die nachher um so ärger getäuschten Mädchen und machen reiche Beute, ähnlich wie z. B. in Wien eine Mädchenhändlerin zwei religiösen Vereinen angehörte. In Bern und Zürich ist dieser traurige Zusammenhang amtlich aufgedeckt worden. In Neuyork gibt es einige Heime für Einwanderinnen, die angeblich zum Schutze der Ausländerinnen bei ihrer Ankunft in der fremden Weltstadt eingerichtet sind, in Wahrheit aber Durchgangsbureaus für den Mädchenhandel sind.

Die große Gefahr des modernen Sklavenhandels liegt, das hat auch der Beuthener Prozeß wieder gezeigt, in seiner Internationalität und in der nationalen Verschiedenheit der gesetzlichen Bestimmungen über das, was als Mädchenhandel anzusehen ist. Es gilt, die Bestimmungen in allen Ländern konform zu gestalten. Bei uns in Deutschland will man diesem Verlangen erst bei der Revision des Strafgesetzbuches stattgeben. Sollen bis dahin noch Bataillone von unglücklichen Mädchen und Frauen für die Mädchenhändler-Könige angeworben werden? Vielleicht nehmen sich die deutschen Polizeiverwaltungen jetzt die Ergebnisse des Beuthener Prozesses vor, die ihnen die Augen öffnen müssen!

Der Tanz des Papstes.

Es ist nicht mehr anzuzweifeln, in allen aristokratischen Salons, die dem Vatikan nahe stehen, ja in allen Salons der ewigen Stadt, ist es Tagesgespräch: der Tango hat im Vatikan gastiert, Pius X. hat sich den vielumstrittenen Tanz vorführen lassen. Anlaß des ungewöhnlichen Schauspiels war das Tangoverbot in Rom. Selbst in der Umgebung des Papstes machten einige adelige Herren des päpstlichen Hofes geltend, daß der Tango, wie man ihn in den römischen Salons tanzte (denn heute ist er schon überwunden und Mode von gestern), weniger sittengefährlich als der Polka, die Mazurka und vor allem der Walzer seien. Der Tango fordert von seinen Tänzern so große Anstrengung und Anspannung des Körpers wie des Gedächtnisses, daß die Tänzer fortwährend nur daran denken müssen, daß sie keine der schwierigen Figuren „verpassen" — und so bleibt keine Zeit zu sittengefährlichen Gedanken. Diese Fürsprache veranlaßte den Papst, sich aus eigener Anschauung zu informieren, und so erschienen der junge Prinz A. M. und seine Kusine vor dem heiligen Vater, um — ein wenig verschüchtert und verlegen — dem Papst den Tango vorzuführen. Voll Verblüffung betrachtete Pius X. die beiden jungen Leute, die mit gefurchten Stirnen und zusammengepreßten Lippen ihre Kunst zeigten und in all ihren Gebärden wider Willen erkennen ließen, daß dieses „Vergnügen" eine höchst anstrengende und komplizierte Tätigkeit ist. „Das also ist der Tango?" fragte Pius X. Und als man ihm das bestätigte, meinte der heilige Vater kopfschüttelnd: „Ach, meine lieben Kinder, viel Vergnügen könnt ihr davon wohl kaum haben." Er zeigte das tiefste Mitleid für jene Mitglieder der Gesellschaft, die gezwungen sind, an dieser schwierigen Tanzarbeit teilzunehmen; und das Ergebnis des Tangotanzes vor dem Papste war die Aufhebung des römischen Tangoverbotes. Aber ehe Pius X. den jungen Prinzen und seine Kusine, die durch die leise Ironie des heiligen Vaters nicht wenig beunruhigt waren, entließ, sagte der Papst mit leisem Lächeln: „Ich verstehe, daß ihr gern tanzt. Das entspricht eurem Alter. Das wird immer so sein. Tanzt nur fröhlich, wenn euch das Freude macht. Aber statt dieser lächerlichen, barbarischen Gliederverrenkungen solltet ihr Besseres tanzen. Warum tanzt ihr nicht jenen entzückenden venezianischen Tanz, dem ich in meiner Jugend so oft zusah und der so anmutig, so klar, ja wirklich unserem Wesen entsprechend ist? Warum tanzt ihr nicht die „Furlana"?" Und als die beiden Adepten des Tangos den heiligen Vater ratlos anblickten, meinte er erstaunt: „Wirklich? Ihr kennt die „Furlana" nicht?" Und er ließ einen seiner alten venezianischen Diener kommen, ließ ihn den jungen römischen Patriziern die Furlana vortanzen, der Diener erklärte alle Bewegungen, der Prinz und seine Kusine ahmten sie nach, und als sie eine Stunde später entlassen wurden, eilten sie verblüfft und glücklich fort, um in allen römischen Salons die Kunde zu verbreiten, daß der Papst einen neuen Tanz empfohlen habe. Von den beiden lernten die Freunde und die Freundinnen, gegenseitig weiht man sich in die Geheimnisse der Furlana ein, und man braucht kein Prophet zu sein, um vorherzusagen, daß in wenigen Wochen nicht nur Rom, sondern die ganze Welt die Furlana tanzen wird, den „Tanz des Papstes". Sie ist aber auch einer der reizvollsten Tänze der Welt, diese alte anmutige Furlana Venedigs. Man tanzt sie in Gruppen und auch zu zweien, die Bewegungen und Schritte haben die Grazie und Harmonie venezianischer Tradition, der Tänzer führt die Tänzerin an den Händen und dreht sie um sich, fast wie bei der Mochiche bretonne. Die Musik birgt einen reizvollen Wandel von getragenen und fröhlich aufbrausenden Tempi. Der Vorsitzende der römischen Akademie der Tanzlehrer hat sich bereits schleunigst die Noten kommen lassen, und wo man vorgestern den Tango hörte, erklingen heute die hüpfenden venezianischen Rhythmen der Furlana. Sie hat ihre ehrwürdige Geschichte, die fröhliche Furlana, sie war der Volkstanz der Venezianer, war ein Erzeugnis der heiteren venezianischen Volksseele, ward dann von der Aristokratie übernommen, die in Venedig bei gewissen Festen sich gern mit dem Volk verbrüderte, aus den Volksquartieren drang die Furlana in die Festsäle der Nobili und schließlich bis in den Dogenpalast selbst. So wurde sie zum wirklichen Nationaltanz Venedigs, der Stadt, die Pius X. so lieb als die Stätte seiner Jugend und auch seiner Patriarchenzeit.

Vermischtes.

Verbrechen eines Arztes.

Das Schwurgericht in Danzig verurteilte den Danziger Frauenarzt Dr. Julius Levy wegen Verbrechens gegen Paragraph 218 des Reichsstrafgesetzbuches zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die Strafe wurde mit anderen Verurteilungen Dr. Levys, der zurzeit eine Zuchthausstrafe in Graudenz verbüßt, zu einer Gesamtstrafe von 5½ Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust zusammengezogen.

Durch Elektrizität sterilisierte Säuglingsmilch.

Die Säuglinge in Liverpool erfreuen sich des Vorzuges, eine Milch geliefert zu bekommen, die auf elektrischem Wege sterilisiert und von allen Keimen befreit wurde. Das elektrische Sterilisierungsverfahren hat vor dem durch Dampf bewirkten den Vorzug, daß die so behandelte Milch ihren Geschmack behält. Die Sterilisation wird durch einen elektrischen Strom von hoher Spannung ausgeführt, der durch die Milch geleitet wird. Der Prozeß wird ständig von dem Professor der Bakteriologie an der Liverpooler Universität überwacht. Auf diese Weise wurden in den letzten zehn Jahren in Liverpool 25 000 Säuglinge durch sterilisierte Milch ernährt, die von 17 000 Kühen geliefert wurde.

2895 Mark für eine Eiche.

Einen Rekordpreis erzielte kürzlich bei der Versteigerung im Spessartwalde eine Eiche bezw. ein Eichenstamm von 5¼ cbm Inhalt; wie die „Holzwelt" mitteilt, wurde für diesen Stamm die stattliche Summe von 2895 Mark bezahlt. Die Spessart-Eichen gelten bekanntlich als die besten Eichen Deutschlands; die besten Arten finden sich im Forstbezirk Rothenbruch bei Rohrbrunn und in dem sogenannten „Metzgerschlag", wo noch heute Eichbäume stehen, deren Alter zwischen 700–900 Jahren schwankt. Wahrscheinlich werden diese altehrwürdigen Baumriesen binnen kurzem der Art des Holzfällers zum Opfer fallen. Die Gesuche des Spessart-Vereins an die Behörden, diese alten Stämme als Naturdenkmäler zu erhalten, wurden abschlägig beschieden, da die bayerische Forstverwaltung nicht zugunsten der Naturfreunde und der Touristen ein so wertvolles Kapital in den Wäldern brach liegen lassen will.





Hervorragend billiges Angebot!

Bis zur Fertigstellung unseres Umbaues
Ausstellung dieser Artikel
Ecke Erholungstraße.

Farbige Hemden	Perkal, Batist und Zephyr, bis zu den feinsten Qualitäten	4.90, 3.90, 2.90,	1.90
Weiße Hemden	mit Piqué-Einsätzen	3.90,	2.90
Sport-Hemden	Flanell, Zephyr, Oxford	3.90,	2.90
Sport-Kragen	weiche Steh-Umlegekragen	3 Stück	1.00
Garnituren	farbig, aparte Dessins, Serviteur und Manschetten, für		95 ₰
Hosenträger	zum Aussuchen	95,	58 ₰
Normal-Hemden u. -Hosen	Kammgarn plattiert	2.90	wollgemischt 1.90
Einsatz-Hemden	bis zu den feinsten Qualitäten	2.35,	1.68
Krawatten	Selbstbinder, Regatts, Diplomaten, bis zu den feinsten Qualitäten	1.90, 1.35, 88, 58,	38 ₰
Farb. Damen- Glacé- u. Dänisch-Leder-Handschuhe			95 ₰
Damen-Suède-Ziegenleder	mit 2 Perlmutt-Druckknöpfen		1.58
Damen-	Nappa-Stepper Gazellenleder	Ziegenleder ff. Qualität mit Ausstattung	1.90
Damen-Mocha-Veneziana	Stepper, 2 Druckknöpfe		2.90
Herren-Glacé-Stepper	1 Druckknopf, alle Farben		1.90
Herren-Nappa-Stepper	Dents-Nappa, Dents-Suède		2.35
Herren-Hüte	weiche deutsche u. ital. Haarfilz-Hüte 3.90	weiche Woll-Hüte 1.90	Stoff-Hüte 95 ₰
Regenschirme	aparte Krücken, tadellose Qualität,	5.90, 4.90, 3.90,	2.90
Regen- u. Gummi-Mäntel		22.90, 18.90,	13.90

Enorm billig! Karneval-

Hüte		Mützen	Zylinder		Blumen		Westen	
1.90	95 ₰ 78 ₰	95 ₰	1.90	95 ₰	20 ₰	10 ₰	2.90	1.90

j381

Hermanns & Froitzheim
= Elberfeld =
Herzogstr. 20,
= Eingang Hauptportal. =

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Für Karneval!

Schaumweine

inkl. Zoll und Flasche
in Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Boller Silber	Obst-Schaum-Weine	½ Fl. 1.45
Boller Gold		½ Fl. 1.60
Boller Rekord		½ Fl. 2.40
Recondo Royal	cremant	½ Fl. 4.50
Kloß & Förster	Rotkäppchen	½ Fl. 4.50
Henckell & Co.	Trocken	½ Fl. 4.75
Kupferberg & Co.	Gold	½ Fl. 4.75
Burgeff & Co.	Grün	½ Fl. 4.75
Mercier & Co.		½ Fl. 4.75, 5.50 u. 6.00
Victor Cliequot		½ Fl. 6.50

Weiß-Weine

	inkl. Flasche 1 Fl.	10 Fl.
Bockenheimer	70 ₰	6.50
Obermoseler	80 ₰	7.50
Guntersblumer	1.00	9.50
Wachenheimer	1.10	10.50
Niersteiner	1.20	11.50
Wiltinger Kupp	1.40	13.50
Wiltinger	1.60	15.50
Rauentaler	1.70	16.50
Liebfraumilch	2.00	19.00
Oppenheimer Steig Herrenbg.	2.20	21.10

Rotweine

	inkl. Flasche 1 Fl.	10 Fl.
Medoc	95 ₰	9.00
St. Germain	1.20	11.50
Chât. Castelot	1.50	14.00
Chât. Perron	1.85	18.00
Chât. des Tours Montagne	2.25	21.50

Südweine

inkl. Flasche

Samos	½ Flasche 90 u. 75 ₰
Blutroter Süßwein	½ Fl. 1.05 u. 90 ₰
Malaga	½ Fl. 1.90, 1.65, 1.35 u. 1.15
Tarragona	¼ Flasche 1.20 u. 1.05
Portwein	½ Fl. 1.90, 1.65 u. 1.30

Kognak ❖ Rum ❖ Liköre

Kognak-Verschnitt ¼ Flasche	2.40, 1.90, 1.20
Kognak-Verschnitt ½ Flasche	1.30, 1.05, 75 ₰
Weinbrand-Kognak •••• ½ Flasche	3.00, ¼ Flasche 1.60
Magnier & Co. ¼ Fl. 6.00 u. 5.00, ½ Fl.	3.50 u. 2.75
Rum-Facon ¼ Flasche	1.40, ½ Flasche 80 ₰
Rum-Verschnitt ½ Fl.	2.20, 1.95, ¼ Fl. 1.20, 1.00
Tafel-Liköre Diverse ½ Flasche	2.20, ¼ Flasche 1.20
Danziger Bovke ½ Flasche	2.20, ¼ Flasche 1.20
Danz. Kurfürstl. Magen ½ Flasche	3.20
Boonekamp Underberg ½ Flasche	2.50, ¼ Flasche 1.65
Steinhäger Schlichte ½ Krug	2.25
Berlin. Getreidekümmel 1 Liter-Flasche	1.25

Apfelsinen

10 St. 28 ₰	10 St. 48 ₰	10 St. 58 ₰
100 St. 2.65	100 St. 4.60	100 St. 5.50
Ananas Pfund 1.10		
Tafel-Aepfel Pfd. 60, 48, 38, 28 ₰		
Blut- 10 St. 48 ₰	10 St. 60 ₰	10 St. 95 ₰
Orangen 100 St. 4.60, 5.60, 9.00		
Zitronen 10 Stück 58, 48 u. 38 ₰		
Almeria-Trauben Pfund 63 ₰		

Riesen-Stangenspargel	2-Pfund-Dose 2.25,	1-Pfund-Dose 1.20
Stangenspargel, mittelstark,	2-Pfund-Dose 1.60,	1-Pfund-Dose 85 ₰
Stangenspargel, prima,	2-Pfund-Dose 1.15,	1-Pfund-Dose 65 ₰
Junge Erbsen, feine II,	2-Pfund-Dose 60 ₰,	1-Pfund-Dose 35 ₰
Erdbeeren, Mittelfrucht,	2-Pfund-Dose 1.15,	1-Pfund-Dose 63 ₰
Apfelpüre	2-Pfund-Dose 58 ₰,	1-Pfund-Dose 35 ₰

Konfitüren

Haushalt-Schokolade	Pfund 72 ₰	Milch-Schokolade	Pfund 1.20
Katzenzungen	Karton 95 ₰	Pralinées ff.	1-Pfd.-Karton 1.20
Stern-Pralinées	Pfund 60 ₰	Pralinées versch. Füll.	Pfd. 1.20
Konfekt-Melange	Pfd. 1.00, 72 ₰	Haushalt-Keks	Pfund 75 ₰

Wild u. Geflügel in großer Auswahl

Sämtliche Bedarfs-Artikel für den Karneval
I. Etage extra billig ausgelegt.

Leonh. Tietz

a315 **Akt.-Ges.** **Elberfeld.**

R. S. V.

Wollen Sie billig kaufen

dann besorgen Sie Ihre Einkäufe in unserem

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.

Unser Geschäftslokal wird wahrscheinlich in kürzester Zeit vermietet, und sind wir dann zur Räumung des Lokals gezwungen.

Deshalb verkaufen wir zu nachstehend billigen Preisen:

Kinder-Stiefel

Farbige und schwarze Kinderstiefel	gew., 18/22			**0.88**
Roß-Chevreau-Kinderstiefel	Derby, Lackk., 23/26, durchgen.			**2.48**
Roß-Chevreau-Kinderstiefel		27/30	**2.95**	31/35 **3.45**

Damen-Stiefel

Chevreau und Rindbox	Derby, Lackkappe	**6.95**	und **5.88**
Ia Chevreau	Derby, Lackkappe, alle Formen, Goodyear-Welt		**9.95**

Halbschuhe

Lackleder	mit und ohne Einsätzen	**5.35**	und **4.90**
Roß-Chevreau u. echt Chevr.	Derby, Lackk.	**5.90**	und **4.90**
Boxkalf	Derby, Lederriemen		**8.45**

Herren-Stiefel

Rindbox	Derby-, Agraffen- und Zugstiefel	**5.90**
Ia Boxkalf, Rindbox u. Chevreau	Derby, mit und ohne Lackk.	**8.95**
Herren-Derby	mit und ohne Lackkappe, diverse Formen, Goodyear-Welt	**9.90**

Rheinischer Schuhwaren-Vertrieb

Etagen-Verkauf an Private

Elberfeld, Herzogstr. 31, I. Et.

gegenüber Fouriersgasse ☛ ☚ gegenüber Fouriersgasse.

Telephon 2238. h485

R. S. V.

R. S. V.

R. S. V.

R. S. V.

Extur-Vogelsand

hält Bauer und Vogel frei von Ungeziefer, Original-Säckchen 20 ₰ zu haben in Drogen, Vogelfutter- u. Samenhandlungen. Engros-Lager: C. Rovling, Barmen. 906b

Für Wiederverkäufer!
Aus einer Berliner Konkursmasse enorm billig:
Burschen-Anzüge 9/12
Jünglings-Anzüge 38/44
Muster-Anzüge bereitwilligst.
Schr. Off. u. E 668 Exped. b203

Total-Ausverkauf

wegen **Aufgabe des Ladengeschäfts.**

Auf fast sämtliche Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
25–30 % Rabatt.
Viele Artikel werden für die
☛ Hälfte ☚
des sonstigen Preises verkauft.

Rudolf Cohn
Manufaktur- und Modewaren

Elberfeld, Kipdorf Nr. 30, rechts.

15612

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 43. — 1914. Freitag, den 20. Februar. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß. 20. Februar. **Fruchtpreise.**

Wintergerste 1. Qual.	15.20	Roggenrichtstroh 500 kg	12.00
do. 2. Qual.	14.70	Butter .... per kg	2.80
Neu. Hafer 1. Qual., 100 kg	15.70	Eier, hiesige Landw., St.	12–13
do. 2. Qual., 100 kg	14.70	Rüböl 100 kg { in Partien von	
Kartoffeln . 50 kg	2.00–2.50	100 Ztr. o. Faß	67.50
Heu .... 50 kg	2.80–3.20	faßweise o. F.	69.50
Luz. Heu . 50 kg	4.00–4.40	Gerein. Rüböl 3 M mehr	
Krummstroh . 500 kg	10.00	Rübkuch. gr. waggonw.	96.00
Preßdruschstroh . 500 kg	10.00	1000 kg kl. waggonw.	100.00
Breitdruschstroh 500 kg	11.00	Kleien .... 50 kg	6.00

Neuer Roggen I. Qualität 15.30, II. Qualität 14.30 Mk.
Neuer Weizen I. Qualität 18.90, II. Qualität 17.90 Mk.

Berlin. 20. Februar. **Fruchtbörse.**

	19./2.	20./2.		19./2.	20./2.
Weizen Mai	200.50	200.75	Hafer Mai	154.25	154.50
Juli	203.75	204.00	Juli	—.—	—.—
Sept. ...	198.50	—.—	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	160.00	160.25	Juli	—.—	—.—
Juli	162.75	—.—	Weizenmehl	21.75-27.00	21.75-27.00
Sept. ...	—.—	161.50	Roggenmehl	18.70-21.10	18.80-21.20

Pest. 20. Februar. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: willig.		April .... 50 kg	7.75
April .... 50 kg	12.26	Oktober ... 50 kg	7.77
Mai .... 50 kg	12.10	Mais. Tendenz: willig.	
Oktober ... 50 kg	11.07	Mai .... 50 kg	6.73
Roggen. Tendenz: stetig.		Juli .... 50 kg	6.87
April .... 50 kg	9.19	Raps. Tendenz: ruhig.	
Oktober . 50 kg	8.66	August . 50 kg	15.70
Hafer. Tendenz: stetig.		Wetter: milder.	

Liverpool. 20. Febr. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter stetig. März Sh. 7.3⅞ (letzter Schlußpr. 7.3⅞), Mai Sh. 7.3½ (7.3½). Mais ruhig. La Plata gelber, März (alte Ernte) Sh. 4.11⅜ (4.11⅜), bunter amerikanischer Juli (neue Ernte) Sh. 4.7½ (4.7½).

Magdeburg. 20. Februar. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend.: ruhig.	B.	G.	
			Kornzuck. 88% o.S. 8.90-8.97
			Nachprod. 75% o.S. 7.00-7.15
Febr. ..	9.35,00	9.30,00	Tendenz: ruhig.
März ...	9.35,00	9.32,50	Brotraffinade Ia 19.00–19.25
April ...	9.42,50	9.40,00	Kristallzucker Ia 00.00–00.00
Mai ...	9.52,50	9.50,00	Gemahl. Raffin. 18.75–19.00
August ..	9.75,00	9.72,50	Melis 18.25–18.50
Okt./Dez.	9.65,00	9.60,00	Wetter: windig u. regnerisch.

Wochenumsatz 372 000 Zentner.

Hamburg. 20. Februar. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tend.: stetig.	
Februar	9.32,50	März	48.50
März	9.35,00	Mai	49.30
April	9.40,00	September	50.75
Mai	9.50,00	Dezember	51.25
August	9.70,00	Umsatz Zucker	10 500 Sack.
Okt.-Dez.	9.62,50	19.2. Kaffee	37 500 Sack.

Havre. Kaffee	Schluß 19./2.	Anfang 20./2.	Kaffee.	Schluß 19./2.	Anfang 20./2.
März .	61.25	60.50	Sept. ..	62.75	62.00
Mai	61.75	61.00	Dez. ..	63.25	62.50

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Clausel).

	Schluß 19./2.	Anfang 20./2.		Schluß 19./2.	Anfang 20./2.
Stimmung	ruhig	stetig	April-Mai ..	6.62	6.66
Umsatz ...	12000	10000	Mai-Juni ..	6.62	6.66
dav. seitens			Juni-Juli ..	6.57	6.61
der Spieler	0000	0000	Juli-Aug. ..	6.53	6.57
Beitr. Zufuhr	29000	11000	Aug.-Sept. .	6.42	6.46
dav. amerik.	20000	8000	Sept.-Okt. ..	6.30	6.34
Lief.-Tendz. .	ruhig	stetig	Okt.-Nov. ..	6.23	6.26
Febr. ...	6.66	6.70	Nov.-Dez. ..	6.19	6.22
Febr.-März .	6.65	6.69	Dez.-Januar .	6.18	6.21
März-April .	6.66	6.70	Jan.-Febr. .	6.18	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown März 9.02, Mai 9.19, Juli 9.43, desgleichen in Alexandrien März 17.16, Mai 17.23, Juli 17.31.

Metallbörse in Berlin, 20. Febr. **Kupfer** ruhig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Februar .	133.50	132.75	—.—	August	133.50	133.00	—.—
März ..	133.25	132.75	—.—	Sept. .	133.75	133.25	—.—
April ..	133.25	132.75	—.—	Oktober .	133.75	134.25	133.50
Mai. ..	133.25	132.75	—.—	Nov. ..	133.75	133.50	—.—
Juni ..	133.25	132.75	—.—	Dez. ..	134.00	133.50	—.—
Juli. ..	133.25	132.75	133.00	Januar .	134.25	133.75	—.—

Elek. Kupfer prompt	137.00	Australzinn	372.00
Zink ...... Febr.	46.00	Blei	39.00
März	46.25	Antimon	52.00
Bankazinn	374.00	Aluminium Synd. .	160.00

London. Kupfer schwach. **Zinn** stetig. **Blei** fest. **Zink** fest.

Börse	Schluß 18./2.	Schluß 19./2.
Kupfer Standard	64.17.6	64.17.6
" 3 Monate	65.7.6	65.10
" Best Select. ...	70.0	70.0
" Elektrolyt	67.15	67.15
Zinn, Standard	178.12.6	180.17.6
" 3 Monate	180.2.6	182.7.6
Blei, fr., Verschiff. Jan. .	19 7/16–19 1/2	19 5/8–19 3/4
" Verschiff. Feb. .	19 5/16–19 7/16	19 5/16–19 7/16
" engl. Lieferung .	19 7/8–20 1/8	20–20 1/4
Zink, gewöhnliches ...	21 5/8–21 1/2	21 1/2–21 5/8
" besseres	22–22 1/4	22–22 1/2
Antimon	28.00	28.00
Aluminium	80.10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 1200 Tonnen. Zinn 500 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	18./2.	19./2.		18./2.	19./2.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.25	4.25
Neuyork: loco	12.90	12.95	Chicago:		
do. Febr.	12.16	12.22	**Schmalz:** Mai	10.925	10.80
do. März	12.20	12.26	do. Juli .	11.10	11.00
do. April	12.02	12.06	**Rippen:** Mai .	11.575	11.525
New-Orleans			**Schweinefl.:**		
loco	13.00	13.00	Mai	21.70	21.70
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai .	94.37	94.50	Neuyork: März	9.01	8.92
do. Juli .	89.37	89.25	do. Mai.	9.21	9.13
do. Sept.	—.—	—.—	do. Juli	9.41	9.34
Neuyork: Mai .	102.25	102.50	Neuyork:		
do. Juli .	97.37	97.37	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.10	4.10
Chicago: Mai .	66.00	65.75	**Petroleum:**		
do. Juli .	65.25	65.12	Stand. wh. (N.)	8.75	8.75
do. Sept.	64.62	64.62	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai .	39.87	39.87	Kupfer		
Getreidefracht			Stand. loco	14.31	14.25
Neuyork			Elektrolyt	14.875	14.87
nach Liverpool	1.75	1.50	**Zinn:**	39.20	39.70
do. Hamburg	30.00	30.00	**Terpentin:**	47.50	48.50

Tendenz: Baumwolle gefestigt. Weizen und Mais kaum stetig.

Schweinezufuhr im Westen 88 000 Stück, davon in Chicago 27 000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 19. Februar.

Bericht der Börsenkommission.
Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
In 1000 Ku. eingez.			Viktoria	—	—
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler	4100	4275	Bruckd.-Nietleb.	—	—
Alte Haase ...	1375	1500	**Versch. Werke**		
Blankenburg ..	1750	1900			
Caroline	—	—	Orange	1200	—
Carolus Magnus	6000	—	Bernhardshall .	—	—
ver. Const. d. Gr.	52000	53500	**Kali.**		
Dorstfeld	—	11000			
Ewald	—	44000	Alexandershall .	8700	9200
Friedrich d. Gr.	—	—	Heldrungen ...	3500	3700
Fröhl. Morgens.	—	11700	Burbach	10600	—
Gottessegen ..	2650	2850	Carlsfund ...	4850	4950
Graf Bismarck .	—	65000	Desdemona ...	—	—
Graf Schwerin .	12700	13400	D. Kaliwerke Akt.	—	—
Heinrich	5450	5650	Glückauf b. Sdsh.	17400	18000
Helene Amalie	18600	19200	Hohenfels ...	4300	4550
Joh. Deimelsberg	7150	7300	Hohenzollern ..	6100	6300
König Ludwig .	30000	31500	Johannashall ..	3100	3200
Langenbrahm .	16750	17100	Kaiseroda ...	6375	—
Lothringen ...	29000	—	Neu-Staßfurt ..	10300	10800
Mont Cenis ...	—	18300	Siegfried I ...	4100	4150
Rudolph	515	540	Walbeck	3675	3800
ver. Schürb. & Ch.	2360	2385	Wilhelmshall ..	7700	8100
Unser Fritz ...	16400	17000	Wintershall ..	17300	18300

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 20. Febr. Weitere Glattstellungen zum Ultimo ließen die Kurse an der Börse erneut nachgeben. Bei vorherrschender Geschäftsstille gaben aber nur Montanwerte und Kanada stärker nach. Ehrenstein & Koppel waren kräftig gebessert im Zusammenhang mit einem großen südamerikanischen Auftrage.

Der Weinhandel 1913.

Im Weinhandel des Jahres 1913 war, so berichtet die Handelskammer Frankfurt am Main, der Geschäftsgang im allgemeinen ebenso niederliegend wie im Vorjahre. Die gleichen Ursachen für das Daniederliegen des Weinhandels wirkten fort, nämlich die Einschränkung des Konsums infolge schlechter Wirtschaftslage, die Schädigung der Branche durch die anhaltende Antialkoholbewegung, die Fabrikation billiger Malzweine und namentlich die wiederholten Fehljahre im deutschen Weinbau. Schon die Jahrgänge 1910 und 1912 hatten die Winzer und den Weinhandel vor große Schwierigkeiten gestellt. Auch der vielgepriesene 1911er hat dem Weinhandel manche Enttäuschung gebracht. Der Jahrgang 1913, auf den man große Hoffnungen setzte, hat die kritische Situation noch verschärft. Der Stand der Weinberge war zur Zeit der Blüte recht günstig, der kalte und nasse Sommer hat jedoch die Rebschädlinge vermehrt und die Trauben nicht zur Reife kommen lassen. Die Fehljahre treffen Weinbau und Weinhandel um so härter, als durch das neue Weingesetz der volkswirtschaftlich durchaus gerechtfertigten, rationellen Verbesserung ungenügend ausgereifter Weine zu enge Grenzen gezogen sind. Während schon bei den Rheinweinen die gesetzlich zugelassene Zuckerung vielfach nicht genügt, ist sie für die Moselweine durchaus unzureichend. Selbst die naturrein gebliebenen oder nur wenig verbesserten kleinen Moselweine des Jahres 1911 finden beim Publikum infolge ihres meist recht hohen Säuregehaltes keinen Anklang. Hätte der Jahrgang sachgemäß verbessert werden dürfen, so wäre die Entwicklung dieser Weine eine ganz andere geworden. Besonders viele, durch die übergroße Säure hervorgerufene Reklamationen sind aus dem Auslande gekommen und es besteht die Gefahr, daß unsere nicht genügend süßen Weine vom Weltmarkt verdrängt werden. Die Weine des Auslandes sind an und für sich schon süßer als die unseren. Da sie vielfach obendrein reichlich gezuckert resp. durch starkes Schwefeln und Alkoholisieren konserviert werden, finden sie leichter Abnehmer. Die Preise blieben fest. Der Umstand, daß der 1912er Jahrgang im ganzen nur in den kleinen billigen Weinen Interesse fand, im übrigen jedoch kaum eine Rolle spielt, hat die Nachfrage nach gut ausgebauten Weinen früherer Jahrgänge schon im Frühjahr lebhaft gestaltet. Der nunmehr fast überall zutage getretene Fehlherbst 1913 hat die Kauflust in erhöhtem Maße auf die bedeutenden Lager des Handels gelenkt. Schwer geklagt wird über die zunehmende Konkurrenz, welche Offizierkasinos und die von den großen Industriewerken eingerichteten Konsumvereine und Kasinos dem Wein- und Schaumweinhandel bereiten. Daß die Offizierkasinos dem übrigen Weinhandel gegenüber im Vorteil sind, ist ohne weiteres klar; sie haben Arbeitskräfte und Lagerräume umsonst, haben nicht die großen Steuerlasten und Versicherungskosten für Arbeiter zu bezahlen und sind aller Schwierigkeiten überhoben, die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entstehen können. Endlich nimmt das Publikum an, daß Offizierkasinos kein Geschäft treiben, um Geld zu verdienen. Aber auch die den Industriewerken angegliederten Konsumvereine und Kasinos haben in ihrem Handel mit Wein große Vorteile vor dem Weinhandel. Sie besitzen einen natürlichen Kundenkreis durch alle, die direkt und indirekt am Werke beteiligt sind, und durch alle Lieferanten in den vielen Artikeln, die das Werk selbst oder der Konsumverein gebraucht. Das Ausfuhrgeschäft hat außer durch die oben geschilderten Verhältnisse durch den Balkankrieg und durch die politischen Unruhen in Mexiko und China große Störungen erfahren. Der Export nach diesen Ländern stockte fast ganz, und auch die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn und Südrußland wurde in Mitleidenschaft gezogen. Qualitätsweine fanden im Ausland reichliche Abnahme, jedoch hat der Verdienst mit dem steigenden Umsatz nicht Schritt gehalten. Was den Import ausländischer Weine anbetrifft, so war der Geschäftsgang in roten Bordeauxweinen, besonders in feinen Schloßmarken, schleppend, die Nachfrage nach billigen südfranzösischen Landweinen dagegen etwas lebhafter. Der Umsatz in Burgunder ist der gleiche geblieben wie im Vorjahre. Die Einfuhr griechischer Verschnittweine hat zugenommen. Ausländische Weine, besonders die spanischen, sind im Preise gestiegen. Die Sektfabrikation hatte in diesem Jahre durch die allgemein schlechte finanzielle Lage einen schweren Stand. Der Umsatz in Deutschland, der im Jahre 1912 schon um mehr als eine Million auf ca. 10 Millionen Flaschen zurückgegangen war, hat in den ersten sechs Monaten des neuen Geschäftsjahres, (d. h. vom 1. April bis 30. September), einen weiteren Rückgang um 900 000 Flaschen erfahren.

Industrie, Handel und Verkehr.

Barmer Bankverein. Der Aufsichtsrat des Barmer Bankvereins hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für den 26. März die ordentliche Generalversammlung einzuberufen. Nach der vorgelegten Bilanz pro 1913 stellt sich der Gewinn aus Zinsen inkl. Erträgnissen der Kommandite für 1913 auf 7 290 968,91 Mark (i. V. 6 849 371,41 Mk.), Provision 4 486 031,26 (4 378 192,04) Mark, Effekten 218 804,88 (0) Mark, Vortrag aus dem Vorjahre 274 925,03 (271 707,95) Mark, zusammen 12 270 730,08 (11 499 271,40) Mark, denen an Unkosten, Steuern etc. 3 963 953,88 (3 725 338,11) Mark gegenüberstehen. Nach Abschreibung und Rückstellung auf Debitoren 500 000 (400 000) Mark, Effekten 0 (144 734,55) Mark, Bankgebäude und Mobilien 390 977,69 (342 136,83) Mark, Talonsteuer 135 000 (90 000) Mark, Wehrbeitrag 80 000 (0) Mk., zusammen 1 105 977,69 (973 871,38) Mark, Tantieme an den Aufsichtsrat 273 397,91 (256 386,88) Mark, verbleibt ein Reingewinn von 6 927 400,61 (6 543 675,05) Mark. Davon werden 6½ Prozent Dividende (wie im Vorjahre) auf das dividendenberechtigte Kapital von 92 499 400 Mark (88 750 000 Mark) verteilt und 625 000 Mark dem Delkrederefonds zur Stärkung der inneren Rücklagen (500 000 Mark der ordentlichen Reserve) zugeführt.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein, Solingen. Der Vorstand der Gesellschaft gibt bekannt, daß, nachdem die Frist für die Einreichung der Aktien zu der in der Hauptversammlung vom 9. Juli 1913 beschlossenen Kapitalherabsetzung verstrichen ist, die nicht eingereichten Aktien für kraftlos erklärt worden sind. An Stelle der nom. 50 400 Mark für kraftlos erklärten Aktien werden auf Grund des angeführten Hauptversammlungsbeschlusses nom. 33 600 Mark neue Aktien ausgegeben. Diese neuen Aktien werden am 23. Februar, vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft, Solingen, Kotterstraße, durch öffentliche Versteigerung verkauft. Der dabei erzielte Erlös steht nach Abzug der Kosten zur Verfügung der Beteiligten. — Die Aktien der Gesellschaft wurden gestern zum letzten Male an der Berliner Börse notiert. Der Kurs stellte sich auf 17½ Prozent oder 4½ Prozent niedriger als vorgestern.

Die Frage der Verlängerung des Walzdrahtverbandes, der bekanntlich nur bis zum 30. Juni 1914 provisorisch läuft, hat insofern neuerdings eine günstige Wendung genommen, als eine Anzahl der großen gemischten Werke für die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung des Verbandes den Antrag auf Genehmigung von Interessengemeinschaften mit den bestehenden Werken der Drahtverfeinerung gestellt hat. Auf

Berliner Kassekurse vom 20. Februar

Wechselkurse.

		19./2.	20./2.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.35	169.35
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.70	80.70
do. do.	2 M.	80.25	80.25
Italienische Plätze	10 T.	80.75	80.75
do. do.	2 M.	—	—
Kopenhagen	8 T.	112.40	112.40
London	8 T.	20.425	20.425
do.	3 M.	20.32	20.32
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.45	76.45
do. do.	2 M.	—	—
Neuyork	vista	4.205	4.205
Paris	8 T.	81.15	81.15
do.	2 M.	80.65	80.65
Schweizer Plätze	8 T.	81.15	81.15
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.40	112.40
Wien	8 T.	85.075	85.075
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	99.80	99.80
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.70	98.70
do. do.	3½	87.20	87.20
do. do.	3	78.30	78.10
Pr. Schatzanw. 1.4.15	4	99.80	99.90
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.75	98.80
do. do. (Staffel)	4	90.70	90.70
do. do.	3½	87.20	87.20
do. do.	3	78.20	78.10
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	96.00	96.30
do. do. versch.	3½	86.75	86.25
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	96.20	96.50
do. 25/28 uk. 17/19	4	97.00	97.00
do. 22, 23	3¾	93.75	93.75
do. versch.	3½	89.50	89.50
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.00	96.20
do. do. 4, 5	4	96.00	96.20
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. do. IV	3¾	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.50	85.50
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Emscher Genoss.-Anl.	4	95.00	95.30

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.30	95.30
do. 1907, unkv. 18	4	95.40	95.30
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.75	95.75
do. 1912 Nunk. 22/23	4	95.20	95.20
do. 1876	3½	94.25	94.25
do. 1882/87	3½	89.10	89.10
do. 91/96, 01 N, 04/05	3½	88.75	88.75
Cölner St.-A. 1912	4	96.10	96.30
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.10	96.40
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	96.10	96.20
do. 1908 Nukv. 18/20	4	96.10	96.20
do. konv. u. 1889	3½	91.40	91.40
Hagener St.-Anl. 1908	4	95.75	95.75
Remscheid. St.-A. 1900	3½	94.30	94.30
do. 1903	3½	89.75	89.75

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	99.10	99.10
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—	—
Oesterr. Gold-Rente	4	90.75	90.75
do. Silber-Rente	4½	87.50	87.30
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	93.00	93.00
Rumän. Rente	5	100.20	100.50
do. do. 1910	4	86.40	86.00
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	—.—	—.—
Türk. Bagdad I	4	78.75	78.75
Ungar. Gold-Rente	4	84.40	84.40
do. Kronen-Rente	4	83.10	83.00
Ung. Staatsrente 1910	4	82.50	82.60

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.30	95.30
Pr. Ct. Bodkr. 07 uk. 17	4	94.10	94.10
do. do. 1904	3½	85.10	85.40
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	96.10	96.20
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.70	86.70
Rh.-Westf. Bodenkr. B.			
Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Wstf. Bodenkr. B.			
Serie 11 uk. 18	4	95.50	94.50
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.75
do. 13 uk. 22	4	96.00	96.00
Westf. Bkr.-Bk.-Pfdbr.			
I, II, V-VII, versch.	4	93.75	93.75
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	96.00	96.00
Serie III, IV	3½	83.25	83.10
Serie IX unk. 1926	3½	83.75	83.75

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	80.50	80.50
Crefelder Eisenbahn	2½	94.00	94.00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	180.50	182.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	129.00	129.00
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	161.00	161.00
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	136.50	135.60
Große Berliner Strb.	8½	161.75	161.50
Hamburger Straßenb.	10	185.25	186.25
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.00	79.00
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	156.50
Lombarden	0	22.50	22.50
Baltimore and Ohio	6	96.00	96.00
Canada-Pacific-Eisb.	10	217.40	216.50
Luxb. Prince-Henry	8	—.—	163.25

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	193.00	191.50
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	143.50	143.30
Hansa-Dampfschiff.	20	294.90	297.40
Norddeutscher Lloyd	7	125.60	125.25
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.40	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.10	99.10

Banken.

Barmer Bankverein	6½	116.40	116.50
Barmer Kreditbank	6	105.00	105.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	152.75	153.25
Berliner Handels-Ges.	9½	163.50	163.00
Comm.- u. Disk.-Bank	6	112.40	112.25
Creditverein Neviges	6½	112.25	112.50
Darmstädter Bank	6½	122.90	122.75
Deutsche Bank	12½	260.25	259.90
Deutsche Hyp.-Bank	8	148.00	147.25
Deutsche Nat.-Bank	6½	118.10	118.00
Deutsche Ueberseebk.	9	159.75	159.75
Diskonto-Kommandit	10	197.90	197.80
Dresdener Bank	8½	158.40	158.70
Elberfeld. Bankverein	5½	98.00	98.00
Essener Kreditanstalt	8½	165.10	165.10
Hannoversche Bank	7½	136.25	137.00
Leipziger Cr.-Anst.	8½	159.75	159.75
Märkische Bank	5	95.25	95.25
Mitteld. Kreditbank	6½	120.50	120.50
Mitteld. Privatbank	7	124.60	124.60
Mittelrhein. Bank	6½	105.00	104.75
Mülheimer Bank	4½	93.00	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	117.30	117.30
Osnabrücker Bank	7½	130.75	131.25
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	—.—	205.75
Reichsbank	6.95	142.50	142.00
Rh.-Wstf. Bod.-Kred.	8½	166.25	158.00
do. Diskonto-Ges.	7	118.30	118.10
Schaaffh. Bankverein	5	105.00	105.00
Siegener Bank H. u. G.	7	125.25	125.25
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	144.50	144.50
Wstf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.25	103.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	120.00	120.00
Düsseld. Br. Dietrich	18	316.50	316.50
do. Br. Höfel	10	151.25	151.50
Gevelsberger Brauerei	4	64.25	64.25
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	124.50	124.50
Lindenbrauerei Unna	5	74.25	74.25
Löwenbrauer. Dortm.	10	174.00	174.00
Schwabenbräu	10	152.50	151.75
Wicküler-Küpper-Br.	7	113.75	113.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	344.00	343.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	25	522.75	523.00
Adlerwerke	30	382.00	377.00
Alexanderwerk	8	119.75	119.90
Allgem. Elektr.-Ges.	14	249.75	249.40
Aluminium-Aktien	20	291.50	291.00
Aplerbecker Bergb.	10	155.00	155.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	421.75	417.50
Aschaffenb. Papier	5	123.00	123.25
Aumetz Friede	12	168.50	167.60
Badische Anil. u. Soda	28	629.50	633.00
Balcke, Maschinenbau	16	237.00	236.50
Baroper Walzw.-Akt.	10	127.25	127.00
Basalt-Aktien	8	131.50	131.50
Bedburg. Woll-Ind.	0	27.75	27.75
Bemberg J. P.	0	43.00	43.90
Berg Carl, Evoking	0	94.25	91.40
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	65.00	65.00
Bergmann Elektr.	5	126.50	126.10
Berliner Elektr.-Werke	12	173.60	173.60
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	18	235.00	234.90
Berl. M. Schwartzk.	16	253.00	253.50
Berzelius-Bergw.	10	154.75	154.50
Bismarckhütte	9	152.50	150.00
Bochumer Bergw.-abg.	8	150.25	150.75
Bochumer Gußstahl	14	227.00	226.90
Boeddingh., Reimann	10	155.25	155.25
Bösperde Neuwalzw.	3	75.00	74.00
Bremer Linoleum	15	207.00	206.50
Buderus Eisenwerk	7	113.40	113.30
Capito & Klein-Aktien	10	136.00	135.75
Charlottenhütte A.-G.	16	182.50	182.50
Chem. Fbr. Hönningen	10	153.90	153.25
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	269.75	269.75
Chem. Fabr. Weiler	12	221.00	219.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	149.00	148.50
Chem. Werke Albert	30	450.75	452.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	44.60	46.00
Cölner Bergwerk	38	546.50	546.70
Cölner Gas u. Elektr.	0	46.00	45.10
Concord.-Bergw.-Ges.	25	349.75	351.00
Consolidation Schalke	23	361.00	358.00
Daimler Motoren	22	355.00	358.50
Delmenh. Linoleum	18	321.10	318.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	144.00	143.75
Deutsch-Ueberseee-El.	11	179.25	178.40
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	250.00	247.50
Deutsch. Gas-Glühl.	25	566.00	574.00
Deutsche Kali-W. A.-G.	10	135.75	136.00
Deutsche Schachtbau	35	432.00	426.00
Deutsche Spiegelglas	25	318.75	318.00
Deutsche Waffenfabr.	32	610.00	605.50
Dittmann, Neuhaus	12	168.00	170.00
Donnersmarckhütte	20	401.60	396.25
Dürener Metallw.	12	215.00	215.00
Dürkopp-Werke	28	341.10	342.00
Düsseldorfer Eisenb.	16	237.75	236.75
do. Eisenh.-Ges.	10	145.50	145.00
do. Kammgarn	8	142.75	142.75
do. Maschinenb.	6	100.50	100.00
Dynamit-Trust	10	179.50	179.80
Eichener Walzwerk	11	157.50	157.50
Eisengießerei Velbert	0	55.00	54.90
Eisenwerk Kraft	12	190.80	190.00
Elberfeld. Farbenfabr.	28	618.00	624.50
Elektr. Licht u. Kraft	7½	132.00	131.90
J. Elsbach & Co. Herf.	12	161.75	161.75
Eschweiler Bergwerk	10	221.50	221.20
Essener Steinkohlen	10	167.75	167.75
Felten & Guilleaume	8	156.40	156.25
Friedrichshütte	15	170.60	171.00
Frister, R.	16	265.25	264.25
Gasmotoren Deutz	9	125.00	124.90
Gebhard & Co.	12	182.75	182.75
Gebhard & Koenig	15	227.75	227.50
Gelsenkirch. Bergw.	10	194.90	194.00
do. Gußstahl	6	96.75	96.75
Gerresh. Glashütte	11	251.75	251.25
Gevelsberg. Herdfabr.	10	142.50	142.50
Girmes Joh. & Co.	12	249.00	249.50
Gladbacher Spinnerei	0	32.00	30.25
Gladbacher Wollind.	15	136.00	136.50
Goedhart Gebr.	11	166.75	165.75
Görlitzer Eisen-Bd.	9	248.50	247.50
Grevenbroich. Masch.	7	142.75	143.75
Hann. Masch. Egest.	20	339.00	341.00
Harkort Bergw. V.-A.	13½	206.75	206.00
Harkort Brückenbau	6	99.00	99.50
Harkort Brückb. V.-A.	7	124.50	124.50
Harpener Bergw.-Ges.	11	188.10	188.00
Hasper Eisenwerke	12	163.75	164.50
Hedwigshütte	9	139.75	138.90
Hein, Lehmann & Co.	10	144.30	144.00
Herbrand Waggonfbr.	10	155.00	154.50
Hilgers Verzinkerei	14	220.00	—.—
Hindr. Auffermann	15	216.00	214.00
Höchster Farbwerke	30	657.00	651.40
Hösch, Eisen u. Stahl	24	339.90	339.30
Hohenlohe-Werke	8	129.25	128.25
Hotel Disch	3½	83.75	83.75
Hubertus Braunkohle	8	153.00	152.00
Humboldt Maschinen	8	116.50	116.00
Jüdel & Co., Max	24	455.75	457.25
Kaliw. Aschersleben	10	155.00	156.00
Kalker Werkzeugm.	10	135.50	136.25
Kirchner & Co.	30	342.50	340.00
König Wilhelm abg.	18	265.50	—.—
do. do. St.-Pr.	18	344.25	345.00
Königsborner Bergw.	18	256.00	254.00
Kronprinz Ohligs	20	285.50	285.00
Kyffhäuser Hütte	0	85.75	84.00
Lahmeyer & Co.	6	126.25	126.50
Laurahütte	8	164.10	164.00
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	210.00	210.00
Lindenberg Stahlw.	12	169.50	168.60
Linke & Hofmann	17	301.00	301.00
Loewe & Co.	18	325.80	325.10
Lothringer Cement	8	137.75	137.75
Lüdenscheider Metall	9	133.25	139.25
Mannesmannröhren	13½	211.00	210.00
Marienhütte Kotzenau	4	67.50	67.50
Märk.-Westf. Bergw.	8	106.00	105.00
Maschinenfabr. Baum	10	141.75	141.00
Masch.-Fabr. Buckau	6	134.00	134.00
Meggener Walzwerk	12	126.25	126.25
Mülheim. Bergw. Akt.	11	175.00	177.50
Müller Speisefett	6	135.00	134.50
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	92.50	92.40
Oberschl. Eisen-Ind.	3	71.50	71.10
Oeking Stahlwerk	5	104.90	104.00
Orenstein & Koppel	14	178.00	181.25
Petersb. elektr. Bel.	8	135.00	134.60
Phönix, Bergw. Lit. A	18	243.75	243.10
Reisholz Papierfabrik	18	243.75	243.00
Rhein. Braunkohlen	10	206.25	206.00
Rheinische Chamotte	8	111.50	111.00
Rhein. Metallwerke	0		
Rhein. Möbelstoffweb.	9	134.00	131.25
Rhein.-Nass. Bergw.	24	234.00	233.00
Rhein. Spiegelglas	20	221.80	216.75
Rhein. Stahlwerke	10	163.00	162.10
Rhein.-Wstf. Industr.	4	118.00	118.10
Rhein.-Wstf. Kalkwk.	12	156.00	152.40
Rh.-Westf. Sprengst.	15	236.60	235.25
Boddergrube	12	297.00	297.00
Rombacher Hütte	10	162.25	163.50
Rütgerswerke	12½	200.10	201.50
Schloßfabrik Schulte	8	133.50	132.50
Schott Hermann	7	119.25	119.00
Schubert & Salzer	24	386.00	386.00
Schuckert, Elektr.	8	153.75	153.25
Schulz-Knaudt	8	138.25	138.75
Schwelm. Eisenwerke	8	132.50	—.—
Siegen-Solinger Guß	0	—.—	—.—
Siemens & Halske	12	220.75	220.00
Stadtberger Hütte	6	101.00	102.00
Steaua Romana	10	150.50	150.25
Stettiner Chamotte	12	157.00	157.25
Stettiner Vulkan	6	135.00	134.00
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	129.70	129.25
Thale Eisenhütte	20	234.00	236.00
do. do. V.-A.	20	239.50	239.50
Thomée Walzwerk	3	77.50	77.50
Tüöris Ver. Oelfabrik	12	258.50	260.25
Tietz Leonhard	8	121.60	121.25
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	340.75	340.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	296.00	295.00
do. Glanzstoffabriken	40	593.75	590.00
do. Lausitzer Glasw.	25	386.00	385.25
do. Zypen Wissen	12	161.50	165.50
Vogtländer Masch.	20	328.00	328.00
Wanderer-Werke	24	372.75	371.00
Warsteiner Gruben	9	127.00	126.00
Wasserw. Gelsenkrch.	10	202.50	203.25
Westf. Draht-Industr.	10½	164.75	164.75
do. Drahtwerke	5	100.50	103.00
do. Kupfer	8	115.00	113.50
do. Stahlwerke	0	45.25	45.00
Wickinger Zement	5	114.40	115.00
Wickrath Leder	9	211.00	211.00
Wittener Glashütte	4	79.00	79.25
Wittener Gußstahlw.	14	196.00	198.50
do. Stahlröhren	0	139.50	138.50
Zellstoff Waldhof	15	227.00	226.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	115.00	115.60
South West Africa	5	120.25	119.25

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.00	102.00
Augustus I Gewerk.	4½	97.50	97.50
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.50	98.50
Dortmunder Union	4½	96.60	96.60
do. do.	4	96.00	95.25
Dsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	102.00	101.75
Gelsenk. Bergwerk	4	98.50	98.25
Germania Portl. Cem.	4½	95.25	94.75
Th. Goldschmidt	4½	—	—
Harpener Bergb. kv.	4	95.75	96.00
Friedrich Krupp	4	97.00	97.10
Reisholz Papierfabrik	4½	100.00	100.00
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	—.—	—.—
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.80	97.80
Siemens & Halske	4½	100.25	100.50
Siem.-Schuck. Werke	4½	100.25	100.10
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14
Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 3%.

diese Weise wird es möglich sein, die Vorbedingungen zu erfüllen, von welchen mehrere Verbandswerke ihre Zustimmung zu der Verlängerung des Walzdrahtverbandes abhängig machen, nämlich die gleichzeitige Errichtung von Verbänden für die Drahtverfeinerung.

Die Akt.-Ges. Metallhütte in Duisburg-Wanheim, der die Metallbank und Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt a. M. nahesteht, errichtet eine zweite Zinkhütte.

Bergwerks-Aktiengesellschaft Consolidation zu Gelsenkirchen-Schalke. Der Aufsichtsrat beschloß, in der auf den 28. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 23 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital von 20 Millionen Mark vorzuschlagen. (Im Vorjahre kamen 23 Prozent auf 16 Millionen Mark zur Verteilung.)

Eine neue Eisenbeton-Aktiengesellschaft für Uebersee. Unter Mitwirkung der Allgemeinen Hochbau-Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf, die seit ca. drei Jahren unter dem Namen Compania Constructora General in Montevideo eine Filiale unterhält und dort für mehrere Millionen Mark Speicherbauten in Eisenbeton ausführte, wurde kürzlich im Haag (Holland) eine Aktiengesellschaft gleichen Namens gegründet mit einem Kapital von 3 Millionen Gulden. Zweck des neuen Unternehmens ist die Fortführung und der weitere Ausbau der seitens der Allgemeinen Hochbau-Gesellschaft m. b. H. in Südamerika eingeleiteten Geschäfte auf dem Gebiete des Hoch- und Tiefbaues in Beton und Eisenbeton. Die Allgemeine Hochbau-Gesellschaft m. b. H. ist sowohl in der Direktion als auch im Aufsichtsrat der neuen Gesellschaft vertreten.

Der Verkehr in den Duisburg-Ruhrorter Häfen. Die im vergangenen Monat lang andauernde Schiffahrtssperre, veranlaßt durch den starken Frost und Eisgang, hat den Verkehr in den Duisburg-Ruhrorter Häfen stark beeinträchtigt. In der Zeit vom 17. bis 28. Januar war die Schiffahrt in diesen Häfen völlig gesperrt, was natürlich einen erheblichen Ausfall in den Verkehrsziffern verursachte. Nach den Ziffern des Schiffs- und Güterverkehrs verkehrten im Monat Januar 1914 in den Duisburg-Ruhrorter Häfen insgesamt 5188 Schiffe mit 1 144 726 Tonnen (im Vorjahre 7843 Schiffe mit 1 951 633,5 Tonnen) Ladung. Die Verkehrsziffern blieben somit um 2655 Schiffe und 809 907,5 Tonnen Güter gegen den gleichen Monat des Vorjahres zurück. Besonders stark wurde durch die Schiffahrtssperre und den langanhaltenden Frost der Kohlenverkehr in den Duisburg-Ruhrorter Häfen betroffen. Die Kohlenanfuhr betrug im Januar 1914 auf der Eisenbahn 889 675 Tonnen gegen 1 545 191 Tonnen im Januar 1913, mithin in diesem Jahre 655 516 Tonnen weniger. Die Kohlenabfuhr betrug im vergangenen Monat 757 284 Tonnen gegen 1 267 529,5 Tonnen im Monat Januar des Vorjahres, mithin dieses Jahr 510 245,5 Tonnen weniger.

Die Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft in Berlin schlägt 8 Prozent (7 Prozent) Dividende vor und außerdem eine Kapitalserhöhung um 15 Millionen Mark auf 35 Millionen Mark. Die neuen Aktien sollen mit 25 Prozent eingezahlt und einem Konsortium zu pari Stempel und Kosten übergeben werden. Die Kapitalserhöhung erfolge, um der Gesellschaft die Mittel für die Ausdehnung verschiedener neuer Unternehmungen zu beschaffen, andererseits um den befreundeten Banken die Kontrolle zu sichern, wenn sie demnächst einen Teil ihres bisherigen Besitzes für die Schaffung eines Marktes zur Verfügung stellen. Danach ist anzunehmen, daß die Deutsche Bank jetzt die Realisierung eines Teiles ihres Besitzes durch Einführung an der Börse erwägt.

Erhöhung der Preise für Jute-Erzeugnisse. Der Verband deutscher Jute-Industrieller, G. m. b. H. in Braunschweig, hat die Preise folgendermaßen erhöht: Hessians, 245 Gramm Gewicht das Quadratmeter, um fünf Zehntel Pfennig, Hessians, 320 Gramm, um acht Zehntel Pfennig, ferner Tarpaulings und Sackings um zwölf Zehntel Pfennig, sodann Baggings um acht Zehntel Pfennig, alles das Quadratmeter. Außerdem wurden die Preise für sämtliche Sorten von Garn (C, CS, S, SS und prima) um 1 Mark per 100 Kilo erhöht.

Zahlungseinstellung. Die seit 50 Jahren bestehende Baumwollwaren-Großfirma Wolff & Apolant (Inhaber Siegfried Blumenthal und Eugen Katz) in Berlin sieht sich, wie der „Konf." mitteilt, infolge steten Rückgangs der Umsätze und des Verdienstes veranlaßt, ihr Geschäft aufzulösen. Die Verbindlichkeiten betragen 300 000 Mark. Ein nomineller Fehlbetrag ist nicht vorhanden, doch sind auf die erheblichen Außenstände größere Abschreibungen erforderlich. Den Gläubigern soll eine Mindestverteilung von etwa 60 Prozent verbürgt werden. Hauptbeteiligt sind rheinische, süddeutsche und westfälische Webereien.

Eine Reise in Rußland.

Von Dr. Richard Bahr.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

Wer das Land nur oberflächlich bereist, wird geneigt zu sein, zu finden, daß die Verfassung — die sogenannte Verfassung — am Ende nicht viel an seinem Wesen änderte. Zwar, man hat jetzt in Rußland die Preßfreiheit. Aber es ist, wie Herr von Thadden-Trieglaw sie einst uns Deutschen wünschte, die Preßfreiheit mit dem Galgen daneben. Ein Mann, nebenbei ein sehr gescheiter und gebildeter Mann, der im russischen „Vormärz" — eigentlich sollte man hier Voroktober sagen — sieben Jahre lang ein liberales Blatt herausgab, bis die Regierung ihm erst die Erlaubnis zur Abonnementserhöhung abschlug und später einmal, kurz vor Weihnachten und mitten im Winterquartal, das Blatt auf ein Vierteljahr verbot, hat mir gestanden, es sei ehedem leichter gewesen, eine liberale Zeitung zu redigieren als heute. Der Zensor bekam ja nie das fertige Blatt zu sehen; immer nur die Fahnenabzüge. Zu denen aber verlor sich häufig die einzelne Notiz. Wenn man heute von einem ungerechten und räuberischen Beamten berichtet hatte, morgen wieder und übermorgen zum dritten Male, so machte das auf den „abgeteilten" Herrn Zensor, wie es in schauerlicher Verdeutschung im alten baltischen Amtsstil hieß, keinen allzustarken Eindruck. Mitunter mochte er auch schon vergessen haben, was er am Tag zuvor mit seinem Placet versehen hatte. Aber wenn ein geschickter Redakteur dann alle diese „von der Zensur erlaubten" harmlosen Notizchen im Satz stehen ließ, bis sie zu einer Spalte angewachsen waren oder gar zu zweien, und sie nun gemeinsam auf einen Schlag veröffentlichte, gab's einen Artikel, der schlechthin aufreizend wirken konnte. Heute ist die Presse „frei". Aber daneben steht zwar nicht der Galgen, aber der Herr Prokureur, der Staatsanwalt. Und wer von solcher garantierten Freiheit gar zu freien Gebrauch macht, den sperrt er ein. Nicht viel anders steht es mit dem Parlamentarismus. Wie die Regierung ihn selber bewertet, ward, scheint mir, schon in der Wahl seines Standortes ausgedrückt. Es ist doch ein etwas molanter Zug, daß die Krone dem jungen Parlament als Morgengabe just das Taurische Palais darbrachte: ein verlassenes Lustschloß, das die zweite Katharina einst ihrem Potemkin, da er wieder einmal als „Sieger" heimgekehrt war, hatte erbauen lassen, und das nun schon manches Jahrzehnt ohne rechte Bestimmung war. Das liegt da, wo Wolf und Fuchs einander gute Nacht sagen. Wohnstätten der Armut umringen Palais und Garten, und eine mit vieler Heimtücke gepflasterte Straße führt zu ihnen hinaus. Von dem eigentlichen Leben Petersburgs ist das weit, weit ab: vom Kaiserschloß, von den Ministerien, vom Verkehr, von Handel und Wandel. Dafür befindet sich der zum Oberhause avancierte Reichsrat im Herzen der Stadt: auf dem riesigen Platz vor der Isaakskirche, zur Linken flankiert von unserer neuen Botschaft, die Peter Behrens so wenigen zu Dank gemacht hat, und die mir schön und erhaben erscheint. Ich habe immer die Empfindung gehabt, als ob auf die Art reichlich malitiös angedeutet werden sollte, wie wenig in diesem Lande das Parlament zu sagen haben würde. Das hat noch immer nicht seinen rechten Lebensstil gefunden. Die erste und die zweite Duma wurden — vielleicht mit Recht — auseinander gejagt. Für die dritte ersann man ein Wahlrecht, das den Einfluß der unruhigen Elemente, der Bauern und der Arbeiter von vornherein ausschloß und das Übergewicht des großrussischen Elements sicherstellte. Trotzdem kam der Tag, wo auch dieses gefügige Parlament Stolypin nicht genügte und er's kurzerhand auf ein paar Tage suspendierte, um derweil eine besonders nationalistische Vorlage durchzudrücken. Die vierte Duma gar, die doch auf Grund desselben oktroyierten Wahlrechts gekürt wurde, macht Anstalten, schwierig zu werden. Aber ob sie Erfolg haben wird, steht dahin. Mir ist verschiedentlich in Rußland gesagt worden: seit es etwas wie ein Parlament gäbe, sei es besser geworden im Lande. „Man" (soll heißen, vornehmlich die treulosen Beamten) begonnen die Duma zu fürchten, wie das höllische Feuer. Andere, nicht schlechtere, Beobachter bezeugten mir das Gegenteil, und meine eigenen Eindrücke bewegen sich in der gleichen Richtung. Einen Fortschritt hat ja — nicht eigentlich durch die Duma, aber um die Zeit der Verfassungsbildung — Rußland erreicht. Man hat eine Art Ablösungs- und Zusammenlegungsgesetzgebung eingeleitet, hat angefangen, den „Mir", den bäuerlichen Gemeindebesitz, der je länger je mehr zum Hemmschuh jeder wirtschaftlichen Entwicklung geworden war, langsam abzubauen. Freilich geschieht das wohl weniger aus reiner Begeisterung für den agrikulturellen Fortschritt, als aus dem Wunsche, die enge bäuerliche Gemeinschaft, die sich gegen alle Annahme während der Revolution und dann auch in der ersten und zweiten Duma als ein Herd der Unruhen erwiesen hatte, zu zerstören. Woher es denn auch kommt, daß gute Kenner Rußlands dieser Agrarreform mit einiger Skepsis zuschauen. Ausgenommen natürlich die deutschen Professoren, die 1912 die Studienfahrt der „Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung" mitmachten und nun in dem bereits mehrfach zitierten Sammelwerk, in dem allein die Aufsätze von Ballod, Brückner und Goebel von wissenschaftlichem Werte sind, die Umwandlung des russischen Gemeindebesitzes in persönliches Eigentum als eine Großtat preisen, die die Stein-Hardenbergischen Reformen in den Schatten stellte. Die den Dingen näher stehen, klagen bei der Ausführung der Separationen über Härten, Rücksichtslosigkeiten und ungerechtfertigte Bevorzugungen und sehen einstweilen nur zweierlei als gewiß an: daß bei den grundlosen Wegen und den langen und harten Wintern, durch das Auseinanderwohnen selbst die schüchternen Anfänge des ländlichen Volksschulwesens vernichtet werden würden, und sie bedauern, daß den in die Städte Abgewanderten, dem Fabrikproletariat, dem bislang immer der ideelle Anteil am Mir, am Gemeindeland, blieb, nun auch dieser letzte Rückhalt für Alter und Invalidität geraubt wird.

Und die Versittlichung der Beamtenschaft, das allmähliche Verschwinden der Korruption? Aufs Geratewohl greife ich aus meinem Tagebuch ein paar Geschichtchen heraus. Ein estländischer Rittergutsbesitzer wünscht, um sich einen Arbeiterstamm zu sichern (denn die Leutenot beginnt nun auch schon nach dem Baltikum herüberzugreifen), eine Pensionskasse zu begründen. Zu diesem Ende will er 15 000 Rubel stiften, aus deren Zinsen Arbeiter, die mindestens 15 Jahre bei ihm in Dienst waren, wenn sie nicht mehr arbeitsfähig sind, Unterstützungen aller Art, u. a. auch Wohnung erhalten sollen. Die Arbeiter selber sollen keinen Pfennig zu entrichten haben; auch vom Staat wird keinerlei Zubuße oder Leistung erbeten: nur die Genehmigung und Bestätigung soll er geben. Aber gerade die wird vom Minister des Innern wie vom Finanzminister verweigert. Warum? Darum! Vermutlich wohl, weil man in Petersburg nicht wünscht, daß ein deutscher Besitzer dem lettischen oder estnischen Urvolk als Wohltäter erscheine. Die Arbeiterschaft des Baltikums — man sieht, ein russischer Minister könnt' einen Sozialdemokraten lehren — soll bei der Unzufriedenheit erhalten werden. Immerhin hat der Unverstand hier noch eine politische, also einigermaßen reinliche Ursache. Häufiger sind die durchaus dunklen Hintergründe. Eine Versicherungsgesellschaft, die in Amerika Rückversicherungsgeschäfte betreibt, soll — das wird von der amerikanischen Regierung verlangt — die Bestätigung beibringen, daß sie existiert. Der Generaldirektor der Gesellschaft begibt sich, um den Weg abzukürzen, gleich zum Minister selber. Man sollte annehmen: dergleichen wäre, zumalen die Existenz der Gesellschaft, deren Direktor vor ihm steht, dem Minister bekannt ist, Zug um Zug zu erledigen. Indes: Exzellenz zucken die Achseln: der Fall sei noch nicht vorgekommen, das rettende Stimmle fehle; der Kasus müsse funditus untersucht werden. Dem Geschäftsmann gehen so kostbare Monate verloren. Wer es besser haben und sie nicht verlieren will, muß eben Geld in seinen Beutel tun. Das ist dann vielleicht keine Bestechung im schärfsten, technischen Sinne des Wortes, aber Schmiergelder bleiben's doch. Wie mir das ein russischer Großunternehmer, als ich ihn fragte, woher eigentlich die Beamten zu den sündhaft teuren Soupers das Geld nähmen, einmal umschrieb: die Leute lassen sich dafür bezahlen, daß sie tun, was von Rechts wegen ihre Pflicht und ihres Amtes wäre.

Aber weiter: zwei große Zigarettenfirmen wollen sich zusammentun und haben zu diesem Zweck bereits ein Kapital von einer Million Rubel aufgebracht. Aber eine dritte Firma wittert dahinter — vielleicht nicht zu Unrecht — für sich Gefahren. Und diese Firma hat es gut getroffen. Sie erfreut sich, wie man in Rußland sagt, einer „ssiljnaja protekzija", einer kräftigen Protektion. Die Frau des Besitzers der Fabrik war nämlich in fröhlichen Mädchenjahren die Geliebte eines früheren — auch in Deutschland nicht ganz unbekannten — Handelsministers. Zu dem geht die Dame, und man erweist sich — man kann davon nicht ohne Rührung sprechen —, daß die Treue kein leerer Wahn ist und alte Liebe nicht rostet. Der „gewesene" Minister redet im Reichsrat große Töne, warnt vor den Gefahren einer Vertrustung und Monopolbildung, die für das Reich des weißen Zaren heraufzogen und — die beantragte Fusion wird abgelehnt.

Oder aber: ein großes Hotel in Moskau hat in seinen Parterreräumen ein Café, das sich, weil es das einzige nach europäischem Muster ist, lebhaften Zuspruchs erfreut. Vor dem Café läuft — gleichfalls eine Seltenheit für Moskau — ein kleiner Vorgarten oder, wenn man so will, eine Terrasse. In den Sommermonaten — Moskau hat ausgeprägt kontinentales Klima — eine Oase in der heißen, großen Stadt. Die Direktion petitioniert um die Erlaubnis, an den Sommerabenden die übliche „Salonkapelle" in diesem Vorgarten spielen zu lassen. Wird rundweg abgelehnt. Zweites Ersuchen: man möge gütigst erlauben, daß wenigstens die Fenster geöffnet bleiben, wenn die Kapelle drinnen spielt. Wird gleichfalls abgeschlagen: die lockenden Weisen der Musik könnten leicht einen Volksauflauf erregen.

In den gebildeten Kreisen Rußlands erzählt man sich derlei Geschichten — jeder Tag bringt ihrer neue mit ingrimmigem Lächeln. Wenn man dennoch nicht daran denkt, die Revolutionsfahne in die Hand zu nehmen, so liegt das daran, daß die Erwerbsmöglichkeiten bei verhältnismäßig geringer Arbeit immer noch gut sind und bei der heutigen aufsteigenden Konjunktur vielleicht besser als je. Und dann an der „Freiheit", dieser eigentümlichen russischen Freiheit, die in Wahrheit in der völligen Freiheit vom Staat besteht. Der verlangt von dem einzelnen Untertan im Grunde nichts anderes, als daß er sich um ihn, den Staat, nicht kümmere. Er soll ein Revolutzer sein, nicht in den Geruch verdächtiger Gesinnung kommen. Im übrigen kann er tun und lassen, was ihm beliebt. Der russische Staat ist kein Splitterrichter, und die russische Gesellschaft ist es auch nicht. Daher kommt es, daß der einigermaßen mit Glücksgütern Gesegnete in Rußland im allgemeinen kein unbehagliches Leben führt. Alle paar Jahre muß er sich darauf gefaßt machen, als Geschworener zu fungieren. Sagt man ihm — zu Recht oder Unrecht — liberale Gesinnungen nach, so bleibt er auch davor verschont. La recherche de la vie privée est interdite.

Dennoch ist gar nicht zu verkennen, daß eine tiefe Unzufriedenheit in diesem Lande wühlt. Der Patriotismus ist in Rußland ja amtlich befohlen und wird polizeilich kontrolliert: an den Geburtstagen und, was dem Russen noch höher gilt, den Namensfesten des Kaisers, der Kaiserin, des Großfürsten-Thronfolgers und der Kaiserin-Mutter, also achtmal im Jahre, müssen Fahnen herausgesteckt werden und ist abends zu illuminieren. Ich habe mir eine solche Illumination am Geburtstage des kleinen Thronfolgers in Petersburg angesehen: es war so ziemlich das Kümmerlichste, was es in dem Belang geben kann. Vor den staatlichen oder, wie man in Rußland sagt, den Kronsgebäuden, leuchteten unter einem Adler die Initialen des Geburtstagskindes in der üblichen Flammenschrift; das war aber auch alles. Die Geschäfte hatten, bis auf ein paar minderwertige Kneipen, die im Schaufenster illuminierten, die Rolläden herabgelassen, und nur auf dem Newskij zog sich ein dünner Streif spärlich gesäter bunter Glühbirnen wie eine ausgefranste und geplünderte Girlande die Häuser entlang. Diese befohlene und trotzdem nur lässig und widerwillig ausgeführte Illumination versinnbildlichte nicht übel das Maß von Anhänglichkeit, das man den bestehenden Zuständen entgegenbringt. Es grollt in der Industriearbeiterschaft, es grollt in den Kreisen der sogenannten „Intellektuellen", deren Grenzen in Rußland weiter gesteckt zu werden pflegen, als sonst irgendwo auf der Welt, und in der dünnen, sehr dünnen Oberschicht der Leute von wirklicher europäischer Bildung ist man ehrlich degoutiert. Aber eine neue Revolution? Die einen sagen mit Bestimmtheit sie voraus, die anderen leugnen ebenso nachdrücklich, daß ihre Chancen wüchsen. Nur darin stimmen die einen wie die anderen überein, daß ein unglücklicher Krieg, genau wie vor acht Jahren, Umsturz und Buntschuh entfesseln müßte. Freilich dürfte es kein Krieg gegen Deutschland sein. Der wäre nämlich bei allen Schichten und in allen Lagern, bei Demokraten wie bei echt russischen Leuten, bei den Intellektuellen wie bei den Massen, ganz unaebeuerlich populär.

Nebenbei, scheint mir, geht man in die Irre, wenn man der russischen innerpolitischen Entwicklung als nächstes Ziel die Erwerbung neuer Volksrechte, die Verbreiterung der Verfassungsbasis zuweist. Im großen Ganzen möchte für diese Nation von Analphabeten das Maß der vorhandenen Rechte und Freiheiten schon noch ausreichen. Wenn nur die Verwaltung gerechter und reinlicher wäre; wenn man die Beamtenwillkür einzuengen lernte, zu verhindern wüßte, daß sich die Tücke, die Niedertracht, die Raubtierinstinkte einer in Höhen wie Tiefen vielfach gleich verderbten Tschinownikkaste an dem rührend geduldigen, gutmütigen Volk austobten.

Denn trotz der Verfassung: Rußland ist noch immer the merry old Russia. Das Land, wo man die Kutscher duzt und den Kellner mit „Kerl" anredet, wo der Rubel rollt und mit einer Art Selbstverständlichkeit die Härten der Besoldungsverhältnisse ausgleicht, wo man die Juden mit zynischer Grausamkeit quält (man denke an die Aufnahmebedingungen für die russischen Universitäten) und hinterher sich wundert, wenn sie ein Element der Unruhe bleiben, wo man trinkt und liebt und lieben und trinken läßt. Das alte vergnügte Rußland, aus dessen wilder Lustigkeit für den tiefer Zuschauenden freilich eine unendliche Tragik und Melancholie brechen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Die Handarbeiten der Kaiserin.

Zum Wohltätigkeitsbasar im Reichskanzlerpalais hatte auch die Kaiserin eigengearbeitete Gegenstände beigesteuert. Im Verein mit den Prinzessinnen hatte sie Lampenschirme sowie Babydecken gefertigt. Das deutsche Kronprinzenpaar hatte zu dem Basar neben vielem anderen eine Anzahl wohlgelungener Porträts des Kronprinzen in Husaren-Uniform beigesteuert. Von der Hand der Prinzessin Eitel Friedrich lagen Federzeichnungen vor, Prinzessin August Wilhelm hatte bemalte Papierkörbe gesandt.

Wieder ein Spionageprozeß.

Vor dem Vereinigten Zweiten und Dritten Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig wurde der Spionageprozeß gegen den 17½ Jahre alten Kaufmannslehrling Bernhard Schnitzler und den 27 Jahre alten Heinrich Koßler, beide aus Köln, verhandelt. Schnitzler, der ursprünglich Missionar werden wollte, war seit Oktober 1912 bei einer großen Sprengstoffabrik tätig und eignete sich hier eine Anzahl von Schriftstücken an, die er dem französischen Nachrichtenbureau in landesverräterischer Absicht übermittelte. Koßler, der mit Schnitzler befreundet war und Kenntnis von dessen Plänen hatte, soll sich dadurch strafbar gemacht haben, daß er von dem geplanten Verbrechen der Behörde keine Kenntnis gegeben hat. Sieben Zeugen und drei Sachverständige waren erschienen. Die Öffentlichkeit war für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. — Schnitzler wurde zu fünf Jahren Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft, Koßler zu neun Monaten verurteilt.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Rauchplage im Wuppertal.

Der „Fabrikbesitzer" fährt die Frage der Rauchbelästigung auf ein falsches Gleise. Natürlich haben die 300 000 Einwohner des Tals nichts dagegen, daß die, sagen wir, 5000 Schornsteinbesitzer recht viel Geld verdienen. Es fragt sich aber, inwieweit das auf Kosten der andern Menschen geschehen muß, die doch auch ein Recht auf Wohlbefinden haben. Wupperverseuchung und Luftdurchräucherung mögen von den Schuldigen ja nur als Wahrzeichen ihrer Einnahmequellen bewertet werden; für die andern aber ist Rauch und Schmutz eben nichts anderes als die Ursache des größten Mißbehagens. Die alles Maß überschreitende Rauchplage im Wuppertal kann jeder Unbefangene erkennen, der an einem Werktage über das Tal schaut; sie verwünscht jeder Gartenbesitzer, dessen sorgsam gezüchtete Rosen nach einigen Jahren unfehlbar eingehen. Obst gedeiht nur in wenigen minderwertigen Sorten, die sich aus der Schwefelsäure in der Luft nichts zu machen scheinen. Selbst die Steine unserer Gebäude und Denkmäler halten die giftige Luft nicht aus, wie wir aus den Verhandlungen über das Barmer Rathaus erfahren haben. Ob die menschlichen Lungen wohl widerstandsfähiger sind?

Nun gibt es ein einfaches Mittel, um dieser Rauchplage ein Ende zu machen. Das ist die Elektrizität. In Unterbarmen ist vor zwei Jahren ein riesiges Fabrikgebäude errichtet, an dem man nicht einen Schornstein sieht. Kraft und Licht werden von dem städtischen Elektrizitätswerk geliefert. Das ist einige Pfennige teurer, als Schornsteinbetrieb. Aber ist diese geringe Differenz wert, deshalb unser schönes Wuppertal in einen Höllenkessel zu verwandeln? Und der Stadtsäckel, von dem der Fabrikbesitzer spricht, würde durch den Übergang zur Elektrizität noch mehr anschwellen, als durch die jetzigen Steuern der Fabrikbesitzer, die sich ja leider gleichfalls freuen, wenn sie diese Steuern in Wiesbaden und nicht in Barmen bezahlen dürfen.

Darum sollte die Bau- und Sanitätspolizei der Anlage und dem Betrieb von Fabriken mit Dampfkesseln die größten Schwierigkeiten entgegensetzen, damit der Übergang zu modernen Betriebsarten sich schneller vollzieht. Das würde im Interesse der überwiegenden Mehrzahl der Wuppertaler sein, einer Mehrzahl, gegen welche die wenigen Schornsteinbesitzer gar nicht in Betracht kommen.

J. H. Wiens, Barmen
Schuchardstraße 13 Gegründet 1873 Berlinerstraße 100/104
Spezialität: **Braut-Ausstattungen.**
Sehenswert. Feinste Empfehlungen. Preiswert.

Besichtigen Sie, bitte, meine ca. 1000 Quadratmeter umfassende
Ausstellung moderner Wohnräume.
Barmen-Rittershausen. Berlinerstr. 100—104, I. Etage.
Größte Ausstellung am Platze. — Mäßige Preise. — Langjährige Garantie.

Nr. 43. 3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 20. Februar 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Bergisches Haus. Samstag Preis-Kostümfest.
Brüller Schloß. Samstag Preis-Maskenball.
Café Central, Kloppahn. Täglich Konzert.
Deutscher Sängerkreis. Samstag Maskenball.
Dianahöhe. Samstag Kostümfest.
Döppersberg. Samstag Preis-Maskenball.
Friedenshöhe. Samstag Preis-Maskenfest.
Hahnerberger Hof. Sonntag Preis-Maskenfest.
Hansa-Café, Neumarkt. Karnevalistisches Konzert.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Karnevalsprogramm
Kaiserhöhe (Rütenberg). Samst. Preismaskenball.
Karnevalsgef. Nordstern. Sonnt. Preismaskenball.
Konfero, Posthof-Zimmermann. Sonntag Konzert.
Ortsausschuß der Privatangestellten-Versicherung, Platenstraße 24, Zimmer 10. Sprechst.: Mittwoch abend 8–9 Uhr, Samstag nachmittag 3–4 Uhr.
Rigi-Kulm. Sonntag Maskenball.
Salamander. Gastspiel der Blatzheim-Burlesken.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Margarethe", Oper.
Tanzinstitut Prente, Aue. Sonntag Kostümfest.
Thaliatheater. Gastspiel des Parisiana-Ensembles.
Thalia-Tunnel. Tägl. Konzert der Globussänger.
Trocadero-Bar. Samstag Faschingsfeier.
Zum Anker. Ab Samstag täglich Konzert.

Barmen.

Stadttheater. Heute 8 Uhr „Salome", Drama.
Zirkus Carré. Samstag Eröffnungsvorstellung.

Der Fall Hamm im Reichstage.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde die Besprechung der Mordaffäre Hamm in Flandersbach fortgesetzt. Wir glauben, bei dem allgemeinen Interesse, das diese Angelegenheit in unserem Leserkreis erregt, im folgenden einen besonders ausführlichen Bericht über die Sitzung geben zu sollen.

Berlin, 19. November.

Abg. Dittmann (Soz.): Bei dem Wiederaufnahmeverfahren gegenüber der Witwe Hamm handelt es sich um keine Frage der Partei, sondern um eine solche der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit. Am 12. Dezember vorigen Jahres haben vier Vertreter des Zentrums, der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie dem Staatssekretär mitgeteilt, daß sie den Fall zur Sprache bringen werden. Im Zuchthause zu Siegburg ist eine Bauersfrau interniert, die wegen Beihilfe zur Ermordung ihres Ehemannes vom Schwurgericht Elberfeld zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Eine ganze Menge von Tatsachen deutet nun darauf hin, daß hier ein großer Justizirrtum vorliegt. Dem Wiederaufnahmeverfahren stellen sich aber illegale Einflüsse in den Weg, die wir durch unsere heutige Besprechung möglichst beseitigen wollen. Der Verdacht auf die Frau ist durch den Berliner Kriminalkommissar von Tresckow II gelenkt worden, der von der Ansicht ausging, die Frau habe Meuchelmörder gedungen, um ihren Mann umzubringen. Auch die Verhandlung gegen die Frau wurde von der Aussage dieses Kriminalkommissars beherrscht, der sich auf eine langjährige kriminalistische Erfahrung berief, trotzdem er erst ein Jahr im Polizeidienste war. Der Gerichtshof und die Geschworenen schenkten ihm blindes Vertrauen, so daß man den vielen Entlastungszeugen keinen Glauben beimaß. Die Frau hat bis heute fast sechs Jahre ihrer Strafe abgebüßt. Das Urteil ist schon vom rein juristischen Standpunkte aus eine Ungeheuerlichkeit. Wegen Beihilfe kann doch nur jemand verurteilt werden, wenn die Natur des Verbrechens selbst einwandfrei festgestellt ist. Hier weiß man noch nicht einmal, ob wirklich ein Mord vorliegt und nicht etwa ein Totschlag oder Körperverletzung mit tödlichem Ausgange. Man weiß nicht einmal, wer der Täter war. Auch ist nicht nachgewiesen worden, daß die Frau zu jemand in Beziehungen stand, der als Täter in Frage kommen könnte. Jetzt ist nachgewiesen worden vom Berliner Polizeipräsidium, daß es sich höchst wahrscheinlich um eine Körperverletzung mit tödlichem Ausgange handelt. Es hat sich inzwischen die Unglaubwürdigkeit des Herrn von Tresckow herausgestellt. Der preußische Justizminister hat ja im Abgeordnetenhause in Abrede stellen wollen, daß Herrn von Tresckows Aussage entscheidend gewesen sei. Man braucht sich aber nur den stenographischen Bericht des Elberfelder General-Anzeigers und andere Berichte anzusehen, um sich zu überzeugen, daß ohne diese subjektiven Schlußfolgerungen das Berliner Kriminalkommissars das Urteil einfach unmöglich gewesen wäre. Hätten die Geschworenen geahnt, welche zweifelhafte Existenz Herr von Tresckow war, so hätten sie ihm kein Wort geglaubt. Der Mann war noch zwei Jahre vorher Schreibmaschinenhändler und vorher Leutnant. Er war in Schulden geraten, und seine Stellung als Kriminalkommissar hat er durch die Angabe erschlichen, daß er keine Schulden habe. Seine absolute Unglaubwürdigkeit war evident. Es wird ihm u. a. auch wiederholter Bruch des Ehrenworts sowie falsche eidesstattliche Versicherung vorgeworfen. Als das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet werden sollte, nahm er seinen Abschied unter Verzicht auf Pension. Er eröffnete dann hier in Berlin ein Detektivinstitut mit dem Zweck der Fabrikation von Ehebrüchen und des Ausleihens von Liebhabern und Liebhaberinnen. Es sind Zeugen aus der damaligen Schwurgerichts-Verhandlung vorhanden, die eidlich bekunden wollen, daß Tresckow sie zu bewegen versuchte, falsche eidliche Aussagen zu machen. (Hört! Hört!) Der Polizeirat Braun, der Vorsitzende Tresckows, hat vor Jahr und Tag eine erneute Prüfung des Falles in Elberfeld veranlaßt, und das Ergebnis war ein vernichtendes für das Urteil des Schwurgerichts. Er stellte fest, daß Einbruch und Körperverletzung mit tödlichem Ausgange vorliegt. Ein amtliches wissenschaftliches Gutachten stellt außerdem fest, daß die Angaben der Witwe Hamm über die Beschaffenheit des Blutes am Rocke des Getöteten und an den zurückgelassenen Gegenständen auf Wahrheit beruhen. Gegen eine Ermordung spricht auch die gebrauchte Waffe, ein kleines Messer.

Polizeirat Braun ist in einem 20 Seiten langen Bericht zu dem Ergebnis gekommen, daß die Witwe Hamm unschuldig ist, daß die Strafhaft unterbrochen und das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet werden muß. Das Urteil wird von jedem objektiven Mann in diesem Saale und in der Öffentlichkeit geteilt werden müssen. Es liegt auch eine Fülle weiteren Beweismaterials vor über die am Tatorte hinterlassenen Gegenstände und den mutmaßlichen Täter. Es ist anzunehmen, daß ein Knecht Imkamp die Tat vollbracht hat, der dem Zuchthaus entsprungen war und sich nach der Tat wieder gestellt hat. Verschiedene Personen haben gravierendes Material gegen diesen Knecht beigebracht. Ein Mithelfer ist offenbar ein Schmiedegeselle Kielhorn. Es stellte sich heraus, daß der am Tatorte zurückgelassene Stock dem Meister des Schmiedegesellen gehört; ein blutiges Hemd wurde als das des Schmiedegesellen rekognosziert. Er sitzt jetzt vier Jahre im Gefängnis wegen Straßenraubs. Jedenfalls liegt hier für die Täterschaft ganz anderes Belastungsmaterial vor als seinerzeit gegen die Witwe Hamm. Das Verhalten der Elberfelder Gerichtsbehörde ist der eigentliche Grund, daß wir uns mit diesem Falle überhaupt beschäftigen. Es hätte allgemeinem Rechtsempfinden entsprochen, wenn die Elberfelder Staatsanwaltschaft sofort das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet hätte. Sie hat sich aber hartnäckig dagegen gesträubt, eine passive Resistenz geübt. Es besteht zwischen der Staatsanwaltschaft und dem Gericht eine Solidarität. Im Handumdrehen ist aus einer Frage der Gerechtigkeit eine Frage des Ansehens und der Autorität der Justiz geworden. Der vorliegende Fall ist ein Schulfall, wie verfehlt manche Bestimmungen unserer Strafprozeßordnung sind. Herr Beseler hat im Abgeordnetenhause gesagt, daß all das genau geprüft worden ist, was die etwaige Unschuld der Frau beweisen könne. Aber das hat man nicht getan. Man hat es verabsäumt, wichtige Zeugen sofort zu vernehmen. So hat das fast ein ganzes Jahr gedauert, bis man Erhebungen über die wichtigen Entdeckungen anstellte, wer der Eigentümer des blutigen Rockes, des Stockes und dem Hemdes ist. Inzwischen hätte mancher der Zeugen verstorben sein können. Jetzt bedauert man es, daß man einen der inzwischen verstorbenen Zeugen nicht mehr ins Kreuzverhör nehmen kann. Die Leichtgläubigkeit der Justizbehörden in Elberfeld gegenüber den Belastungszeugen war ganz bedeutend. Man hat Imkampf außer Verfolgung gesetzt, weil ihm die Tat nicht nachgewiesen werden könnte. Gleichzeitig hat man einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt, aber nicht etwa auf Grund neuerer Erhebungen, sondern eines vier Jahre vorher von der Witwe Hamm geschriebenen Briefes. Das muß natürlich auf die Öffentlichkeit irreführend wirken. Ganz besonders merkwürdig ist das Verhalten des Elberfelder Staatsanwalts. Es ist klar, daß die dortige Staatsanwaltschaft kein Wiederaufnahmeverfahren will. Aber gerade dort sollte der Fall Ziethen als Mahnung dienen, die Zahl der Justizmorde nicht zu vermehren. Aber auch der Untersuchungsrichter hat es leider im letzten Herbst an der nötigen Objektivität fehlen lassen. Jetzt ist endlich ein neuer Staatsanwalt dort und ein neuer Untersuchungsrichter mit der Sache betraut worden. Man hat auch das Ermittlungsverfahren wieder neu aufgenommen. Der Stein ist im Rollen, und ich bin überzeugt, daß, wenn die unheilvollen Gegeneinflüsse ferngehalten werden, das Recht seinen Lauf nehmen kann. Hoffentlich werden sich dann in Bälde die Zuchthaustore für die Frau öffnen. Von der Stellung eines formellen Antrages sehe ich ab, da ich annehme, daß der Staatssekretär auch so dem Rechte zu seinem Siege verhelfen wird. Es handelt sich nicht um ein Eingreifen in ein schwebendes Verfahren. Wir wollen nur alle illegalen Einflüsse von diesem ferngehalten wissen. (Beifall.)

Abgeordneter Dr. **Pfeiffer** (Zentrum): Der Staatssekretär hat gestern die Bitte ausgesprochen, wir möchten uns, wenn wir überhaupt den Fall erörtern, einer möglichsten Zurückhaltung befleißigen. Ich für meinen Teil werde das gewiß tun. Wenn ich das Wort zu der Angelegenheit ergreife, so tue ich es aus dem Gedanken Labronyeres heraus, daß jede Verurteilung eines Unschuldigen eine Angelegenheit ist, die alle anständigen Menschen angeht. (Sehr richtig!) Ich habe den Eindruck, daß wir uns hier ohne Ansehen der Partei zusammenfinden müssen in einer Angelegenheit, in der es sich um ein beklagenswertes Menschenschicksal handelt – ein armseliges Einzelschicksal, das aber gleichwohl bestimmt sein mag, der ganzen Menschheit einen großen Dienst zu leisten. Ich habe die Angelegenheit nicht sogleich in dem Augenblicke auf die Parlamentstribüne gebracht, als ich davon erfuhr, sondern ich habe mich im November 1912 mit einer Eingabe und einer Sachdarstellung an den preußischen Justizminister gewandt und habe am Schlusse des Referates den Antrag gestellt, man möchte von Berlin aus einen bewährten Kriminalkommissar mit Ermittlungen betrauen bezw. gegen den schwerverdächtigten Arbeiter Imkamp das Verfahren wegen vollendeten schweren Einbruchs und Körperverletzung mit tödlichem Ausgange eröffnen. Auf diese Eingabe habe ich unter dem 29. Januar 1914 einen ablehnenden Bescheid erhalten, in dem es zum Schlusse heißt: „Ihre Annahme, daß die mit der Bearbeitung der Angelegenheit befaßten Behörden es an der nötigen Sorgfalt und dem erforderlichen Eifer hätten fehlen lassen, hat sich als gänzlich unzutreffend erwiesen; insbesondere ist es nach den Erklärungen der Staatsanwaltschaft in Elberfeld unrichtig, daß ihr infolge Arbeitsüberhäufung keine Zeit zu der Bearbeitung der Sache übrigbleibe." Ich muß leider sagen, daß ich diese Auffassung des Herrn Justizministers nicht teilen kann. (Hört, hört!) Wir haben in dem vorliegen-

Eine beispiellose Sensation

bilden meine diesmaligen

Ausnahmetage in

8 Schuhwaren 8

Ausgelegt auf Extra-Tischen. Musterpaare, Restpaare wie Restbestände teilweise bis zur Hälfte des regulären Wertes.

1 Posten **Kinder-Stiefel** weiches Boxleder, Derby, Gr. 27-35 **3.50**

1 Posten starke **Schul-Stiefel** Derby, Gr. 31-35 **3.60,** Gr. 27-30 **2.90**

1 Posten **Kinder-Stiefel** Derby und Lackkappe, Gr. 25–26 **2.90,** Gr. 23–24 **2.45**

1 Posten **Kinder-Stiefel** gewendet, jetzt nur **1.45, 95,** **68 ₰**

1 Posten **Kinder-Stiefel** breite Form, echt Boxkalf Gr. 31–35 **4.90,** Gr. 27–30 **4.40**

1 Post. Stoff. **Kamelhaarschuhe** mit Ledersohle . . . . . nur **68 ₰**

Kinder-Pantoffeln mit Ledersohle . . . . . nur **48 ₰**

Herren- und Damen- **Schlappen** . . Paar **18 ₰**

Herren- u. Damen- **Leder-Pantoffeln** jetzt nur. **2.90, 2.45,** **1.85**

Gummischuhe für Herren **1.45** für Damen **95 ₰** für Kinder **50 ₰**

Starke **Leder-Gamaschen** mit Rundfeder . . . . . nur **2.45**

1 Posten breite **Schnürriemen** 1 Dtzd. **10 ₰**

1 Posten starke **Arbeiter-Stiefel** auch Zug u. Schnallen, nur **6.50, 5.50,** **4.90**

1 Posten **Boxkalf-Herren-Stiefel** Goodyear, Maschinen Gedobbelt, jetzt nur das Paar **7.90**

Mein beliebter **Rindbox-Herren-Stiefel** mit Derbyschnitt . . . . nur **6.40**

Damen-Halbschuhe Derby u. Lackkappe, auch Rahmenarbeit, jedes Paar nur **4.50,** Wert bis 6.50 **3.90**

1 Posten **Damen-Stiefel** Derby u Lackkappe, jetzt jedes Paar **4.90**

1 Posten **Damen-Stiefel** Derby und Lackkappe, echt Chevreaux . . jetzt jedes Paar **7.65**

1 Restposten **Damen-Stiefel** Derby u. Lackkappe, auch Rahmenarbeit, Gr. 36-37 jetzt **4.90,** **3.75**

1 Posten **Ballschuhe** etwas angeschmutzt, jedes Paar **95,** **50 ₰**

j450 **Trotz der billigen Preise 5% Rabatt.** **Warenhaus L. Siemons, Elberfeld,**

Kölnerstrasse 76.

den Prozeß wieder einmal einen typischen Beweis dafür, wie der Präsident eines Schwurgerichtes gar zu leicht in die Gefahr gerät, durch einen wundervollen, gedrechselten Indizienbeweis die Souveränität seiner Geschäftsführung und seines kriminalistischen Scharfsinnes nachgewiesen zu sehen. Es ist ganz unbegreiflich, wie das Gericht zu einer Verurteilung der Witwe Hamm wegen Mordes kommen konnte, wo überhaupt nicht erwiesen war, daß es sich um einen Mord handelte. Der Kriminalkommissar v. Treskow hat sich den Geschworenen vorgestellt als den erfahrenen Kriminalisten. Dabei ist er 1905 bei der Berliner Polizei probeweise eingetreten, hat 1907 sein Examen gemacht und im Jahre 1908 ist er drei Monate in der Mordsache Hamm tätig gewesen, die seine erste Mordsache war. Erst Ende 1908 wurde er definitiv angestellt. Das Elberfelder Gericht wurde hier allem Anscheine nach das Opfer einer Täuschung und hat diesen Treskow II mit dem bekannten Kriminalbeamten Treskow I verwechselt, dessen erfolgreiche Tätigkeit wir jederzeit anerkennen müssen. Treskow II hat dem Gerichtshofe ein 86 Seiten langes Urteil vorgelegt. Sherlock Holmes ist nichts dagegen. Diese Treskowsche Ausarbeitung ist der reine Roman. Es ist immer eine schwere Sache, sich auf das Gebiet der Psychologie zu begeben. Treskow hat der Witwe Hamm den Vorwurf gemacht, sie habe sich bei dem Tode ihres Mannes nicht besonders schmerzlich bewegt gezeigt, diese Teilnahmlosigkeit sei ein sicherer Beweis dafür, daß sie den Tod ihres Mannes mitverschuldet habe. Das geht denn doch über das Maß der Phantasie hinaus. Es kommt mir das so vor wie die Geschichte mit jenem Staatsanwalt, der einen Verbrecher, der nachts einen Diebstahl ausführte, deshalb besonders bestraft wissen wollte, weil ein Diebstahl in der Nacht eine besondere Hinterlist bedeute. Derselbe Staatsanwalt verlangte dann auch einen Diebstahl bei Tage besonders schwer bestraft, weil es, wie er meinte, eine unglaubliche Frechheit sei, am hellen lichten Tage einen Diebstahl zu begehen. Genau so hätte es Herr von Treskow gemacht, wenn Frau Hamm sich besonders bewegt über den Tod ihres Mannes gezeigt hätte. Er hätte behauptet, daß der übergroße Schmerzausdruck hier als erschwerend in Betracht kommen müsse. Durch die Feststellungen, die neuerdings gemacht wurden, ist das ganze Belastungsmaterial des Herrn von Treskow in sich zusammengesunken und einwandfrei festgestellt, daß wir es bei dem Falle Hamm tatsächlich mit einem Justizmord zu tun haben. Der preußische Justizminister hat davon gesprochen, daß den Eingaben der Geschworenen auf Wiederaufnahme des Verfahrens seine Bedeutung zuzumessen sei, da die Leute gewissermaßen dazu verleitet worden seien, die Bitte zum Wiederaufnahmeverfahren zu stellen. Darin liegt eine Herabminderung der Geschworenen, wie man sie von dem Justizminister nicht erwartet hätte. Auch andere Leute, die sich der Sache annahmen, so ein Rechtsanwalt, der bei dem Wiederaufnahmeverfahren die Frau Hamm vertreten wird, erhielten Drohungen mit Anzeigen bei ihrer vorgesetzten Behörde. Wir haben Veranlassung genommen, am 13. Dezember dem Herrn Staatssekretär Dr. Lisco schriftlich Mitteilung zu machen, daß wir den Fall Hamm hier zur Sprache bringen werden. Es ist das notwendig geworden, weil die Staatsanwaltschaft und die Gerichtsbehörde bis jetzt absolut versagt haben. Deshalb haben wir die Angelegenheit vor das größte Forum des Deutschen Reiches gebracht, damit endlich dem Rechte der Weg geebnet und der Gerechtigkeit zum Siege verholfen wird. Die Angelegenheit gibt mir Veranlassung, über den Gegenstand der Tagesordnung hinaus die Tätigkeit des Herrn von Treskow von allgemeinen Gesichtspunkten heraus zu beleuchten und daran einige dringende Wünsche und Bitten zu knüpfen. Mein Freund Erzberger hat schon gesagt, daß die Detektivinstitute in Berlin einen außerordentlichen Schaden verursachen, und ob nicht die Frage aufgeworfen werden müsse, daß die Privatdetektivinstitute nach unserer Gewerbeordnung der Aufsicht unterstellt werden. Was gerade in dieser Hinsicht geklagt wird, ist ungeheuer. Eigentlich ist kein Mensch vor diesem Pigalantentum sicher, vor Leuten, die ihre einzige Legitimation zur Beaufsichtigung in ihrer grenzenlosen Frechheit haben. Von diesem Herrn von Treskow ist mir noch ein anderer merkwürdiger Fall bekannt. In den Dolomiten stürzte vor noch nicht langer Zeit ein Herr ab und war tot. Die Mutter des Herrn hatte ihre Schwiegertochter im Verdacht, daß sie an dem Unfall schuld sei. Herr von Treskow bekam von der Dame die Sache zur Behandlung und fuhr zu diesem Zwecke an die Riviera. Hier hat er genau so verfahren, wie er es im Falle Hamm gemacht hatte, er traktierte die Leute mit schweren Weinen. Für den Versuch, die Dame des Gattenmordes zu beschuldigen, wurden Herrn von Treskow von der Schwiegermutter ein Honorar von 125000 Mark bezahlt. (Hört! Hört!) Mein Freund Erzberger hat auch schon früher darauf hingewiesen, daß man in dem Institut Treskow Leute gedungen hat, welche direkt Ehebruch herbeiführen mußten. Es ist schamlos, mit welchen Mitteln hierbei gearbeitet wurde. Ich schließe mich dem Wunsche der Herren Vorredner an, daß es gelingen möchte, die Wiederaufnahme des Verfahrens durchzusetzen, damit die Pforten des Gefängnisses sich öffnen und damit dem Buche von Erich Sello „Irrtümer der Strafjustiz" auch dieser Fall noch eingereiht werden kann. Es handelt sich hier, wie ich schon sagte, um ein beklagenswertes Menschenschicksal. Möge unsere Debatte dazu beitragen, daß dieses Einzelschicksal sich zur Bedeutung eines größeren Sieges von Wahrheit und Gerechtigkeit ausgestalten möge. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. **Heckscher** (Fr. Volksp.): Ich bin mit dem Staatssekretär der Ansicht, daß es nicht Aufgabe des Reichstags sein kann, sich als Gerichtshof aufzutun oder neue Kulpa zu beziehen; aber ich bin nicht seiner Ansicht, daß er keine Veranlassung hat, sich an der Diskussion zu beteiligen. Daß die allgemeine Rechtsfrage hier interessiert, haben beide Vorredner nachgewiesen. Der Fall ist wertvolles Material für die Frage des Wiederaufnahmeverfahrens. Ein Jurist dieses Hauses, der Abg. Spahn, hat vor Jahren gesagt, wir dürfen uns das Recht nicht nehmen lassen, auch Richtersprüche hier zu erörtern, wenn sie Anlaß geben, das Gesetz zu ändern. Ich erinnere auch an den Fall der Verurteilung der Reservisten in Erfurt, zu der auch der Reichskanzler Stellung nahm. Der Reichstag stimmte damals einem Gesetzentwurfe zu, obwohl das Verfahren noch schwebte. Müssen wir denn warten, bis die Frau die Strafe verbüßt hat? Dieser Fall ist eine ernste Anklage gegen das polizeiliche Anklageverfahren, nicht gegen die Rechtspflege. Man fragt sich verwundert, wie auf das Gutachten eines Mannes wie Treskow eine Verurteilung erfolgen konnte. Dieser Fall beweist die Notwendigkeit, daß künftighin nicht mehr dieselben Richter, die an der Urteilsfällung teilgenommen haben, beim Wiederaufnahmeverfahren beteiligt sind. Ich entscheide nicht, ob die Witwe Hamm schuldig ist oder nicht; ich betone nur die Notwendigkeit einer Reform. (Beifall links.)

Abg. **Schultz-Bromberg** (Rp.): Ich muß doch dagegen Einspruch erheben, zugleich auch im Namen der konservativen Partei, daß hier in ein schwebendes Verfahren in einer Weise eingegriffen wird, wie es von dem ersten Redner geschehen ist. Es liegt hier der erste Fall vor, daß in einem Verfahren, das soeben den Gerichten zur Prüfung und Aburteilung unterbreitet ist, hier im Reichstage schon im voraus ein Urteil abgegeben wird. Der erste Redner hat nicht nur behauptet, daß die im ordnungsmäßigen Verfahren vom Schwurgericht verurteilte Witwe Hamm unschuldig verurteilt ist, sondern auch mit apodiktischer Sicherheit zwei andere Personen des Mordes bezichtigt. Wie kann man es nur wagen, solche schweren Beschuldigungen von der Tribüne des Reichstags ohne jede nähere Kenntnis, ohne einen Zeugen oder einen Angeklagten gesehen und gehört zu haben, ins Land zu schleudern? Was wollen Sie mit dem, was Sie hier gesagt haben, erreichen? Der Fall unterliegt den Elberfelder Richtern zur Aburteilung. Sollen diese Richter in einer Art Trotz sagen, wir lassen uns vom Reichstage nichts vorschreiben, oder sollen sie sich gegen besseres Wissen dem Reichstage fügen? Die Unabhängigkeit der Richter ist doch das höchste Palladium, und mit Recht hat man sich stets gegen die Kabinettsjustiz gewandt. Das, was Sie hier tun, ist der schwerste Angriff gegen die Unabhängigkeit der Gerichte von oben; es steht auf derselben Linie, als wenn ein Monarch oder der Deutsche Kaiser in einem schwebenden Verfahren erklären würde: Ich verlange, der Angeklagte soll freigesprochen oder verurteilt werden! Ich will hoffen, daß die Elberfelder Richter weder nach rechts noch nach links sehen, sich nicht durch die Verhandlungen des Reichstags noch durch die Mitteilungen in der Presse beeinflussen lassen, sondern daß sie sich leiten lassen von dem höchsten Richter, der über jedem Richter steht, vom Gewissen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Damit schloß die Diskussion.

Kunst und Wissenschaft.

Adolf Schweitzer †. Professor Adolf Schweitzer, einer der älteren Landschaftskünstler Düsseldorfs, dessen Schilderungen winterlicher Natur seinerzeit einen verbreiteten Freundeskreis fanden, ist gestorben. Geboren 1847 zu Dessau, bezog er 1867 die Düsseldorfer Akademie, wo er zunächst unter Oswald Achenbach studierte. Der Krieg 1870/71, an dem er teilnahm, unterbrach seine künstlerische Tätigkeit. Seine Ausbildung vollendete er in Düsseldorf unter der Leitung Eugen Dückers.

Preisausschreiben zur Bebauung des westlichen Havelgeländes. Das größte städtebauliche Preisausschreiben seit dem Wettbewerb Groß Berlin, bei dem es sich um die bauliche und Verkehrsausgestaltung des rechtsseitigen Havelgeländes gegenüber dem Grunewald handelt, ist entschieden worden. Es waren 47 Entwürfe eingegangen. Da die drei besten Entwürfe ziemlich gleichwertig waren, wurde der erste Preis von 12000 auf 10000 Mark ermäßigt und der dritte Preis von 6000 auf 8000 Mark erhöht. Es erhielten den 1. Preis von 10000 Mark Professor Rudolf Schaar in Nikolassee und Architekt Bruno Taut in Berlin; den 2. Preis von 9000 Mark Architekt Henry Groß in Charlottenburg und Regierungsbaumeister Briske in Berlin; den 3. Preis von 8000 Mark Architekt Peter Recht, Gartenarchitekt A. Foth, Architekt P. Bachmann und Ingenieur Kayser, sämtlich in Köln.

Ein Rodin-Museum soll in Paris gegründet werden. Rodin hat dem französischen Staat den Vorschlag gemacht, alle seine Werke, die sich noch in seinem Besitz befinden, sowie seine griechischen, römischen und ägyptischen Sammlungen dem Staate zu schenken unter der Bedingung, daß der Staat ein Rodin-Museum gründet. Dieses Museum soll in dem Hotel Biron, das von Rodin bewohnt wird, hergerichtet und Rodin auf Lebenszeit als Konservator ernannt werden.

Ein Serum gegen Rheumatismus. Der Lütticher Arzt Dr. Herry behauptet, ein neues Serum gegen rheumatische Erkrankungen entdeckt zu haben. Die belgische Akademie der medizinischen Wissenschaften hat den Rapport des Lütticher Arztes eingefordert, sein neues Serum geprüft und als ernsthaft und krankheitsmildernd anerkannt.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der französischen Kongo-Mission. Die deutsch-französische Kommission zur endgültigen Festsetzung der Grenze im Kongogebiet hat nach zweijähriger Arbeit ihre Aufgabe beendet und die Grenze zwischen dem deutschen und dem französischen Kongogebiet nach genauen Messungen festgestellt. Die beiden Kommissionen, die gesondert zu einander ihre Arbeiten ausführten und die Resultate dann miteinander verglichen, haben mit der Grenzregulierung wissenschaftliche Untersuchungen verknüpft. Über die auf französischer Seite erzielten Ergebnisse unterrichtet ein Aufsatz von André Gariot in der Nature. Bei den astronomischen Berechnungen und den topographischen Vermessungen wurden ganz neue, sehr sichere Methoden angewendet. Es wurde eine bis in alle Einzelheiten gehende Karte im Verhältnis von 1:200000 aufgenommen, und dadurch die Geographie des ganzen Grenzgebietes von Libreville bis Fort Lami in wesentlichen Punkten ergänzt und bereichert. Auch der Fauna und Flora der Grenzgebiete, die noch wenig bekannt und zum Teil völlig unerforscht waren, wurde ein eifriges Augenmerk zugewendet; sie stellten sich als sehr mannigfaltig und eigenartig heraus. Unter den Sammlungen der Grenzkommission befindet sich auch eine sehr reiche Zusammenstellung von Holzproben der Wälder von Aquatorial-Afrika, die ganz neue Reichtümer an Holzarten enthüllten. Zur Gewinnung dieser Sammlung wurden Trupps von Eingeborenen ausgeschickt, denen man eine Prämie für jede neue Holzart versprach, deren sie habhaft werden könnten. Verschiedene Male brachten sie nun gleichzeitig zwei Holzer, die den Europäern zunächst identisch erschienen. Erst nach genauester Untersuchung erkannten sie, daß die beiden Hölzer verschiedenen Arten zugehörten. Dieselben Proben wurden dann auch von anderen Eingeborenen sogleich als verschiedenartig erkannt. Es existieren also verschiedene Holzarten in den afrikanischen Wäldern, deren überaus feine Unterschiede nur dem Negerauge, nicht dem des Europäers sofort erkenntlich sind. Die ethnographischen Studien führten zur Feststellung zahlreicher Zweige der verschiedenen afrikanischen Rassen; besonders fiel auf, daß es in den Waldgegenden überall Pygmäen gibt, wie sie schon von so vielen Reisenden angetroffen wurden. Diese sog. Pygmäen sind zwar bedeutend kleiner als die im allgemeinen sehr großen Neger, aber sie sind durchaus keine Zwerge; ihre charakteristischen Merkmale sind sehr lange Arme und vorstehende Kiefern. Die Pygmäen leben nur im Walde und hauptsächlich von der Jagd. Der einzige Ausdruck der Gesellschaftsform ist bei ihnen die Familie. Die medizinischen Untersuchungen erstreckten sich in erster Linie auf die Erforschung der Mikroben der Schlafkrankheit und der Filariose; es konnte ein bedeutendes Abnehmen der Schlafkrankheit konstatiert werden. Einige der Beobachtungen, die gegenwärtig im Institut Pasteur nachgeprüft werden, lassen darauf schließen, daß man mehrere neue Mikroben als Erreger von Krankheiten gefunden hat, die in Aquatorial-Afrika herrschen.

Akademische Nachrichten. Der Geheime Hofrat Professor Max Möller, Ordinarius für Wasserbau an der Technischen Hochschule zu Braunschweig, beging seinen 60. Geburtstag. — In der Straßburger evangelisch-theologischen Fakultät ist der außerordentliche Professor der Kirchengeschichte, D. theol. Gustav Anrich, zum ordentlichen Professor ernannt worden. — Der außerordentliche Hochschulprofessor am königlich bayerischen Lyzeum zu Bamberg, Dr. Alois Ries, wurde zum ordentlichen Hochschulprofessor befördert. — Geheimrat Dr. Hermann Rietschel ist im 72. Lebensjahre gestorben. Rietschel gehörte jahrzehntelang dem Lehrkörper der Architektur-Abteilung der Charlottenburger Technischen Hochschule an, wo er bis zum Jahre 1911 den Lehrstuhl für Heizungs- und Lüftungsanlagen innehatte. — Dem Oberkonsistorialrat a. D. ordentlichen Professor der praktischen Theologie an der Berliner Universität, D. theol. et Dr. phil. Paul Kleinert, ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Oberkonsistorialrat mit dem Range der Räte erster Klasse verliehen worden.

Vermischtes.

Ein Hochstaplerpaar.

Im Juni 1911 kam ein Baron von Beskow-Radosch mit Gattin zur Kur nach Meran. Beide traten sehr elegant auf und waren von der Umgebung Merans so entzückt, daß sie sich anzukaufen beschlossen. Sie kauften das reizend gelegene Schloß Pienzenau. Eine geringe Anzahlung wurde geleistet, und damit war das Geschäft erledigt. Der neue Schloßherr wußte sich weiter einen Kredit von über 250000 Mark zu verschaffen. Vor einigen Tagen nun wurde der Baron von einem Herrn aus Berlin erkannt. Hierbei stellte sich heraus, daß er eigentlich August Meyer heißt und der Sohn eines Berliner Kutschers ist. Der entlarvte Hochstapler wurde flüchtig, während seine Frau, die sich als Schneiderin aus Charlottenburg entpuppte, verhaftet werden konnte.

Amerikanische Religionsstatistik.

Nach den neuesten statistischen Erhebungen gehören von den rund 95 Millionen Einwohnern der Vereinigten Staaten 37280000 den verschiedenen Formen der christliche Kirche an, und zwar verteilen sie sich folgendermaßen auf die wichtigsten Kirchengemeinschaften: die römisch-katholische Kirche besitzt 13099534 Mitglieder; die Methodisten haben eine Zahl von 7125069 erreicht, die Baptisten haben 5924462, die Lutheraner 2538722, die Presbyterianer 2027593, die „Schüler Christi" 1519369, die Anhänger der protestantischen Bischofskirche 997407 und die Kongregationalisten 748340. Die größten Fortschritte unter diesen Gemeinden haben im letzten Jahre die Methodisten gemacht, deren Zahl um 220000 stieg; danach kommen die Römisch-Katholischen, deren Zuwachs 212500 beträgt. Die Baptisten haben um 64600, die Presbyterianer um 45600, die Lutheraner um 36100 zugenommen. Die früher so starke Sektenbildung hat in den Vereinigten Staaten nachgelassen; die neuen Religionsgemeindenbildungen waren im vergangenen Jahre in den Vereinigten Staaten nicht halb so zahlreich, wie sonst stets in den letzten 20 Jahren.

Beste Qualitäten.

Nähnadeln . . . . . Briefe 5 10 15 25 ₰
Stecknadeln, Stahl und Messing, auf Briefchen und lose in Karton-Packung.
Sticknadeln :-: Stopfnadeln :-: Reihnadeln.
Sicherheitsnadeln „Prima Donna" . . . . . 15 20 ₰
Sicherheitsnadeln in prakt. Phantasiepackung 10 bis 135 ₰
Stricknadeln, vernickelt, Stahl und Aluminium.
Häkelnadeln kurz und lang, aus Horn, Stahl, Holz, Zelluloid.
Perlmutterknöpfe, Mangelknöpfe, Druckknöpfe — in verschiedenen sehr guten Qualitäten.
Leinen- u. Halbleinenband, Batistband, Gummiband, Litze, Kordel, Zackenlitze. Seidenes Band, Tressen, Einfaßlitze.

Kurzwaren



Sehr preiswert.

Seide, „Gütermann", Näh- und Knopflochseide.
Nähgarn, „Clark", Ackermanns Ober- und Untergarn.
Zwirn auf Stern, Knäueln und in Lagen.
Häkelgarn Marken „Hauschild" und „DMC".
DMC-Stickgarn, -Stopfgarn, -Twist.
Unsere bekannt guten Qualitäten:
Wollene Strickgarne. Merino-Garne.
Schneesternwolle, Rock- und Zephirwolle.
Baumwollene Stopfgarne
für farbige Strümpfe und Handschuhe, in großem Farbensortiment.

Die Einkaufsgenossenschaft
Handelscentrale Deutscher Kaufhäuser
Berlin und Chemnitz
mit ihren ganz bedeutenden Umsätzen besonders in Kurzwaren verbürgt
beste Warenqualitäten u. billigste Preise.
Mitglied: Gebr. Hesse.

Gebr. Hesse
Barmen, Mittelstraße 7.
Spezial-Geschäft.

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von Lola Stern.

20] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Kreise, in denen er bis jetzt verkehrt hatte, waren so ganz anders. Da war alles steif, verschlossen, und trotz jahrelangen Bekanntseins wußte oft einer vom andern nur das Äußerliche. Er fühlte, daß er äußerlich zu jenen andern gehörte, daß es auch ihm schwer fiel, sich neuen Menschen anzuschließen, sich gleich natürlich und offen zu geben, wie es in diesen Künstlerkreisen Sitte zu sein schien, daß er aber innerlich viel mehr mit dieser ganzen Art harmonierte.

Ein Mädchen erschien jetzt und meldete, daß angerichtet sei. Gert erhob sich hastig, aber Ernst Brandt und auch Frau Irene baten so sehr, er möge ihr Gast sein, nahmen sein Bleiben als eine solche Selbstverständlichkeit, daß er schließlich einwilligte, mit ihnen zu essen.

Es war seit acht Tagen das erste Mal, daß Gert wieder in einer behaglichen, gemütlichen Häuslichkeit das Mittagsmahl einnahm. Ihm wurde wohl zu Sinn bei der angeregten Unterhaltung, bei der ganzen Sphäre, die in diesem Hause herrschte, gemütlich, behaglich, und die doch so ganz anders war als ein bürgerliches Milieu.

Man sprach von Kunst, von Musik, von dem Unterricht, den Irene und Gert genossen, von dem Direktor und seiner Tätigkeit, seinem Theater. Frau Irene erzählte allerlei Bühnenklatsch in ihrer munteren, geistreichen Art.

Man sprach von Reisen, von dem Schönen, das man gesehen und erlebt.

Weit, weit lagen die geschäftlichen Dinge, die sonst Gerts tägliche Unterhaltung gewesen waren, halb vergessen schien ihm oft die Vergangenheit, der Kaufmannsberuf. Und nur das eine war gleich mächtig in ihm hier wie dort: die Sehnsucht nach Anita.

Warum sollte er diesen Menschen, die so liebenswürdig zu ihm waren, die so offen von sich selbst sprachen, nicht auch von seinen Wünschen und Hoffnungen, seinen Enttäuschungen und seiner Liebe reden?

Und als sie in Frau Irenes geschmackvollem und eigenartig eingerichtetem Gemach den Kaffee nahmen, da begann Gert von sich selbst zu reden. Ihm war es, als seien es keine Fremden, zu denen er sprach.

Die Anteilnahme, die er in ihren Blicken las, ihr Verstehen mit seinem Wesen, seinem Tun tat ihm wohl. Er erzählte von seiner Kindheit, seiner Sehnsucht, er schilderte seinen Kampf und den Bruch mit seinem Vater.

Dann sprach er von Anita. Er beschrieb ihre Schönheit, und sein Herz wurde weit, als er wieder von ihr reden konnte. Seine Zunge wurde beredt. Er fand heiße, leidenschaftliche, tönende Worte, um sie zu preisen.

Und Ernst Brandt sagte, als er endlich verstummen schwieg:

„Vielleicht haben Sie auch Talent zum Schriftsteller, Sie können gut schildern. Haben Sie sich schon einmal im Schreiben versucht?"

Gert verneinte, Frau Irene aber rief: „Ich freue mich, in Ihnen einen Bundesgenossen gefunden zu haben, der auch für seinen Beruf kämpfte und stritt." Sie blitzte ihren Mann leidenschaftlich an mit ihren großen Augen. „Warte nur, wir beide werden dir zeigen, daß wir recht hatten mit unserem Tun."

Ernst Brandt aber meinte langsam: „Hoffentlich gibt das Leben Ihnen recht, Herr Neuburg. Es ist ein großes, großes Wagnis, das Sie unternommen haben. Und es wird noch viele Kämpfe kosten, viele Enttäuschungen, viele Entbehrungen, bis Sie erreicht haben, was Sie wollen."

Einen Augenblick schwiegen alle nach diesen Worten. Dann fragte Gert: „Billigen Sie mein Handeln nicht? Sie, der Sie selbst in all Ihren Werken für die idealen Güter der Menschheit kämpfen? Sollte ich die Stimmen in meinem Innern zum Schweigen bringen, nur weil mein Vater es wünschte? Sollte ich auf das Mädchen verzichten, das ich liebe, nur weil sie meinem Vater, der von Vorurteilen befangen ist, nicht ebenbürtig erscheint, trotzdem sie es ist?"

„Daß Sie für Ihre Liebe kämpfen, das billige ich unbedingt", sagte Ernst Brandt. „Und das andere?" Er machte eine Pause und blies den Rauch seiner Zigarette nachdenklich vor sich hin. „Das Leben, Ihre Geburt hatten Sie an jenen Posten gestellt", sagte er dann, „und es war keine kleine Aufgabe, die Ihrer harrte. Auch dort hätten Sie Wertvolles und Gutes leisten können. Wenn Sie der Menschheit aber wirklich Großes zu geben haben als Künstler, dann haben Sie recht gehabt. Das aber muß erst die Zukunft zeigen."

„Ich muß auf sie hoffen", sagte Gert, „in der Gegenwart aber will ich lernen und streben."

Frau Irene sagte: „Er hat recht! Tausendmal hat er recht! Herr Neuburg scheint kein Mensch zu sein, der sich in konventionellen Kreisen, in strengen, genau vorgeschriebenen Bahnen wohl fühlen kann. Darum suchte er den Weg in die Freiheit. Und die hat er sich nun errungen."

Ernst Brandt schüttelte den Kopf. „So ist es nicht, Irene. Jeder Mensch kann sich in dem Kreise, in den das Leben ihn stellte, die Atmosphäre schaffen, die er liebt, besonders dann, wenn er materiell unabhängig ist, wie Herr Neuburg es gewesen wäre. Vielleicht ist ein großer Kaufmann, der ein Herrscher ist in seinem Reich, freier als ein kleiner oder mittelmäßiger Künstler, der, von materiellen Sorgen umgeben, nichts von der vielgerühmten Künstlerfreiheit merkt. Und ist sie wirklich da, diese Freiheit? Gewiß, Sitten und Gebräuche sind in unseren Kreisen anders als in vielen anderen, wir legen keinen Wert auf alte, starre Formen, auf überkommene Gesetze, auf die Kleinigkeiten des Lebens legen wir nicht solch enormes Gewicht, und leben darum vielleicht freier, leichter und anspruchsloser. Aber sonst? Weißt du einen Künstler, gleichviel, ob er nun Maler, Schriftsteller oder Schauspieler ist, der keine Konzessionen an das Leben, das Publikum, seinen Brotgeber, machen müßte? Es gibt wohl ein paar Stolze, die es nie tun, aber sehen Sie sich die genauer an: sie hungern, sie frieren und sterben im Elend und unbekannt!"

Gert sagte: „Ich wundere mich über Ihr Sprechen, Herr Brandt. Nach Ihren Büchern hatte ich Sie mir anders gedacht. Ist die materielle Unabhängigkeit, die Sorglosigkeit, kurz das Geld wirklich so viel? Sollte uns Künstlern das nicht das Äußerliche, das Nebensächliche im Leben sein, gerade uns, die wir die idealen Güter in uns pflegen und verkünden wollen?"

Der Ältere schüttelte den Kopf. „Mein lieber junger Freund, ich bin vielleicht zwanzig Jahre älter als Sie, da denkt und fühlt man anders als in dem ersten Feuereifer der Jugend. Ich habe viel gesehen und viel erlebt in all den Jahren, früher dachte ich ähnlich wie Sie. Aber ich habe schwer zu kämpfen gehabt, ich bin als junger Mann ja auch Kaufmann gewesen, freilich nicht der Sohn eines Großkaufherrn, sondern ein kleiner Lehrling und nachher irgendein junger Mann in einem großen Geschäft. Und ich habe gekämpft, um mir mit meiner Schriftstellerei soviel zu verdienen, um frei von dem ungeliebten Berufe zu werden, um mehr leisten zu können. Es ist mir gelungen, schließlich, nach unerhörten Kämpfen mit Armut und Sorgen. Und heute selbst, wo ich bekannt bin, wo meine Bücher gelesen werden, zuweilen sogar gekauft, heute noch muß ich manches tun, manches schreiben, was mir keine Freude macht, was ich nur tue, um eine sichere, sorgenfreie und behagliche Existenz für mich und meine Frau zu schaffen und für unser Alter zu sorgen. Denn ich habe einsehen gelernt in meinem Leben: die finanzielle Unabhängigkeit, die Sorgenlosigkeit ist viel, sehr viel, viel mehr als Sie, das Kind des Reichtums, heute glauben wollen."

„Ich dachte, es wäre anders", sagte Gert sinnend. „Ein so bekannter Schriftsteller wie Sie, meinte ich, müßte durch seine Bücher ein Vermögen erwerben."

„Mein junger Freund, das glauben viele. Aber die Schriftsteller, die durch ihre Bücher ein Vermögen erwerben, sind nur ganz vereinzelt. Ein paar Modeautoren, die auch Konzessionen hierhin und dorthin machen müssen. Aber wir andern, die in der Mitte bleiben, wir haben schwer zu kämpfen, und fast alle Schriftsteller arbeiten als Journalist, als Dramaturg, als Regisseur, um die sichere Existenz zu haben, und nur sehr wenige sind es, die von den Einkünften ihrer Bücher leben können."

„Wenn nur ein so erotisches Thema", fragte Irene ungeduldig. „Zu mach' Herrn Neuburg gleich kopfscheu! Glauben Sie ihm nicht alles, er war von jeher ein schwarzer Pessimist. Ich könnte Ihnen Gagen nennen, Gagen, daß einem schwindelig wird. Warum soll man sich das nicht auch vorhalten, wenn man an seinen künftigen Beruf denkt, warum immer nur die Schattenseiten sehen? Warten Sie, ich werde Sie aufmuntern!"

Sie nahm ihre bandergeschmückte Laute und begann kleine graziöse und pikante Lieder zu singen.

Erst gegen Abend verabschiedete sich Gert. Er hatte einen schönen Tag verlebt, er staunte noch immer innerlich über diese leichte, schnelle Art, mit Fremden bekannt zu werden.

Er mußte versprechen, bald wiederzukommen, und er tat es mit Freuden. Denn sie gefielen ihm beide. Die lustige, graziöse Frau und der ernste, geistreiche liebenswürdige Mann, von dem er viel lernen konnte und wollte.

Er schied von dem Ehepaar als Freund.

Kapitel 14.

Die Tage vergingen. Sie wurden zu Wochen, die gleichmäßig sich aneinander reihten. Der Winter hatte eingesetzt mit Schnee und scharfer Kälte. Weihnachten war nahe.

Gert arbeitete mit nie ermüdendem Eifer, mit rastlosem Fleiß. Von dem Leben, wie es in seinen einsamen Träumen ihm vorgeschwebt, brausend, lachend, verschwenderisch schön, fühlte er nichts, seit er sich frei gemacht. Er kannte nur Arbeit, einen Tag wie den andern. Ab und zu unterbrach diese Einförmigkeit ein Abend im Theater, ein Abend bei Brandts, die ihm liebe Freunde geworden waren, aber meistens saß er doch allein in seinem Zimmer und lernte und übte.

Und nachts lag er oft wach in grenzenloser Sehnsucht nach ihr, die so weit war, die sein einsames und entbehrungsreiches Leben so schön hätte machen können, wenn sie an seiner Seite geweilt hätte.

Und er rechnete die Tage aus, die noch vergehen würden, bis sie seinen Brief erhielt, der ihr so wenig Gutes zu melden hatte, und rechnete die Wochen aus, bis ihre Antwort ihn erreichen könnte, und fand, daß Monate bis dahin vergehen würden, Monate voll banger Ungewißheit, wie sie sein Tun aufgenommen hätte, ob sie warten wollte auf ihn.

Warten! Wie lange?

Es gab Stunden, wenn er allein war in der Dunkelheit, wenn der Schlaf seine Nähe floh, in denen ihm sein Tun unüberlegt und verkehrt erschien. Wie lange würde es dauern, bis er Engagement fand, bis er soviel verdiente, um Anita eine Existenz bieten zu können?

Sie war reich. Aber ihm graute davor, von dem Gelde seiner Frau leben zu sollen. Nein, lieber warten, lieber die Qualen der Sehnsucht, den Schmerz des Alleinseins ertragen, als mittellos, machtlos vor sie hintreten in unvermögender Unwürdigkeit.

Warten! Warten! Und die Sehnsucht, die so krankhaft groß war, zum Schweigen bringen. Und ihr süßes, lockendes Bild verbannen aus seinen Gedanken.

Arbeiten! Arbeiten! Etwas leisten! Sich selbst und den anderen zeigen, daß er recht gehabt.

Er schrieb an Maria. Und er bemühte sich, heiter zu scheinen und voll froher Zuversicht. Er hatte ein Briefchen an die Mutter eingelegt, aber keine Antwort kam. Fürchtete sie den Vater? War das Pflichtgefühl in ihr so stark, daß sie es nicht vermochte, heimlich, hinter dem Rücken des geliebten Mannes, den Sohn zu erfreuen?

Gert war jetzt sehr bekannt mit seinen Kameraden, er wurde bald beliebt. Seine Schönheit eroberte ihm die Herzen der Frauen, sein vornehmes Wesen, dem jeder Neid, jede Mißgunst, die so leicht in diesen Kreisen herrschte, fern war, wurde von den Herren geschätzt und geachtet.

Er verbrachte nun manchen Abend mit den jungen Leuten gemeinsam im Café oder Restaurant, es tat ihm gut, etwas herauszukommen, nicht immer allein auf seinem Zimmer oder in den ungemütlichen Restaurants beim Essen zu sitzen.

Hans Herrmann hatte Gert zu einer Gesellschaft im Hause seiner Eltern geladen. Er verbrachte einen interessanten Abend in diesem

Vermischtes.

Der Einzug der Frühjahrsmode in Auteuil.

Wie alljährlich haben auch diesmal wieder einige große Pariser Modefirmen beim ersten Frühjahrsrennen in Auteuil ihre neuesten Modelle dem Publikum vorgeführt. Mit grenzenlosem Erstaunen betrachtete man diesen Einzug der Frühjahrsmode, der an Seltsamkeit und Originalität nichts zu wünschen übrig ließ. So zeigten sich ein paar Manneauins in „Regenbogenkleidern", die in dichten, buntfarbigen Streifen alle nur erdenklichen koloristischen Töne aufwiesen und in Seide wie in Tuch ein wahres Farbenchaos entfesselten. Über diesen grell leuchtenden Toiletten trugen die kühnen Vorkämpferinnen des jungen Modestiles die größte Sensation des Tages: ein ganz neues Kleidungsstück. Es besteht in einem langen, ärmellosen Mantel, der am meisten jenen Capes ähnelt, die man vor 20 Jahren trug. Diese Mäntel fließen in breiter Fülle um die Schultern hernieder, und legen sich dann im Rücken fester um den Rock, bis zu dessen Saum sie niederreichen. Der Modekundige dürfte am ehesten beim Anblick dieser Capes-Mäntel an die großen Regenmantillen des 17. Jahrhunderts erinnert werden. Ganz neuartig ist aber die lebhafte Farbenfreudigkeit dieser wenig anmutigen Umhänge, die in Gelb und Rotbraun prangen und dann Kapuzen von dunklerem Stoff haben. Einer dieser Mäntel hatte einen Matrosenkragen; ein anderer, der aus schwarzer Seide gefertigt war, trug als Schmuck eine hellleuchtende Kapuze. Jedenfalls wird durch diese Stimme das Höchste an unruhiger Buntheit erreicht, was man seit langem in unserer so farbenfreudigen Mode gesehen hat. Im übrigen waren die Röcke nicht weiter, sondern enger als je. Auch der Schlitz ist keineswegs verschwunden, ja er hat sich sogar 2–3 Zoll höher nach oben ausgedehnt. Das einzig Erfreuliche in dieser Flut von Extravaganzen sind die neuen Hüte; sie sind schwarz und haben die einzige farbige Note in den Blumen, mit denen sie sehr sparsam garniert sind. Die Formen sind klein, und die beliebteste Façon zeigt einen ganz flachen Kopf, während der breitere Rand über dem rechten Ohr jäh in die Höhe geschlagen ist, so daß von dem Kopf eigentlich gar nichts zu sehen bleibt.

Eine Weltreise von Pol zu Pol.

Eine Reise um die Erde auf dem Wege über die beiden Pole ist der neueste Plan, den der amerikanische Polarforscher Pearry unternehmungslustigen Forschern unterbreitet. Viele Leute wird dieser Plan phantastisch anmuten, aber kein Geringerer als Sir Ernest Shackleton hat sich dafür ausgesprochen, daß dieser so abenteuerlich klingende Reiseplan durchaus ausführbar ist, vorausgesetzt, daß er mit den erforderlichen Mitteln ausgerüstet wird. „Ich möchte selbst die Reise gern machen, wenn ich die nötige Zeit und das nötige Kleingeld zur Verfügung hätte", erklärte Shackleton kürzlich dem Berichterstatter einer Londoner Zeitung. „Es versteht sich, daß die Sache ihre Schwierigkeiten hat, vor allen Dingen der Teil der Reise, der über die Eisfelder des Polarmeeres führt. Aber unmöglich ist die Sache nicht! Unmöglich ist überhaupt ein Wort, das für den Polarforscher nicht existiert, sofern er nicht gerade durch eine senkrecht abfallende Wand seine Schritte gehemmt sieht. Eine besondere Ausrüstung und Männer von großer physischer Kraft und Widerstandsfähigkeit sind allerdings für die Ausführung des Planes stillschweigende Voraussetzungen. Auf der Südpolreise könnte man am besten die Route nehmen, die ich auf meiner nächsten antarktischen Expedition einzuschlagen gedenke, und was die Nordpolfahrt anbetrifft, so würde man meines Erachtens am besten den Weg von Nordsibirien nach Nordkanada oder Grönland wählen. Über die Strömungen und Gezeiten müßte man sich natürlich vorher gehörig unterrichten. Und ebenso wichtig erscheint es mir, sich vorher darüber zu vergewissern, ob in jenen Gegenden der Landweg oder der Seeweg offensteht. Wenn die Frage des Geldes und der Ausrüstung gelöst ist, so möchte ich mich für den guten Erfolg der Reise verbürgen."

Zum Karneval!



5% blaue Berg. Rabattmarken. Elberfeld: **Wall,** Ecke Schlössersgasse :: Tel. 2027 5% blaue Berg. Rabattmarken.

170

Künstlerheim, das geschmückt war mit den Gemälden des Vaters, mit den Photographien und Lorbeerkränzen der gefeierten Mutter. Der junge Künstlersohn hatte sich Gert angeschlossen, er umschwärmte Irene Brandt, und da sie Gert bevorzugte, so suchte auch Hans Herrmann Gerts Nähe.

Manche Stunde verbrachte Gert auch in Gesellschaft von Mia Berger. Dieses leidenschaftliche Geschöpf, die für die große Gestaltungskunst geboren schien und die an ihrer Häßlichkeit so sehr krankte, interessierte Gert. Sie war Waise, stand ganz allein, verkehrte mit den jungen Leuten in Cafés und Restaurants wie mit ihresgleichen und spottete selbst voller Traurigkeit über ihre Unschönheit, die sie so ungefährlich machte.

Sie und Irene Brandt waren Rivalinnen auf dem Gebiete der Kunst. Sie konnten beide viel. Mia mußte ringen und leiden um ihren Beruf, sie durchlitt alle Schmerzen ihrer Heldinnen, sie durchkostete mit ihnen alle Leidenschaften, ihr kleiner zarter Körper wurde geschwächt, sie litt physisch um ihre Kunst, um ihre Kämpfe. Aber sie bezwang auch alle durch ihre Sprache, durch ihr Können, sie beugte sich die Seelen in Bewunderung, wenn sie spielte. Freilich nachher wurde wieder mitleidig über sie die Achseln gezuckt, und es war allgemeine Ansicht unter den jungen Leuten, daß sie unendlich schwer ihren Weg machen würde.

Anders, ganz anders war Irene. Sie spielte dieselben Rollen, aber während Mia um sie kämpfen mußte, bis sie sie sich zu eigen gemacht hatte, fiel Irene alles mühelos zu. Sie lernte wenig, sie tändelte und lachte, sie genoß ihr Leben, sie war fast keinen Abend im Hause, nur dann, wenn sie Gäste hatte, sie begleitete ihren Mann ins Theater oder sie besuchte ihre vielen Freundinnen oder ging mit ihren und anderen Bekannten aus, während ihr Mann daheim saß und arbeitete.

Und doch konnte sie ihre Rollen stets. Und wo ihr die Tiefe fehlte, die Mias Kunst so schon machte, da ersetzte sie sie durch eine unnachahmliche Grazie, um die Mia sie qualvoll beneidete. Und das Lob Dr. Streichers ertönte ihr so reichlich wie keinem andern seiner Schüler, und wenn der Direktor zuweilen bei den Übungen zugegen war, dann nannte er auch oft Irenes Namen voller Lob.

Sie lachte unbesorgt in die Zukunft hinein. Sie würde schon Engagement finden! Wenn nicht in Berlin, dann anderswo. Die Trennung von ihrem Manne schreckte sie nicht. „Er wird mich ja entbehren", sagte sie einmal zu Gert, „aber mir würde dieses Fernsein ganz wohl tun. Wenn man fünf Jahre immer zusammen war, dann sehnt man sich mal heraus, und eine Trennung belebt selbst eine alte und etwas verbrauchte Liebe wieder." — — —

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 20. Februar.

Städtische Stipendien.

Für das mit dem 1. April beginnende neue Geschäftsjahr sind folgende Stipendien zu vergeben:

1. Städtisches Universitätsstipendium für den Sohn eines Elberfelder Bürgers zum Studium auf einer preußischen Universität. Betrag z. Zt. jährlich 328,17 Mark. Bedingung: Stipendiat muß während der Hälfte der Zeit des Stipendienbezuges die Universität Bonn besuchen. Ausnahme ist zulässig, wenn dadurch die Erreichung des Studienzweckes vollständiger gesichert erscheint.

2. Brüning-Universitätsstipendium für einen in Elberfeld geborenen Jüngling, zum Studium der Rechtswissenschaften auf einer Landesuniversität. Betrag jährlich 700 Mark.

3. Dr. Julius Geffert-Stipendium für bedürftige Studierende der Naturwissenschaften aus der Stadt Elberfeld.

4. Reviandt-Stiftung für unbemittelte talentvolle Zöglinge des hiesigen Gymnasiums, Realgymnasiums, der Oberrealschulen oder der höheren Mädchenschulen (Lyzeen). Berücksichtigt können sowohl jetzige Zöglinge dieser Anstalten werden, als auch solche, welche sie zum Zwecke des Studiums auf Hochschulen bereits verlassen haben.

5. Ernst-Seibels-Stiftung für Mädchen, welche sich für den Beruf einer Lehrerin oder für eine sonstige Erwerbstätigkeit ausbilden wollen, vorausgesetzt, daß in beiden Fällen entweder die Kenntnis fremder Sprachen oder eine höhere technische Ausbildung erforderlich ist. Bedingung: Die betreffenden Mädchen müssen in Elberfeld geboren und deren Eltern hierselbst wohnhaft oder hier verstorben sein.

6. Ernst-Seibels-Stiftung für Knaben, für würdige und bedürftige, noch nicht 20 Jahre alte Söhne hiesiger Bürger, welche sich dem Handwerkerstande widmen wollen, zwecks Gewährung von Beihilfen zur Ausbildung in ihrem Beruf.

Schriftliche Bewerbungen sind unter Darstellung der Familien- und Vermögensverhältnisse der Eltern sowie unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 10. März ds. Js. an den Oberbürgermeister einzusenden.

e. — **Zur Frage der Linienführung der Straßenbahn Elberfeld-Mettmann.** In der gestrigen Generalversammlung wurde nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten auch die Kleinbahnstrecke Wiedener Hauschen-Elberfeld besprochen. Stadtverordneter Ungemach (Mitglied der Eisenbahnkommission) erläuterte die Gründe, welche die schleunige Inangriffnahme des Baues dieser Strecke verlangten, die eine direkte Verbindung mit Mettmann und Wülfrath herbeiführen solle. Wäre es möglich gewesen, bei dieser Gelegenheit auch einen von Straßenbahnen noch nicht berührten Stadtteil zu erschließen, so wurde man das freudig begrüßen. Im Auge behalten müsse man aber den Hauptzweck der Bahn, nämlich die kaufkräftige Bevölkerung von Mettmann und Wülfrath und Umgebung auf dem schnellsten und billigsten Wege in das Stadtinnere zu befördern. Nur durch eine diesen Zweck erfüllende Linienführung könne man erreichen, daß Elberfeld im Kampfe mit Düsseldorf Sieger bleibe. Unsere Geschäfte seien mindestens so leistungsfähig wie die Düsseldorfer, und obendrein Mettmann, Wülfrath und Umgebung seien durch vielfache Interessen mit Elberfeld verbunden. Vergleiche man die beiden Linien, die in Frage kommen — Brettestraße-Nützenberg-Barresbeck oder Königstraße-Barresbeck —, und beachte dabei, daß es sich um eine normalspurige Bahn handle, so daß die Wagen in das vorhandene Gleise auf der Königstraße ohne weiteres eingeführt werden können, so ergebe sich sofort, daß der Bau der Bahnstrecke Königstraße-Barresbeck erheblich billiger sein müsse. Angestellte Berechnungen hätten ergeben, daß der Bahnbau über den Nützenberg 150 000 Mk. teurer sei, als Königstraße-Barresbeck. Dazu kommen noch ein riesiger Mehrverbrauch an Strom sowie der nicht zu unterschätzende viel stärkere Wagenverschleiß. Eine vorsichtige Schätzung habe ergeben, daß mit einer Mehrausgabe von jährlich 10 000 Mk. gerechnet werden müsse. Nehme man Verzinsung mit 5 Prozent und Amortisation mit 3 Prozent, so ergebe der Mehraufwand von 150 000 Mark für den Bahnbau 12 000 Mark jährlich, wozu der Mehrverbrauch im Betriebe mit 10 000 Mk. komme. Es handle sich insgesamt also um mindestens 22 000 Mk., die die Linienführung über den Nützenberg jährlich mehr kosten würde. Eine solche Mehrbelastung könne niemals eingeholt werden; diese Bahn würde für immer unrentabel sein. Der Einwand, daß uns das gleichgültig sein könne, müsse als unrichtig bezeichnet werden. Die Stadt sei an der Gesamtheit der Straßenbahnen finanziell stark interessiert. Zu diesen, die Rentabilität berührenden Punkten komme noch, daß bei der Führung über den Nützenberg auf Anhängewagen verzichtet werden müsse. Es sei überhaupt ein Fehler, die Frage der Verbindung von Mettmann, Wülfrath und Umgebung nach dem Stadtinnern von Elberfeld zu verquicken mit dem Wunsche, dem Nützenberg eine Bahnverbindung zu geben. Wolle man die Mettmanner Wagen zwingen, über den Nützenberg zu fahren und lehne man deshalb die gegebene Linienführung Königstraße-Barresbeck ab, so werde der Bau der neuen Strecke überhaupt gefährdet, mindestens aber auf längere Zeit vertagt. Der Wunsch des Nützenbergs könne eher Erfüllung finden durch eine schmalspurige neue Linie von der höchsten Stelle der Nützenbergerstraße, einmündend in die schmalspurige Rundbahn über Brettestraße-Steinbeck-Johannisberg nach dem Hauptbahnhof, wodurch auch eine vielfach gewünschte verstärkte Verbindung Brill-Hauptbahnhof gewonnen würde. Nach längerer Erörterung, in der selbst von Bewohnern des Nützenbergs betont wurde, daß man stets in einigen Minuten entweder über die Bogelsangtreppe, Jakobstreppe oder der Treppe an der Treppenstraße die Talbahn erreichen könne, wurde fast einmütig ein Beschluß dahin gefaßt, daß aus wirtschaftlichen Gründen nur die Linienführung Königstraße-Barresbeck in Frage kommen könne.

e. — **Die städtische Seminar-Vorbereitungsanstalt** tritt mit Ostern dieses Jahres in das 27. Schuljahr ein. Anmeldungen für alle Klassen werden möglichst bald an Rektor Schaefer, Franzenstr. 24, erbeten, der auch jede gewünschte Auskunft erteilt. Für die Anmeldung sind erforderlich: ein Gesundheitsattest, beide Impfscheine und das letzte Schulzeugnis. Das Schulgeld beträgt jährlich 200 Mk. Die Anstalt nimmt evangelische und katholische Schüler auf. Die bisherigen Erfolge der Präparande können namentlich in den letzten sechs Jahren als günstig bezeichnet werden. Eine Erschwerung lag seither in dem Umstande, daß die abgehenden Schüler sich an den verschiedensten Seminaren einer Aufnahmeprüfung unterziehen mußten und dann zuweilen wegen Platzmangels zurückgewiesen wurden. Diesem Übelstande ist nunmehr dadurch abgeholfen, daß nach einer Bestimmung des Unterrichtsministers von Ostern 1914 ab die in der städtischen Präparandenanstalt in Elberfeld ausgebildeten evangelischen Präparanden dem Lehrerseminar in Mettmann und die katholischen dem Lehrerseminar in Ratingen zur Ablegung der Abschlußprüfung überwiesen werden. Diesjährigen Anwärter, welche die Prüfung bestanden haben, werden nach Möglichkeit in rheinischen Seminaren untergebracht werden.

e. — **Die Frauen und das Palais de danse.** Es besteht die Absicht, hier auf einem städtischen Grundstück ein Palais de danse zu errichten. Gegen dieses Vorhaben nahm in seiner Generalversammlung der Stadtverband Elberfelder Frauenvereine Stellung auf Grund eines vom Verein abstinenter Frauen und dem Zweigverein der abolitionistischen Föderation eingebrachten Antrages, die Stadt möge ihre Genehmigung zur Errichtung eines solchen Etablissements versagen. In der Besprechung dieses Antrages wurde hervorgehoben, welche große sittliche Gefahr ein solches Etablissement für die männliche Jugend bilde und welch ein Widerspruch darin liege, daß man auf der einen Seite große Summen für Jugendpflege ausgebe, während man auf der anderen Seite die Genehmigung zur Errichtung von Lokalen erteile, in denen die Früchte der Jugendpflege durch Alkohol und andere Dinge vernichtet würden. Nach mehreren Zustimmungserklärungen wurde hierzu folgende Resolution angenommen:

Die Generalversammlung des Stadtverbandes Elberfelder Frauenvereine gestattet sich, bei der Stadtverwaltung gegen eine geplante Errichtung eines „Palais de danse" vorstellig zu werden, und bittet demgemäß, die Konzessionierung zu versagen.

Begründung.

1. Es liegt kein Bedürfnis vor, neben den für Elberfeld schon allzu reichlich bestehenden Nachtlokalen neue zu errichten.

2. Die Errichtung derartiger Lokale spricht der besseren Einsicht eines jeden sozial und volkswirtschaftlich denkenden Menschen Hohn, denn es kann nicht im Interesse einer Gemeinde liegen, gewisse Gewerbe zu unterstützen und zu fordern und dagegen eine Unmenge Existenzen, die dort der Versuchung erliegen, pekuniär, physisch und moralisch zu ruinieren.

3. Vergnügungslokale dieser Art sind eine schwere sittliche Gefahr für unsere Jugend, deren Pflege doch auch in unserer Stadt im Brennpunkte des Interesses steht. Jede Jugendpflege wird illusorisch gemacht, jeder Jugendpflege entgegengearbeitet durch solche Versuchungen, deren Wirkung wir Frauen als harte Erschwerung langjähriger Erziehungsarbeit schmerzlich empfinden.

Gleichzeitig bitten wir, die zahlreich immer wieder eingereichten Gesuche um Konzessionierung von Wirtschaften und Cafés einer strengen Prüfung betreffs der Bedürfnisfrage zu unterziehen, evtl. die Gesuche vor Genehmigung öffentlich bekanntzugeben.

Verein für Frauenbestrebungen, e. V., Komitee der Elberfelder Kochschule; Rechtsschutzstelle für Frauen; Preußischer Landesverein für Frauenstimmrecht (Ortsgruppe Elberfeld-Barmen); Verein technischer Lehrerinnen; Verein Israelitisches Pensionshaus, e. V.; Katholischer Lehrerinnen-Verein; Neue Frauenkleidung — Frauenkultur, Elberfeld-Barmen; Jugendgruppe des Vereins Neue Frauenkleidung — Frauenkultur; Deutscher Zweig der internationalen abolitionistischen Föderation (Ortsgruppe Elberfeld); Deutscher Bund abstinenter Frauen (Ortsgruppe Elberfeld-Barmen); Auskunftsstelle für Frauenberufe; Damenturnabteilung der Elberfelder Turngemeinde; Bund der Post- und Telegraphen-Beamtinnen; Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte (Ortsgruppe Elberfeld); Elberfelder Lehrerinnen-Verein; Frauenklub, Elberfeld, e. V.; Katholischer Fürsorgeverein; Bergische Sammelstelle für Bühnengarderobe; Kolonialer Frauenbund (Ortsgruppe Elberfeld); Brockensammlung der evangelischen, katholischen, israelitischen Fürsorgevereine; Verein Freundinnen junger Mädchen; Jüdischer Frauenbund (Ortsgruppe Elberfeld); Wandervogel, e. V., Mädchengruppe (Ortsgruppe Wuppertal); Vereinigung ehemaliger Schülerinnen des Oststädtischen Lyzeums.

e. — **Der Charakter als Rechnungsrat** ist dem technischen Eisenbahnobersekretär Klenzing und dem Eisenbahnobersekretär Aug. Overmeyer verliehen worden.

e. — **Im Saale des Konservatoriums Potthof-Zimmermann,** Elberfeld, Königstraße 27, findet am kommenden Sonntag, morgens 11½ Uhr, das neunte Lehrerkonzert statt. Konzertmeister Roth wird Solostücke für Cello von Schumann, Gabriel Maria, Vizet und Becker vortragen. Otto Brill singt Balladen von Loewe, J. Zabelberg wird das Konzertstück F-Moll von Weber sowie einige Soli von Chopin spielen. Der Eintritt ist für Freunde der Anstalt und Interessenten frei.

e. — **Die dreifache Kindesmörderin,** die Ehefrau des Walzers Richard Thomson aus Solingen — sie hat vor einiger Zeit nach einem ehelichen Zwist ihre drei Kinder in grausamer Weise abgeschlachtet und danach sich selbst durch Messerschnitte am Halse und an den Pulsadern das Leben zu nehmen versucht —, wurde gestern, nachdem sie durch längere Behandlung im Krankenhause soweit wieder hergestellt ist, daß sie vernehmungsfähig sein wird, aus dem Krankenhause dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Zwei Polizisten geleiteten den Transport in einem Automobil. Sie zeigt sich noch wie vor völlig apathisch und hat sich bisher noch mit keiner Silbe über die Beweggründe zu ihrer schaurigen Tat geäußert. Sie wird sich wahrscheinlich in der nächsten, im März oder anfangs April beginnenden Schwurgerichtsperiode zu verantworten haben.

e. — **Vier Überzieherdiebe** wurden gestern von der Kriminalpolizei dingfest gemacht. Sie haben in verschiedenen Wirtschaften die Garderoben bestohlen. Die von ihnen entwendeten Überzieher konnten ermittelt und den Eigentümern wieder zugestellt werden. Bei der Vernehmung der Diebe ergab sich, daß zwei von ihnen auch wegen verschiedener in Langerfeld verübter Diebstähle gesucht wurden.

Barmen, 20. Februar.

Richtlinien für den Unterricht in Volksschulen.

Das Unterrichtsministerium hat auf Grund der Berichte seiner technischen Räte Gesichtspunkte für den Unterrichtsbetrieb zusammengestellt, denen folgendes zu entnehmen ist:

Da die Lehr- und Stoffpläne nicht selten zuviel Unterrichtsstoff enthalten und dadurch die gründliche Durcharbeit leidet, die verhütet werden muß, bedurfen die Pläne einer eingehenden Durchsicht. In dem Unterrichtsverfahren soll der Selbsttätigkeit und den selbständigen Verfügungen der Kinder mehr Raum gewährt werden. Bei der Besprechung der Lehrstoffe soll eine Zersplitterung in Einzelheiten vermieden werden, sie soll nur so weit gehen, als für das Verständnis notwendig ist. Bei den Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck soll den Kindern möglichst Freiheit in der Form der Darstellung gewahrt werden. Die Übung im schriftlichen Ausdruck ist durch tägliche kleine Niederschriften zu fördern. Ebenso ist im Aufsatzunterricht die freie Form der Darstellung zu fördern an Stoffen aus dem Gedankenkreis der Schüler. Die grammatischen Besprechungen sollen sich auf den Zweck beschränken, den richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache zu fördern. Im Religionsunterricht ist eine Überhäufung mit Unterrichtsstoff zu vermeiden, um nicht die religiös-sittliche Einwirkung auf die Kinder zu beeinträchtigen. Bei der gedächtnismäßigen Aneignung ist ebenso ein Übermaß zu vermeiden. Da für das Rechnen die Beachtung der Bedürfnisse des Lebens von bestimmtem Einflusse ist, muß auf Rechenfertigkeit und Selbständigkeit im Lösen der Aufgaben gehalten werden. Auf den oberen Klassen sollen besonders die Verhältnisse, in die die Kinder später eintreten, Berücksichtigung finden. Auch hier sind die Lehrpläne vielfach zu prüfen. Raumberechnungen sollen auf der Oberstufe, ebenfalls unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse, ausgeführt werden; in der Raumlehre soll die praktische Anwendung besonders hervorgehoben werden. Die Heimatkunde soll sorgfältige Pflege finden; mit der vaterländischen Geographie sollen die Schüler in ausreichendem Maße vertraut gemacht werden. Entsprechend den Forderungen der Gegenwart sind die deutschen Kolonien und Weltverkehr, wichtige Verkehrsmittel und Handelsverbindungen nicht unberücksichtigt zu lassen. Im Geschichtsunterricht sind die Darstellungen aus der älteren und mittleren deutschen Geschichte auf die wichtigeren Lebensbilder zu beschränken. Das Hauptgewicht fällt auf die neuere vaterländische, insbesondere die preußische Geschichte. Nicht nur äußere Machtentwicklung, sondern auch die innere Entwicklung des Landes und die für das Volkswohl getroffenen Einrichtungen sind ausreichend zu berücksichtigen. In der Naturgeschichte ist der Zusammenhang zwischen Bau und Leben der Naturkörper darzulegen sowie das Verhältnis der Naturkörper zueinander zu beachten, um so Verständnis und Naturinn zu wecken. Unterricht im Freien, soweit angängig, Schulgärten und Spaziergänge sind nutzbar zu machen. In Naturlehre ist Kenntnis der zu besprechenden Erscheinungen durch Beobachtung natürlicher Vorgänge oder durch Versuche zu vermitteln. Die Verwendung der Naturkörper im Haushalt der Natur oder im Dienste der Menschen ist zum Verständnis zu bringen. Die Gesundheitspflege soll eingehende Berücksichtigung finden.

b. — **Ordensverleihungen.** Dem Pfarrer Witteborg von hier ist der Rote Adlerorden 4. Klasse und dem Kirchenrepräsentanten Kaufmann Wewer der Kronenorden vierter Klasse, dem Maurerpolier Kaufmann das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden. Aus Anlaß der Wiedereinweihung der alten lutherischen Kirche in Wuppertal erhielt Pfarrer Burghart den Roten Adlerorden vierter Klasse.

b. — **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Am Sonntag nachmittag gastiert Siegfried Middendorf von Barmen als Silvio im „Bajazzo". Abends wird die mit Erfolg aufgenommene Operette des Barmer Opernkapellmeisters Mautner „So'n bißchen Liebe" wiederholt, in der sich im letzten Akt Berta Deutz als Tangotänzerin auszeichnet. Für die Fastnachtstage sind zwei Werke gewählt, die so recht der närrischen Zeit angemessen sind; für Montag eine Schwank-Novität „Der müde Theodor" von Max Neal und Max Ferner, ein tolles Wirrwarrstück, dem kein Zwerchfell auf die Dauer widerstehen kann, und für Dienstag die bewährte volkstümliche Operette „Der fidele Bauer" von Leo Fall.

Vermischtes.

Ein neues Verkehrsmittel in Berlin.

Ein findiger Kopf in Berlin ist auf die Idee gekommen, auf dem Landwehrkanal, der eine gute Verbindung zwischen Tempelburg und Charlottenburg darstellt, Motorboote fahren zu lassen. Die Beförderung ist schnell und dürfte sich bald viele Freunde erobern, zumal der Berliner sehr fürs Wasserfahren schwärmt.

Im Prozeß gegen den Grafen Mielczynski wegen Totschlags in zwei Fällen, der heute, Freitag, vor dem Schwurgericht in Meseritz seinen Anfang genommen hat, ist ein außerordentlich starker Andrang des Publikums zu verzeichnen. Die Hotels in Meseritz waren schon Tage vorher überfüllt. Hauptsächlich sind es Mitglieder des polnischen Adels, die dem Prozeß beiwohnen wollen, unter ihnen ist die Weiblichkeit stark vertreten. Viele, die sich nicht rechtzeitig Zimmer besorgt hatten, mußten entweder wieder abreisen oder sie haben in bescheidensten Quartieren Obdach gesucht.

Bitte, bitte Mama!

Wie oft ruft es so aus Kindermund, wenn Fritzchen oder Mariechen die Mutter mit der Scotts Emulsions-Flasche sehen. Die Kinder fühlen unwillkürlich, wie gut Scotts Emulsion für sie ist, die ihnen so vortrefflich schmeckt und die darum in jede Kinderstube gehört. a253

Die große Mode **Jackenkleider** Aenderungen vollständig kostenlos

Gewaltig große Auswahl, **entzückende** Macharten, **elegante** Paßform, **beste** Qualitäten. Es gibt kein praktischeres Kleidungsstück für Damen und junge Mädchen. Allerbilligste Verkaufspreise: 15.75, 19.75, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42, 45 Mk. und höher. — **Konfirmanden-Paletots** 8, 9, 10, 12, 14, 16 Mk. **Konfirmanden-Kleider** von 15 Mk. an.

Konfirmanden-Anzüge, nur beste Qualitäten, eigene Herstellung. 18 21 24 27 30 33 36 39 Mk. Billige Anzüge für 12 14 16 Mk.

Täglich Eingang neuester Herren-Anzüge, elegante Ausstattung, la Stoffe. Allerbilligste Verkaufspreise 14, 16, 18, 20, 24, 27, 29, 33, 36, 39, 42, 45 Mk. und höher.
Spezialität: **Gehrock-Anzüge,** bester Maßersatz. **Knaben-Anzüge** 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. und höher. **Neue Hosenstreifen:** 2.90, 3.90, 4.75, 5.90, 6.90 Mk. und höher.
Cutavay u. Weste, die größte Mode, 18, 21, 24, 29 Mk., bis zu den feinsten. **Bedenken Sie, daß wir auch bei unsern billigen Preisen noch 5% in Marken geben.**

Elberfeld :: Wall No. 34 :: **Friedrich Hamm & Co.** **Barmen** Wertherstr. 42

Die Beichte.

Faschingsbild von M. Tipp.

(Nachdruck verboten.)

Sie hatte einen wirklich braven Mann. Aber Frau Susi mit ihrem heißen Temperament begann sich nach dreijähriger Ehe mit diesem braven Mann zu langweilen. Und ihre Flurnachbarin, Frau Fleckerl, die es miterlebt hatte, wie aufopfernd Susi für ihn sorgte, kochte, nähte, — sich für ihren Hermann schon anzog, mit ihm spazierenging, wenn er wollte, und sich auch ohne Murren wieder auszog, wenn er nicht wollte, stachelte Susi auf, sich doch auch einmal in den Karnevalstrubel zu stürzen, von dem sie noch nichts gesehen, seit sie ihrem Manne aus einem kleinen Neste nach München gefolgt war.

Nächstens war schon Fastnachtssonntag. Also höchste Zeit!

Susi seufzte. „Ich werde während der drei Faschingstage wohl mit meinem Manne wieder ins Allgäu zur Schwiegermutter müssen . . ."

„A was! Lassen S' ihn halt nachher allein fahren", riet die muntere, resolute Frau Fleckerl. „Bei meinem Bruder tanzen am Sonntag die Schäffler. Da nehm' ich Sie mit. Und auf den Gaudlerball auch, wenn S' Lust haben. Also sind S' diplomatisch . . ."

Susi war's. Wohl zum ersten Mal im Leben. Und mit Erfolg. Hermann Schratting reiste allein, weil er einsah, daß Susi nicht weglonne, wenn die Küche geweißt und die Wohnung einer gründlichen Reinigung unterzogen wurde.

Die Küche wurde geweißt, und die Wohnung blitzblank. Aber Susi vergaß dabei nicht ihren Wunsch, auch einmal närrisch sein zu dürfen, — zu tanzen und zu lachen nach Herzenslust . . . Anderer Ausgelassenheit und die eigene Spannung brachten ihre Seele in Schwung, als sie sich mit Fleckerls durch die Menge Bahn brach, um vor dem weißen Brauhaus die Schäffler tanzen zu sehen . . .

Der Braumeister wies ihr den besten Platz an und war beflissen, der Stadtfremden, die interessiert zuhörte, gespreizt zu erzählen, wie im Pestjahre 1517 die braven Schäffler in festlichen Gewändern durch Musik, Tanz und Kurzweil den überlebenden neuen Mut einzuflößen und sie zu zerstreuen suchten. Und wie sie nun alle sieben Jahre das alte Schauspiel im Gedächtnis auffrischten . . .

Schon rückten sie an, — rotrockig, weißbestrumpft, ernsthaft und zu der altmodischen, aber herzigen Melodie bildeten sie frisch und fröhlich mit den grünen Laubbogen „Zimmerhaus", „Kreuz" und „Krone". Ihnen gegenüber arbeitete der Kinoapparat, um das schöne Bild festzuhalten und es tausend Fernen vor Augen zu führen.

Susi war entzückt. Und als der Reifschwinger das geschickt balancierte Gebäck hob und laut rief: „Der weiße Braumeister und seine Gäste leben hoch, hoch, hoch . . .!" Da warf sie ihm impulsiv das Veilchenbukett zu, das sie am Jackett getragen. Ein abermaliger lauter Zutrunk lohnte die Errötende.

Anderntags war der Gaudlerball.

Frau Fleckerl besorgte Susi ein kleidsames Pierrettenkostüm. Vor dem Spiegel putzte sie sich zu einem jungen, flotten Ding heraus, und die braunlockige Knabenperücke paßte gut zu ihren großen, schwarzen Kinderaugen.

Von farbigen Glühbirnen überstrahlt, wogte um Susi ein nie geahntes, buntes Leben im Theatersaale. Erstaunt beobachtete sie, wie die schönsten Frauen einem echten Kostüm zuliebe sich in Figur und Frisur geradezu entstellten . . . Neugierig und heimlich entsetzt lugte sie in die Sektnischen, wo weiße Frackausschnitte eleganter Herren sich ungläublich tief auf nackte Frauenschultern neigten . . . Bewundernd umkreiste sie den fürstlich thronenden „Prinz Karneval" mit seinem lustigen Hofstaat, und der Strudel von Farbe, Klang und Bewegung erfaßte die Novize, die bald mitjauchzte in den bacchantischen Jubel einer tollen Française. Von starken Männerarmen emporgehoben, flogen die Dominos in die Luft, kreischten, strampelten. Aber es half ihnen nichts, bis der im präzisen Takt getanzte Dreher vorüber war.

Diese Lust, dieser Übermut! Solchem Wasserrhythmus konnte sich der ärgste Philister nicht entziehen.

„Ich kaufe dir einen Schmuck, wenn du sofort mit mir heimgehst", hörte Susi einen Herrn die neben ihr tanzende Schulreiterin ansiehen.

„Und ich geb' dir Sekt und Blumen, soviel du willst, wenn du dableibst", bat ein zweiter. Die Maske hing sich lachend in den zweiten ein.

„Weil's mir dem ersten verheiratet is", erläuterte Herr Fleckerl Susi. Und nun sie wußte, daß es so was gab, kam sie sich lange nicht mehr so leichtsinnig vor. Als ein Pierrot sie zum Tanze aufforderte, gab sie sich dem Vergnügen skrupellos hin und ließ sich von ihm sogar die langen Handschuhe ausziehen, damit er ihr die Finger von eins bis zehn und retour küssen konnte . . .

„Wie närrisch du bist", lachte sie amüsiert.

„Zum Vernünftigsein bin ich auch net herkommen", parierte er keck und besturmte sie: „Gib mir morgen ein Rendezvous im Hofgarten, liebe . . .? Susi heißt? Ich heiß' Franzel . . . Laß mich dich wiedersehn, ja?"

„Ich will's an meinen Knöpfen abzählen: ja, nein . . . nein."

„Das gilt net", protestierte er. Im Nu hatte er von seinem Gewand einen Knopf abgerissen und an ihrem Kleid befestigt. „So! Jetzt geht's aus. Also?"

„Ja", versprach sie. „Wirst du aber auch da sein?"

„Wenn nur du da bist", meinte er zweifelnd.

„Natürlich komm' ich . . ." Natürlich würde sie nicht kommen, aber die Abenteuerlust prickelte ihr im Blut. Immer mehr schlugen die Wogen der Fröhlichkeit über ihrem Bubenkopf zusammen. Wie verwandelt fühlte sie sich, verzaubert mit wachen Sinnen. Wo war die Enge ihres Lebens? Der stille Ernst? Tanzen schien ihr die einzige natürliche Bewegung, Lachen und Ulk das Vernünftigste im Leben . . .

In den paar Stunden, die ihr noch zum Schlafen blieben, träumte sie im Dreivierteltakt und wachte frisch zu neuen Taten auf. Bald nach Tisch wollte sie mit Fleckerls den Maskenzug in der Maximilianstraße anschauen.

Unzählige Wagenreihen unter Militärmusik und Blumenfülle, groteske Anspielungen auf lokale Größen und Mißstände, — Faschingsvereine, Studentenschaften, Akademiker, Offiziere in originellen Masken unter einem Regen von gelben, blauen, roten Konfettitütchen . . . Luftschlangen aller Farben verbanden die Dächer der Elektrischen mit Damenhüten und Balkonen . . . Plötzlich stand vor Susi ein Soldat.

„Grüß dich Gott, Susi! Kennst mich net? Ich bin der Franzel . . ."

„Da bist auch was rechts", gab sie launig zurück. „Sonst nix?"

„Hab' dich ja auch net weiter g'fragt, wer du bist . . . Warum bist denn net in den Hofgarten kommen?"

„Hab' einen anderen", lachte sie keck und zog Herrn Fleckerl mit sich fort, der auf den Spaß einging und sie beruhigte: „Sei fad, Herzerl, es g'schieht dir nix . . ."

Der Soldat spielte köstlich den Eifersüchtigen. „So? Von dem laßt du dir schon tun und mich möchtest versetzen? Wo ist denn die Zuwiderwurzen her, daß man weiß, wo die Sorten wachst . . .?"

„Darf ich net verraten", sagte Fleckerl geheimnisvoll. „Warum?" „Weil ich's selber net weiß . . ." Und dann nahmen Fleckerls sie noch mit ins Kaffeehaus, wo man bis tief in die Nacht gute Dinge war, endlich den Prinzen Karneval begraben zu helfen . . .

Nun war alles vorbei, der Rausch verflogen, der Alltag in seine Rechte eingesetzt, und Hermann Schratting wieder da. Aber er war verändert, — sehr verändert. Und als er Susi eines Tages scharf anschaute und mild fragte: „Hast du mir nichts zu sagen?" da glaubte sie sich durch den Kino, durch Fleckerls oder irgendeinen Zufall verraten, und des Lügens ungewohnt und schon wieder mit ernsteren Dingen beschäftigt, gab sie alles preis: den Schäfflertanz, den Gaudlerball, den Faschingsdienstag . . . Er hörte stumm zu und sagte herzlich: „Es freut mich, daß du das alles gesehen und in einwandfreier Gesellschaft genossen hast. Aber warum hast du mir deinen Wunsch verschwiegen?"

Susi sank an seine Brust und antwortete: „Ich habe ihn dir verheimlicht, weil ich fürchtete, du würdest mich dann noch mehr von der Welt abschließen . . ."

Sie zärtlich streichelnd, sagte er nachdenklich: „So arm hast du dich an Freuden gefühlt? Das tut mir leid für dich. Nun soll aber alles anders werden. Ich verspreche es dir, Susi."

Und was Hermann Schratting gelobt, hält er. Im nächsten Karneval „draben" sie zu Zweien . . .

Vermischtes.

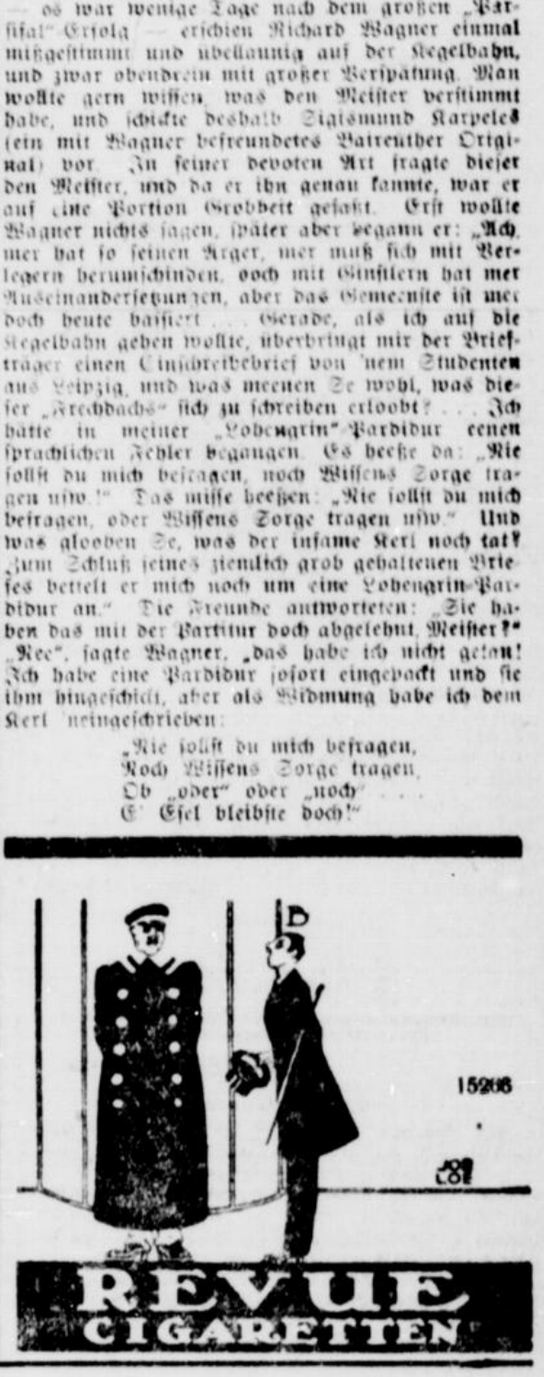
Ein schlauer Betrügerkniff.

Gasautomaten sind, wie man weiß, Apparate, die für eine eingeworfene Münze eine bestimmte Menge Gas liefern. Wie bei anderen Automaten ist auch bei diesen Apparaten ein Betrug leicht möglich, wenn statt der Münze etwa ein passend geformtes Metallstück eingeworfen wird. Lange kann ein solcher Betrug allerdings nicht fortgeführt werden, da man bei der Kontrolle der Kasse durch die wertlosen Metallstücke sogleich aufmerksam gemacht wird. Die Wochenschrift „Umschau" (Frankfurt am Main) weiß nun aber doch von einem Betrug in Honolulu zu erzählen, bei dem es der Gasabnehmer verstand, sich über ein Jahr lang kostenlos mit Gas zu versehen. Dabei ist besonders bemerkenswert, daß die Gasgesellschaft genau wußte, daß sie von diesem Gasabnehmer fortgesetzt betrogen wurde. Die Beamten der Gasgesellschaft waren zwar emsig tätig, dem Betrüger hinter seine Schliche zu kommen, wenn aber auch der fragliche Apparat wiederholt ausgewechselt wurde, blieb dennoch die Kasse immer leer, während große Mengen Gas verbraucht wurden. Auf offenen Vorhalt der Beamten hin antwortete der Abnehmer in aller Ruhe, es sei doch selbstverständlich, daß er nichts zahle, solange der Apparat freiwillig Gas liefere. Da die Gesellschaft sich schließlich nicht anders zu helfen wußte, versprach sie dem Abnehmer eine anständige Belohnung und Straffreiheit, wenn er die Art und Weise des kostenlosen Gasbezuges preisgeben wolle. Schließlich erhielten die Beamten der Gasgesellschaft die gewünschte Erklärung. Der Abnehmer zeigte den um den Apparat versammelten Herren eine kleine eiserne Gußform vor, in der er mit Hilfe einer kleinen Arbeitsmaschine in wenigen Sekunden Wasser in eine münzähnliche Scheibe verwandelte. Diese Eismünze führte er in die Öffnung des Apparates ein, wodurch die Steuerwelle gedreht wurde, so daß der Gasvorrat für die nächste Zeit zur Verfügung stand. Die Eisscheibe schmolz natürlich in dem Geldbehälter, das Wasser verdunstete, und so blieb keine Spur zurück, die auf die Art und Weise des Betruges schließen ließ.

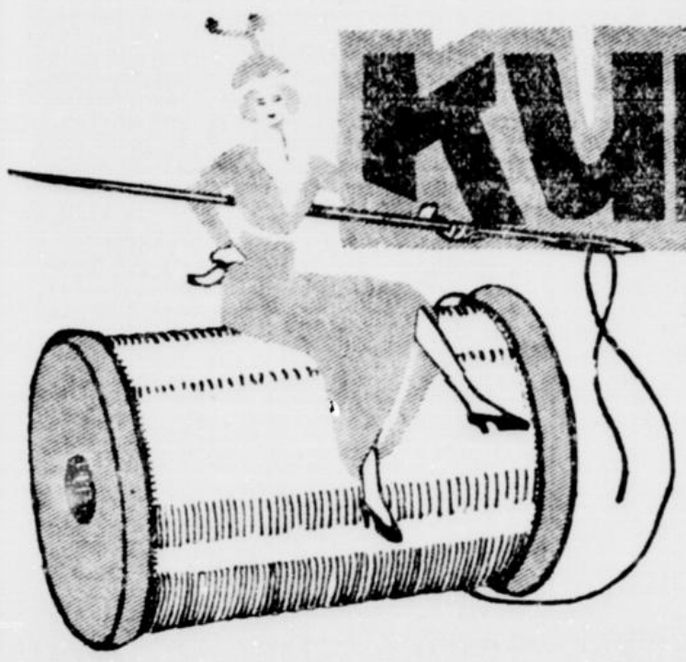
„Nie sollst du mich befragen . . ."

In der Vossischen Zeitung wird eine lustige Wagner-Erinnerung veröffentlicht, die sich an die Aufführungen in Bayreuth knüpft: Eines Abends — es war wenige Tage nach dem großen „Parsifal"-Erfolg — erschien Richard Wagner einmal mißgestimmt und übellaunig auf der Kegelbahn, und zwar obendrein mit großer Verspätung. Man wollte gern wissen, was den Meister verstimmt habe, und schickte deshalb Zigismund Karpeles (ein mit Wagner befreundetes Bayreuther Original) vor. In seiner devoten Art fragte dieser den Meister, und da er ihn genau kannte, war er auf eine Portion Grobheit gefaßt. Erst wollte Wagner nichts sagen, später aber begann er: „Ach, mer hat so seinen Ärger, mer muß sich mit Verlegern herumschinden, noch mit Gönnern hat mer Auseinandersetzungen, aber das Gemeinste ist mer doch heute passiert . . . Gerade, als ich auf die Kegelbahn gehen wollte, überbringt mir der Briefträger einen Einschreibebrief von dem Studenten aus Leipzig, und was meenen Se wohl, was dieser „Frechdachs" sich zu schreiben erlaubt? . . . Ich hätte in meiner „Lohengrin"-Partitur einen sprachlichen Fehler begangen. Es heiße da: „Nie sollst du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen usw.!" Das müsse heißen: „Nie sollst du mich befragen, oder Wissens Sorge tragen usw." Und was glooben Se, was der infame Kerl noch tat? Zum Schluß seines ziemlich grob gehaltenen Briefes bittet er mich noch um eine Lohengrin-Partitur an." Die Freunde antworteten: „Sie haben das mit der Partitur doch abgelehnt, Meister?" „Nee", sagte Wagner, „das habe ich nicht getan! Ich habe eine Partitur sofort eingepackt und sie ihm hingeschickt, aber als Widmung habe ich dem Kerl reingeschrieben:

„Nie sollst du mich befragen,
Noch Wissens Sorge tragen,
Ob „oder" oder „noch"
E' Esel bleibste doch!"



Billiger Verkauf von KURZWAREN



Lemperiz

Nadelwaren

Stecknadeln aus Messing, Brief . 9 Pf., 4 Pf. 3 Pf.
Stecknadeln aus Stahl, Brief 80 gr . . . . . 25 Pf.
Blitz Nähnadeln . Brief 9 Pf.
Siche heitsnadeln, 3 Dtz. sortiert . . . 44 Pf. 36 Pf.
Sicherheitsnadeln, Dutz.-Packung . 7 Pf. bis 5 Pf.
Lockennadeln „Waldfee" Brief . . . . . 4 Pf.
Haarnadeln, Paket . . . 9 Pf., 7 Pf.
Haarnadeln, 10 Pakete . . . . . 9 Pf.

Bandwaren

Nahtband, 10 m Rolle 27 Pf., 24 Pf.
Taillenband, schwarz, weiß grau, . . 25 Pf. bis 7 Pf.
Miederband, schwarz, weiß grau, 4—6 cm, 18 bis 26 Pf.
Leinenband, Stücke zu 5 m . . . 9 Pf.
Zackenlitze in 6 Breiten.

Garne und Seiden

Gütermanns Idealseide 8 Pf.
Gütermanns Maschinenseide . . . . 45 Pf., 25 Pf.
Ackermanns Obergarn 35 Pf.
Ackermanns Untergarn 25 Pf.
Farb. Maschinengarn, Rolle 10 Pf.
Reihgarn, Rolle 20 gr. 9 Pf., 7 Pf.
Hauschild Häkelgarn.

Armblätter

Resed . . . . Paar 27 Pf
Brunhilde . . Paar 32 Pf
Lincas ohne Naht
Alleinverkauf für Barmen:
Lincas-Schutzblatt-Jäckchen waschbar 1.—, 85 Pf

Druckknöpfe.

„Stachus" nicht aufspringend, Dtz. 17 Pf.
„Koh-i-noor" . . . . . Dtz. 15 Pf.
„Zukunft" . . . . . Dtz. 14 Pf.
„Sparfreund" . . . . . Dtz. 9 Pf.

Verschiedene Kurzwaren.

Zickzackstäbe Seide umsp. Dtz. 18 Pf., 14 Pf.
Zickzackstäbe Celluloid, auswechselbar 32 Pf.
Taillenverschluß „Minerva" 23 Pf.
Mohairtressen alle Farben . . . 7 Pf.
Wolltressen alle Farben . . . . 11 Pf.
Perlmutterknöpfe in allen Arten.
Jackettknöpfe.

Verschiedene Kurzwaren.

Schuhriemen in Macco 80—120 cm lang . . . . 5 Pf. bis 15 Pf.
Schuhriemen für Halbschuh, Seide, schwarz, braun . . . . . 50 Pf. bis 32 Pf.
Strumpfhalter aus starkem Rüschengummi . . . 59 Pf.
Strumpfhalter aus starkem Hosenträgergummi . . 40 Pf.
Druckknopfband, Knopflochband, Plombenband

Seidenbänder
in sämtl. Breiten, schwarz, weiß u. farbig.

Samtband
mit und ohne Atlas, Breite 6 bis 160.

Durch Anschluß an die Vereinigten Hamburger Engrosläger denkbar größte Leistungsfähigkeit

63b

Gerh. V. Lemperiz
Barmen-Berlinerstr. 13

Was Kinder auf der Straße singen.

Von Fritz Troop.

(Nachdruck verboten.)

Die Kinder sind ein heiteres Geschlecht. Wer ihnen auf dem Wege des Frohsinns naht, gewinnt sie eher als der Sauertopf, der immer finster drein zu schauen pflegt. Die heutige Pädagogik weiß das auch. Sie hat erkannt, daß die Erziehung zur Freude zu ihren höchsten Zielen gehört. Darum sicherte sie sich gern die Hilfe der schönen Künste, um an der Vertiefung und Veredelung unseres Volkscharakters zu arbeiten. Überall gedeihen fröhliche Früchte, die die Liebe und den Fleiß belohnen. Nur auf dem Gebiete des Volksgesanges bleibt die rechte Herzensfreude aus. Das Unkraut wuchert, und der Weizen darbt.

Wir Deutschen sind das Musikvolk der Welt, und wenn wir in einer Kunst wahrhaft Großes erreicht haben, so ist es in der Musik. Nur sollte man eins nicht vergessen: nicht das Genie allein spricht für die geistige Höhe seines Volkes, sondern die Fähigkeit und der Wille der Masse, ihm zu folgen. Unsere heutige Zeit aber leidet an einem bösen Übel. Wir machen zu viel Musik, weil wir so erschreckend verbildet sind. Wir leiden am Musikantentum und haben zu wenig Musikkultur. Die Hausmusik, die einst der Segen von Geschlechtern war, sieht heute wie ein Aschenbrödel aus, und man muß schon im Zeit des alten guten Märchens reden, wenn man von den Zeiten erzählen will, da das Volkslied noch der feste Besitz der deutschen Familie war. Sehnsüchtig schweift der Blick zurück in jene Tage, da noch auf der Tenne und in der Werkstatt ein gemeinsames Lied erklang, um die Jungen anzuspornen und die Alten zu belohnen.

Wenn wir Kinder singen hören, werfen wir gläubig alles von uns, was uns im Leben fesselt oder drückt. Wir fühlen uns über uns selbst hinausgehoben und segnen innerlich bewegt ihr kleines Lied. Aber man muß in unseren Tagen schon einer glücklichen Stunde vertrauen, um nicht grausam enttäuscht zu werden. Was unsere Jugend heute aus freien Stücken zu singen pflegt, hat mit der guten alten Volkskunst nur wenig zu tun. Besonders traurig sieht es mit den „Liedern" aus, die man auf der Straße zu hören bekommt. Es ist schwer festzustellen, ob in erster Linie der alberne Inhalt des Textes oder die Melodie den Kindern verhängnisvoll wird. Tatsache ist jedenfalls, daß der Gassenhauer epidemisch wirkt. Es wäre müßig, eine Aufstellung der zahlreichen Gesänge zu versuchen, da sie einander ablösen wie schlechte Dienstboten. Noch vor kurzem hörte man auf Schritt und Tritt: „Nimm mich mit, nimm mich mit in dein Kämmerlein!" Wer singt es heute noch? Kein Mensch. Dann hieß es eine Zeitlang an allen Ecken und Enden: „Was ist denn bloß mit Rosa'n los?", „Hupf, mein Mädel, und lach' dazu", „Immer an der Wand lang", „Kind, du kannst tanzen", oder „Bis früh um fünfe", und während ich diese Zeilen schreibe, plärrt ein sechsjähriger Lockenkopf unter meinem Fenster: „Puppchen, du bist mein Augenstern, Puppchen, hab' dich zum Fressen gern, Puppchen, mein süßes Puppchen . . . ." Dabei herzt die Kleine ihre Wickelpuppe und weiß nicht, was es mit dem „Puppchen" des Operettentextes eigentlich für eine Bewandtnis hat.

Zum Glück bleibt das Gift, das der moderne Gassenhauer birgt, bei kleineren Kindern meistens wirkungslos. Aber schon während der Schulzeit schwindet die schützende Naivität, und der verheerende Bazillus wirkt in geradezu erschreckender Weise. Noch schlimmer ist der direkte Einfluß, wenn die Kinder der Eltern- und Schulzucht entwachsen sind und in die Gesellschaft liederlicher Kameraden kommen; wenn die Schenke und der Tanzsaal sie aufnehmen. Da greift das Laster mit schmutzigen Fingern nach ihren Seelen, und alle Reinheit und alles Licht erlischt. Und dann geht es in Scharen hinaus auf den Jahrmarkt und ins Variete. Da blüht die Zote ja in ganzer Pracht, und was der Humorist oder die Soubrette vom Stapel gelassen haben, geht tags darauf in der Fabrik von Mund zu Mund. Drei Tage später ist der neue „Schlager" auch zum Besitz der ganzen Familie geworden. Die Kinder pfeifen seine Melodie, und selbst die Mutter summt das blöde Lied, wenn sie den Säugling in die Wiege legt. Sollte das Lied wirklich einmal verstummen, so spielt es ganz gewiß das Grammophon oder der Leiermann kommt und legt von neuem fröhlich damit los. Eine ganze Schar musikhungriger Trabanten folgt ihm von Hof zu Hof, und einer nach dem andern stimmt mit ein, wenn der Endreim kommt: „Kind, ich schlafe doch so schlecht, ach, ich träume doch so schwer . . . . Willst du nicht ein bißchen bei mir sein? . . ."

Dennoch ist nicht das Arbeiterviertel der Großstadt, sondern das Bürgerhaus die eigentliche Brut- und Pflegestätte des musikalischen Schmutzes. Gerade das Volkslied begegnet in den Kreisen des Bürgertums einer Mißachtung, die uns mit Scham erfüllen muß. Ein verderblicher Dünkel hat besonders die jüngere weibliche Welt erfaßt. Vor allem hält sich die höhere Tochter für viel zu vornehm, das Lied zu singen, das etwa gar im Hinterhause aus fröhlicher Kehle erklingt. Da setzt sie sich lieber mit hochmütiger Miene an das verstimmte Klavier, um irgendeine alberne Melodie aus der neuesten Operette zu klimpern, und die Eltern sind wohl gar noch stolz darauf, daß die zehnjährige „Nanni" oder „Zissi" (wer mag denn heute noch schlichte Namen leiden) mit einem schmalzigen Liede aus dem „Walzertraum" aufwarten kann.

Die akademische Jugend pflegt das Volkslied eigentlich nur noch, soweit es im Kommersbuch zu finden ist. Aber auch das ist ein Gewinn, schon wegen der Anregung, die dadurch in weitere Kreise dringt. Denn nichts erzieht mehr, als das Beispiel der „besseren Stände". Und wie Karl Storck den Nagel auf den Kopf trifft, wenn er in seiner feinsinnigen Betrachtung über den Niedergang der Volkskunst darauf hinweist, daß Herren in Frack und Zylinder den Bauern Vorträge halten, um sie zur Beibehaltung ihrer Volkstrachten zu bewegen, während die Frau Amtmann mit ihren Töchtern der neuesten Mode huldigt, so muß es als ein bedenklicher Widerspruch bezeichnet werden, wenn man die Kinder der ärmeren Volksschichten auffordert, ihre alten, schlichten Volkslieder zu singen, während aus den Wohnungen der Pfarrer, Lehrer und Beamten nur das Kunstlied oder ein wertloses „Salonstück" auf die Straße dringt. Muß da das Volk nicht auf den Gedanken kommen, es handle sich bei seinen Liedern um etwas veraltetes, das man heute verachtet? Muß es sich da nicht verpflichtet fühlen, ebenfalls die blödesten Operettenverse zu lernen, um hinter den „besseren" Kreisen nicht zurückzustehen?

Es wäre mehr als harte Ungerechtigkeit, wenn man dem einfachen Mann den Sinn für die edlere Musik absprechen wollte. Wir dürfen nicht vergessen, daß weitere Kreise des Volkes nur unter großen Entbehrungen ihr Dasein fristen und trotz aller Sehnsucht niemals ein gutes Konzert zu hören bekommen. Millionen armer Menschenkinder schleppen sich durch das Leben hin und legen sich schließlich zum Sterben nieder, ohne auch nur eine blasse Ahnung davon erlangt zu haben, welch erhebende Kunstgenüsse auf der Welt vorhanden sind. Es ist eine Lüge, daß das Volk die Operetten mache, daß die Operette Heimatkunst sei. Man sorge nur dafür, dem Volk die starken, reinen Quellen der Kunst in höherem Maße zu erschließen, wie es bisher der Fall gewesen ist. Es hat in den letzten Jahren nicht an weitblickenden Männern gefehlt, die mit praktischen Vorschlägen an die Öffentlichkeit traten, um dem Unheil zu steuern. Wer gedächte hier nicht dankbar der vielseitigen Bemühungen um die Verbilligung der Volkskonzerte, um die Hebung der Gesangvereine, die Veranstaltungen von Elternabenden, die Gründung von Wandervogel-Verbänden und Schülerorchestern? Oder an die Gründung von Volksmusikbibliotheken mit besonderen Abteilungen für heitere Jugendmusik, wie sie zuerst von den tapferen Kulturpionieren Paul Marsop und Karl Storck angeregt worden sind. Viel wäre auch gewonnen, wenn es gelänge, die besten Dichter und Musiker für das Problem des Volksliedes zu begeistern. Allerdings finden unsere Komponisten nur selten den schlichten warmen Ton des einfachen Liedes. Sie schießen, wie die Verfasser, gern über die Köpfe und Herzen der Kinder hinweg und suchen durch eine komplizierte Begleitung zu ersetzen, was dem eigentlichen Liede fehlt. Daß es auch heute noch möglich ist, gute Lieder unter das Volk zu bringen, haben die Erfolge Jaques Dalcrozes (in der Schweiz) und Viktor Hausmanns (in Bernau) bewiesen.

Viel würde auch gewonnen durch eine zielbewußtere Gesangspflege beim Militär. Als ich jüngst einen siebenjährigen Knirps fragte, woher er das dumme Lied habe, das er ohne Unterbrechung sang, da lautete die Antwort: „Das hat mich unser Ernst gelernt, als er auf Urlaub war." Es handelt sich hier um keinen Ausnahmefall. Der Soldat bekommt heute bei seiner Entlassung ein ganze Bündel Zoten auf den Weg und verpflanzt so den Unrat aus der Garnison in sein ehrsam stilles Heimatsdorf. Gerade er könnte zum Pionier des Volksliedes werden, wenn man in der Kaserne und auf dem Marsche wieder zum guten deutschen Lied zurückkehren würde, anstatt allerlei zweideutige Gesänge zu dulden. Wenn hier einmal mit ehernem Besen gekehrt wird, bleibt auch das Haus vor mancher giftigen Blüte bewahrt. Die Kinderstube aber ist das einflußreichste Konservatorium. Was hier gepflanzt und gehegt wird, hält stand bei Wettersturz und Hagelschlag. Es gibt keinen stärkeren Erzieher als das Beispiel von Vater und Mutter, Bruder und Schwester. Darum prüfe man den Samann und die Saat. Und dann hinaus aus der dumpfigen Luft der engen Wände. Hinaus unter sonnigen Himmel zu Tanzlied und Bewegungsspiel. Laßt die Kinder im Walde des Liedes Echo wecken und unter grünen Bäumen, an sprudelnden Quellen fühlen, was in dem deutschen Liede webt und lebt. Die Natur ist der Heimgarten aller Kunst. Wenn hier die Wurzeln faulen, sind alle Bemühungen um die Erhaltung des Volksliedes vom hohen Katheder herab umsonst. Beim Kinde selber setzt den Hebel an. Wer Gold sucht, darf nicht über Berge fliegen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

§ **Wipperfürth**, 19. Febr. Bei der Sparkasse der Garantiegemeinden Wipperfürth, Klippelberg und Olpe sind im verflossenen Rechnungsjahr die Spareinlagen von 5 679 812,58 Mark auf 5 873 661,01 Mark angewachsen. Der Reservefonds enthielt am Ende des Jahres 258 412 Mark. — Beim städtischen Elektrizitätswerk ist im verflossenen Jahre die Zahl der Anschlüsse um 46 auf 560 gestiegen; davon entfallen auf Licht 455 (im Vorjahre 421) und auf Kraft 105 (93). Das Werk erzeugte insgesamt 253 373 Kilowatt (im Vorjahre 213 962) Strom; nutzbar abgegeben wurden 97 264 (96 379) Kilowatt Lichtstrom und 76 136 (59 278) Kilowatt Kraftstrom. — Im verflossenen Jahre war hier die Bautätigkeit geringer als im Vorjahre. Es wurden 50 Bauerlaubnisse erteilt, und zwar für 5 Wohnhäuser, 8 Stallgebäude, 3 Scheunen, 2 Fabrikbauten, 1 Kesselhaus, 5 Schuppen, 4 Werkstätten, 1 Remise, 12 Anbauten verschiedener Art und 9 sonstige kleinbauliche Anlagen. — Am Schlusse des städtischen Verwaltungsberichts über das Jahr 1913 erklärt der Bürgermeister, es sei zu hoffen, daß der sogenannte Generalpardon auch hier seinen wohltätigen Einfluß auf die Finanzverhältnisse der Stadt ausüben, zur Gesundung der Steuerverhältnisse beitragen und einen stetigen Abbau der Prozentsätze bei haushälterischer Sparsamkeit ermöglichen werde, sofern nicht ganz unerwartete neue und außergewöhnliche Aufgaben an die Gemeinde herantreten würden.

Vor der Fremdenlegion bewahrt.

§ **Wipperfürth**, 19. Febr. Am Sonntag waren zwei Lehrlinge der hiesigen Maschinenfabrik von Boswinkel & Tir in die Welt hinausgefahren, angeblich, um in die Fremdenlegion einzutreten. Dank den Bemühungen der hiesigen Polizeiverwaltung gelang es, in einem holländischen Grenzorte die Ausreißer zu fassen und sie ihren Eltern wieder zuzuführen.

Die Kinozensur.

G. **Velbert**, 19. Febr. Mit einer Frage von prinzipieller Bedeutung hatte sich gestern das hiesige Schöffengericht zu beschäftigen. Seit Jahresfrist ist von der Stadtverwaltung — wie in vielen anderen Städten — zur Zensur der in den Kinos vorgeführten Filme eine Kinokommission, bestehend aus Lehrern, gebildet worden. Vor einiger Zeit verbot ein Mitglied dieser Kommission dem Kinobesitzer Hugen die Vorführung eines Films. H. störte sich nicht an dieses Verbot und zeigte den Film trotzdem. Deshalb erhielt er ein polizeiliches Strafmandat von 5 Mark. Hiergegen legte H. jedoch Einspruch ein und beantragte richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht sprach H. frei und führte in der Begründung aus, daß zur Zensur nur die Organe der Polizeibehörde berechtigt seien. Die Lehrer, selbst wenn sie von der Stadt mit der Zensur beauftragt seien, seien keine Polizeiorgane. Dadurch, daß die hiesige Polizei die Zensur an die Kinokommission abgegeben habe, habe sie den Boden des Rechts verlassen. H. habe nicht die Pflicht gehabt, die Verbote dieser Kommission zu beachten.

Ärzte und Krankenkassen.

⊙ **Düsseldorf**, 20. Febr. Bei dem Friedensschluß zwischen Ärzten und Krankenkassen war bekanntlich die Vereinbarung getroffen worden, daß die Kassen für ihre Mitglieder jährlich je 5 Pfg. an den Leipziger Ärzteverband abführen sollten, bis die von den Kassen festangestellten Ärzte abgefunden seien. Unter den hiesigen Krankenkassen macht sich eine lebhafte Bewegung gegen die Bewilligung des Kriegskassenbeitrags, wie die Zuschüsse genannt werden, geltend. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse hat beschlossen, deren Generalversammlung die Ablehnung des Beitrages zu empfehlen. Die Ortskrankenkasse für kaufmännisches und Bureaupersonal will die 5 Pf nur bewilligen, wenn die Mehrheit der Kassen dies tut. Von den freien Gewerkschaften wird gegen die Bewilligung agitiert. Übrigens sind von den durch die hiesigen Kassen seinerzeit fest angestellten 70 Ärzten erst zwei abgefunden worden.

⊙ **Vohwinkel**, 19. Febr. Der Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf hält hier gegenwärtig einen sozialen Kursus ab, in dem eine Wanderlehrerin Vorträge über Armenrecht und Jugendfürsorge hält. An dem Kursus beteiligt sich eine große Anzahl von Damen des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins.

L. **Ronsdorf**, 19. Febr. In der Kurve zwischen der Haltestelle Wilhelmstraße und der Brücke in der Waldstraße entgleiste gestern nachmittag ein Motorwagen der Barmer Bergbahn. Da der vierachsige Koloß erst nach etwa anderthalb Stunde wieder auf die Schienen gebracht werden konnte, mußte währenddessen der gesamte Verkehr von und nach Elberfeld und Barmen über das auf der anderen Stadtseite (Barmerstraße) liegende Geleise geführt werden, was unliebsame Verspätungen im Gefolge hatte.

§ **Lennep**, 19. Febr. Die 78jährige Frau eines hiesigen Korbmachers glitt in einem Hause am Markte auf der Treppe aus und schlug mit dem Kopfe so heftig auf die Stufen auf, daß eine Gehirnblutung entstand, die den Tod zur Folge hatte.

⊙ **Wermelskirchen**, 19. Febr. Zu dem neuen Tarifvertrag in der Seidenbandindustrie werden am Samstag nach Anhörung eines Vortrages über „den neuen Tarifvertrag und seine Bedeutung für die Seidenbandwirkergesellen und -Meister" auch die hiesigen Seidenbandwirker Stellung nehmen.

× **Hattingen**, 19. Febr. Italiener schlugen im Streit mit ihrem Landsmann Biel diesem nicht nur drei Bierflaschen auf dem Schädel entzwei, sondern versetzten ihm auch noch mehrere Messerstiche. Auf den Tod verwundet, kam W. ins Krankenhaus. — Ausgegraben und durch den hiesigen Kreisarzt seziert wurde die Leiche des vor 14 Tagen verunglückten Bergmanns Bay in Horst. Der Anschläger der Zeche Eintracht Tiefbau soll den Tod des Mannes durch Fahrlässigkeit verschuldet haben.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

⚖ **Elberfeld**, 20. Febr. (Schwurgericht.) Wegen Straßenraubes standen gestern der Schleifer Robert Adam und dessen Bruder, der Reider Gustav und der Scherenschleifer Richard Adam aus Solingen, vor den Geschworenen. Alle drei hatten in der Nacht zum 21. Dezember den Former Jean Magistris, einen Franzosen, in Wald überfallen, niedergeschlagen und dann seines etwa 70 Mark enthaltenden Portemonnaies, seiner Taschenuhr, eines Feuerzeugs sowie seiner Brieftasche mit Legitimations- und anderen Papieren beraubt. Sie bestritten dies zwar und behaupteten, sie hätten den Mann nur verprügelt, weil er sie aus dem Hinterhalt mit Steinen geworfen habe, sie fanden damit aber keinen Glauben. Der Beraubte versicherte unter Eid, er sei von ihnen hinterrücks überfallen worden, einer habe ihm den Mund zugehalten, und die anderen hätten sich dann des Inhalts seiner Taschen bemächtigt. Die Geschworenen erklärten Richard Adam und Robert Adam des Straßenraubes, Gustav Adam nur der Körperverletzung schuldig, Richard Adam versagten sie mildernde Umstände. Das Gericht verurteilte darauf Rich. Adam zu 5 Jahren Zuchthaus, der geringsten zulässigen Strafe, und 5 Jahren Ehrverlust, Robert Adam zu 4 Jahren, Gustav Adam zu 7 Monaten Gefängnis.

⚖ **Elberfeld**, 20. Febr. **Diebstähle.** An einer eisernen Stange vergriff sich am 9. Dezember der Fuhrmann Ernst Ba. aus Elberfeld, als er Tagelöhnerdienste bei einem Kaufmann verrichtete. Die eiserne Stange hatte einen Wert von 2,80 Mk. Bei der Fortschaffung half ihm sein Freund, der Fuhrmann Emil Bo. Letzterer wurde gestern zu 1 Monat, Ba., der sich im Rückfalle befand, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Zwanzig Mark stahl der Dachdecker, jetzige Fürsorgezögling Peter B. aus Heiligenhaus eines Tages im April dem Sohne seines Arbeitgebers. Er wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 3 Monaten Gefängnis, dem Strafminimum, verurteilt.

Einer Unterschlagung hatte sich der Dachdeckergehilfe Ernst B. aus Barmen schuldig gemacht. Er hatte von einem seiner Nachbarn den Auftrag erhalten, einen alten Ofen zu verkaufen; er brachte das Ding auch an den Mann, lieferte das Geld aber nicht ab, sondern verbrauchte es für sich. Da er schon einschlägig bestraft ist, erkannte die Strafkammer auf 3 Wochen Gefängnis gegen ihn. Seine mitangeklagte Frau wurde freigesprochen.

Seinen eigenen Sohn beschuldigte der Invalide Heinrich E. aus Elberfeld eines Diebstahls, den er selber begangen hatte. Er wurde gestern zunächst wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Eines Betrugsversuchs und eines Diebstahls machte sich hier am 4. Januar der Korbmacher Wilhelm A. aus Hückeswagen schuldig. Zunächst kaufte er in einem hiesigen Abzahlungsgeschäft für 110 Mark Möbel und zahlte darauf auch 30 Mark an. Den Kaufvertrag unterschrieb er mit einem falschen Namen. Seine Absicht ging dahin, die Sachen sofort billig zu versilbern. Sodann begab er sich in den Laden eines Althändlers und ließ sich einige alte Sachen zum Kauf vorlegen, um bei dieser Gelegenheit zwei Taschenuhren, goldene Damenuhren, zu stehlen. Der Diebstahl wurde aber gleich bemerkt, und der Inhaber des Geschäfts übergab den Langfinger der Polizei. Die Strafkammer verurteilte A. zu 3 Monaten Gefängnis.

Eine unbeschreibliche Schweinerei leisteten sich am 10. August abends vier junge Burschen aus Remscheid, der Presser Wilhelm H., der Feiler Karl O., der Schleifer Adolf M. und der Dreher Wilhelm M. Sie hatten eine längere Bierreise mit einem etwas beschränkten Manne namens K. gemacht. Als der Mann betrunken war, führten sie ihn aufs Feld, warfen ihn dort nieder, entkleideten ihn vollständig, fesselten ihn an Händen und Füßen und besudelten den ganz hilflosen Menschen längere Zeit in einer Weise, die man unmöglich beschreiben kann, mit Kot. Erst einige Stunden später fanden einige Kriminalbeamte den entsetzlich zugerichteten Menschen in seiner hilflosen Lage und befreiten ihn. Er war beinahe mehr tot als lebendig. Die Strafkammer ahndete die Schweinerei an H. und O. mit je 4 Monaten, an Adolf und Wilhelm M. mit je 3 Monaten Gefängnis.

§ **Schwelm**, 19. Febr. Wegen schwerer sittlicher Verfehlungen, begangen in der Nacht zum 26. Juni vorigen Jahres, wurde der Gerichtsdiener Kasimir Bojerski von hier zu einem Jahre und sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust von der Hagener Strafkammer verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Wetterbericht vom 20. Februar

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Februar	Luftdruck (reduz. auf Meeresspiegel) in mm	Temperatur in ° C	Windrichtung u. -stärke (Beaufort 0–12)	Wetter	Dampfdruck in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschlag Höhe mm
19., 2 nchm.	752 2	4 8	SW 6	bedeckt	4 2	64	—
19., 9 abds.	749 8	3 8	SW 3	Regen	5 5	91	3 2
20., 7 vorm.	751 4	4 7	W 2	Nebel	6 2	97	5,4

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 6,1
Niedrigste der vergangenen Nacht: 3,6
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steigt seit gestern abend wieder.

Frühjahrs-Neuheiten in Konfirmanden-, Herren- und Knaben-Anzügen

sind in tausendfacher Auswahl eingetroffen. Verkauf zu bekannt billigen Preisen.

Konfirmanden-Anzüge	Herren-Anzüge	Jünglings-Anzüge	Knaben-Anzüge	Herren-Hosen
Ersatz für Maß, in blau und schwarz	das Modernste und Beste	nur Neuheiten der Saison	feinste Ausführungen	kräftige Stoffarten
15, 18, 21, 24, 27, 29, 32, 35, 38 Mark.	9.50, 15, 19, 23, 27, 33, 38, 45, 63 M	7.50, 9, 12, 15, 18, 21, 24, 29, 38 M	3.90, 6, 7.50, 8.75, 9.50, 12, 15, 19 M	1.90, 2.75, 3.90, 4.80, 6, 7.50, 9, 12, 15

S. Simon :: Elberfeld Schwanenstraße 28 Ecke Poststr.

Große Rabatt-Marken. Bücher nehme in Zahlung.

Großes und leistungsfähiges Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

1511

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Das jetzt von Herrn Beigeordneten Forkel bewohnte herrsch.

Einfamilienhaus,

Erlenstr. 9, Elberfeld, mit groß. Garten u. Zentralheizung, ist im Laufe des Jahres 1914 zu vermieten oder zu verkaufen. — Fr. Klophaus, Barmen. 326a

Möbelgeschäft.

Geschäftshaus mit groß. Lagerräumen, in Velbert, Hauptstr., auch für jedes andere Geschäft geeignet, zu vermieten oder mit kl. Anzahlung zu verk. Off. u. E 1663 an die Exped. g123

Elb., Hellerstr. 13.

In ruhigem, herrschaftlichen Hause die 2. Etage von 4 Räumen, nebst 1 od. 2 Räumen 3. Etage nur zusammen per 1. April zu verm. Ruhigste Lage nahe d. Mittelpunkt. i5613

Einf. Wohn., 4 Zimm., an 2 bis 6 Pers. billig zu verm. Näheres E. Heller, Elberfeld, Königstraße 123b. f779

1. April o. sp. 4 sehr sch. Z. zu vm. Näh. E., Königstr. 104, II. *

4 Zimmer part., mit all. Bequ. U.-B., Bendahlerstr. 45/49. †

4 Zimmer mit Speicherzimm. 1. April zu vermieten. Näher E., Grünewalderberg 4, 1. *

4 Z. 2. Et. in herrsch. Hause, freie Auss. in d. unt. Marienstraße, Nähe Brillerstr., per 1. 4. zu verm. Näh. Elberfeld, Ottenbruchstraße Nr. 48. *

2 helle große Geschäftsräume

1. Etage, im Mittelpunkt der Stadt, auch für Bureau und alle Zwecke passend, sofort sehr preiswert zu vermieten. Auskunft: Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10, Tel. 2418. f734

Büros

einzeln oder in Gruppen,
helle, luftige Räume,
im neuerbauten Geschäftshause
Ecke Kaiser- und Kasinostraße
:: :: zu vermieten. :: ::
Heizung, elektr. Licht.
Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.
s36

Für Aerzte od. Bürozwecke!

2 Räume, Herzogstr. 25, I., mit Zentralheizung, bisher von Herrn San.-Rat Dr. Brosze zur Praxis benutzt, und per 1. 4. 14 zu vermieten. Fleischhacker, Elberfeld, Herzogstr. 25, part. [29

Schönes, geräumiges †

Ladenlokal

in bester Lage der Stadt per 1. Mai od. später mit oder ohne Wohnung zu verm. In diesem wird seit 15 Jahren ein vorzügl. geh. Kürschner- u. Pelzwarengeschäft betr., u. würde sich f. tücht. evgl. Kürschner gute Gelegenh. f. brill. Gesch. biet. Refl. w. sich w. an O. Henke, Hohenlimburg.

5 u. mehr Zimmer

Herrschaftliche 1. Etage,

bestehend aus 9 Räumen, Küche u. Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten sowie Zentralheizung, per 1. April d. J. od. früher zu verm. Zentrale Lage am Eingang der Südstadt, Kölner- und Blumenstr.-Ecke. Näh. Elberf., Kölnerstr. 20, 3. Etage. 897b

Herrschaftl. Wohnung †
i. Zweifamilienhause Wupperfeld zum 1. April zu vm. Sehr schöne, dauernd freie Lage, 7 Räume ausſ. Küche, Badezimmer, Mädchenz., Speicherzimm., Zentralheizung, elektr. Licht. Preis 1500 Mk., exkl. Wassergeld etc. Näheres Gebr. Ruggeberg, B. Rauenwerth 5A. Tel. 198

6 Zimmer 3. Et. in bess. Hause an nur ruh. Fam. p. 1. 4. 14 zu verm. Elbf., Breitestr. 52. *

Verziehungsh. ist eine 4 Zimm.-Wohnung, 1. Etg., auf der Allee zum 1. April zu vermieten. Näh. in der Expedition. [86 †

3 Zimmer

3 Z. mit Gas per 1. April zu verm. E., Ostersbaum 68. *

Sch. Wohnung, 3 Z., mit Garten z. 1. 4. zu vm. Näh. Tiefermühle 3 in Haan.

3 Zimmer

in der 3. Etg. per 1. 4. zu verm. Elbf., Kl. Bandstr. 10. f848

3 u. 2 Zimmer 1. Etage zu vm. Elberf., Eschenbeekerstr. 10. *

3 schöne Zimmer 2. Etage mit allen Bequeml. in abgeschl. Hause, auf der Oberstr. gel., an nur ruh., kl. Familie per 1. 4. 1914 zu vm. Näh. bei Wilhelm Emmert, Elberf., Bachstr. 27. *

Wohnung von 3 gr. Z. 1. April zu vm. E., Wiesenstr. 47, III. *

2 u. 1 Zimmer

2 Zimmer per 1. April zu vm. Elberfeld, Ostersbaum 68. *

Einf. Wohn., 2 Zim., an 1 bis 3 Pers. billig zu verm. Näh. E. Heller, E., Königst. 123b f779

6 Zimmer nebst 2 Mans. im Briller Viertel sof. oder 1. April sehr billig zu vermieten. Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10, Tel. 2418. k734

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschkücheneinricht. u. sonst. Bequ., eig. Garten, 1. 4. zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelhollstraße 53. 910b

I. Etage,

5 Zimmer, Küche u. Mansarde, in schöner, freier Lage per 1. April günstig zu verm. Näh. Barmen, Siegesstr. 18. 456a

2. Etg., Ecke Hoffkamp-Funkenstr., 5 Z., Badez., 1 Mans., Zentralheiz., elektr. Licht, zu vm. Elb., Hoffkamp Nr. 52a. i5491

Kerstenplatz 3:

2. Etage, 5 Räume, Zentralheiz., elektr. Licht, per 1. 4. oder später zu verm. Näh. Herm. Leimbach, Elberfeld, Hochstr. 77. *

4 Zimmer

Abgeschlossene Etagen

von 4 und 3 Zimmern mit je einem Mansardenzimmer in abgeschlossenem Hause in der Siegesstraße per 1. April zu vermieten. Näheres: P. Bangert, Barmen, Gobenstr. 35. 606a

Ob. Königstr. 2 Z. mit Gas zu vm. Näh. E., Königstr. 56. *

2 gr. u. 1 kl. Z., zus. od. get., an ruh. Fam. per 1. 4. 14 zu verm. E., Luisenstr. 100, II. *

2 schöne Mansardenzimmer per 1. 4. an einz. Pers. zu vm. Elb., Berlinerstr. 50, 2. Etg. *

2 schöne, große Mansarden an nur propre Leute ob. Kinder z. vm. Näh. in der Exped. [400*

2 Mansarden

an ordentliche Person zu verm. Elberfeld, Hofaue 78. *

2 sch. Mans. an 2 r. Leute 1. 4. zu vm. E., Alsenstr. 25, I. *

2 Speicherz. an kl. Fam. 1. 4. zu vm. E., Albrechtstr. 8, pt. *

Schönes helles Part.-Zimmer für Anfänger, Schneider oder dergl., zu vermieten. Elberfeld, Hamburgerstraße 36. *

1 kl., hübsches Zimmer März od. April. E., Berlinerstr. 86, II. *

Verschiedene

Büro-Räume,

Kaiserstr. 6, I., per 1. März od. später zu vermieten. Offerten an Ossendorff, Köln-Lindenthal. *

In bester Lage Elberfelds
ca. 1600 □ Mtr.
helle Shedräume
für alle Zwecke geeignet, sofort billig zu vermieten mit Kraft, Heizung und Licht. Off. u. E 667 an die Exp. k841

Hochparterre

für Etagen-Geschäft o. Bureau, auch für Privatzwecke geeign., evt. 1. Et., per 1. 4. zu verm. Mombaur, E., Grünst. 18. i410

Schöne helle Arbeitsräume mit Wohnung zu verm. Elbf. Ostersbaum Nr. 32. i5614

Fabrik-Räume Barmen, Mühlenweg 7

(jetzt Berg. Druckknopffabrik) z. 1. 4. 14 ganz oder teilweise anderweitig zu verm. oder Grundstück zu verkaufen. Gefl. Anfr. Barmen, Altermarkt 19, 1. Et. 608b

Schöner heller Saal,

ca. 150 □ Meter, mit Zentralheizung, ganz oder geteilt zu vermieten, eventl. auch schöne trockene Kellerräume dazu. Anlage für Kraft u. Licht vorhanden. Reck & Turck, U.-Barmen, Kaiserplatz. 717a

Die bish. v. d. Firma Schwarz als Lager ben. Räume, Elbf., Morianstr. 7, Eing. Putzhoich, in dir. Nähe der Hauptpost, f. pass. f. Kont. u. Lagerr., per 1. 5. oder später zu verm. Näh. E., Königstr. 55, Toreing. i5638

Helle Lager- oder Werkräume

und Stall mit Remise billig zu verm. Näh. E. Heller, Elberfeld, Königstraße 123b. f779

Mietgesuche

Gr. Pt.-Wohn. o. II. Haus i. Wiesd. od. Nähe ges. Off. u. W 63 an Fil. d. Bl. in Wiesdorf. g269

Mod. Wohnung, 7 Z.

nebst Küche u. Badezimmer in Elberfeld oder Barmen z. 1. 4. 1914 gesucht. Off. mit Preisang. unter Z 4191 postlag. Elberf. †

Modern ausgestattete 7- od. 8-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Badez. u. Mans. p. 1. 4. 14 in Elb. o. Barm. ges. Off. mit Preisang. unt. Z 4191 postlag. Elberf. erb. f840

Schöne Wohnung

von 5 Z. m. M. in der Nähe des Zool. Gart., Ronsdorferstr., Rutzenberger- od. Kohlstr. zum 1. Juli gesucht. Ausf. Off. mit Preis u. E 1794 an die Exp. *

Bessere Wohnung,

5 oder 6 Räume nebst Mansarde, per 1. 4. 1914 zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unt. E 669 an die Expedition ds. Blattes. *

Ruh. Fam. sucht abg. Wohng. von 5 Zimm. u. 1 Mansarde oder 6 Zimmer per 1. 4. 14. * Preis-Off. u. E 672 an d. Exp.

Unterhaus oder 3—5 Zimmer, parterre, auch 3 Part.-Zimmer, 1 Speicherzimmer, mit Hofr., wenn möglich mit Stall, für 1 Pferd bald. ges. Schmitz, Elb., Hombüchel 23, p. Tel. 2938. *

3 Zimmer Nähe Alsenstr. 1. 4. ges. Off. u. E 7652 an die Exp. *

Alleinst. ruh. Handw. sucht z. 1. 4. zwei kl. od. ein gr. Zimm., am liebst. part. Off. m. Preis u. E M hauptpostl. Elberfeld. *

Kelt. Ehepaar sucht zum 1. 4. 2 Zimmer im Mittelp. d. Stadt. Off. unt. E 7690 an die Exp. *

1 gr. Zimmer von Frl. ges. Off. m. Preis u. E 7689 an Exped. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Alexanderstr. 16, III: Gut möbl. W.- u. Schlafz. an H. od. D.

Bahnhofstr. 16, III: Fein möbl. Zimmer zum 1. 3. zu verm.

Bahnhofstr. 58: Freundl. möbl. Mansardenzimmer sof. zu v.

Bandstr. 3, I. l.: Gropr. möbl. Zimm. f. anständ. Herrn o. D.

Kl. Bandstr. 8, II: Frdl. möbl. Z. f. 1 od. 2 H., ev. m. voll. P.

Carnapstr. 47: Kost und Logis zu haben.

Erholungstr. 4, II: Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Grafstr. 10a, Toreing.: Sch. m. Z., gut. Essen, f. Handwerk.

Gesundheitstr. 68, I: Frdl. möbl. Z. mit od. ohne Pens. sof. z. v.

Hearhausstr. 1: Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm., Nähe König-, Briller- u. Breitestr.

Heubruch 5, II.: Gutes Logis mit v. Pens. Woche 12,50 M.

Island 17, II: Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.

Kipdorf 24, I. Eing. Harmoniestr.: Schön möbl. W.- u. Schlfz. sof.

Kleeblatt 62a: Zwei einf., saub. möbl. Z. zu vm. Zimm. allein

Klotzbahn 7, I: Heizbares möbl. Zimmer an Herrn zu verm.

Gr. Klotzbahn 15a, II: Gute Schlafstelle. W. 2.50. Z. allein

Kölnerstr. 54, I: Möbl. Zimm. mit 1 und 2 Betten zu verm.

Lagerstr. 6, I.: Bess. möbl. W.- u. Schlafz. z. 1. 3. Vorelage.

Laurentiusstraße 27: Wohn- u. Schlafzimmer u. einz. Zimmer mit v. Pension v. 1. 3. zu vm.

Luisenstraße 24, I: Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer in bess. Hause 1. März zu verm.

Luisenstr. 120. [illegible] möbl. W.- u. Schlf. part. zu 45 M. *

Marienstr. 25, II.: Schöne ang. Schlafst. für ord. Mädchen fr.

Marienstr. 44, pt.: Schlafstellen oder ganzes Logis frei.

Mathildenstr. 2, pt., a. d. Badeanst.: Möbl. Z., wöch. 3 Mk.

Mathildenstr. 2, p., a. d. Badeanst.: Gut möbl. Schlafst. Wöch. 3.—

Nordstraße 4, I: Kost u. Logis für jung. Handwerker.

Sandstr. 4a: Groß. Mansz. mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Schillerstr. 5: Einfach möbliert. Parterre-Zimmer zu verm.

Schleswigerstr. 23, I.: Gut. Logis u. Kost f. Handwerker frei.

Schönegasse 1, 3. Et.: G. Kost u. Logis für ord. Handwerk.

Steinbeckerstr. 31, pt.: Schlafst., evtl. Kost und Logis frei.

Südstr. 72, pt.: Gut möbliert. Zimmer mit Pens. zu verm.

Wall u. Wirmhof 5a: El. möbl. 1 u. 2 Z., 1 u. 2 Bett., Ia P., el. L.

Gesuche.

Jg. Mann sucht möbl. Zimmer mit voller Pension, mögl. mit Klavierbenutzung. Off. m. Preis unter E 7673 an die Exped. *

Tüchtige junge Wirtsleute

suchen gutgehendes mittleres Restaurant zu mieten. — Off. unter E 678 an die Expedition ds. Blattes. *

Ladenlokal gesucht. 6503

Zur Errichtung eines Kolonialwarengeschäftes und Drogerie geeignetes Lokal mit Lager und einigen Wohnräumen sofort zu mieten gesucht. Bevorzugt außl. Landort. Offerten mit genauer Angabe unt. E 1787 an d. Exped. d. Bl.

Bureau zum 1. 4. gesucht.

2—3 Zimmer, in zentraler Lage Elberf., Anbringung eines größeren Schildes notwendig. Ausführliche Preisofferten unter E 7703 an die Expedition dieses Blattes. *

Dornaper Möbel-Schreinerei
mit elektrischem Kraftbetrieb.
H. Küppers Telephon 13. Amt Dornap. Filiale: Vohwinkel, Solingerstr. 2,
liefert gute billige Eichen-, Mahagonie- u. Nußbaum-Schlaf- u. Eßzimmer in allen Preislagen. u14
Hausuhren mit Doppel-Gongschlag in großer Auswahl
Freie Lieferung.

Nur das Gute bricht sich Bahn!!!



Fürst Bismarck, rein Sumatra-Havana, **50** Stück Mark **3.00**
Günstigste Bezugsquelle für Händler, Friseure, Wirte etc.
Billiger Zigaretten-Verkauf!!!
2½ Pfg. bander. Zigarette **Club** . . . . 100 Stück M 0.80
3½ Pfg. bander. Zigarette **Casino** . . . . 100 Stück M 1.50
5 Pfg. bander. Zigarette (Blech) **Pascha** . . . . 100 Stück M 2.00
dieselbe in Einsätzen . . . . 100 Stück M 1.90
Ferner **alle bekannten Zigarettenmarken billigst,** wie:
Eckstein, Algérienne, Salem Aleikum, Josetty, Sulima-Revue, Kleine Russen, Kleine Kios, Kleine Sachsen, Carbaty, Batschari, Zuban, Manoli, Rothändle, Bostanjoglo, Waldorf-Astoria, Constantin, Prinz Heinrich, Holzendorf, Puck, Handicap, Réunion, Prinz of Wales, Khedive, Kyriatzi, Engelhardt, Malzmann, Rist-Isis etc. etc. h487
Tabake: alle bekannten Fabrikate.
Kautabak: G. A. Hanewacker, Nordhausen, u. Gebr. Ungewitter, Wanfrid.
Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Zigarrenläden.
Übernahme kompletter Einrichtung von Zigarrengeschäften nach bewährtem System.
Paul Isserstedt, Elberfeld, Bleichstrasse 15, am Stadttheater. Telephon 2703. Postscheck 13042 Cöln.
Ich lasse nicht reisen! Ich unterhalte keine Filialen am Platze!

E. W. Reiz, die beste Quelle in nur denkbar feinster **Naturbutter** im Kleinbezug Elberfeld Tel. Nr. 2309. Barmen, Gr. Markt 18. *

KOLA-Pastillen DALLMANN
sind bei
Verstimmung, Mißmut
ein kräftiger
Freudenbringer
und Träger des Selbstvertrauens
Dose M 1.- in Apotheken und Drogenhandlungen

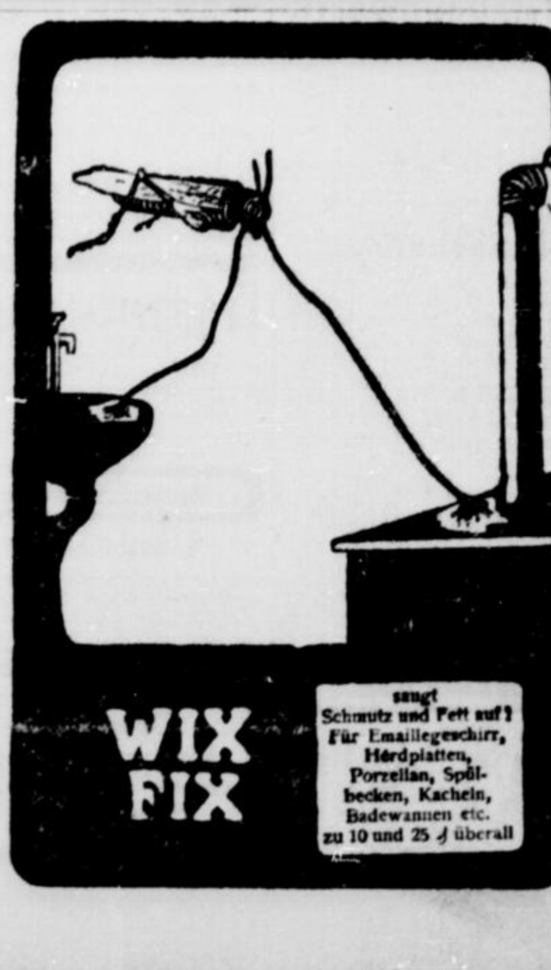
G. Guttmann,
Elberfeld,
Gr. Klotzbahn 15/17.
Möbel
Sofas, Betten,
Teppiche,
Gardinen.
Küchen
Schlafzimmer
auf
Teilzahlung j360
Kompl.
Ausstattungen
Herren - Zimmer,
mod. Wohnzimmer
Herde, Oefen
Damen- u. Herren-
Garderobe,
Wäsche
etc.
G. Guttmann,
Elberfeld,
Gr. Klotzbahn 15/17.

Konfirmanden-Anzüge
in haltbaren, echtfarbigen Stoffen,
à Mk. 9, 12, 15, 18, 21, 24, 27 und höher.
Die neuesten
Frühjahrs-Anzüge
für Herren und Knaben sind in tausendfacher Auswahl eingetroffen.
Beachten Sie unsere Auslagen.
Ransenberg & Cie.
Elberfeld Herzogstr. 1.
Ausgabe von Rabattmarken.
i303

General-Vertretung von
Trink's Brunsviga
Rechenmaschine
für alle 4 Spezies
H. W. Kaufmann,
Elberfeld, Kipdorf 85. i5687

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

u196



Zwangsversteigerung.

Samstag den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden:
1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Spiegel usw.,
um 5½ Uhr nachmittags in Vohwinkel, Gußstraße 7: eine große Partie zum Versand fertige Gardinenschnüre, eine Handkarre sowie verschiedene Haus- und Küchensachen.

Assenmacher, Gerichtsvollzieher in Elberfeld.
1870

Zwangsversteigerung.

Samstag, 21. Febr., nachm. 2 Uhr, werde ich im Fabrikgebäude
Bärenstr. 2–4 in Barmen
1 gr. Revolverdrehbank
mit Zubehör und Werkzeugen, 1 Fräsmaschinen, 3 große u. 2 kl. Drehbänke, 6 gr. Hobelmaschinen, 1 Schapingmaschine, 2 Bandsägen, 1 Kreissäge, 2 Fräsböcke, 30 Hobelbänke mit Werkzeugen, 1 Drehbank, 1 Schmirgeltisch, 1 neuen Bandstuhl, Spul., mit Harnisch, 1 Bandstuhl, Spul., 1 Spitzenstuhl, 1 eis. Geldschrank, 2 gr. Warenschränke, 1 Schreibmaschine, 3 Schreibtische mit Sessel u. dergl. mehr öffentlich meistbietend versteigern. 3020

Siewert, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Hämmern bei Wipperfürth (Bahnstation) am Mittwoch, 25. Februar ds. Js., mittags 12 Uhr beginnend, folgende Gegenstände, als: ca. 10 000 Kg. gefärbte und ungefärbte Zwirngarne, 1 Posten Wandstoffgewebe etc., 1 Partie Anilinfarben, fünf Leien, 1 Küchenherd, 1 Badeofen, 1 emaill. Badewanne, 1 elektrisches Bügeleisen, zwei Kleiderschränke, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 kompl. Bett, Tische, Stühle und evtl. auch 2 Bureaueinrichtungen und dergl. mehr g273 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelpunkt in der Gastwirtschaft Emil Hebbinghaus daselbst.

Wipperfürth, 19. Febr. 1914.
Stenner, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Samstag, 21. cr., vormittags 11 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokale, Mäuerchen 8:
1 Posten neuer Schuhe
versteigern. *
Runkel, K. Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Immobilien

Einfamilienhaus, sonn. Lage, außerh. Südst., 7 Zimmer u. Zubeh., Gas, Wasserl., Kanal, Garten, f. 18 000 Mk. zu vk. Off. G 41 Exp. E., Baran.7 •

Gebrauchte, gut erhaltene
Holzbearbeitungs-Maschinen,
als: 1 Oberfräse, 1 Stemm- u. Bohrmaschine, 1 Horizontal-Walzengatter billig zu verkauf. Gefl. Anfragen unter E 1422 an die Exped. ds. Bl. 15558

12-Kronen Seidenmaschine billig zu verk. Lüttringhausen, Bahnhofstraße 55. f135

2 Seidenspulmaschinen, gut erhalten, zu verk. Elberfeld, Südstraße 18a, 2. Etage. *

Zu verkaufen:
1 Abrichthobel (gebr.), 500 mm breit, rund, Messerwelle mit Langlochbohrmaschine, Dickenhobel, 500 mm breit, Fräse, 800×300 mm, diverse Säulenbohrmaschinen für Löcher bis 50 mm usw. Sämtl. am Lager befindl. Masch. sollen weg. Räumung sehr billig abgegeben werden. Anfr. u. C 1116 an Fil. ds. Bl. in Ronsdorf. f282

Billiges Angebot für Schlosserei
1 Feilbank mit 2 Schraubstöcken, 1 Bohrmaschine mit verstellbar. Schraubstock, 1 Amboß, 1 Horn, 70 Kilo schwer, 1 neu, 1 Druck- u. Handschere, 1 Schneidkluppe v. ¾–¼, 1 Bogensäge mit 6 Blatt, 1 Pat.-Gasrohr-Schraubenschlüssel, 2 gewöhnl. Schlüssel, 2 Schmiedezangen, 2 Vorbolzen, 4 Hämmer, 3 Armfeilen, 1 Winkel, 3 Zirkel, 1 Winkelbohrer, 1 Bohrwinde, 6 Meißel, 1 Stiftekloben u. Durchschlage, alles gut erhalt., nur für 125 Mk. sof. zu vk. Schlossermeister Ferd. Boß, B., Allee 102a, Hto. †

Gut erh. rund. eis. Kessel, 70 cm tief, ca. 1½ m breit, Häckselmaschine, Tischrollmangel b. Barmen, Bachstr. 2, 1. +

Singer-Nähmasch., gut nähend, bill. E., Bachstr. 25, 1. Hdl. *

Düsseldorf. Zu verkaufen!
Ein im Mittelpunkt der Stadt in günstiger Lage gelegenes
grosses Haus
mit Anbau ist zu verkaufen. Unterbau, 1. Etage und Anbau eignen sich für gross. Geschäfte, Ausstellzwecke, Bureaus etc., der Anbau evtl. auch für feinere gewerbl. Unternehmungen etc. Die Wohnetagen sind gediegen ausgestattet und mit Zentralheizung, elektr. Licht u. Gas versehen. Off. u. E 1758 an die Exp. erb. s22

Wirtschaft
wegen vorgerückten Alters an einer verkehrsreichen Straße Elberfelds preiswert zu verk. Off. u. E 609 an die Exp. 1687

Seltene Gelegenheit Köln a. Rh.
Schenkwirtschaft, Ecke, Altstadt, Torstr., weg. andauernder Krankheit u. Alter zu verk. Preis einschl. Haus u. Inv., gemauert [illegible] 85 000 Mk. Anz. 30 000 Mk. Off. u. K L U 267 an Rud. Mosse, Köln. a121

Metallgußwaren-Fabrik,
modern m. Wohnh., in Velbert, f. jed. Betrieb geeignet, mit od. ohne Maschinen äußerst günstig m. kl. Anzahlg. zu verk. Anerb. u. E 1663 an die Exp. g123

Eine seit 50 Jahren bestehende, gutgehende b3078
Buchdruckerei
verbunden mit Kartonagen-Fabrikation, ist Sterbef. halber billig zu verk. Eventl. werden die Maschinen auch allein abgegeben. Zu bemerken ist, daß die Kartonagenfabrikation gesetzlich geschützt ist und sehr guten Verdienst abwirft. Reflekt. wollen sich unter E 1764 bei der Exp. ds. Blattes melden.

Hübsch eingerichtetes
Zigarrenspez.-Geschäft
an verkehrsreicher Straße, sehr vergrößerungsfähig, unter sehr günstigen Bedingungen billigst zu verk. Off. u. B 686 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. 352a

Billig zu verkaufen.
Partie einarm. Spindelpressen, leichte und schwere, doppelarm. Exz.-Presse mit automatischem Materialvorschub, Leitspindel-Drehbank, 1½ Meter Drehlänge, m. durchbohrter Spindel, Druckbank und Kreisschere. Näheres in der Expedition d. Bl. 104*

Folgende gebrauchte tadellose
Schreib-Maschinen
Remington, Underwood, Ideal, Oliver, Kanzler, Sm.-Premier, Stoewer, Blickensderfer, Adler, Continental etc.
mit Garantie billigst zu verkaufen, auch **mietweise.**
Spezialgeschäft Ernst Spenn, Elberfeld, Gesundheitstraße 4.
Allein-Verkauf der
Urania, beste deutsche Schreibmasch.
Reparatur-Werkstatt. — Vervielfältigungs-Büro. —

45 Schreibmaschin.,
gut erhalten resp. aufgearbeitet, mit Garantie sehr billig bei E. Schaffstein, Elbf., Alexanderbrücke. Generalvertreter der Continental-Schreibmasch. 15620

Musikinstrumente

Pianophola
(Piano mit Kunst-Spielapparat) u. Blüthner Flügel billig zu vk. Arthur Lehmann, Pianofabr., Barmen, Haspelerstr. 6. †

Ein gut erhaltenes
Original-Konzert-Piano s3388
sehr billig abzugeb. Adresse: Hermann Berns, Quettingen, Kr. Solingen.

Maschinen

20 bis 25 PS g10
Lanz'sche Lokomobile,
stationär, neu konzessioniert, sofort betriebsfertig aufzustellen, preiswert zu verk. Gust. Freie, Eisenfabrik, Schwelm.

Piano gebr., 150 u. 270 M., m. Eisenpl., kreuzs. Pianofabr. Arthur Lehmann, Barmen, Haspelerstraße 6. f7a

Piano, prachtv., 135 cm hoch, Harm. m. Harfe, in Zahl. g. t. b. Frau Bongardt, B. Schönestr. 57

Harmonium in Zahl. gen., m. durchg. Harfe, sehr bill. Karl Bongardt, B., Allee 131. f46

Harmonium, gebr., mit eingeb. Spielapp. f. 100 Mk., Tafelklavier f. 60 M. Pianof. Arth. Lehmann, B., Haspelerstr. 6.*

Mobiliar

Schöne 1759
Ladeneinrichtung,
für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Elberfeld, Döppersberg 34, pt., rechts

Kolonialw.-Einrichtung
mit sämtl. Zubehör sowie einen antiken alten eich. Glasschrank, eich. alten Mtr. Kleiderschrank, versch. alte Zinnsachen u. eine 2schl. Kirschb. Bettstelle mit gut. Matratze billig zu verkaufen. † Barmen, Weststraße Nr. 58.

Sehr gut erh. Ladeneinrichtung, für Zigarren od. Herrenartikel passend, sehr billig zu verk. † Süd. Barmen, Wertherstr. 6.

Doppelschaufenster-anlage mit militär. Portal,
1,60 m tief, Umg. Ladentür, rd. Portaleck, m. Vergl. **6,45 m breit, 3,90 m hoch,** in Eichenholz, kompl. 16 März zu verkauf. Näh. Elb., Kaiserstraße 6. *

Vorzüglicher Geldschrank
direkt vom Lieferanten äußerst billig abzugeben. Offerten unt. E 1559 an die Exp. 179

Ladenschränke mit Glasschiebetüren und Theke billig zu verk. Elberfeld, Königstraße 72. *

Eichen-Komm.-Zimmer mit 200 cm brt. Schrank, vorg., 550 M. E., Friedrichstr. 32, Möbell. 15635

Bestes Zimmer,
fast neu, billig zu verkaufen. * Näheres in der Exped. 401

4 Mod. **Schlafzimmer** sof. oder April b. zu vk. Barmen, Große Flurstr. 16a, 1. l., u. 4 Uhr.

Schlafzimmer,
echt Eiche, mit 3türig Spiegelschrank und hohem Marmor u. Steil. Carolinen-Küche für 300 M. Nur B., Neuerweg 64. f693a

Kompl. Bett **59**, Waschkomm. **23**, Kleidschr. **35**, Sofa **18**, Auszieht. **25**, Küche **110**, Trumeau **35**, Waschtoil. **15**, [illegible] **88**, [illegible] **24** [illegible] **Elberfeld, Friedrichstr. 32.** Möbellag.

Vollst. Bett, Kleiderschr., Waschk., Nachttisch, Schnitzschränkchen, gr. Fliegenschr., paff. f. Bürste, billig E., Ludwigstr. 15, Hdl. *

F. u. 1schl. engl. kompl. Bett, echt nußb. 1schl., kpl. 75, kompl. Kücheneinricht. u. 100, 2tür. Kleiderschr. 28, Waschk. m. Spieg. 38, Vertiko 45 Mk. Elb., Gesundheitstraße 30, Handig. *

Eis. Bettstell mit Matratze, Waschtisch u. Garderobenständer bill. B., Heckinghauserstr. 207. †

1schl. Oberbett, Unterbett u. Kissen 29 Mk. Elbf., Friedrichstraße 32. Möbelgesch. 15528

Vollst. weißes Daunenbett, Kinderwag. u. Kinderklappwag. mit Gummirad., Kücheneinrichtung, Gasherd, Büfett (Altert.) bill. zu vk. E., Frankenstr. 7, II. *

Saub., vollst. 1schl. Bett, Herd, Anr. mit Aufs., Kommode b. zu vk. E., Carnapstr. 61, I. *

Weg. Raummangel 1 gut erh. 2schl. Bettst. m. Matr., 1 Theke, ca. 2½ m l., mit eich. Blatt, 2 Dauerbrandöfen, mittelgroß, Gartentische u. Stühle, Schaukelbadewanne, Tische, Kaffeemasch., 8 2. [illegible] spb. E., Altenmarkt 5, III

Saub. 1schl. Bettst. m. M. u. 2tür. Kleiderschr. f. 40 b. E., Deweerthstr. 63, r.

* **Eisenbett** mit 3t. Matr. wegzugsh. bill. E., Blumenstr. 35, 1

1schl. eis. Bett, Bettzeug spottb. zu verk. E., Bachstr. 83, II. *

Bettst. mit Matr. b. zu verk.* Elberfeld, Zimmerstr. 45, II.

Ruhebett, ov. Tisch u. Anrichte billig. Elbf., Aysdorf 32, II. *

2tür. Kleiderschr., vollst. Kinderbett, Wringmasch., Waschmasch., Eisenbettst. u. Matratze bill. zu verk. Elbf., Wallstr. 27, 2. Et.*

* **Gelegenheitskauf.** Gut gebr. Kleiderschr., Leinenschr., Waschk., Bett, Bettst. m. M., Füllof. f. bill. E., Friedrichstr. 30a, pt., Möbh.

Weg. Umz. Küchenbüf., Küchenherd, Matr., — Kronl. f. G. u. Elektr., heizb. Badew., Transformator, H. Uebers. E., Zollstr. 9. 1. *

Nachtt., Klschr., Tisch 5, Anr., Küchenschr. E., Luisenstr. 84, p.*

Echt eich. Bufett, Spiegel * spottbill. E., Bachstr. 83, 2. Et.

Braunes Ledersofa sof. spottbill. zu verk. Elbf., Wilhelmstr. 20.*

Rotes Plüsch-Sofa und gebraucht. Sofa 20 Mark. E., Gesundheitstr. 89, p., Sofahdl.*

Sch., br. Ledersofa spottbillig.* E., Friedrichstr. 8, I. Polst. Wetzel.

Für Schneider und Schneider-Artikel-Geschäfte.
Verschiebbares Stoffgestell bill. zu verk. E., Luisenstr. 4, pt. *

Besseres Sofa sof. kaun. billig zu verk. E., Luisenstr. 78, part.*

Für Brautleute:
1 eichen Ausziehtisch, 1 Sofa mit Umbau u. Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 eichen Büfett, 605a billig zu verkaufen. Näheres: Barmen, Gobenstraße Nr. 35.

Fast neuer Schreibtisch b. zu vk. Barmen, Oberdörnen Nr. 58. +

Tische, Stühle, 1 Schaukasten zu vk. B., Wichlinghauserstr. 18. +

* **Tische, Stühle, div. Lampen, Fliegenschr., Bücherreg., Eckstand.** wegzh. bill. E., Blumenstr. 35, 1*

Umk. b. Schreibtisch sof. sehr billig. Elb., Luisenstr. 78, pt. *

Weiß. Herd mit Kohlenwag. 68, eich. Waschmasch. 25, Heißwringmasch. (dunkle Walzen) 20. Elberfeld, Kölnerstr. 33, im Laden. •

Hochf. Maj. Füllof., Mahagoni-Konf., Tisch, Spiegel, Bettst. mit Pat.-Mtr. umzgsh. b. zu verk. E., Nordstr. 17, part. *

Herd 19, Bügelof. f. 6 Eisen 22, Kaffeewasserof. 25, Wäschemangel 25, Wringmasch. 9 M. Elb., Kölnerstr. 48, Laden. *

Wegzugsh. Säulenof. u. Majol. Hängel. spottb. E., Feldstr. 9. +

Wegzugshalber 2 Dauerbrenner billig E., Blumenstr. 35, 1. +

Wegzgsh. Badeinr., Blument. billigst. E., Müllerstr. 44, v., r. *

Große Badewanne umzugshalber billig zu verk.* Elberfeld, Gesundheitstr. 116.

Umzugshalber zu verkaufen: 1 mehrflamm. Eßzimmer-Krone, 1 einflamm. Zuglampe, 1 Schlafzimmer-Ampel, sämtl. für Gas, 1 grüner Kachelofen, 1 emaill. Dauerbrandofen, 1 eis. Ofen, Ofenschirm etc. sowie and. Hausgeräte. **Elberf.,** Laurastr. 19. *

Diverses

Metzger-Fuhrwerk.
Gut erhaltene Break mit Pferd u. Geschirr zu verk. Näheres: Elberfeld, Henbruch Nr. 12. *

Wagen,
Break, so gut wie neu, mit abnehmbaren Sitzen, billig zu verk. Barmen, Kleinenwerth 45. 654a

***Sportwagen** mit Gummir., **Sitzliegewagen u. Klappwagen** spb. bill. E., Hochstr. 89, 1.

Geschlossene, gut erhalt. **Handlieferkarre** billig zu verk. Elberfeld, Exerzierplatz Nr. 2.*

4" **Kipplarre u. 3" Sackkarre,** gut erh., billig zu verkaufen. B., Barmen, Wuppertalstraße 12.

Kinderwagen
(Gummiräder), so gut wie neu, bill. B., Bismarckstr. 63, 1. †

Feine bessere, auf. neue Herrengarderobe, gr. neues Tuchkleid, Größe ½, Kindergarderobe wegzugshalber, **Sofa mit** geschnitz. **Umbau billig zu vk. Besichtigung 9–11 Uhr morgens. Näheres in der Expedit.** 406*

Nicht abgeholt:
Getragene Anzüge b. Singer, Pfänder-Sammelstelle, Elberfeld, Wilhelmstraße 30. *

Bessere getr. Anzüge,
Ueberzieher, Maßsachen, neu u. gebr., eleg. Herren-Anzüge à 13 M., eleg. Knaben-Anzüge à 4 M. zu vk. Beien, E., Paradestr. 76*

Fortzugshalber guter **Sommerüberzieher und Ulster** sofort zu verkaufen. — Unter-Barmen, Allee 108, 1. Etage. †

Sie kauf. **prima neue Herrenhosen** f. 2.40–5 Mk. bei Cleffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr. *

Fast neues helles seidenes Kleid, kleine 44. Figur, sowie ein **Kinder-Sitz-Liege-Wagen** billig zu vk. Näh. E., Breitestr. 27, pt.*

Fastn.-Kost. b. z. vk. u. vl. b. Emmerich, Elb., Höchsten 8 a. u. Marienstr. 23. *

2 hocheleg. Fastn.-Kost. spb. zu vk. o. z. vl. E., Kloßbahn 26, II.*

E. schön. Kostüm, Zigeunerin, ganz bill. E. Vogel, E., Neue Nordstr. 1. *

Fastn.-Kost. f. H. u. D. spb. zu vk. od. zu verl. E., Teichstr. 8.*

Fastn.-Anz., Tiroler, Matrosen, Clown u. mehr. and. sehr bill. E., **Weberstr. 18, 1. Et., lks.***

Eleg. Fastn.-Kost. (Samt) billig zu verl. Elberfeld, Weststr. 57. *

Fastnachtskostüme * zu verk. Elb., Karlstr. 7.

2 schöne Dam. **Fastn.-Kostüme** bill. zu vk. Elb., Kölnerstr. 138.*

Fastn.-Kostüm, Zigeunerin, für 10 Mk. E., Königstr. 123b, II. *

***Elg. Fastn.- u. Ballkost.** billig zu verk. E., Luisenstr. 132, pt.

D. Maskenkostüm zu vk. E., Kieselstr. 48, II, lks.*

1× getr. Damen-Fastn.-Kostüm billig. E., Kieselstr. 7, 2. Etg. *

Sw. Fastn.-Kostüm sehr billig z. verk. Barmen, Allee 41, II. +

3 Karneval-Kostüme u. schwarzer Gehrock bill. zu vk. od. z. verleihen. Elberf., Oberstraße 45. *

***Fastn.-Kost.** bill. z. verk. o. zu verl. E., v. d. Heydtsgasse 2, II., ab n. 8.

• **Echt franz. Kammerkätzchen,** Gr. 44, 7 Mk. E., Ansicherstr. 7, I

Eleg. Tüll-Gardinen
zu b. Parterre, E., Paradestr. 76.*

Rosenkorb und Baby-Kostüm b. zu vk. Barm., Schillerstr. 2a, p.+

Gummiband,
1000 Meter, ca. 1 cm breit, bill. zu verkaufen. Vohwinkel, Postschließfach Nr. 2. g168

Größere Partie
Bandeisen
ca. 18 mm breit, paß. für Kistenschreinereien, billig abzugeben
Elberf., Kaiserstr. 50.

Abbruch
Barmen, Wertherstraße 24: Türen, Fenster, Fußboden, Dachpfannen, Schalung, Bauholz, Klosetts, Spiegelscheib., Schaufenster, Rolladen, Schlagladen, Treppe sofort billig abzugeben.+

Schaufenster
mit Spieg., Regale, Lampen etc. wegen Aufgabe d. Geschäfts billig zu verkaufen. Schuhhaus Losch, Elberfeld, Wall 26. *

2 000 000 Ia hartgebrannte
Strangpreßsteine
außerhalb Barmens b. abzug. Offerten unter B 6859 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

10 Zentner Futtermehl sof. abzugeben. Brotfabrik Fritz Bergmann, Elbf. Tel. 282. *

Tiere

Gutes Lieferwagenpferd
billig zu verkaufen. Emil Dahlmann, Barmen, Heckinghauserstraße 171. Teleph. 5210. 698a

Leichtes, älteres Pferd für 150 Mark zu verkaufen. Barmen, Hatzfelderstraße 141.

2 Pferde,
weil überzählig, zu verkaufen. † Barmen, Wichlinghauserstr. 16.

2 hochtr. Kühe
zu verk. Karl Döinghaus, Berghausen bei Schwelm. g19

Habe mehrere frischmelke f61
Kühe
zu verk. Aug. Boßhag, Haan.



Kuh zu verkaufen. 193
Andreas Richhorn, Rigrath bei Langenberg-Rhld.

Tragende ostfriesische †
Mutterschafe
billig zu verkaufen. — Näheres Barmen, Peterstraße Nr. 6.

Junger wachsamer Hund,
edle Rasse, mittelgroß, in gute Hände zu verkaufen. Ledigen, Elberfelderstraße 59. f173

Junge Airedale-Terrier,
pr. Stammb., billig zu verk. † Elb., Bendahlerstr. 30, 1. Etg.

Deutscher Schäferhund,
Rüde, 11 M. alt, selten schönes Tier, ff. Stammbaum, ist billig zu verk. Schlupkothen, Mettmann, Fernsprecher 217. *

Jg. wachs. Wolfshund f. 10 Mk. E., Spichernstr. 15, III. *

* **Prachtv. schw. Pudel,** 6 W., spottb. E., Schleswigerstr. 40, pt.

3 Kaninchen, b. Land, Kiste Mehlw. b. E., Willfratherstr. 39, IV

Legende Hühner,
1913er Landbrut, **3.—** Mark. †



Truthühner, lebende Brutmaschine, empf. in grß. Auswahl. **Fritz Heller,** B., Westkotterstr. Nr. 59. Tel. 2533.

Hühner, 1913er Frühbrut, ausgez. Legerasse, schöne Farben. Truthühner, Enten billigst, gar. leb. Ank., tierärztl. unters. Preisl. gratis. Geflh. J. Nadel, Breslau II 78. a365

Geschäftswagen-Pferde



in allen Größen und Preisen stets in großer Auswahl.
Fritz Heller, Barmen, Westkotterstr. 59. Telephon 2533.

* 30 Legehühn., 5 Hähne, 60 Tauben b. E., Gesundheitstr. 5.

+ E. Ring, 1913 **Minorkahähne** bill. B., Buchenstr. 2, 1 (Loh).

8 Orpington-Hühner,
El. R. 13, und 5 **rebhuhnfarbige Italiener,** prachtv. junge Tiere, **alles flott am Legen,** ebenfalls 6 **Fallnester** (automatisch), neu, für 20 Mk. zu verk. Barmen, Westkotterstr. 77, Geflügelzucht*

20 Kanarienhähne
u. 30 Weibchen billig abzugeben. U.-Barmen, Bismarckstraße 61.+

Kaufgesuche

Ich suche ein †
gutgeh. Partiewaren-Engrosgeschäft
in Barmer Artikeln etc. käuflich zu übernehmen od. mich an einem solchen zu beteiligen. Wer hat Interesse hierfür? — Gefl. Off. u. B 698 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Gleichstrom-Motor, ¼ o. 2 PS, 220 Volt, gesucht. Off. nur mit Preis, Tourenzahl u. Fabrikat unter E 1795 an die Exped. *

Schachten-Bandstuhl, 3–3,75 Meter Innenweite, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E 7687 an die Exped. *

Gebrauchte, gut erhaltene
Scherrahmen
zu kaufen ges. B. Wichlingh., Burgstraße 37/43. 656a

Gebrauchte Hobelbank mit Werkzeugen zu kaufen ges. Offerten unter K 95 an die Fil. d. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7.

Gebrauchte b5091
Gimpen- und Binsen-Maschine
(Tellerplattier-Maschine).

Doubliermaschine
6–18gängig, zu kaufen gesucht. Offerten u. E 1726 an d. Exp.

Flaschenzug od. kl. Winde
sof. z. kf. ges. Metzgermstr. Thosandern, Langerfeld, Südstr. 12. †

Schreibmaschine,
Continental, Stoewer od. ähnliche, zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 695 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 697a

Gut erhaltene †
Schreibmaschine
sowie Kopierpresse zu kauf. ges. Barmen, Wertherstr. 17, 2. Etg.

Gebr. gut. Grammophon
zu k. ges. Off. u. B 699 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Tische für Bäckerei zu kaufen gesucht. Daselbst ein Schaukasten mit Spiegelscheiben billig zu verkaufen. Bäckerei Elberfeld, Exerzierplatz Nr. 2.*

Ladentheke,
ca. 3 m lang, mit Glasaufsatz zu kaufen gesucht. Off. unter E 680 an die Exp. g169

Besseres Herrenzimmer
zu kauf. ges. Anr. Poll, 14 Hilden. b5063

Gbr. 1schl. Bettst. m. o. o. Mtr., Klschr., Bettz. k. zu hoh. Preis Rub, E., **Gesundheitstr. 30.** •

Gebr. Reg., gr. Tische ges. B.-Wichlingh., Nächstebrederstr.

Kinder-Arbeitspult zu kaufen gesucht. Offerten unter E 7672 an die Exped. ds. Bl.

*Gebr. **Herd, Dauerbrandofen, Wasch- u. Wringmaschine** ges. Off. mit Preis u. E 7706 Exped.

Gaskocher mit Schränkchen oder Tisch g. erh. zu kf. ges. Off. m. Beschreib. u. Preis u. J 50 an die Fil. ds. Bl. in Velbert. g12

Für künstl. Zähne u. Gebisse
wenn auch alt und zerbrochen zahle fürs Gebiß bis 25 Mk. und mehr für Uhren, altes Gold, Silber zahlt die höchsten Preise FrauBeril, E., Wilhelmstr. 27.*

Frau Gust. Köllmann jun.
Tel. 4591, Elb., Wilhelmstr. 22, zahlt reelle Preise für getrag. Kleider a. Art, Wäsche, Schuhe, Möbel usw. Ankauf künstlicher Zähne u. Gebisse. Karte genügt. Komme auch nach auswärts. *

Telephon 3693.
Kaufe stets getragene Herren- u. Damen-Garderobe, bessere Gesellschafts-Kleider auch Gold- und Silbersachen. Zahle sehr hohe Preise
Frau Beril, Elberfeld, Wilhelmstr. 27. *
Komme abholen, auch v. ausw.

Telephon 1532. Gebr. 1 u. 2schl. Bettstellen m. Matr., Deckb., Kleiderschr., Büfetts, Tische, Anrichten, Waschkom., ganze Haushalt. sow. getr. Kleid., Schuhe k. **Müller,** Elb., Gesundheitstr. 25.*

Komplettes zweispänn. silb.-platt. Wagen-Geschirr zu k. ges. Off. unter E 7682 an die Exp.*

Gebr., schmiedeeiserne
Gasrohre,
1½–2" auß. Durchm., zu kauf. ges. Off. u. K N 39 an die Fil. ds. Bl. in Haan. f61

3 Paar äußere Schlagladen, gut erh., 1,75×1,05 Meter groß, zu kf. ges. Off. u. B 6855 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

1000000
Ziegelsteine franko Bahnh. Obligs oder ab Werk zu kaufen gesucht. Offerten u. E 1727 an die Exped. ds. Bl. erb. g48

Torf und Strohdünger
waggonweise zu kaufen gesucht. Angeb. an die Ann.-Exp. **Köln, Rotgerberbach 13.** c376

Schweres Pferd,
Wallach, zugfest u. fehlerfrei, zu kaufen ges. Steinberg, U.-Barmen, Bismarckstraße 43. †

1 od. 2 Oldenburger od. Münsterl. Pferde,
flotte Gänger, mit gut. Beinen, zu kaufen ges. Off. u. Ang. von Alter, Preis, Höhe etc. unter E 7646 an die Exped. d. Bl. *

Tragendes friesisches Schaf zu kaufen gesucht. Gr. Marenbach, Lüttringhausen. †

Frische Mazze
empf. **Alb. Walter, Elberfeld,** Grünstraße 22. Tel. 4741.

Ia Naturbutter,
täglich frisch, versend. v. Postkolli, ca. 9 Pfd. netto, M 10.75 frei geg. Nachnahme. Garantie Zurücknahme. **Gerh. Kerns, Warweiler.** b364

Gutgehendes Geschäft od. Filiale
gleichviel welcher Branche, **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter E 7675 an die Exp. ds. Bl. •



Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Agenturen. u16

Frack-, Gehrock- u. Smokinganzüge
Bessere
getragene Maaßgarderoben
wie **Anzüge, Ueberzieher, Ulster etc.,** von **feinsten Herrschaften stammend,** in **groß. Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen, nur bei**
Singer Pfändersammelstelle, **Elberf., Wilhelmstr. 30**
werden billig verliehen!
Bekanntestes, größtes und reellstes Geschäft dieser Art im Berg. Lande.

Gebrauchte und neue
I-Träger, ⊔ ⊳ Φ u. ⊏⊐ Eisen, Schienen, Fenster, Rohre für alle Zwecke etc. etc.
verkaufen billig **ab Lager** 79b
Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie G.m.b.H.
Barmen-Ritth., Schwarzbach-Beckacker, Wittenerstr.
Tel.: 841 und 872 Telegr.: Deutschindustrie.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Reisende
f. d. Neue Kunst. Nur an Herrschaften. 100% Verdienst. 15 M. erforderl. Anfrag. abends ½8 bis ½9 Uhr: Elbf., Wiesenstr. Nr. 66, I., 1mal schellen.

Große Baumwollfärberei, Bleicherei u. Mercerisier-Anstalt Krefelds
sucht
Reisenden
per baldigst. Der Posten ist sehr gut bezahlt u. bedeutet bei guten Leistungen Lebensstellung. Die Position ist sehr ausbaufähig. Dauernde Tätigkeit in d. Kundschaft ist Bedingung. Herren aus der Branche, Alter nicht unter 30 Jahren, die bereits gereist haben, erhalten d. Vorzug. Off. mit kurzem Lebenslauf, Gehaltsforderung, frühestem Eintrittstermin u. Photographie u. E 1803 an die Exp. d3094

Heizkörperverkleidungen
tüchtigen Reisenden
mit Fachkenntnissen, mögl. auch Zeichnen, baldigst gesucht. Discretion zugesichert. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. E 14 372 an Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M. a238

Ein Herr, gleich wo wohnhaft, sol. gesucht v. Verkauf v. Zigarren an Wirte, Berg. Mk. 200 pr. Mt. ob. hohe Provis. A. Rieck & Co., Hamburg.

Buchhalter.
Größeres Fabrikgeschäft sucht einen jüngeren Herrn für den zweiten Buchhalterposten. Gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache unbedingt erforderlich. Offerten mit Angaben über Alter, bisher. Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter B 679 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten. 653a

Geschäftsführer a321
gesucht für ein Vertriebs-Geschäft. Energische, umsichtige u. schaffensfreudige Herren, kaufm. gebildet, nicht unter 30 Jahr. alt, welche Mk. 1000 Kaution stellen können, wollen ausführl. Angebote mit Angabe der Ansprüche einreichen unt. K E 3061 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Von einer größeren rheinischen Gießerei wird ein in Fabrikation und Verkauf von Temper- u. Tiegelgrauguß erf.
Herr
für Kontor u. Reise gef. Angeb. u. E 1801 an die Exp. a123

Für rheinisches
Eisen- u. Mess.-Kurzw.-
Fabr.- u. Engroshaus branche- und sprachkundiger d3087
Kommis
gesucht
z. Erled. von Orders u. Korrespond., namentl. in ital. und engl. Sprache. Nur an exaktes, flottes Arbeiten gewöhnte Bewerber richten gefl. ihre Angeb. mit Zeugnis-Abschr., Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter E 1792 an die Exped. ds. Bl.

Durchaus zuverlässiger jüngerer
Kommis
für leichtere Kontorarbeiten u. Korrespondenzen z. bald. Eintritt gef. Schriftl. Offerten unter gleichzeitiger Angabe d. Militärverhältnisse erb. f801
Jung & Simons, Elberfeld.

Junger Kommis a321
mit guter Handschrift zum möglichst sofortigen Eintritt von Janella-Fabrik gef. Schriftliche Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. E 676 an die Exped.

Suche per 1. April nicht. jüng.
Verkäufer
u. einen Sohn anst. Leute als Lehrling für mein Kolonialw.-Konsum-Gesch. Off. m. Zeugn.-Abschr. unt. K 93 an die Filiale Remscheid, Kirchstr. 7. f239

Tüchtiger 713a
Buchbinder
für Kreispappschere u. Rillenmaschine per sofort ges. Off. u. B 704 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Günstige Gelegenheit.
Rh., gut eingeführte Knopffabr. sucht z. sof. Eintritt kapitalkr. j. Mann, der das Geschäft in einigen Jahren übern. u. sich evtl. mit 10 000 Mk. beteiligen kann. Engl. u. franz. Sprachkenntnisse Bedingung. Off. u. B 705 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43, erb. 706a

Manufakturw. en gros
sucht per 1. März cr. gewandten, branchekundigen f802
jungen Mann
für die Muster-Abteilung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 656 an die Exp. ds. Bl.

Tüchtigen Akzidenzsetzer
sucht Fastenrath, Elbf., Aue 3.

Xylograph.
Jüngerer Techniker, flotter Arbeiter, sof. ges. von Anstalt in Westfalen. Offerten u. E 1798 an die Exp. ds. Bl. b3411

Für unsere 701a
Knopfstoff-Abteilung
suchen wir einen in allen Arbeiten erfahrenen, selbständigen u. energischen jüngeren
Wiegkammer-Gehilfen
der auch im Muster- u. Patronenzeichnen erfahren ist. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 679 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Shed (Stuhl)-Meister
zuverlässig, fleißig und mit glatten u. Maschinenstühlen vertraut, zum bald. Eintritt v. größerer Weberei ges. Off. u. E 1788 an die Exp. f61

Große ausländische Spitzenfabrik sucht per sofort durchaus erfahrenen d3068
Spitzen-Meister
für 2-, 3- u. 4fädige Spitzen. Bewerber muß selbst zeichnen und Muster herstellen können. Offerten unter Angabe des Alters, Lohnes etc. unter E 1147 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige 694a
Kettenscherer
außer dem Hause für dauernde u. lohnende Beschäftig. gesucht. Barmen-Wichl., Burgstr. 37/43.

Tücht. 657a
Kettenscherer
für Seidenketten außer d. Hause ges. B.-Wichl., Burgstr. 37/43.

Geübte f834
Bastbandarbeiter
gesucht.
Ed. Zimmermann & Kiekert
G. m. b. H.,
Elberfeld, Wolkenburgstr. 16.

Schachtenarbeit d3093
17, 22 und 54 ", auszugeben. Barmen, Wichlinghauserstr. 75.

Solide und gewandte 57b
Knopfmaschiner
für Stoffknöpfe gesucht. Barmen, Sternstraße Nr. 32.

Webergeselle
ges. E., Brunnenstr. 8, III. *
Für mehrere Stühle einspulige
Maschinenarbeit,
5" breit, aber nur auf Bogenschläger, 36—48 Gänge, sowie
Schachtenarbeit,
11 Schachten, ebenfalls 36—48 Gänge, bei dauernder Arbeit ausgeb. 1000—1200 m Ketten.
Walter Luft, Elberfeld,
f862 Mirker Bahnhof.

Selbständiger 718a
Baumwollfärber
gesucht. Schriftliche Offerten u. B 706 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tücht. Friseurgehilfe
auf 2. März gesucht. Karl Kuhn, Ohligs. f187
Tücht. Friseurgeh., Kab. u. Posticheur, z. 5. März ges. W. Lorenz, E., Grünstr. 33. f869
Jg. Friseurgehilfe
sof. ges. Friseur Schulte, Schwelm, Bahnhofstraße 4. g10
Junger Friseurgehilfe
gegen hohen Lohn gesucht. Jakob Thönneßen, Friseur, Solingen, Castnerstraße 27. g5
* T. Friseurgeh. f. Samst. z. Aush. ges. Franz Mentz, E., Kölnerstr. 54.
J. Schneidergel. gesucht. Elbf., Exerzierplatz 27, parterre.

Tagschneider
sof. ges. Näh. Peter Müsch, Elberfeld, Kleeblatt Nr. 16. *
Tagschneider
sucht Hugo Schulz, Elberfeld, Kipdorf Nr. 108. *
Tücht. Bügler a. b. Hof. sof. g. h. Lohn u. dau. Besch. ges. El. Betrieb. E., Auerschulstr. 4, II.*
Bügler
für b. Buckskinhosen f. dauernd gegen hohen Lohn gesucht. Off. unter E 7651 an die Exped. *

Junger, in der hiesigen Kolonialwarenhändler-Kundschaft bestens eingeführter, möglichst militärfreier
Reisender
für sofort, eventl. 1. 4. 14 gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber belieben Offert. unter Angabe des Eintrittstermins u. Gehaltsansprüchen einzureichen unter E 7700 an die Exp.

„Albingia" Hamburg
i. p. sofort oder später erfolgreichen d3095
Reisebeamten für Unfall und Haftpflicht
für das Bergische Land und für das Wuppergebiet. Gute brauchbare Organisation vorhanden. Direktionsvertrag und vorteilhafte Anstellungsbedingungen. Ausf. Off. a. d. Subdirektion Essen-Ruhr, Postschließf. 52.

Für die Spezial-Abteilung **Drogen** suche ich einen aus der Branche hervorgegangenen jüngeren
Verkäufer. a120
Ausführl. Angebote mit Photographie, Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Italien.
Bedeutende Firma sucht per sofort oder bald d3361
Riemendrehermeister für Gummitressen,
der möglichst auch die Fabrikation von verwandten Barmer Artikeln kennt, und tüchtigen
Lüstriermeister für Eisengarne,
der auch etwas mit der Appretur von Spitzen, Tressen etc. vertraut sein muß. Es wird nur auf Leute reflektiert, welche ihr spezielles Fach gründlich verstehen. Unverheiratete bevorzugt. — Ausführliche Offerten unter E 7527 an die Expedition dss. Blatt.

Ausw. Fabrik in Spitzen etc. sucht einen
Dessinateur,
der Muster für Spitzen etc. (auch für Klöppel- und Filet Stickereien) zu Hause entwirft. Offert. mit Preis unter E 1802 an die Exp. d. B. d3409

Tüchtiger Rockbügler
(gelernter Schneider) in dauernde Stelle gesucht. k792
Peter Kampermann Wwe., Elberfeld.

Gewandte junge Eheleute,
wovon die Frau Verkäuferin in einem Lebensmittel-Geschäft gewesen sein muß, finden dauernde, gutbezahlte Lebensstellung als Geschäftsführer in Kolonialwaren-Geschäften. Offerten mit Photographie und näheren Angaben befördert unter E 1778 die Expedition dieses Blattes. d3086

Chauffeurschule Elektra
Dortmund, Andreasstr. 6a. Fernspr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. — Prospekte gratis. b360
Chauffeurschüler
verlangt b361
Dortmunder Auto-Haus,
Dortmund, Bornstraße 25.

Schneidergeselle sofort gesucht. Elbf., Albrechtstr. 44, 1. Etg. *
Bügler
sofort ges. Näh. Peter Müsch, Elberfeld, Kleeblatt Nr. 16. *
Tücht. Schuhmacher sofort ges. Barmen, Hochstraße Nr. 10. †
Tüchtige Polsterer und Dekorateure
gesucht. J. W. Meynen, Remscheid, Haus für Wohnungs-Einrichtungen. f239
Unverheirateter, tüchtiger †
Stellmacher
gesucht. Off. u. B 6829 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.
Tuchanschläger und Schreiner gesucht. — Kargel & Reufel, Hohwinkel. g169
Ordentliche f173
Anstreichergehilfen
sofort gesucht. Paul Webeling, Neviges, Elberfelderstr. 50.
2 Gezähe-Schmiede
sofort gesucht.
Reparatur-Werkstätte der Basalt-A.-G. Felsenthal
bei Engelskirchen. d3063

Tüchtiger Chauffeur,
mit Reparaturen vertraut, Führerschein III. II, für Daimler-Lastwagen gesucht. 705a
Ewald Jacobs, Barmen-Wichl., Huldastraße 53.
Baubeschläge, Lebensstellung.
Für die Dreherei einer Gelbgießerei ein energischer f239
Vorarbeiter
gesucht, welcher tüchtiger Modellmacher ist. Off. mit Lohnansprüchen u. E 1793 an die Exp.
Erf. Stempeldreher
(Werkzeugschlosser), die auf komb. Massenschnitte (Prägen, Drücken, Schneiden) eingearbeitet sind, sofort oder in einigen Wochen gesucht. g168
Wilh. Freheit, Hohwinkel-Hammerstein, Kaiserstraße 182.
Jüngere Kaminschlosser
gesucht. Stock & Co., G. m. b. H., kunstgewerbl. Werkstätten, Solingen, Grünbaumstr. 12. g48
Gärtner u. verh. Gartenarbeit. gesucht. Bossard-Schlegel, Elberfeld, Königstr. 29, 1. Etg. *

Tüchtiger f1699
Kupferschmied
ges. Hugo Schröring, Barmen-Wupperfeld, Gartenstraße 9.
Fleiß. junger 57b
Konditorgehilfe
sof. ges. Saatweber, Barmen-Wichlinghausen, Weststraße 27.
Junger selbst. Konditor,
der in d. Bäckerei etwas mithilft, sofort ges. (Keine Nachtarbeit.) Barmen, Carnaperstraße 34. †
* Konditorgehilfe, der Brezeln backen kann, ges. Guter Lohn, dauernde Stellg. C. Jörgens, Wermelskirchen, Telegraphenst. 10
Tücht., ord. Kond.- u. Burgerbrezelnbäckergeh. f. dau. St. b. gut. Lohn ges. Aug. Kappelhoff, Beyenburg, am Bahnhof. f1
Selbständiger f187
Brezelnbäckergehilfe
per 1. März ges. Fritz Möltgen, Ohligs, Schnittert Nr. 3.
Tüchtiger g287
Bäckergehilfe
sofort gesucht. August Schörken, Wülfrath.
Ord. Burgerbrezelbäckergehilfe sof. ges. Elektr. Betrieb. Louis Lohmer, Hilgen. b3393
Propper junger Metzgergehilfe gesucht. Wilh. Tillmanns in Büttringhausen. f135
Jung., propr. Fleischergeselle sofort gesucht. Elberfeld, Steinbeckerstraße Nr. 42. *
Suche für meine Bäckerei zuverl.
Kutscher. b3079
August Sieper, Krawinklerbrücke
Zuverlässiger, unverheirateter
Kutscher
gesucht f239
Heinrich Büchel, Remscheid.
Tüchtiger, zuverlässiger f853
Kutscher,
gedienter Kavallerist, für Möbelgeschäft gesucht. Off. mit Lohnansprüchen unter E 673 an die Expedition dieses Blattes.
Gärtnergehilfen
gesucht. Hermann Flores, Elbf., Gartenstraße Nr. 27. f648
Junger b3412
Gärtner
p. sof. gesucht. Schloß Aprath.
Suche für Holzarbeit etc. sof. einen ordentlichen f61
Ackerknecht
Aug. Vossieg in Haan.
Arbeiter 15634
finden dauernde Beschäftigung Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst 365.
Unverheirateter jg. Mann als
Bureaudiener
ges. Selbiger muß auch leichte Bureauarbeiten verrichten. — Gute Zeugnisse und Mk. 100.— Kaution erforderlich. Gesuche mit Lebenslauf unter E 666 an die Expedition d. Bl. f844
Jugendlicher Arbeiter
auf Zangen gesucht. F. W. Itter, Küllenhahn. *
Knaben auf Kartonnagen-
Arbeit ges. Elbf., Lucasstr. 9. *
Junge
für Handpresse ges. Erbschloe, Elbf., Wiesenstr. 30a. f872
Tücht. Laufbursche für sofort ges. Konditorei Lautenschläger, Elberfeld, Königstraße 56. *
Ordentlicher f850
Laufjunge
für ganze Tage gesucht. — Brinkmann, Elberfeld, Mühlenstraße 19.
Starker Laufjunge
ges. Näh. in der Exped. [403 *
Ich suche für m. Engrosgeschäft
Volontär oder Lehrling,
der sich evtl. später für kleinere Reisen eignet. Schriftl. Off. unt. E 674 an die Exped. d. Bl. f851
Guter Elementarschüler als
Lehrling
für das Kontor einer Metallw.-Fabrik ges. Näh. U.-Barmen, Ritterstraße Nr. 66. 703a
Für mittl. Verf.-Bureau
Lehrling
mit g. Schulbild. zu Ostern ges. Daf. per sof. Aushilfe, b. stenograph. Off. u. E 7647 an Exp. *
Ich suche für meine
Buchhandlung,
verbunden mit Kunst- u. Musikalienhandlung, einen f866
Lehrling,
der die Berechtigung zum einjährig-freiw. Militärdienst hat. Umfassende Ausbildung unter meiner persönlichen Anleitung.
B. Hartmann,
Elberfeld, Kaiserstraße 38.

Lehrling
gesucht für Elberfelder Engros-Geschäft. Schriftl. Offerten unt. E 7604 an die Exped. d. Bl. *
Lehrling mit gut. Schulbildung sucht W. Runge, Barmen, Berlinerstr. 26, Buchhandlung. 57b
Ord. Bandwirkerlehrling ges. Gustav Samborn, Büttringhausen, Kreuzbergstr. 18. f135
Friseurlehrling
sof. od. zu Ostern ges. H. Weigt, Schwelm, Bahnhofstr. 71. g9
Sohn achtbarer Eltern
zu Ostern in die Lehre gesucht. Wilh. Schulte, Hagen in Westf., Altstraße Nr. 2. g10
Sattlerlehrling,
Sohn ordentl. Eltern, zu Ostern in die Lehre gesucht. C. Wurthmann, Sattlermeister, Opladen, Kölnerstraße 7. f200
Sohn achtb. Eltern v. Ld. als
Sattlerlehrling
per sofort oder Ostern gesucht. Schr. Off. u. B 696 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 696a
Lehrling!
Sohn achtbarer Eltern für m. Rind- u. Schweine-Metzgerei mit elektr. Betrieb zum 1. April gesucht. Wilh. Huckenbeck, Fleischermeister, Remscheid, Menninghauserstraße 10. f239
Konditor-Lehrling 239
sucht Carl Arns, Remscheid, Markt, unter günstig. Beding.

Weibliche

Kautionsfähige 57b
Kassiererin,
möglichst nicht unter 25 Jahren, welche auch die Schreibmaschine bedienen kann, sofort ges. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. Nr. 4791 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 26.
Buchhalterin.
Größeres Fabrikgeschäft sucht eine durchaus erfahrene Buchhalterin. Kenntnisse der englischen und französ. Sprache unbedingt erforderlich. Offerten mit Angaben über Alter, Gehaltsansprüche und bisherige Tätigkeit u. B 693 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 681a
Tücht. Buchhalterin per 1. oder 15. März ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. E 7650 an die Exp. *
Zur Bedienung der Schreibmaschine u. für sonstige Kontorarbeiten wird von erstem Agentur-Geschäft per 1. April, evtl. früher, ein f852
Fräulein
gesucht. Angebote von Anfängerinnen zwecklos. Offerten unter E 670 an die Exped. ds. Bl.
Stenotypistin.
Bei der hiesigen städtischen Verwaltung soll zum 14. März cr. ein junges Mädchen mit guter Schulbildung, welches nach Diktat flott stenographier. kann und in der Handhabung der Schreibmaschine erfahren ist, angenommen werden. Bevorzugt werden solche, die bereits bei einer Stadtverwaltung mit Erfolg beschäftigt gewesen sind. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind umgehend an den Unterzeichneten einzureichen.
Wülfrath, den 16. Febr. 1914.
Der Bürgermeister:
a287 Kirschbaum.
Tücht. Masch.-Näh. a. Hosen b. hoh. Lohn sof. ges. E., Hochstr. 71a. Pussar. Mech. Betrieb. *

Lehrling
gesucht für Elberfelder Engros-Geschäft. Schriftl. Offerten unt. E 7604 an die Exped. d. Bl. *
Lehrling mit gut. Schulbildung sucht W. Runge, Barmen, Berlinerstr. 26, Buchhandlung. 57b
Ord. Bandwirkerlehrling ges. Gustav Samborn, Büttringhausen, Kreuzbergstr. 18. f135
Friseurlehrling
sof. od. zu Ostern ges. H. Weigt, Schwelm, Bahnhofstr. 71. g9
Sohn achtbarer Eltern
zu Ostern in die Lehre gesucht. Wilh. Schulte, Hagen in Westf., Altstraße Nr. 2. g10
Sattlerlehrling,
Sohn ordentl. Eltern, zu Ostern in die Lehre gesucht. C. Wurthmann, Sattlermeister, Opladen, Kölnerstraße 7. f200
Sohn achtb. Eltern v. Ld. als
Sattlerlehrling
per sofort oder Ostern gesucht. Schr. Off. u. B 696 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 696a
Lehrling!
Sohn achtbarer Eltern für m. Rind- u. Schweine-Metzgerei mit elektr. Betrieb zum 1. April gesucht. Wilh. Huckenbeck, Fleischermeister, Remscheid, Menninghauserstraße 10. f239
Konditor-Lehrling 239
sucht Carl Arns, Remscheid, Markt, unter günstig. Beding.

Wir suchen per 1. 4., evtl. früher, ein b433
Fräulein,
das die dopp. am. Buchführung beherrscht und in Stenographie u. Masch.-Schreiben firm ist. Gefl. Angeb. u. E 671 an Exp.

Eisenwaren-Großhandlung
sucht jüngeres 727
Fräulein
fürs Kontor. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 1791 an d. Exp.

Gewandte ältere
Verkäuferinnen
als Vorsteherin für Lebensmittel-Geschäfte gesucht. Offerten unter E 1777 an die Exped. ds. Blattes. d3085

Tüchtige Verkäuferin
mit g. Zeugn. und Familien-Anschluß p. 1. März ges. Wilh. Breitenbach jr., Barmen, Große Flurstr. 11, Haushaltungsgesch. †
Zum 1. April tüchtige jüngere
Verkäuferin,
welche etwas nähen kann, für Kurz- u. Weißwarengeschäft ges. Off. unt. E 7559 an die Exp. *
Junges Mädchen
für Geschäft u. Haushalt auf d. Lande sofort oder bald gesucht. Offerten unter B 700 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †
Gebild. Fräulein
aus gut. Familie für d. Sprechstunde eines Arztes in Elberfeld gesucht. Angebote unter S 532 bef. die Ann.-Exped. Jak. Bowinkel, Elberfeld. a533
Modes!
1. Arbeiterin ges. Hoh. Salär u. Jahresstell. Off. u. S 506 an Fil. d. Bl. in Schwelm. g10
Tüchtige f784
Näherinnen
auf Mädchen-Hemden außer dem Hause gesucht. *
Carl Franck & Cie.,
Elberfeld, Sedanstraße Nr. 30b.
Handnäherin *
auf Hosen sofort ges. Näheres Peter Müsch, Elb., Kleeblatt 16. Elektrischer Betrieb.
Tüchtige h153
Dekorations-Näherinnen
suchen
Hugo Poenicke & Co.,
Elberfeld, Königstraße Nr. 57.
Ordentliches junges f850
Mädchen
für leichtere feine Näharbeit gesucht. Brinkmann, Elberfeld, Mühlenstraße 19.
Tiegeldruck- 2165
Einlegerinnen
gesucht. Barmen, Allee 182.
Kartonnag.-Arbeiterinnen
sofort gesucht. Barmen, Allee Nr. 182. 246b
Tücht. Seidenwinderin
für dauernd gesucht. Elberfeld, Kleine Bandstraße 3—5. *
Per sofort tüchtige *
Hutlitzen- und Schnürriemenhaspelerinnen
gesucht. Elbf., Hagenauerstr. 32.

Für mein Schneider-Artikel-Engrosgeschäft suche ich per 1. April ein gewandtes b368
Fräulein,
hauptsächlich für Schreibmaschine und leichtere Kontor-Arbeiten. Etwas Branche-Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Gefl. schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen etc. an
M. Rosenbaum-Stein, Elberf., Wasserstr. 22.

Tüchtige Aufpasserinnen
sofort gesucht. *
Gebr. Ernestus, Elb., Uellendahlerstr. 88.

Tüchtige Näherinnen
für unsern mechanischen Betrieb sofort gesucht.
Klöppeldeckenfabrik Plaut & Reuter,
Elberfeld, Adersstraße 34 a. k871

Tüchtige Doubliererinnen
sofort gesucht. Paul Ernestus, Elb., Wiesenstr. 118. *

a533 Geübte Buchdruck-
Einlegerinnen gesucht.
Paulmann & Kellermann
Elberfeld Böhlerstr. 25.

Seiden-Haberinnen
auf Kunstseide gef. Elberfeld, Hochstraße 59, 3. Etage.
Gewandte Seidenwinderinnen gef. II.-Barm., Hafpelerfeldstr. 17.
Tüchtige f827
Haspelerin
gef. Elberfeld, Taubenstr. 12.
Tücht. Doublierinnen
gesucht. Elberf., Hochstken 76.
Seiden- u. Kunstsd.-Winderinnen für dauernd gef. G., Zühr. 18.

Zeitungsträger
gesucht.
August Brücher Ronsdorf.

Junge Mädchen
sofort gesucht. Maurer & Lauff, Elberfeld, Wickerstr. 35/37. f809

Mädchen
für leichte Arbeit sofort gesucht. Waschhaus „Reform", Elberf., Neuenbahn 27. f847

Jugendliche 714a
Arbeiterinnen
sofort ges. Papierwarenfabrik, Barmen, Konzert 1—3.

Jüngere Mädchen
f. leichte Beschäftigung gesucht. Kartonnagen-Industrie, Elberfeld, Krappstraße Nr. 9 (am Landgericht).

Junges Mädchen
für leichte Arbeit sofort gesucht. Elbf., Albrechtstr. 5. f846

Junge Mädchen,
14—16 Jahre alt, f. dauernde leichte Beschäftigung gesucht.
Paulmann & Kellermann,
Elberfeld, Pöhlerstr. 25 a

Für mein Damen-Konfektions-Engros-Geschäft suche ein
Lehrmädchen
mit guter Figur von achtbaren Eltern. D. Guthmann, Elberf., Hofaue Nr. 83. f849

Lehrmädchen
für Damen-Friseur-Geschäft gef. Goldhorn, Elbf., Wallstr. 27.
Suche per sofort ein sauberes Mädchen im Alter von 14—18 Jahren z. Auslaufen u. f. leichte Hausarbeit. Konditorei Lohn, Barmen, Wupperstraße 14.

Junges Mädchen
zum Lernen für die Expedition per sofort gesucht.
Fr. Hagedorn jr., Elberfeld, Kielerstraße Nr. 29. Färberei u. Waschanstalt.

Ordentl. Lehrmädchen
gef. Aug. Krumm, Hüte u. Pelzw., Elb., Schwanenstr. 19. 15645

Ordentliches Mädchen
als Haushälterin zu einem einzelnen Herrn mit 12 Jahre alt. Sohn sofort ges., am liebsten solches, welches etwas v. Gartenarbeit versteht. a588
Ernst Schachmann, Solingen, Körnerstraße Nr. 42.

Für April oder Mai suche ich ein einfaches, gebildetes f842
Fräulein
als Stütze, perfekt in der einfachen und feinen Küche, durchaus erfahren im Nähen, Flicken u. Bügeln. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 665 an die Expedition ds. Blattes.

Perfektes 627a
Küchenmädchen
zum 1. April gesucht. Barmen, Buchenstraße Nr. 21.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich für Mitte März ein evangelisches perfektes 704a
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern. Frau Hermann Wittkopp, Velbert, Wilhelmstr. 58.

Gesucht zum 1. April bei gutem Lohn tüchtiges 708a
Küchenmädchen.
Meldg. 12—1 und 7—9 abends.
Frau Dr. Lohmann, Barmen, Paradestraße Nr. 30.

Für kl. herrschaftl. Haushalt wird zum 1. März ein sauberes, zuverlässiges d3071
Zweitmädchen
gesucht, welches in Hausarbeiten erfahren u. die Beaufsichtigung eines 4jährigen Mädchens übernimmt. Frau Dr. Matthias, Düsseldorf, Fasanenstraße 19.

Suche für meinen kleinen, besseren Privathaushalt ein ordentliches, tüchtiges
Küchenmädchen,
welches auch Hausarbeit mit übernimmt, außerdem ein
Zweitmädchen od. einf. Frl.,
welches auch für die Kinder im Alter von 5—7 Jahren sorgen muß. — Frau Josef Rottgen, Elberfeld, Gartenstraße 24.

Aelteres, erfahrenes
Küchenmädchen
zum 1. April in herrschaftliches Haus in Elberfeld gesucht. Off. unt. E 677 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiges g48
Zweitmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht. Reine Wäsche). Näheres in der Expedition ds. Blattes. [405

Krankheitsh. suche in kl. Haush. (2 Erwachsene) erfahrenes, mit g. Zeugn. versehenes 710a
Zweitmädchen.
Unter-Barmen, Allee Nr. 27.

Wegen Heirat meines jetzigen suche zum 1. oder 15. März ein ordentliches, tüchtiges 645a
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Friedr. Steinshagen, Barmen, Breddenstraße 4.

Ein in allen häusl. Arb. erfahr.
Mädchen
mit gut. Zeugn. w. weg. Erkrankung des jetz. sof. od. 1. März gesucht. Barmen, Luisenstr. 8.
Zum 1. April wird weg. Heirat des jetzigen Küchenmädchens in kleinen herrschaftl. Haush. ein tüchtiges, saub. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit gesucht. Zuzuer. E., Laurentiusstr. 7, I.

Best. tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 15. März gesucht. Engelhardt, Elb., Trooßstr. 8, Nähe Hardt.

Tücht. Mädchen,
in Küche und Hausarbeit erfahren, für kleinen Haushalt sofort oder bald gesucht. f830
Frau G. Espey, Elberfeld, Wallerstraße Nr. 140.

Für sofort wird braves, zuverl.
Mädchen
zu älterem Ehepaar ges. Dasselbe muß kochen können und alle Hausarbeit in bürgerlichem Haushalte versteh. Gute Zeugn. erf. Näh. E., Sadowastr. 21a.

Ein evang. 14—15jähr. f859
Mädchen
ordentl. Eltern sofort gesucht. Näheres in der Exped. [402

Suche zum 1. 3. kinderliebes, best. Mädchen für meinen kl. Haushalt. Frau R. Koch, Elberfeld, Brillerstr. 146. 1065

Propres, evangel.
Mädchen
zum 15. März in kl. Haushalt gesucht. Frau A. Runkel, Elb., Berlinerstraße 79. f861

Tücht. Mädchen
bei hohem Lohn für herrsch. Haushalt zum 1. April gesucht. E., Hohenzollernstr. 1, I.

Besseres Mädchen
in Küche und Hausarbeit durchaus erfahren, für kleinen Haushalt (3 erw. Pers.) gegen hohen Lohn gesucht. Gr. Wäsche auß. dem Hause. Apotheke, Elberf., Ronsdorferstraße 27, 1. Etg.
Suche für sofort oder später ein
Mädchen
für Hausarbeit. f281
Frau Paul Stoebel, Elberfeld, Kölnerstraße 72.

Junges Mädchen
mit höherer Schulbild. zur Beaufsichtigung eines 9jähr. Mädchens für den Nachmittag ges. Nur solche, die ähnl. Stellen bekleidet, wollen sich melden. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Elberfeld, Königstraße 13a.

Bess. kathol. Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat u. in allen Hausarbeiten erfahren, z. 15. April in kl. Haushalt ges. Offerten unter B 6861 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Treues, fleißiges Mädchen
für den Haushalt ges., evtl. zur Aushilfe. — Frau Bührmann, Barmen, Heidterstr. 56. 707a

Gesucht für bald ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, tücht.
Mädchen.
Guter Lohn. Angenehme Stellg. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung u. E 1790 an die Exp. ds. Bl.

Ordentl., propres Mädchen
von 18—20 J., in allen hausl. Arb. erf., zum 1. 3. ges. Frau Heinr. Faust, Rest. Schliepershäuschen, Barrenbeck. g168

Alleinstehende ältere Dame sucht ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, älteres f173
Alleinmädchen
für 1. April od. später. Etagenwohnung. Frau Carl Hänisch, Hückeswagen, Friedrichstr. 3, II.

Mädchen,
in allen Hausarbeiten erf., zu Anfang März in kleinen Haush. gesucht. Vohwinkel — Karolinen — Görtscheiderstraße 1.
Mehrere tüchtige, ordentliche
Mädchen
für häusliche Arbeit verlangt p. 1. März f105
Heilstätte Kaiserbirken, Post Leichlingen.

Zuverlässiges
Mädchen
welch. in Hausarbeit u. Bügeln erfahren ist und das Kochen erlernen will, wird für einen kleinen herrschaftlichen Haushalt per bald gesucht. Lohn 30 Mark. — Frau Bülb, von der Mahmer, Elbf., Jägerstraße 6.

Ordentl. Mädchen
in Küche u. Hausarbeit erfahr., für kleinen kinderlosen Haush. zum 1. April gesucht. Elberfeld, Neuenteich Nr. 56.

15—17jähr. Mädchen
für kl. Geschäftshaush. (1 Kind) gesucht. Barmen, Deckingshauserstraße 213, Buttergeschäft.

Propres Mädchen
für ruhigen Haushalt gesucht. Cohn, Elberfeld, Kipdorf 30, Laden rechts.

Für m. Haushalt (3 Pers.) suche zum 1. od. 15. März ein zuverlässiges f865
Mädchen
mit guten Zeugn. bei gutem Lohn. Waschfrau vorhanden. Frau Ulrichs, Elbf., Gartenstr. 6.

Zum 1. März f187
junges Mädchen
in besseren Haushalt gesucht. Obligs. Bachstraße Nr. 24.

Zum 1. März oder 1. April suche ich ein in Küche durchaus perfektes und in Hausarbeit tüchtiges g10
Mädchen.
Frau W. Karhausen, Schwelm, Bahnhofstraße 69.

Suche per sofort oder später für kl. Haushalt zuverlass., erfahr.
Mädchen.
Frau Rob. Waller, II.-Barmen, II. Besenbruchstraße 19.

Besseres Mädchen
in Küche u. Hausarbeit erfahren, per 1. März oder später ges. Große Wäsche außer dem Hause. Frau A. Haring, Elbf., Jägerstr. 4, 1. Etg. b3419

Ich suche zum 15. März ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes 716a
Mädchen.
Frau Ernst Balcke, Barmen, Taubenstraße 2, 1. Etage.

Suche sofort ein propres, fleiß. **Mädchen,** 16—18 J., für morg. zum Putzen. Näheres Elberf., Luisenstraße 126, 1. Etage.
Ord. Mädch. welch. a. Hause schlaf., f. g. Lage ges. E., Arrenbergerstr. 2.

Fleißiges Mädchen
oder ig. Frau mit g. Empfehl. für 8—12 Uhr vormittags ges. Elberf., Heidestr. 11, 2. Etg.
Ig. Mädchen für jed. Nachmitt. ges. E., Gesundheitstr. 68, I.
Für Reinigung v. Bureauräum. wird teils gegen freie Wohnung eine geeignete Person (kleine Familie) sofort gesucht. Offerten unter E 7687 an die Exped.
Ordentl., propres, tinderl.
Dienstmädchen
ges. Frau J. Leineweber, Elb., Blücherbrücke.

Suche zum 1. März ein brav. tüchtiges f867
Dienstmädchen.
Frau Fritz Hülsmann, Elbf., Königstraße Nr. 80.

Jüng. ausw. Dienstmädchen p. sofort ges. E., Königstr. 52.
Putzf. ein Std. Mittw. u. Samst. ges. Elb., Hofaue 46, IV. f864

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Eisenwaren, Werkzeuge.
Tüchtiger u. fleißiger
Reisender,
30 Jahre alt, welcher zurzeit die Sägewerke, Maschinenfabriken im Osten Deutschlands besucht, sucht per sofort oder 1. April anderweitig Stellung. — Gefl. Offerten u. K 20 postl. Remscheid. b3415

Junger Kaufmann,
19 J., mit allen Kontorarbeiten vertraut, mit guten Kenntn. der engl. Sprache, sucht, gest. auf beste Zeugn., zum 1. 4. 1914 Stelle als Korrespondent oder Expedient. Gefl. Offerten unt. E 1783 an die Exp. b3406

Sohn ordentlicher Eltern,
der die Handelsschule bes. hat, sucht Stelle auf Kontor, am l. Vohwinkel oder Umgegend. — Gefl. Off. u. E 7638 an Exp.

Kaufmann,
29 Jahre alt, verh., lange Jahre mit gutem Erfolge gereis., in mod. ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Derselbe ist auch in Buch- u. Kassenführung vertraut und an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt. Gefl. Offerten unter E 1782 an die Exp. ds. Bl. erb. b3407

Geschäftsm. i. Nebenbesch. als Kassierer, Reis. o. ähnl. Posten. Off. u. K 8 317 an die Filiale ds. Bl. in Gevelsberg. f46

Für Kontor, Lager od. Versand sucht zuverlässiger b3400
junger Mann
mit Einj.-Zeugn., bei 4½ Jahre in groß. Seidenfabrik tät. war, per 1. 4. od. früher Stellung. Engl. u. franz. Sprachkenntn., Stenographie etc. Gefl. Offert. unter E 1784 an die Exped.

Lagerist wünscht sich zu verand. Gute Zeugn. u. Handschr. vorh. Offerten unter Nr. 4777 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 26.

Garne.
Energischer, durchaus eingef.
Verkäufer
sucht per bald oder später Stell. in größerem Hause. Off. unter E 7702 an die Exped. d. Bl.

Vertrauensposten.
Jg. Mann, 30 J., verh., mit schöner Handschr. u. sämtl. Kontorarb. gut vertr., sucht Stell., gl. welche, unt. bescheid. Anspr. ev. Vertrauensposten. 2000 Mk Kaution k. gestellt werden. Off. u. E 658 an die Exp. b3391

Junger Mann, welcher im April seine Lehrzeit in einem Drogen- u. Materialwaren-Geschäft beendet, sucht Stellg. in Elbf. od. Umgegend. Off. G 85 Exp. G., Burgstr. 7.

Schuhmachergeselle,
der mit sämtl. Maschinen vertraut ist, sucht Stelle in einer mechan. Schnellbesohlerei. Off. u. W 14 an die Filiale d. Bl. in Wülfrath. g287

Junger Schuhmacher,
verheiratet, sucht dauernde Stellung. Offerten unter E 7691 an die Expedition ds. Bl.

Bäcker- u. Konditorgeselle
in ersterem Fach durchaus selbständig, sucht sofort oder später Stelle. Off. u. D 1560 postlagernd Vohwinkel. f93

Tücht., selbst. Bäckergehilfe sucht Stellung, evtl. später die Bäckerei zu übernehmen. Off. u. B 6858 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tüchtiger älterer Gärtner, verh., w. lange Jahre in herrschaftl., evtl. Hannern tätig war, u. in allen Fächern reiche Erf. hat, sucht p. 1. April St. Gute Zeugn. vorh. Off. mit Ang. d. Lohnes an F. Schneider, Gärtn., Dahlhausen a. d. Wupper. f27

Suche für meinen jung., fleiß. und tüchtigen g10
Gärtnergehilfen
per 1. April dauernde Stelle. Off. u. A B an Fil. Schwelm.

Gärtner, mit nur vornehmsten Empf., f. Stelle für Garten, Fabrik oder als Bote, oder zeitweise Beschäftigung. Off. erbet. unter E 7665 an die Expedit.

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle
in best. Friseurgeschäft. Vollst. Erlernung u. gute Behandlung. Off. unter W 620 an die Fil. Barmen, Westkotterstraße 7, erb.

Suche zu Ostern für m. Sohn
Lehrstelle
auf einem Architektur-Bureau. Off. u. K 5 an die Filiale ds. Bl. in Ronsdorf. f282

Suche für m. Sohn Stelle als Lehrling auf Wiegk. o. Kontor, w. m. in Barmen. Off. u. 4787 an die Fil. B., Berlinerstr. 26.

Lehrstelle
in elektrotechnischem Betrieb zu Ostern gesucht. Gefl. Off. unt. E 7600 an die Exp. ds. Bl.

Suche f. meinen Sohn ordentl. Lehrstelle in Elberfeld als
Klempnerlehrling.
Näheres Fritz Kuhn, Wirt, Solingen, Ostst. 31. g48

Suche für meinen Sohn (Mittelschüler) Stelle als
Maschinenschlosser-Lehrl.
bei ein. tüchtigen Meister. Gefl. Offerten erbeten unter E 7707 an die Expedition ds. Blattes.

Schlosser-Lehrlingsstelle f693
für einen kräft. 14½jähr. Jungen bei einem tüchtigen christl. gesinnten Meister mit freier Station gesucht.
Offerten an Albert Sterner, Gruiten.

Weibliche

Suche für meine Tochter, w. die höhere Handelsschule bes. per 1. 4. Stellung, am l. als
2. Buchhalterin
oder deutsche Korrespondentin, welche auch zu gleicher Zeit maschinenschreibt und stenograph. Offerten unter E 6667 an die Exped. d. Bl. Neuerweg 41/43.

Kontoristin,
die schon ½ Jahr praktisch tätig gewesen und mit allen Kontorarbeit. vertraut ist, auch stenographieren u. maschinenschreib. kann, sucht auf sofort Stellung. Off. unt. E 582 an die Exp.

Jüngeres Fräulein,
perfekt in Stenogr. u. Schreibmaschine, das schon mehr. Jahre auf dem Bureau tätig ist, w. sich zu verändern. Gefl. Offert. unter B 697 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Gelernte Verkäuferin
sucht Stellung, evtl. für Kontor- u. Lagerarbeiten. Offerten unter E 7683 an die Exped.

Schuhbranche.
Angehende Verkäuferin sucht St. Off. S O postl. Barm.-N. 911b

Kindergärtnerin
(geprüft, 1. Kl.) sucht baldigst Stellung in besserem Hause. — Off. erb. an R. Richter, Barmen, Parlamentstraße 21.

Fräulein,
19 Jahre alt, sucht Nachmittagsstelle zu Kindern. Offerten unt. E 7663 an die Exped. ds. Bl.

Junges Mädchen,
18 J., sucht auf sofort Stelle als zweit- od. Kindermädchen. — Gefl. Off. u. H L an die Filial-Exp. Sprockhövel erb. g110

Wirkungskreis
sucht ältere, bessere Frau, die bis jetzt ihren eigenen Haushalt geführt. a588
Stelle
bei nur alt., gebildet. Herrn. Gefl. Off. unter E 1698 an die Ann.-Exp. Gd. Elven, Solingen, bis 25. Febr. erbeten.

Zuverlässige, erfahrene
Haushälterin
mit besten Empfehlungen sucht Stelle in kleinem Haushalt od. bei einzelnem Herrn. Off. unt. E 7589 an die Exped. ds. Bl.

Best. Frau, 32 J., sucht selbst. Stelle z. Führ. d. Haushalts od. als Filialleiterin. Kl. Kaution sowie Kenntn. in schriftl. Arbeiten vorh. Eintritt zum 1. März od. April, evtl. früher. Off. an Frau J. Rissen in Olietzig, Kr. Regenwalde, Pommern, erb. †

Fräulein,
evgl., 26 J., sucht Stelle, um sich in der feineren Küche weit. auszubilden, bei Fam.-Anschluß auf März oder April. Etwas Taschengeld erwünscht. Offerten unter A 537 an die Fil. d. Bl. Langenberg (Rhld.). f93

Aelt. Mädchen,
in der gutbürgerl. Küche erf., sucht per sofort Stelle in bess. Haushalt als b3417
Küchen- od. Alleinmädchen.
Näh. M. Becker, Kley, Landkr. Dortmund, Sombornerstr. 55.

Wegen Auflösung meines Haushalts suche für 2 tüchtige einfache Fräulein Stellung im Haushalt oder Geschäft per 1. März. — Näheres Barmen, Schützenstraße Nr. 92.

Besseres junges Mädchen, welches im Kochen sowie in der Hausarbeit erfahren, sucht St. als Stütze der Hausfrau. Off. erbeten an E. K., Barmen, Uhlandstraße Nr. 2.

Besseres Mädchen
sucht zum 15. März, evtl. z. 1. April Stellung als einf. Fraul. oder Stütze in kl. herrschaftlich. Haushalt. Offerten erbeten unt. E 7692 an die Exped. ds. Bl.

Aelt. christl. Mädchen, im Näh., Plätt. u. Haush. erfahren, sucht Stellg. bis 1. od. 15. April als Zweitm. od. z. Alleindienen in kl. bess. Haush., nur nach auswärts. Off. u. B 6827 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Besseres Mädchen
sucht Stellung in kleinem Haushalt zum 15. März (2 Person.), Elberfeld, Turnstraße 13.

Saub. Mädchen sucht Stelle nachm. od. abends zum Putzen. Off. unt. E 7519 an die Exp.

Aelt. Mädch. f. noch einige Std. im Wasch. u. Putz. E., Gerstenstraße 8a, Loreing., Hth., II.

Eine erfahrene, tüchtige
Schneiderin
sucht, da hier fremd, Kundschaft außer dem Hause. Zuschriften erb. an A. Sternberg, Elberf., Kasinostr. 24a, b. H. Papprath.

J. Mädch. f. Morg.- u. n. einige Nachm.-St. Rh. E., Josephst. 2.

Bess., kr. Mädch. f. n. Wasch u. Putzst. E., Friedrichstr. 30, II.

Ordtl., junge tinderl. Frau sucht Beschäft. für ganze oder halbe Tage, gleich welche. Elb., Exerzierplatz 52, 4. Etage.

Saub. Frau f. St. für morgens Becker, Elberfeld, Auerstr. 58a.

J. Frau f. St. z. W. u. Putzen, E., Vogelsangerstr. 36, 2. Et.

Frau f. Stdt., auch a. h. Tage, Elb., Wotkildenstr. 1, I., l.

Alt. Mädch. f. St. z. Wasch. u. Putzen, E., Form Holz 2, I. b3413

Zeilhaber-Vertreter

Gesuche.

Jung., kredf. Kaufmann, der eine Wiener Kelton-Fahr. vertritt, sucht noch die provif.
Vertretung
in Wäschehandern u. Kloppel zu übern. Bevorz. wird solche, die in Rheinl. u. Westf. eingef. ist. Off. unt. E 7648 an die Exp.

Angebote

Leipzigs. Steindruckerei
sucht gut eingeführt. Vertreter gegen hohe Provision. Offerten unter 15 6960 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

An mehreren Plätzen des Bergischen Landes sind die
Agenturen
einer gut eingeführten deutschen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, welche auch die Kranken- u. Unfall-Versicherungsbranche betreiben zu betreiben. Außer hohen Abschluß- u. Inkasso-Provisionen werden eventl. feste Zuschüsse geleistet. Geeignete Bewerb. wollen ausführliche Off. u. E 1789 an die Exp. einsenden.

General-Vertreter
für Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Luxemburg und Elsass-Lothringen
wird von Fabrik gesucht. Reflektanten müssen kapitalkräftig sein und bei der Eisenkurzwaren- u. Sattler-Kundschaft gut eingeführt. Es handelt sich um einen neuen epochemachenden, konkurrenzlosen Massen-Artikel, welcher bereits in mehreren deutschen Provinzen eingeführt ist. Verdienst beim Engros-Verkauf 100 %. Näh. durch Direktor Stanley Baldring, Hotel Kaiserhof, Elberfeld (Freitag und Samstag), oder Rechtsanwalt Dr. Alb. Primavesi, Neumarkt 5, Elberfeld f845

Eines der bedeutendsten Margarine-Werke sucht zum Vertrieb seiner Erzeugnisse einen bei den Bäckern und Konditoren in Elberfeld-Barmen und Umgebung bestens eingeführten
Vertreter.
Dem betreffenden Herrn würde auch gestattet sein, andere Artikel mit zu verkaufen. Es wollen sich nur Herren melden, die in genannten Kreisen bestens bekannt und gut eingeführt sind. Offerten unter E 7685 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bis Freitag und Sonnabend Schluß.
Ca. 2000 kg fertige Oelfarben, ferner Brennholz billig wegen Ausräumung in der Tapetenfabrik von
Küchel, Mentze & Cie., Barmen, Gasstraße 2u.



Heiratsgesuche

Gev. evgl. Frl., 29 J., blond, wünscht mit bess., solid. Herrn entspr. Alters zw. Heirat bek. zu werden. Wwr. mit Kind n. ausgeschl. Anonymes zwecklos.* Briefe u. E 7636 an die Exp.

Heirats-Gesuch. Wwe., 48 J. alt, mit 2 größeren Kindern, sucht die Bekanntsch. eines ordtl., fleiß. Mannes in sicherer Stellung. Briefe u. E 100 postlagernd Wermelskirchen. v3414

Evgl. Dienstmädchen, 24 J., mit einig. 100 Mk. Ersparn. u. sch. Aussteuer, sucht Bek. mit solid. Herrn zw. sp. Heirat. Anonym. zwecklos. Briefe unt. B T 385 an die Fil.-Exp. Wald. a231

2 Fräul., 25 u. 30 Jahre, evgl. Konf., einf. u. häusl. erzogen, ohne Vermög., w. auf dies. Wege mit ordtl., strebs. Herren beh. Heirat in Verb. zu tr. Witwer m. 1 Kd. n. ausg. Antwort. Br. B 6862 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Geb. Witwe mit 4jähr. Kind, evg., 35 J., dkl.-blond, m. vollst. 4-Z.-Einricht., wünscht m. bess. Herrn zw. Heirat in Verbind. zu treten. Anonymes zwecklos.* Briefe u. E 7635 an die Exped.

Wwe., 45 J. alt, vermög., sucht mit ält., gutsit. Herrn Heirat. Briefe u. E 7682 an die Exp. *

Vermischte Anzeigen

Welcher Brezelbäcker-Gehilfe wünscht sich mit einigen 100 M. selbständig zu machen? Off. u. E 1715 an die Ann.-Exp. Gd. Elven, Solingen. a588

Bis 250 Mk. monatl. kann evtl. jedermann mit mein. Patentartikeln nebenbei verdienen. Verkauf spielend leicht. — Kein Laden. Für Waren 90—100 Mark erforderl. Vergüte Wohnungsgeld. — W. Gaudlitz, Neukölln, Weserstr. 203. a237

Schöner Verdienst für Halbinvalide od. pens. Person z. Vertrieb einer seit 100 Jahren hergest. Zwiebackspezialität wird fleiß. Person ges. Kapital nicht erforderlich, beste Empfehlung Bedingung. Off. unter E 7670 an die Exped. *

Leihweise werden Smoking-, Frack und Gehrock-Anzüge abgegeben. — Scheller & Cie., Elberfeld, Wall- u. Schloßbleiche-Ecke Tel. 2546. •

Christl. Maßgeschäft gibt Anzüge auf Teilzahlung diskret. In Stoff u. Sitz garantiert. Off. unter W 25 postlagernd Vohwinkel. g166

Anzüge und Paletots werd. n. Maß v. e. gröss. Maßgesch. geg. bequeme Ratenzahl. angef. Stoff u. Sitz garantiert. Off. G 970 Exp. E., Burgstr. 7. *

Neuheit! Lange gesuchter Weltartikel, D. R. … a., zu verkaufen oder in Lizenz zu vergeben. Kapitalkräftige Interessenten w. ihre Adresse unter E 1800 in der Exped. d. Bl. abgeben. f46

Nähm. rep. L. Franke, E., Hügelstraße 3, Plateniusstr.-Ecke. *

Sondermann & Rieder Patent-Büro Barmen, Allee 194

Haben Sie Stoff? Bess. Maßgesch. fert. jetzt noch Anzüge (20 Mk.), Jackenkleider (15 Mk.). Garantie f. Sitz. Mod. Schnitt. Off. u. E 7639 an Exp.*

Maler- u. Anstr.-Arbeiten w. zu den b. Preisen ausgeführt. Reinl. saub. Arb., nur bestes Material. Elberfeld, Bökel 29, Ecke Bahnhofstraße. *

Wer liefert Partie-Waren, Arbeiter-Konfektion, Hosenträg., Vorhemden, Kleider- u. Schürzen-Stoffe u. Strumpf-Waren geg. Kasse? Off. m. bill. Preisang. u. E 1799 an Exp. v3416

Wer lehrt Dame das Klöppeln? Elbf., Grifflenberg 83, part. *

Angen. Vereinszimmer m. Klavier Freitag, Samstag, Montag u. Dienstag zu vergeb. Müller, E. Flensburgerstr. 8, Wülf.-Tr. *

Tücht. Geiger, ev. m. Pianist f. Karn. fr. E., Mathildenst. 3, pt.*

Welcher Geiger hat Lust, mit auf Reisen zu gehen? Off. unt. E 7649 an die Exp. *

Für 21. u. Karnevalstage sind n. frei ff. **Humorist u. Duettist.** B. Dohrmann, B. Tannenst. 116. †

*W. fährt l. Möbelwagen n. Baffenberg b. Aachen? Näh. Joh. Flesch, B., Eichenstr. 2, I.

Umzüge u. Fuhren werd. bill. besorgt. Elberf., Südstraße 27. •

Echter schwarzer g1700 **Pudel-Rüde** zum Decken gesucht. Gefl. Angebote an Drogerie Deuster, Barmen-R.

1 feine Samtkostüme, Edeldame, bill. zu vl. W. Geißen, E., Aue 94.*

Rosenmontag, Cöln, Fenster auf d. Neumarkt, 1. Et., zu vermieten. Zugaufstellung u. Vorbeifahrt. Näh.: Wahlster, Bensberg. a121

Schöne Fastnachtskostüme bill. zu verl. Geißen, E., Aue 94*

H. Fastn.-Anzug, Zigeuner, zu verl. E., Distelbeckerstr. 18, pt.*

+ **Preis-Masken-Kost.** billig zu verleih. Barmen, Steinweg 12.

Für Fastn.-Dienstag **Masken-Kostüm zu leihen gesucht.** Off. unter E 7669 an die Exped. *

Kostüm Aufnahmen 3 Kabinettbilder in Matt n. M 3.— ½ Dz. Postkarten von M 1.50 an. Elberfeld, Schwanenstr. 25, part. •

Speisewirtschaft Elberfeld, Karlstraße 26: Gut bürgerl. Mittag- u. Abend-Essen in und außer dem Hause von 30—60 Pfg.

Suche in der Nähe der Steinbeckerstraße im Privathause * **guten bürgerl. Mittagtisch.** Offerten unter D 361 an die Filiale d. Bl. Elbf. Grifflenberg.

Wer nimmt ein Mädchen, 1 J. alt, an Kindesstatt an? — Briefe u. E 7674 an die Exp. *

Verloren — gefunden etc.

Am Mittwoch, abends ½7 Uhr, von Kunst- u. Gewerbeich. bis Gewerbeschulstr. 120 ein † **gold. Kettenarmband mit Brillant** verloren. Wiederbringer hohe Belohnung. Abzugeben: Barmen, Gewerbeschulstraße 120, I.

Liegen gel. Hauptpost Elberf. Brieftasche, schw. Leder, enth. Losungsschein u. Phot. G. gute Bel. abz. Elb., Haubahnstr. 19.*

Granat-Brosche verl. Abz. geg. Belohn. E., Andreasstr. 3, I. *

Donnerstag nachm. in d. Rundbahn ein Schirm abhanden gek. Abzugeb. Elberfeld, Ludwigstraße Nr. 31. *

Langhaariger brauner 246b **Hühnerhund,** auf den Namen „Nino" hörend, entlaufen. Wiederbr. Belohn. Ausk. Barmen, Königstraße 7…

Dunkel rotbr. gestr. Boxer mit schwarzer Maske am 15. d. M. entlaufen. Langerfeld i. W., Hügelstraße Nr. 11. †

Rote Taube entflogen. Wiederbringer gute Belohnung. Barmen, Allee Nr. 10. †

Chin. Nachtigall entflogen. E., Egerstorplatz 52, II.

Unterricht



erhalten Sie unbedingt 1371

Förster's Privat-Schreib- u. Handelsschule Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in Schön-Schrift Rund-, Zierschrift. Spez.: Geschäfts- u. Privathandschriften nach eigener, konkurrenzloser Methode. Kein Nachmalen von gedruckten Schriftzeichen. Voll-Kursus **15 Mk.** einschließl. all. Lehrm. Vollständ. Ausbildg. ohne Nachzahlg. Stunden nach Belieben v. 8 Uhr morg. bis 10 Uhr abds.; Einzel- u. Privat-Unterricht nach Uebereinkunft. — Keine Vorausbezahlung. Ratenhonorar. — Aufklärende Prosp. frei. 130b

C. J. Hilgers Private Handels-Schule Barmen, Berlinerstr. 43

Tanz-Unterricht. Täglich Aufn. neuer Schüler. Ungenierter Einzel-Unterricht auch für ältere Damen und Herren. Damen werden auf Wunsch durch meine Töchter unterrichtet. Schnellste Ausbildung. Garantie für ein feineres ballfertig. Tanzen. Honorar ohne jegl. Nebenkosten 25 M. One-step, Two-step, Boston, Salon-Tango ohne Nebenkosten 10 M. — **Arrangements** von National- und Charaktertänzen, Figuren-, Kostüm- und Hoftänzen. * **Ernst Miesem u. Töchter,** Königl. Univ.-Tanzlehrer a. D. u. leitend. Lehrer a. d. Tanzhochschule zu Stuttgart der G. S. T. 1907/10. Elb., Felsenst. 8, Nähe Stadthalle

Wer erteilt jungem Mann gründl. Unterricht i. Deutschen? Angeb. mit Preisangabe unter E 7570 an die Exped. d. Bl. *

Feine Existenz für Damen und Herren Gründl., gewissenh. Ausbildung in **Augendiagnose** und kompl. **Behandlung** nach vereinf. Methode. * Off. unt. E 7693 a. d. Exp. d. Bl.

Stolze-Schrey. Wer erteilt einem 14j. Knaben Privatunterricht in Stenogr.? Off. von erfahr. Unterrichter u. E 675 an die Exped. f858

Wer erteilt j. Mann Unterr. im **Mandolinenspiel?** Off. unter B 6856 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Möbel

Möbel! Schlafzimmer, Küch., Eßzimmer, Betten, Herde u. s. w. liefert großes Möbelgesch. auf Raten ablung. Riesenlagerräume, lief. franko. Besichtigung ohne Kaufzwang. Zu erfrag. Elberfeld, Hofkamp 35.

Möbel-Ausverkauf … wegen vollständiger b641 **Geschäfts-Aufgabe** Büfetts, Vertikos, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeaus, Klappt. d., Sofa etc., Näh-, Servier-, Ziertische … Küchen, Schlafzimmer, Speise-, Salon… verkauft werden. **Möbell. Göddertz,** Elberf., …land 6

Wer kauft billig Möbel? auf Teilzahlung gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. — Meldungen an **Postlager-Karte Nr. 93 Barmen** erbeten. 118b Diskretion zugesichert.

Billiges Möbel-Angebot! Pitchpine-Küche mit Linol. für 148 M zu verk. Möbellager **Bachmann & Co. Barmen,** Karlstraße 31—33, direkt neben der Ruhmeshalle. Verlangen Sie per Postkarte illustrierten **Katalog.** 119b

1230 Ziehung Berlin 6., 7. März.
Rote Kreuz-Lotterie Los 3.30 M.
Rothenburger Geld-Los 3.30
Naturschutzpark-Geldlos 3.30
Straßb. Münst.-Geldlos 3.30
Holsteiner Los 50 Pf. 11 Lose 5 M.
25 Berlin. Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
36268 Geld-Gewinne M. 878300
Auf 16 Lose z. 21.50 sind zu gew. (1 Rote, 1 Nat., 1 Rothenb., 1 Straßb., 6 Berl., 6 Hol. ein.)
294000 darunter Hauptg. 100000, 75000, 60000 bar Geld.
A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11, Elberfeld.

1192 Getragene **Maßgarderobe** wie: Ueberzieher, Ulster, die feinsten Joppenanzüge, Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge, einzelne Joppen u. Hosen, darunter finden Sie die allerfeinsten Maßsachen, welche so gut erhalten und wie neu; dieselben werden durch Ersparnis der teuren Ladenmiete zu konkurrenzlos billigen Preisen verkauft. Größtes Etagen-Geschäft für Herrenbekleidung im Bergisch. Lande in Elberfeld **nur Friedrichstr. 17, I. Et.**

Gerstenschrot, Maismehl, Geflügel-Fleischfaserkraftfutter stets frisch u. billigst. Friedr. Stoffel jr., Dampfmühle Unter-Barmen. •

Städtische Seminar-Vorbereitungs-Anstalt
(Präparanden-Schule).

Das neue Schuljahr beginnt Ostern d. Js. **Anmeldungen** für alle Klassen werden möglichst bald an **Rektor Schaefer, Franzenstraße 24,** erbeten, der auch jede gewünschte Auskunft erteilt. — Die Anstalt nimmt evangelische und katholische Schüler auf. Das Schulgeld beträgt jährlich 200 Mk. — Für die Anmeldung sind erforderlich: ein Gesundheitsattest, beide Impfscheine und das letzte Schulzeugnis.

Elberfeld, im Februar 1914.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Prof. Dr. Gensel, Beigeordneter.

k833

Tanz-Lehr-Institut Mewes-Haase
Elberfeld, Vereinstr. 15, I (nahe Döppersberg)

Unserem **neuen Kursus** können noch einige Damen und Herren beitreten. — **Privatzirkel** sowie **Einzelunterricht** in sämtl. modernen Tänzen zu jeder gewünschten Zeit; auf Wunsch beschleunigte Ausbildung.*

Tanz-Institut Preute
Elberfeld, Aue 76/80. (Eigener Privatsaal.)
Die elegante Welt tanzt „Fish Walk" und „Maxixe", „Tango", Boston, One step etc. *
Mehrfach ausgezeichnet.
Unterricht in und außer dem Hause.

Auf zum Buttermarkt!



Empfehle für Samstag auf dem **Buttermarkt**
Ia Mastfohlenfleisch.
g88 Hochachtend **Rob. Hegemann.**

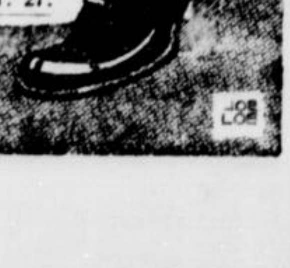
Pa. frisches Kalbfleisch, ganz u. geteilt, gestemp., 5-Kil.-Paket 5 M, von der Keule 5.50 M, versendet **H. Kropat,** Schlächterei, **Pokraken** (Ostpreußen). v3418

Gesangbücher empf. Rob. Girardet, Elberf.

Nur einige Tage! Nur einige Tage!
Spottbilliges Extra-Angebot
Ich verkaufe wieder eine große Muster-Kollektion h398
Damen-Hüte
nur diesjährige Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
zu spottbilligen Preisen
Verkauf an Private und Modistinnen.
Seltene Gelegenheit! Niemand versäume!
Samuel, Hofaue 91, II. Etg.
Kein Laden! Elberfeld. Neben Hotel Weidenhof.

Marke Salamander

SALAMANDER EINSEGNUNGS STIEFEL
EINHEITSPREIS MK 12.50
Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin
Fordern Sie Musterbuch
Barmen: Mittelstr. 19. Elberfeld: Herzogstr. 27.



Dr. Axelrods Joghurt
für ärztlich empfohlene Kuren vorzüglich geeignet.



Hygienisch einwandfrei,
täglich frisch hergestellt,
durch reine Milchsäuregärung,
nicht durch käsige Gärung,
mit frischem Ferment aus Bulgarien,
aus bester Vollmilch,
ohne Gelatine.

Zu beziehen durch die
Molkerei J. Schlipköter ELBERFELD : Telephon 1175. :

M. Bär

Elberfeld, am Wall,
Ecke Schwanenstr.

Samstag: Billiger Konserven-Verkauf

Erstklassige bewährte :: :: Qualitäten. :: ::

	2-Pfd.-Dose		2-Pfd.-Dose		2-Pfd.-Dose
Junge Erbsen	33 ₰	Junge Schnittbohnen	26 ₰	Junge Perlbohnen	36 ₰
„ Erbsen I	38 ₰	Jr. Stang.-Schnittboh.	36 ₰	Junger Spinat	38 ₰
„ Erbsen mittelfein	44 ₰	Jr. Stang.-Brechbohn.	36 ₰	Junge Erbsen mit Karotten	38 ₰
„ Erbsen fein	58 ₰	Junge Wachsbohnen	36 ₰	Dicke Bohnen fein	48 ₰
„ Erbsen fein I	78 ₰	Stang.-Wachsbohn. fein	45 ₰	Dicke Bohnen sehr fein	62 ₰
„ Erbsen extra fein	98 ₰	Teltower Rübchen	60 ₰	Gemischte Gemüse	42 ₰

Braunschw. Schnittspargel 2-Pfd.-Dose	55 ₰	Braunschw. Stangenspargel 2-Pfd.-Dose	95 ₰
Braunschw. Schnittspargel mit Köpfen, 2-Pfd.-Dose	78 ₰	Braunschw. Stangenspargel I 2-Pfd.-D.	1.20

	2-Pfd.-Dose		2-Pfd.-Dose		2-Pfd.-Dose
Pflaumen	48 und 33 ₰	Mirabellen	68 ₰	Anchovis	Glas 28 ₰
Birnen rot	58 ₰	Reineclauden	68 ₰	Hering in Gelee	Dose 35 und 24 ₰
Kirschen rot	58 ₰	Stachelbeeren	58 ₰	Forellen in Wein-Gelee	Dose 65 ₰
Kirschen ohne Stein	88 ₰	Erdbeeren	95 ₰	Gabelbissen	Dose 35 ₰
Preisselbeeren	ca. 10 Pfund-Eimer 3.45	Sardinen	Fäßchen ca. 4 Pfund 95 ₰		
Bouillon-Würfel	10 Stück 15 ₰	Delikatess-Weinessig-Gurken	große Dose 3.25		

h92

Glühkörper werden teurer!
Decken Sie Ihren Bedarf
zu bisherigen Preisen
in nur **Ia Qualitäten** bei
Otto Riegermann, Elberfeld, Königstr. 175.
Bestellungen **Telephon 290** erbeten. j130

Aha!
sagt jeder, wenn er liest
Elberfeld, Bachstr. **68/70!**
Das
ist das bekannte
Kaufhaus Für Herrenbekleidung G. m. b. H.
In demselben finden Sie **stets eine große Auswahl moderner, preiswerter Anzüge, Paletots** etc. jeder Art. Die Bedienung ist freundlich, fachmännisch und reell. Die Preise sind **sehr niedrig** und fest. Die **Spezialität** des Hauses:
„Getragene Maßgarderoben"
sind Erzeugnisse bester Maßschneiderarbeit u. zeichnen sich durch bestes Tragen u. große **Haltbarkeit aus.**
Wir verleihen Gesellschafts-Sachen!

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Phönix
Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt
Elberfeld
Uellendahl-Raukamp, Telefon 3115



Herren-Stärkewäsche

Von Pontius zu Pilatus
können Sie laufen, nirgendwo kaufen Sie billiger: Festons, Tülle (franz., englische u. deutsche), Stickereien aller Art, schwarze u. bunte Samte, Velvets u. Seidenstoffe, überhaupt Besatzartikel u. Kurzwaren aller Art — als bei uns —
Elberfelder Spitzenlager Wilhelm Scholkes, Kipdorf 83 u. 98. 15586

Eine moderne Gärtnerei
verwendet heute nur noch
Frühbeetfenster
holzstahlumzogen, verzinkt, D. R.-P., von
Metallziehwerk „Rekord"
G. m. b. H.
Dortmund. u190

Ehrliche Leute
erhalten jederzeit
Herren- u. Damen-Garderobe,
Einzel-**Möbel** und ganze Aussteuern, mod. **Kleiderstoffe** u. Manufakturw.
gegen leichte wöch. od. monatl.
Teilzahlung!
Strengste Diskretion.
J. Peerboom, Elberfeld, Bahnhofstr. 46.
Verlangen Sie eventl. schriftlich den Besuch meines Vertreters mit Muster.

Die besten Eigenschaften eines Putzpulvers vereinigt
„Basta"
Es putzt **Herdplatten, Emaille, Aluminium etc.** schnell und mühelos. Daher weise man minderwertige Nachahmungen zurück. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
— Alleiniger Fabrikant: **Adolf Bolten, Elberfeld.** —

Konfirmanden-Anzüge
in den allerfeinsten Kammgarn- u. Cheviotstoffen
zu Mk. **7, 9, 12, 15** und höher.
Herren-Anzüge
zu Mk. **9, 12, 15, 18** und höher.
Große Posten **Burschen- u. Knaben-Anzüge**
sehr billig. 1392
Große Posten **moderne Hosen** in jeder Preislage.
Knie- und Leibchenhosen billig.
Ausgabe von Rabattmarken.
H. Meyer
Elberfeld, Friedrichstraße 17.

Wegen Geschäftsverlegung
gebe von heute ab auf meine bekannt billigen Engros-Preise
15—20% Rabatt
auf
Zigarren und Zigaretten.
Habe in allen Preislagen gangbare Marken und nur gute Ware. Probebestellungen werd. prompt erledigt.
Zigarrenhaus: Döppersberg 34, Elberfeld. 1560



Reparaturen an Uhren und Goldwaren
billig unt. Garantie.
Trauringe
in allen Preislagen.
Walter Sieberth
Uhrmachermeister.
Elberfeld, Kölner- u. Blumenstr.-Ecke. 1548

General-Vertretung der erstenu.einzig.deutschen
Kugellager - Schreibmaschine
„Titania"
Sämtliche bewegende Teile u. Typenhebel in Kugellager.
Kein Verschleiß.
Höchste Leistungsfähigkeit.
H. W. Kaufmann,
Elberfeld, Kipdorf 85. 1528

Diejenige
Büglerin, welche noch ohne Bügelmaschine arbeitet, verlange sofort meinen Katalog.
Ernst G. Knabe, Cöln 88. 15692

Ueber 400000 im Gebrauch!
Haarfärbekamm



(gesetzl. gesch. Marke „Hoffera") färbt graues od. rotes Haar
echt blond, braun oder **schwarz.**
Völlig unschädlich! Jahrelang brauchbar. Diskrete Zusendung in Brief. Stück Mk **3.00.**
Rud. Hoffers Kosmet. Laborator. Berlin-Karlshorst 57
In **Elberfeld** bei **Otto Blume jr.,** Königstraße 49. b573

Neues von Rolf, dem denkenden Hunde.

Einen Besuch bei dem denkenden Hunde Rolf, der bereits so erstaunliche Proben von Intelligenz abgelegt hat, schildert Prof. Ziegler in der „Deutschen Revue" und teilt dabei die neuesten Versuche mit, die er mit dem Tier vorgenommen. Die Besitzerin, Frau Dr. Moekel, die vor etwa zwei Jahren den Hund, einen Airedale-Terrier, aus Mitleid in ihr Haus nahm und durch Zufall seine Begabung entdeckte, gestattete dem Gelehrten eine zweite Prüfung, zu der er in Begleitung zweier Fachkollegen, des Prof. Klunzinger und Dr. Lindener, nach Mannheim fuhr. „Der Hund erkannte mich sofort wieder", erzählt Ziegler, „kam auf mich zu und gab mir die Pfote, während er meine Begleiter kaum beachtete. Ich sprach ihm zu und nahm vom Tisch die Schachtel mit Gebäck, welche ich mitgebracht hatte, um ihn durch einige Leckerbissen in eine gute Stimmung zu bringen. Er wurde gefragt, ob er sich meiner noch erinnere, und antwortete sofort „ja", was bei ihm durch zwei Schläge mit der Pfote auf einen von seiner Herrin hingehaltenen Pappendeckel ausgedrückt wird. Auf die Frage, wann ich früher dagewesen war, schlug er 4. 5; in der Tat war ich am 4. Mai dort gewesen. Er wurde nun gefragt, ob er noch wisse, wer damals dabei war; er antwortete wieder „ja" und gab richtig die Namen Sarasin und Grmr (soll heißen Kraemer) an. Die Buchstaben werden wie bei den Elberfelder Pferden durch Zahlen ausgedrückt, und zwar kommen hier die Zahlen 1 bis 23 in Betracht; der Hund schlägt alle Zahlen mit der linken Pfote, während bei den Elberfelder Pferden jeder Buchstabe durch eine zweistellige Zahl bezeichnet wird, wobei die Einer mit dem rechten Fuß, die Zehner mit dem linken Fuß angegeben werden. Man stellte dem Hund zunächst eine Wurzelrechnung; die Besitzerin erzählte, daß Rolf neuerdings derartige Rechnungen nicht gern ausführe und statt dessen zu sagen pflege: „Herr sagt nicht nötig". Ein Besucher hatte nämlich eines Tages geäußert, solch Wurzelrechnen sei überflüssig, da zuweilen auch bei Idioten und Epileptikern eine erstaunliche Fähigkeit im Rechnen vorkomme. Als man aber dem Hund mehrere Stückchen Gebäck versprach, fand er doch ohne jede Schwierigkeit sofort die Wurzel aus 2809. Dann legte Prof. Ziegler dem Hund zwei Zweimarkstücke und ein Zehnpfennigstück vor und fragte: „Wieviel Mark?", worauf er die Antwort: „Vier" erhielt, und dann: „Wieviel Pfennige?", worauf auch die richtige Antwort kam. In einem Bilderbuch, das der Professor mitgebracht hatte, und das keinem anderen der Anwesenden bekannt war, schlug sodann Frau Dr. Moekel eine beliebige Seite so auf, daß sie selbst und auch die andern das Bild nicht sehen konnten. Der Hund klopfte die Buchstaben: „klei medlih", also: „kein Mädel, lieb". Das Bild stellte wirklich ein kleines, etwa einjähriges Kind dar, das nach einer Milchflasche griff. Man wiederholte den Versuch mit einem anderen Bild. Rolf klopfte: ein bal rod braun br", also „ein Ball rot, braun Bär". Man sah dann in dem Buch rechts einen blau und rot gemalten Ball, links einen Bären. Bei einem dritten derartigen Versuch buchstabierte der Hund: „stdifwasgosd", also „stiefel, was kost?". Das Bild zeigte ein Paar Kinderschuhe. Der Zusatz beruhte auf der leichtverständlichen Assoziation, daß die Hausfrau, der öfters Kinderstiefel vom Schuhmacher gebracht werden, wohl sogleich fragt, was sie kosten. Auf ein Bild, das ein Kind in der Badewanne zeigt, antwortet Rolf: „Bad mit Carla". Carla ist ein kleines Kind in der Familie, das oft in einer Wanne gebadet wird. Dem denkenden Hund wurden dann vier Postkarten gezeigt, auf welchen Pferde, Hunde und Katzen dargestellt sind, und er soll sagen, was ihn am meisten interessiere. Er antwortet: „gadsingorbhundlasdirnidan", d. h. „Katz in Korb, Hund laßt ihr nicht gehen". Während auf den anderen Bildern ruhig stehende Tiere gezeigt waren, stellte die eine Postkarte eine Katze dar, die sich auf einen Korb geflüchtet hat und von zwei Hunden angebellt wird: diese dramatische Szene hatte also den tiefsten Eindruck gemacht. Rolf zeigte dann, daß er Schreibschrift richtig lesen kann, indem er ein auf ein Blatt Papier geschriebenes Wort buchstabierte. Der Hund benutzt seine Buchstabierkunst auch zu eigenen Meinungsäußerungen und mischt sich direkt ins Gespräch. Als Prof. Ziegler Frau Dr. Moekel, die leidend ist, abrät, sich auf mehrtägige Versuche durch ausländische Psychologen einzulassen, fängt Rolf plötzlich ungefragt zu buchstabieren an; „had rgd", buchstabiert er, d. h. „hat recht". Auch seinen Unwillen weiß er deutlich kundzugeben, und einem Zoologen Dr. Gruber, der mit ihm Versuche anstellen wollte, antwortete er in einer langen Buchstabenreihe: „ir fil bildr gsn und sagd was is bei dsiglr gnug is nigd mr sagn wil was is dum ligu lain r al brs mir bugl sdeign", d. h. in gewöhnliche Orthographie übertragen: „Sehr viele Bilder gesehen bei Ziegler und gesagt, was ist, nicht mehr sagen will (ich), was ist: dumm; liegen lassen er (ihn); alle Herren mir Buckel steigen!"

Vermischtes.

Folgen des Beuthener Mädchenhändlerprozesses.

Auf dem oberschlesischen Bahnhof Sosnowice wurden durch die russische Polizei 20 „Entlastungs"zeugen aus dem Beuthener Mädchenhändlerprozeß verhaftet. Es handelt sich um Personen, die als Unteragenten Lubelskis tätig waren und Auswanderinnen über die russische Grenze schmuggelten. Der Verhandlung gegen den Führer der Mädchenhändler hatte ein Vertreter der russischen Regierung beigewohnt, der die Verhaftung der Leute anordnete.

Ein polnisches Theater

— das einzige Deutschlands — bestand bisher in Posen. Seit langem hatte jedoch das Unternehmen mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, die jetzt so stark geworden sind, daß die Direktion zur Zeichnung fester Jahresbeiträge und Beihilfen aufforderte. Diese Aufforderung hat ein ganz unbefriedigendes Ergebnis gehabt, so daß wohl zunächst die Oper des Theaters eingehen wird.

Der größte Ochse.

Für die diesjährige Berliner Mastvieh-Ausstellung ist ein Ochse angemeldet worden, wie er wohl noch nie dagewesen ist, er ist 2,10 Meter groß und wiegt 28 Zentner. Das Tier muß in einem besonderen Wagen nach Berlin transportiert werden. Es ist vollständig weiß und eine Kreuzung von Zebu und Holsteiner Rind.

Eingegangene Bücher.

Nr. 8 der „Wochenschau" vom 21. Februar (Verlag W. Girardet, Essen-Ruhr), bringt wiederum eine Reihe aktueller Bilder, darunter eine Wiedergabe der Feuerwehrparade in Berlin am Dom vor dem Kaiser. Der jüngsten Erfolge in der Luftschiffahrt wird eine Anzahl Aufnahmen gerecht. Die Eröffnung des englischen Parlaments, die Errichtung eines Denkmals für den Südpolforscher Scott in den französischen Alpen, der Bergsturz von Culebra am Panamakanal, die kürzlich vollendete Romanow-Gedächtniskirche in Petersburg, und zahlreiche Porträts zur Tagesgeschichte erhöhen die Abwechslung des Heftes. Arthur Zapps Roman „Der Spion" entwickelt sich in immer fesselnderer Weise. Auch der kommenden Karnevalstage ist in weitester Weise gedacht. Interessant ist auch ein kleiner, illustrierter Artikel über Professor Fieschis epochemachende Entdeckung des Ersatzes menschlicher Gewebeteile durch Kautschuk, und auch die ebenfalls mit Bildern geschmückten Beiträge über die „Merkwürdigste Ausstellung der Welt" und über die jüngsten Vorgänge in Abessinien sind lesenswert. — Trotz des reichhaltigen Inhalts der „Wochenschau" kostet die Nummer nur 15 Pfg. Sie ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

„Die religiöse Gedankenwelt der Sozialdemokratie." Eine aktenmäßige Beleuchtung der Stellung der Sozialdemokratie zu Christentum und Kirche von W. Ilgenstein. Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Berlin SW 61, Johanniterstraße 6. 2,50 Mark.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr (Jugendgottesdienst) — Samstag morgen 9½ Uhr. — Ende des Sabbats 6½ Uhr.

Israelitische Gemeinde, Barmen. Freitag abend 6 Uhr Samstag morgen 9 Uhr Predigt.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

18. Februar: Heinrich Schmitz, 90 J., Blumenstraße 24. — August Giese, Erdarbeiter, 53 J., Uellendahlerstraße 38. — Ida Hochstein, 7 J. 4 M., Homberg bei Ratingen. — Berta geb. Appel, 73 J., Ehefrau von Robert Buffar, Wirkerstraße 26.

19. Februar: Karl Vogeler, Wirt, 68 J., Eichenstr. 36. — Anna Banten, ½ Std., Hauptstr. 148. — Magdalena geb. Friese, 74 J., Witwe von Schreiner Adam Föller, Roßstr. 11. — Katharina geb. Klein, Milchhändlerin, 58 J., Witwe von Milchhändler Peter Neuer, Stuttbergstr. 46. — Auguste geb. Lody, 77 J., Witwe von Werner Meisen, Island 8.

Heute mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten der römisch-kath. Kirche, im Alter von 70 Jahren unsere liebe, herzensgute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Wilhelm Hillesheim

geb. **Maria Sibylla Dollbaum.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Gruiten, Hilden, Berlin, Crefeld, Hahnerberg, Küllenbahn, den 19. Febr. 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause Karlstraße 21 aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Wir danken aufs herzlichste für die liebevolle Teilnahme und zahlreichen Liebesbeweise, die uns bei unserem schweren Verluste zuteil wurden.

August Thöne
Familie Gustav Eicker jr.
Familie Fritz Eicker.

Barmen, den 18. Februar 1914. †

Vermählte:

Dr. Gustav Butz u. Irmingard geb. Seidl, Hagen i. W. — Leutnant Kracht und Erna geb. Bechem, Hagen i. W. — Gerichtsassessor Albrecht Goebel und Margarete geb. Knebel, Siegen.

Verdingung.

Die Arbeiten und teilweise Lieferung der Materialien zum Ausbau der Bahnstraße (Fahrbahn mit Kleinpflaster, die Bürgersteige mit Plattenbelag) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen werden vom Stadtbauamt gegen eine Gebühr von 1,50 Mk. abgegeben und können Zeichnungen daselbst eingesehen werden. g123

Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Ausbau Bahnstraße" versehen, bis Montag, 2. März ds. Js., nachmittags 4 Uhr, an das Bürgermeisteramt hierselbst einzureichen, wo auf Zimmer Nr. 11 in Gegenwart etwa erschienener Bewerber die Eröffnung erfolgt.

Velbert, den 18. Febr. 1914.
Der Bürgermeister: Dr. Deiter.

Verdingung.

Die Arbeiten und Materiallieferung zum chaussierten Ausbau der „Buchenstraße" hierselbst sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. g123

Die Verdingungsunterlagen werden vom Stadtbauamt gegen eine Gebühr von 1,50 Mk. abgegeben und können Zeichnungen daselbst eingesehen werden.

Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Ausbau Buchenstraße" versehen, bis Montag den 2. März d. Js., nachmittags 4 Uhr, an das Bürgermeisteramt hierselbst einzureichen, wo auf Zimmer Nr. 11 in Gegenwart etwa erschienener Bewerber die Eröffnung erfolgt.

Velbert, den 18. Febr. 1914.
Der Bürgermeister: Dr. Deiter.

In der Privatklagesache des Kaufmanns Max Schneider in Elberfeld, Bellealliancestr. 3, Privatklägers, gegen den Bauunternehmer Adam Dänner in Elberfeld, Bellealliancestraße 3, Angeschuldigten, wegen Beleidigung, ist der Bauunternehmer Adam Dänner in Elberfeld, Bellealliancestraße 3, durch Urteil des Königlichen Schöffengerichts Elberfeld vom 6. Februar 1914 wegen öffentlicher Beleidigung des Kaufmanns Max Schneider in Elberfeld, Bellealliancestraße 3, und dessen Ehefrau zu einer Geldstrafe verurteilt worden. f854

Zur Beglaubigung für den Kläger:
Jul. Kray, Justizrat.

Geld-Angebote

Sofort Kapital!

Erststell. Privat-, Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Postfach 168, Elberfeld. [5609

Geschäftsleuten, in augenblickl. Geldverlegenh., helfe ich. Off. u. Postfach 64, Elberfeld, erbeten.*

Geld-Gesuche

Prima 1. Hypothek,

45 000 Mk., per sof. od. später gesucht. Off. u. B 6854 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Auf ein Ackergut, Haus mit 4 Morgen groß. Ackerland, sehr schön gelegen bei Elberfeld,

1. Hypothek v. 15000 Mk.

zu 4½% Zinsen möglichst bald ges. Off. u. E 7704 an die Exp.

10 000 Mk. auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. K 500 an die Filiale d. Bl. Schwelm. g10

9000 Mk. 2. Hypothek zur Ablös. der jetzigen bei dopp. Sicherheit hinter Spark. geg. gute Zinsen p. sof. ges. Angeb. nur v. Selbstdarleih. u. K 90 an die Filiale Remscheid, Kirchstr. 7. f239

Tüchtiger, solider Geschäftsmann sucht zw. Geschäftserweiterung

Mk. 19000 Kapital

gegen angemessene Zinsen und monatliche Rückgabe v. 100 Mk. Sicherheit vorhanden. — Gefl. Offerten unter K G U 28 an Rudolf Mosse, Köln. a129

2. Hypothek

von Mk. 8000—10 000 hinter Sparkasse von pünktlichem Zinszahler gesucht. Vermittl. zweckl. Off. u. B 705 an Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 715a

• 3—4000 Mk. Hypothek gegen mehrf. Sicherh., Damno u. monatliche Rückzahl. sofort gesucht. Off. unter E 1779 an die Exp.

Junger strebsam. Geschäftsmann sucht zur Vergrößerung seines Geschäftes 2000 Mark gegen doppelte Sicherheit. Offerten u. B 702 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43, erb. 711a

Geschäftsmann sucht per sofort von Selbstgeb. 300 Mk. zu leih. geg. mehrf. Sicherh. u. 350 Mk. Rückzahl. Off. u. E 7695 Exp. *

100 Mk. d. zu l. ges. Rückg. n. Uebereink. Off. E 7684 an Exp.*

Wer übernimmt

behördliche Rechnungen gegen 10 Prozent Vergütung? *
Wo, sagt die Exp. d. Bl. [407

Frische schwere Hasen
Hasenpfeffer
von ganzen Hasen empfiehlt
J. Urbach, Barmen,
Berlinerstraße 5. Telephon 2156.†

v3362 Offeriere:
Ia Sauerländer Gebirgs-Butter
zu Mk. 1.25 per Nachn. ab hier.
H. Henke, Oberkirchen i. Westf.

Eichenholz. 1 Wagg. Eichenstämme, pass. f. Stellmacher, 25-35 cm Durchmesser. Fert. z. Verf. Gibt preisw. ab R. Craemer, Im Heede b. Halver.

Empf. v. Samstag: Prima Rindfleisch v. 75, 80, 85, 90 ₰, prima Schinkenbr. i. Schnitt 80 ₰, Fleischwurst, Fleischmagen, Bratw., Speck, mag., f. Speck, Zungenw., imit., bei 5 Pfd. 75 ₰, sow. billig. Wurstw. gut u. bill. Ochs.- u. Schw.-Mtzg. O. Feick, Elb., Gesundheitstr. 75, Ecke Südstr.*

Emissionen

Die Wertpapierdruckerei des Verlages W. Girardet, Essen-Ruhr bietet jede Gewähr für künstlerische Anfertigung und einwandfreie Ausgabe bei großer Sicherheit durch Geheimverfahren.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Neue Anträge in 1913 . . . . 113 Million. M.
Versicherungsstand . 1 Milliarde und 138 Million. M.

Auskünfte erteilen: Otto Oerrenberg, Oststr. 17; Ew. Solbach, Kleeblatt 29; Albrecht Schmidt, Gerberstraße 2; Ober-Inspektor J. Peters, Friedrichschulstr. 19. n121

Geschlechtsleiden,

Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein,

Syphilis ohne Quecksilb., ohne Salvarsan, ohne Tees's, ohne Einsprits.

Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz, Lungen- und Nierenl., Wassersucht, Gallensteine, Rheum., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankheiten, Drüsen, Stickhusten, Bettnäß etc. Ausw. br. l. 30 J. heil.

Bandwurm mit Kopf beseitigt auf eigener Art ohne Diät und Abführmittel. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandsfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.

Bösing's Heil-Institut, Elberfeld, Erholungstr. 3, I.

Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge. Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Mit Reese Backwunder

a437



dem echten **Sicherheits-Backpulver**, geht jeder Kuchen hoch auf, das Backwerk wird locker u. wohlbekömmlich u. bleibt auch im Anschnitt länger frisch.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50

Sie sparen Geld!

Kaufen Sie Ihre 15639

Herren- und Damenuhren, Wanduhren, Schreibtischuhren, Weckern, Ketten etc.

in dem

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

20% Preisermäßigung

bei voller reeller Garantie.

Hugo Kretzmann

Uhrmachermeister

Elberfeld, Neumarkt 5

Eingang Kerstenplatz 2, I. Etage.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Freitag, 20. Febr. 112. Ab.-Vorst. Operngastspiel von Aline Sanden vom Stadttheater Leipzig. **Salome.** Drama in einem Aufzuge von Rich. Strauß. Salome . . Aline Sanden als Gast. Anf. 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Samstag, 21. Febr. Anfang 5 Uhr. 84. Extra-Vorst. Gastspielpreise. **Parsifal** von Richard Wagner. Ende 10 Uhr. 1065

Stadttheater Elberfeld.

Freitag, 20. Febr. 108. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gewöhnliche Preise. **Margarethe.** Große Oper. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Samstag, 21. Febr. 56. Extra-Vorst. 4. Fremden-Vorst. Gewöhnliche Preise. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Anfang 5½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

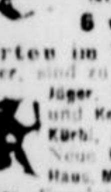
Sonntag, 22. Febr. Vorm. 11 Uhr. 5. literarische Matinee zu ermäßigten Preisen. **Jedermann.** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Erneuert von Hugo v. Hofmannsthal. Ende gegen 2 Uhr. — Abends 7 Uhr. 57. Extra-Vorst. 7. Supplements-Sonntag. Gewöhnliche Schauspiel-Preise. **Füsilier Kutschke.** Volksoperette. Ende 9¾ Uhr.

Montag, 23. Febr. 109. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Schauspiel-Preise. **Der Raub der Sabinerinnen.** Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Voranzeigen: j18

Mittwoch, 25. Febr. | Sonntag, 8. März | **Parsifal.**
Montag, 2. März |

Bergisches Haus-Neue Hardt



Fastnachtssamstag den 21. d. M. in sämtl. Räumen:

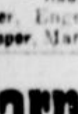
Preis-Masken- u. Kostümfest

veranstaltet vom k771

Gesang-Verein „Augusta“, Elberfeld.

6 wertvolle Damen- u. Herren-Preise.

Karten im Vorverkauf à Mk. 1.10, einschließlich Billettsteuer, sind zu haben im **Warenhaus Tietz**, in den Restaurationen **Jäger**, Klotzbahn, **Geiger**, Reichshof, **Lantermann** und **Keller**, Wilhelmstraße, **Wilke**, letzten Heller, **Kürbi**, Stoltbergstr., **Harmonie**, Hofkamp, **Fischer**, Neue Hardt, in den Zigarrenhandlungen **Hanna** Haus, **Matthey**, Wortmannstr., **Jacobs**, letzten Heller, **...ecker**, Engelsbergstr., **Schnorrenberg**, Hoch- und Marienstr., **Spohr Pieper**, Marienstr. **sowie in sämtl. durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.**





Karneval auf der Friedenshöhe

855

M.-G.-V. „Colombey“, Elberfeld.

Samstag den 21. Februar 1914, abends 9 Uhr:

Großes Masken- u. Kostüm-Fest

in sämtlichen Räumen des Etablissements

„Friedenshöhe“,

Ronsdorferstr. (Besitzer: **Franz Hellmann**).



4 Musik-Kapellen 4.
WienerSchrammeln.
Italien. Orchester.
Wiener Café, Sekt-Pavillon, Bols-Stübchen.
Bergisches Bockbierfest etc.



Ueberall grosser Jubel und Trubel.

Entree: im Vorverkauf **ℳ 0.80** } inkl. 10 % Steuer.
an der Kasse **ℳ 1.10** }

Karten im Vorverkauf sind zu haben im Reisebureau Leonh. Tietz; Verkehrsverein, Hofaue; Reichshof, Neustr.; „Zum Anker“, Morianstr., sowie in den durch Plakate kenntl. gemachten Verkaufsstellen u. bei den Mitgliedern.

NB. **Aschermittwoch: Gr. Kaffeeklatsch**
verbunden mit **Bohnenfest** außerdem: **Vorträge auswärtiger Büttenredner** etc. Die Bohnenkönigin erhält eine **Regulateuruhr im Werte von 30 Mk.**

Hansa-Café

ELBERFELD. k826

An den vier Fastnachtstagen:



Große karnevalistische Konzerte.



2 Kapellen. :: 2 Kapellen.

Hahnerberger Hof,

Inhaber: **Hugo Eigen, Habnerberg.**

Glänzende karnevalistische Veranstaltungen in sämtlichen dekorierten Räumen.
2 Musikkapellen. 2 Musikkapellen.

Sonntag den 22. Februar 1914, nachmittags 6 Uhr:



Großes Preismasken- und Kostüm-Fest,

veranstaltet vom

M.-G.-V. Eintracht, e. V., Hahnerberg.

Je 4 wertvolle Damen- und Herren-Preise.

1. Preis je 20 Mark in bar.

1 Preis für das schönste Damen-Kostüm.
1 Preis für den originellsten Clown.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Masken, die auf einen Preis reflektieren, müssen um 11 Uhr im Lokale anwesend sein. Aktive und passive Mitglieder sowie deren Damen sind von der Konkurrenz ausgeschlossen.



Deutscher Sängerkreis

e. V., Elberfeld.

Am Samstag, den 21. Februar 1914 (Karnevals-Samstag), **abends 9 Uhr**, in sämtlichen auf das prachtvollste dekorierten 7 Sälen der **Stadthalle:**

Großes

Masken- u. Kostümfest

5 Militär- und Zivilkapellen.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf Mk. 2.25, an der Kasse Mk. 2.75 einschließlich Mk. 0.25 für Lustbarkeitssteuer. k606

Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen sowie im Verkehrsverein, Reisebüro der Firma Leonh. Tietz, A.-G., und im Restaurant der Stadthalle.



Rosenmontag
und Fastnachtsdienstag

Stadthalle Elberfeld

Karneval im wilden Westen

272

Briller Schloß

Telephon 2458. Inhaber: **H. Korb.** Telephon 2458.

Vollständig renoviert, der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Morgen, Samstag, abends 8 Uhr,

in sämtlichen festlich dekorierten Sälen:



Grosser Preis-Maskenball.

4 Musik-Kapellen. 10 Preise.

Rutschbahn — Karussell — Photographiebaden — Wein- und Sekt-Lauben — Opiumhöhlen. Großer Jubel u. Trubel.

Karten im Vorverkauf **60** Pfg., an der Kasse **80** Pfg.

Extrawagen ab 8 Uhr ab Rathaus—Briller Schloß sind eingelegt.

Bergisches Haus

Neue Hardt. Elberfeld.

Großer Bergischer Karneval 1914

in sämtlichen aufs großartigste u. sehenswert dekorierten Räumen. 195



Preis-Masken- u. Kostüm-Feste

Samstag,	21. Febr.:	Gesangverein „Augusta“.
Sonntag,	22. Febr.:	Freie Turner u. Schwimm.
Montag,	23. Febr.:	Vergnüg.-Ges. „Freya“.

Mittwoch, 25. Febr., nachmittags 4 Uhr: Der so beliebte **Bergische Kaffeeklatsch u. Kehraus.**

THALIA

-Theater.

Parisiana-Ensemble.

Das Erdbeben.
Ein moderner Einbrecher.
Ein Abenteuer.
Ein Pechvogel.

Anfang 8 Uhr. i13

Neu! Neu!
Café Central,
Elberfeld, Kasbahn 27.
Täglich Konzert. Eintritt frei.

Im

Salamander

Blatzheim's

Prinz Guttalin

nur noch

inkl. Freitag.

1334

Trocadero-Bar

Elberfeld, Morianstraße 26, I. Etage, vis-à-vis Hauptpost.

Samstag den 21., Sonntag den 22. u. Montag den 23. Febr.

Große Faschings-Feier. 1263

Fashionables Leben und Treiben während der ganzen Nacht bei **Künstler-Konzert.**

Konservatorium Potthof-Zimmermann

Sonntag morgen, den 22. Februar, 11½ Uhr:

9. Lehrer-Konzert

im Saale der Anstalt, Elberfeld, Königstraße 27. Eintritt für Schüler, Angehörige, Freunde der Anstalt und Interessenten **frei. 2 Flügel: Ibach.** k843

Schauspielhaus Düsseldorf. 9010

Freitag (Serie VI): **Meilensteine**
Samstag, zum 69. Male:
Schneider Wibbel.

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung



Auf zum Döppersberg!

Morgen, Samstag, 21. Februar:

Preis-Masken- u. Kostüm-Fest.

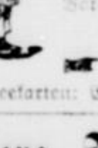
Karten im Vorverkauf **nur 65 Pfg.** im Reise-Bureau Leonh. Tietz u. in den d. Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

10 Preise! — Jubel u. Trubel!

Diana-Höhe.

Tel. 1701. Inh.: Hugo Weyerhall. Tel. 1701.

Samstag den 21. Febr. r ab 8½ Uhr:



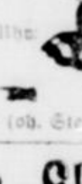
Großes Kostüm-Fest.

Eintritt **50** Pfg. und **5** Pfg. Steuer.

Vor-Anzeige: Aschermittwoch, 25. Febr., ab 4 Uhr:

Großer Kaffeeklatsch und Kehraus.

Ueberraschungen für jung u. alt.



Kaffeekarten: Erwachs. 1 ℳ, Kinder 50 ₰ einschl. Eintritt (oh. Steuer).

Berg. Teckel- und Foxterrier-Klub

Samstag den 21. Februar 1914, abends 8 Uhr: k807



Groß. Preis-Masken- und Kostüm-Fest

in sämtlichen Lokalitäten der **Wwe. Fr. Kammerer** auf d. **Kaiserhöhe** (Nützenbg.).

3 Damenpreise. 3 Herrenpreise.



Außerdem 2 Preise für die besten Sportsmasken.

Großer Jubel u. Trubel. Preismasken müssen bis 11 Uhr im Saale sein.

Eintrittspreis 50 Pfg., inkl. Billettsteuer. **Der Vorstand.**



Karnevals-Gef. „Nordstern“ Elberfeld.

Sonntag d. 22. Febr. (**Waldecker Hof**, Bachstr. 36)

Großer Preis-Maskenball

4 wertvolle Herren-, 4 wertvolle Damenpreise, 2 Clownpreise, 1 Preis für das schönste Kostüm.

Preis-Masken müssen um 11 Uhr im Lokal sein. — Entree 30 Pfg. und 5 Pfg. Billettsteuer. —

Mitglieder sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen.

Carré

Der riesige Andrang zu unsern Vorverkaufsstellen zwingt uns, :: :: einige weitere :: ::

Stadt-Vorverkäufe

einzurichten, und zwar findet der Billettvorverkauf für die :: :: ::

Morgen

Samstag den 21. Februar,
8½ Uhr beginnenden

Größten

Circus-Fest-Spiele

der Welt

in

Barmen:

Zigarrenhaus **Krüger & Oberbeck**, Rathausbrücke, Fernspr. 4144,
H. W. Jacobs, Altenmarkt, Fernsprecher 604,
Karl Kalhöfer, Altenmarkt 15, Fernspr. 1494,

Elberfeld:

Zigarrenhaus **Krüger & Oberbeck**, Döppersbergerbr., Fernspr. 1334,
Warenhaus Tietz, Fernspr. 4633-37

statt. a469

Fastnacht im Rigi-Kulm
Elberfeld - Hahnerberg.



Sonntag den **22. Februar**, abends 6 Uhr, in sämtlichen festlich dekorierten Räumen des obigen Lokales:

Großes Kostümfest,

verbunden mit

Preis - Maskenball.

Je 5 wertvolle Damen- und Herren-Preise.



1. Preis: Je eine goldene Uhr und je 10 Mark in bar.

Großer Jubel und Trubel. **Tango-Tanz, Sektbuden, Weinlauben** und **Bars.**

Masken-Polonäse punkt 12 Uhr.

1 Uhr: **Tango-Tee.** Preismasken müssen von 10½ Uhr ab im Lokale sein.

Eintrittspreis 55 Pfg. inkl. Steuer.

Tanz-Institut **Preute,** Elberf., Aue 76 80. Sonntag 6 Uhr: **Kostüm-Fest.**

Hotel-Restaurant
Berliner Hof
(früher Hot. Klein)

Salvator-Bier aus der Paulaner-Brauerei, München.

Bremme
Pilsener u. Hell

Neuer Inhaber: **Fritz Runkel.**

Zum „Alten Korn"-Haus

Elberfeld, Hoch- und Karlstraßen-Ecke.

Gegründet 1862. Inhaber: **Otto Tetzner.** Fernspr. 3436.

Allein-Verkauf Alten Korn von 5jährigem garantiert reinen P. ½ Ltrfl. Mk. 1.50

Bremme-Bier. Wicküler-Pilsener.

Verein für Ferienkolonien.

Mittwoch den 4. März 1914, abends 8 Uhr, im großen Saale der Barmer Stadthalle:

Konzert zum Besten des Vereins

unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Hermann Inderau.**

Mitwirkende:

Fritz Kerzmann, Heldenbariton der Barmer Oper.
Barmer Volkschor.
Kinderchor (100 Volksschüler und -Schülerinnen).
Volkschororchester (52 Mitglieder).
Alfred Kleinpaul, Hamburg, Orgel.

Programm:

Nicolai: Kirchliche Festouverture über den Choral „Ein feste Burg", für großes Orchester, Chor und Orgel.
Händel: Largo für Orchester, Harfe und Orgel.
Mendelssohn: „Siehe, wir preisen selig", für Chor und Orchester aus dem Oratorium „Paulus".
Alfred Kleinpaul: **„Aus alter Zeit",** komponiert zur Erinnerung an das 1. Händelfest in Mainz 1906, zum 1. Male unter Mitwirkung d. Komponisten (Orgel).
a) Sarabande für Violoncell (Herr **Ernst Grote**) u. Orgel.
b) Einleitung und Gavotte für Violinsolo, Oboesolo, Harfe, Orchester und Orgel.
(Herren Konzertmeister **Nowack, Schulze** und Fräulein **Dietrich**).
Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre", Wotan: Herr **Kerzmann.**
Tschaikowsky: Mozartiana. Suite für Orchester. 1. Gigue, 2. Menuett, 3. Preghiera, 4. Thema und Variationen.
Kremser-Valerius: Sechs altniederländische Volkslieder für Chor, Kinderstimmen, Baritonsolo, Orchester und Orgel.
a) Klage, b) Wilhelmus von Nassauen, c) Kriegslied, d) Abschied, e) Berg op Zoom, f) Dankgebet.

Karten im Vorverkauf M. 1.— (Kassenpreis Mk. 1.50) in den Buchhandlungen von **Biermann, Graeper, Heidsieck & Gottwald** und **Röder,** im Ev. Vereinshaus und bei den Vorstandsmitgliedern. s92

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, daß ich heute **Königstr. 56** eine

Konditorei u. Café

eröffne. — Durch langjährige Tätigkeit in nur ersten Geschäften dieser Branche bin ich in der Lage, jedem Wunsche gerecht zu werden, und wird es stets mein Bestreben sein, die verehrten Herrschaften auf das Beste zu bedienen. Gleichfalls halte mein gemütliches Café bestens empfohlen.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich

Mit vorzüglicher Hochachtung! **Otto Lautenschläger.**

Elberfeld, den 20. Februar 1914.

Theater-Kostüm- und Dekorations-Geschäft
Barmen, Neuerweg 30.

Leihgeschäft

9942a für erstklassige

Theater- u. Maskengarderobe.

Größte Auswahl in jeder Preislage.

Lieferung kompletter Theater-Kostüme und Dekorations-Ausstattungen nach eigenen Entwürfen in jeder Stilart.
Anfertigung nach Maß feinster **Theater-** und **Masken-Garderobe,** unter Berücksichtigung jeglicher Wünsche im eigenen Atelier zu billigsten Preisen.
Bei Arrangements zu **Vereins-** und **Familien-Festlichkeiten** große Preisermäßigung.

Zum Anker
Elberfeld
Moriansstraße
Gegenüber der Hauptpost.

Ab Samstag den 21. Februar bis einschl. Mittwoch den 25. Febr. findet bei mir das seit Jahren so beliebte

Hunsrücker Wald-, Schlacht- und Bock-Fest

statt. Eigene Schlachtung. Spezialität: Blut-, Leber-, Brat- und Bock-Wurst

Eisbein und Well-Fleisch. — Beginn der fidelen Stunden tägl. 6 Uhr.

Sonntag von 11—1 Uhr: **Große Matinee.**

Aschermittwoch:

Kaffeeklatsch und Kehraus. Frischer Bauernplatz und Klatsch-Käse.

An allen Tagen: **Große Konzerte,** ausgeführt von der **Hunsrücker Bauernkapelle.**

Bauern-Bedienung. — Den Besuchern recht vergnügte Stunden versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein **Franz Hellmann.**

Klub der Damen-Friseure.

Sonntag den **22. Februar,** im **Bildungsverein,** Elberf., Luisenstr.:

! Ondulations-Wettbewerb !

nachdem: **Karnevals-Trubel** mit **Ball.**

Einlaß 7 Uhr. **Eintritt 55 Pfg.** Einlaß 7 Uhr.

Thalia-Tunnels.

Täglich v. 7—1 Uhr die beliebten

Globus-Sänger.

Gesang, Musik, Burlesken. Eintritt frei.

Voranzeige.

Samstag d. 21. Februar 1914:

Artisten-Kränzchen!

Doppel-Konzert.

An den drei Karnevalstagen:

Doppel-Konzert und öffentlicher Ball.

Eintrittspreis 25 Pfg. inkl. Billettsteuer. 114

Höhnerhof 8308
Barmen, Höhnestr. 23.
Hchf. Damenbed. Sep. Weinsal.



Schwerste Hasen
Hasenrücken, fertig gespickt.
Hasenkeulen, fertig gespickt.
Allerfeinst. Hasenpfeffer
mit Rücken- u. Keulenstücken,
allergrößte Portionen 1.–
Rehragout Pfd. 70 ₰
Rehblätter Pfd. 1.—₰

Heinr. Brüssermann,
Elbf., Kipdorfstr. 17. Tel. 101.

Aug. Hagenkötter

(Elberfeld, Aue 6—6a, empfiehlt **Fluchtstäbe, Meßlatten,** Nivellierlatten u. Instrumente **Winkelspiegel, Prismen Lotschnur, Senklote, Kanalwagen.** 1162

Theater- u. Maskenkostüme

hochelegant, nach Maß und leihweise.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Barmen, Neuerweg 30.

Auf allerhöchsten Befehl

unserer Köchin verwenden wir zur Erzielung einer schmackhaften, sämigen Bratensauce nur

Schmeißer's Saucen Würfel.

Der Würfel zu 10 Pfg. hinreichend für 6-8 Personen, und alle zu einer feinen Sauce notwendigen Bestandteile enthaltend, wird mit dem Braten geschmort.



Nur echt mit nebiger Schutzmarke. Hier überall zu haben. Machen Sie einen Versuch!

Schutzmarke

Weißes Papier stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Man streut den Frauen

jeden Tag

Band in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhcrêmes. – Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unlauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist **sehr große Vorsicht** beim Einkauf notwendig. — Das **beste, sparsamste** und **billigste** von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte Pilo.



Rein natürliche Füllung

Bei Magen-Nieren-Harnleiden, Zucker, Gicht, Arterienverkalkung wird

BIRRESBORN LINDEN-QUELLE

ärztlich verordnet wegen bewährter Heilwirkung!

Ferner:

Birresborn Tafelwasser

aus der Felsenquelle doppeltkohlensaure Füllung

Birresborner Mineralbrunnen
Act.-Ges. Düsseldorf
Betriebsstätte Birresborn (Eifel)

Niederlagen für Elberfeld: **Rich. Jacobi,** Tel. 407 und 482, **Chr. Behr,** Tel. 2487. a801.

Ich ziehe um
nach **Wall 26.** h229
Hutkönig
ELBERFELD, jetzt **Turmhof Nr. 5/7.**

Bis Ende März

haben Sie Gelegenheit, h229

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

zu

ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

zu kaufen. :: Benutzen Sie diese :: Gelegenheit und decken Sie :: rechtzeitig Ihren **Frühjahrsbedarf.**

Hutkönig

ELBERFELD :: Turmhof 5/7.

Schutz- Marke.

Gerolsteiner Sprudel

Nur echt mit den Stern.

Von Aerzten und Autoritäten empfohlen.

Die bisher vom **Barmer Eiswerk, G. m. b. H., Barmen,** innegehabte Vertretung für Barmen haben wir nach Uebereinkunft mit dieser Firma **unserem langjährigen Vertreter für Elberfeld**

Herrn Wilhelm Reitmeister, Elberfeld

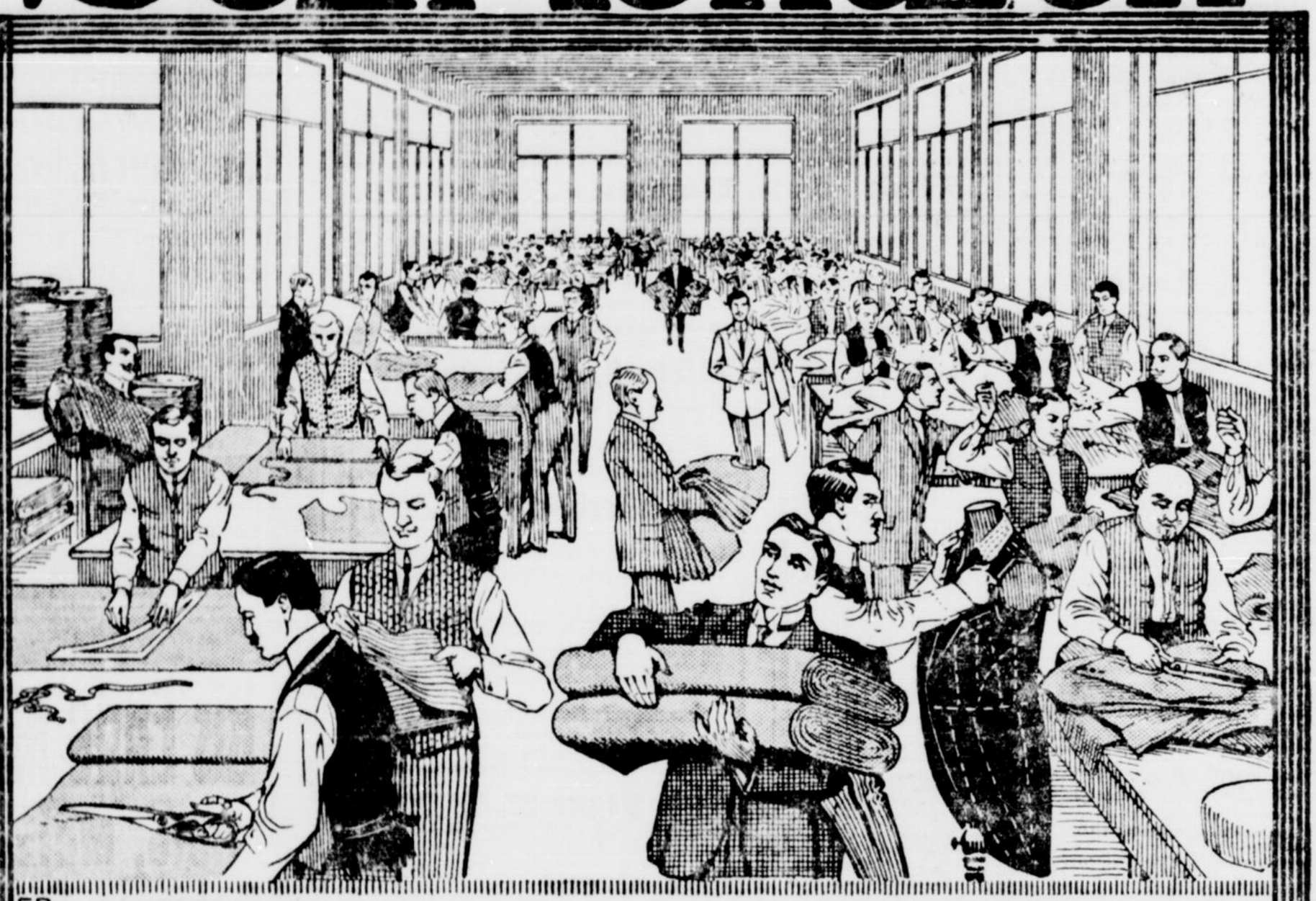
Telephon Nr. 1705 Südstraße 24 Telephon Nr. 1705

übertragen.

Die Direktion des Gerolsteiner Sprudel, Cöln.

a121

Seit Monaten



EB



Diese Marke

bürgt stets für vorteilhaften Einkauf und streng reelle Bedienung.

sind tausende der besten Schneider damit beschäftigt die neue Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung für unsere Verbands-Geschäfte fertigzustellen.

Anfertigung der gesammten Confektion nach eigener Regie, auf mustergültig eingerichteten Werkstätten und in den besten Kleiderfabriken, wovon mehrere der grössten, an den bedeutendsten Confektions-Plätzen Eigentum unserer Verbandsmitglieder sind, sorgfältigste Wahl der Stoffe und Verwendung allerbester Zutaten bedingen, dass wir in der Lage sind das Vollendetste zu billigsten Preisen in den Verkauf zu bringen und begründen unsere **unerreichte Leistungsfähigkeit.**

C. Artmeier

Barmen

Grösstes Spezialhaus der Bekleidungsbranche